

Gesamtabschluss 2010



Fachdienst 2.1
Finanzen



Inhaltsverzeichnis

1. Aufstellungs- und Bestätigungsvermerk	4
2. Gesamtbilanz zum 31.12.2010	5
3. Gesamtergebnisrechnung zum 31.12.2010	7
4. Gesamtanhang zum 31.12.2010.....	9
4.1 Allgemein Angaben und rechtliche Rahmenbedingungen	10
4.2 Abgrenzung Konsolidierungskreis	12
4.3 Erstkonsolidierung mit Anpassung von Ansatz und Bewertung	17
4.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	19
4.5 Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gesamtbilanz	21
4.6 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	46
4.7 Erläuterungen zur Gesamtkapitalflussrechnung	49
4.8 Bestehende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen.....	50
4.9 Anlagenübersicht	51
4.9.1 Gesamtkapitalflussrechnung	52
4.9.2 Gesamtverbindlichkeitspiegel.....	53
5. Lagebericht zum 31.12.2010	54
5.1 Vorbemerkungen und rechtliche Grundlagen	55
5.2 Aufgabenfelder im Konzern	56
5.3 Allgemeine Erläuterungen zur Gesamtlage des Konzerns.....	57
5.4 Erläuterungen zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns	59
5.5 Vermögensstruktur des Gesamtabchlusses 2010 (Aktiva der Bilanz)	60
5.6 Kapitalstruktur des Gesamtabchlusses 2010 (Passiva der Bilanz)	65
5.7 Gesamtertragslage 2010 (Gesamtergebnisrechnung).....	70
5.8 Gesamtfinanzlage	72
5.9 Kennzahlen.....	73
5.9.1 Kennzahlen zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation.....	74
5.9.2 Kennzahlen zur Gesamtvermögenslage.....	76
5.9.3 Kennzahlen zur Gesamtfinanzlage.....	77
5.9.4 Kennzahlen zur Gesamtertragslage	78
5.9.5 Kennzahlenübersicht 2010.....	79
5.10 Entwicklung (Chancen und Risiken)	80
5.11 Nachtragsberichterstattung	84
5.12 Persönliche Angaben zu Verwaltungsvorstand und Stadtverordneten gemäß § 116 Abs. 4 GO NRW	85
6. Beteiligungsbericht zum 31.12.2010.....	93



1. Aufstellungs- und Bestätigungsvermerk

Die genannten Daten werden nachstehend im Sinne des § 95 Abs. 3 GO NRW aufgestellt und bestätigt. Diese Aufstellung und Bestätigung umfasst den Gesamtabschluss insgesamt (Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gesamtanhang und Lagebericht).

Würselen, den 29. Juli 2021

Aufgestellt:

gez.

(Kaiser)
Stadtkämmerer

Bestätigt:

gez.

(Nießen)
Bürgermeister



Gesamtabschluss 2010

2. Gesamtbilanz zum 31.12.2010



Stadt Würselen
Gesamtabschluss 2010
 Fachdienst 2.1

Gesamtbilanz zum 31. Dezember 2010			
Aktiva	31.12.2010	Passiva	31.12.2010
	Euro		Euro
1. Anlagevermögen	282.255.934,29	1. Eigenkapital	28.154.159,33
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	127.300,69	1.1 Allgemeine Rücklage	33.700.784,35
1.2 Sachanlagen	263.490.553,27	1.2 Sonderrücklagen	90.000,00
1.2.1 Unbebaute Grundstücke	52.050.180,75	1.3 Ausgleichsrücklage	5.051.835,60
1.2.1.1 Grünflächen	43.065.705,98	1.4 Gesamnjahresergebnis	-10.688.460,62
1.2.1.2 Ackerland	1.353.168,30	1.5 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	0,00
1.2.1.3 Wald, Forsten	4.070.923,31	2. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0,00
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	3.560.383,16	3. Sonderposten	72.597.249,27
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	70.899.418,84	3.1 Sonderposten für Zuwendungen	48.422.236,72
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	3.238.038,53	3.2 Sonderposten für Beiträge	18.192.292,51
1.2.2.2 Schulen	39.620.039,50	3.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	1.003.528,85
1.2.2.3 Wohnbauten	4.828.628,39	3.4 Sonstige Sonderposten	4.979.191,19
1.2.2.4 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	23.212.712,42	4. Rückstellungen	56.872.316,13
1.2.3 Infrastrukturvermögen	129.362.919,67	4.1 Pensionsrückstellungen	48.760.545,00
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	23.150.928,86	4.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	300.000,00
1.2.3.2 Bauten des Infrastrukturvermögens	106.211.990,81	4.3 Instandhaltungsrückstellungen	67.000,00
1.2.3.2.1 Brücken und Tunnel	3.079.603,87	4.4 Steuerrückstellungen	0,00
1.2.3.2.2 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	0,00	4.5 Sonstige Rückstellungen	7.744.771,13
1.2.3.2.3 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	50.211.588,06	5. Verbindlichkeiten	148.203.584,91
1.2.3.2.4 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	52.920.798,88	5.1 Anleihen	0,00
1.2.3.2.5 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	0,00	5.2 Verbindlichkeiten für Kredite für Investitionen	71.008.836,27
1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden	262.747,00	5.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	68.356.760,57
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	407.507,40	5.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	220.898,00
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	1.916.981,18	5.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.299.324,21
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.996.019,45	5.6 Sonstige Verbindlichkeiten	1.982.760,48
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	5.594.778,98	5.7 Erhaltene Anzahlungen	5.335.005,38
1.3 Finanzanlagen	18.638.080,33	6. Passive Rechnungsabgrenzung	1.479.013,82
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	165.151,99		
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	0,00		
1.3.3 Übrige Beteiligungen	15.647.994,38		
1.3.4 Sondervermögen	90.000,00		
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	1.774.925,95		
1.3.6 Ausleihungen	960.008,01		
2. Umlaufvermögen	22.513.330,60		
2.1 Vorräte	14.702.233,66		
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	14.702.233,66		
2.1.2 Geleistete Anzahlungen	0,00		
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.680.352,94		
2.2.1 Forderungen	2.420.066,52		
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	260.286,42		
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00		
2.4 Liquide Mittel	5.130.744,00		
3. Aktive Rechnungsabgrenzung	2.537.058,57		
4. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00		
Summe Aktiva	307.306.323,46	Summe Passiva	307.306.323,46



Gesamtabschluss 2010

3. Gesamtergebnisrechnung

zum

31.12.2010



Stadt Würselen
Gesamtabschluss 2010
 Fachdienst 2.1

Gesamtergebnisrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010

Ertrags- und Aufwandsarten	2010
	Euro
01. Steuern und ähnliche Abgaben	35.169.336,44
02. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	11.693.502,13
03. Sonstige Transfererträge	476.604,44
04. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	15.968.693,29
05. Privatrechtliche Leistungsentgelte	11.175.921,10
06. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.338.174,11
07. Sonstige ordentliche Erträge	5.388.100,05
08. Aktivierte Eigenleistungen	0,00
09. Bestandsveränderungen	2.984.926,06
10. Ordentliche Gesamterträge (Zeilen 1 bis 9)	85.195.257,62
11. Personalaufwendungen	-17.883.802,60
12. Versorgungsaufwendungen	-2.981.802,19
13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-17.966.953,55
14. Bilanzielle Abschreibungen	-6.056.489,18
15. Transferaufwendungen	-43.390.669,75
16. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-4.474.340,42
17. Ordentliche Gesamtaufwendungen (Zeilen 11 bis 16)	-92.754.057,69
18. Ordentliches Gesamtergebnis (Zeilen 10 und 17)	-7.558.800,07
19. Finanzerträge	732.460,47
20. Finanzaufwendungen	-3.862.121,02
21. Gesamtfinanzergebnis (Zeilen 19 und 20)	-3.129.660,55
22. Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit (Zeilen 18 und 21)	-10.688.460,62
23. Außerordentliche Erträge	0,00
24. Außerordentliche Aufwendungen	0,00
25. Außerordentliches Gesamtergebnis (Zeilen 23 und 24)	0,00
26. Gesamtjahresergebnis (Zeilen 22 und 25)	-10.688.460,62
27. Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	0,00
28. Gesamtjahresergebnis ohne anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis (Zeilen 26 und 27)	-10.688.460,62
Nachrichtlich: Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen mit der allgemeinen Rücklage	
29. Verrechnete Erträge bei Vermögensgegenständen	0,00
30. Verrechnete Erträge bei Finanzanlagen	0,00
31. Verrechnete Aufwendungen bei Vermögensgegenständen	0,00
32. Verrechnete Aufwendungen bei Finanzanlagen	0,00
33. Verrechnungssaldo (Zeilen 29 bis 32)	0,00



Gesamtabschluss 2010

4. Gesamtanhang zum 31.12.2010



4.1 Allgemein Angaben und rechtliche Rahmenbedingungen

Gemäß § 116 Abs. 1 GO NRW hat die Stadt Würselen für den Schluss eines jeden Haushaltsjahres einen Gesamtabschluss aufzustellen. Erstmals erforderlich ist dies für den Stichtag 31.12.2010 (§ 2 NKFEFG).

Ziel des Gesamtabschlusses ist die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage des „Konzerns Stadt Würselen“, also inklusive aller ausgelagerten Aufgabenbereiche. Der Gesamtabschluss stellt somit ein zusätzliches Informationsmedium für die Adressaten des gemeindlichen Haushaltes dar.

Der Aufbau des Gesamtabschlusses erfolgt analog zum Aufbau des Jahresabschlusses der Stadt Würselen. Er besteht aus

1. der Gesamtbilanz (Gesamtvermögensrechnung),
2. der Gesamtergebnisrechnung und
3. dem Gesamtanhang nebst beigefügter Kapitalflussrechnung

Zusätzlich ist dem Gesamtabschluss ein Gesamtlagebericht und ein Beteiligungsbericht beizufügen. Für Gesamtabschlüsse ab 2019 ist außerdem ein Eigenkapitalspiegel hinzuzufügen, für die Jahre bis 2018 ist dies fakultativ. (§ 49 GemHVO NRW bzw. § 50 KomHVO NRW sowie § 116 und § 117 GO NRW).

Im Gesamtanhang sollen die wesentlichen Posten der Gesamtvermögensrechnung, der Gesamtergebnisrechnung sowie der Gesamtkapitalflussrechnung erläutert werden (§ 51 Abs. 2 GemHVO NRW bzw. § 52 Abs. 2 KomHVO NRW).

Ferner sollen im Anhang unter anderem die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die eventuelle Anwendung von Vereinfachungsregelungen sowie Erläuterungen zur Abgrenzung des Konsolidierungskreises und den angewandten Konsolidierungsmethoden angegeben und Zusatzinformationen geliefert werden, die für die Beurteilung des Gesamtabschlusses von Bedeutung sind.

Der Gesamtlagebericht orientiert sich in Aufbau und Inhalt an dem Lagebericht des Einzelabschlusses der Stadt Würselen (§ 51 Abs. 1 GemHVO NRW bzw. § 52 Abs. 1 KomHVO NRW). Er soll die Lage des „Konzerns Stadt Würselen“ unter dem Gesichtspunkt der Sicherung der stetigen Aufgabenerfüllung darstellen und die tatsächlichen Verhältnisse der Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage des „Konzerns Stadt Würselen“ vermitteln. Auch soll auf die Chancen und Risiken für die Gesamtentwicklung der Stadt eingegangen werden.



Stadt W ü r s e l e n
Gesamtabschluss 2010
Fachdienst 2.1

Im Beteiligungsbericht hat die Kommune ihre wirtschaftlichen und nicht wirtschaftlichen Betätigungen zu erläutern, unabhängig davon, ob diese im Rahmen des Gesamtabschlusses zum Konsolidierungskreis gehören oder nicht. Dieser Bericht dient insofern der Ergänzung der Berichterstattung im Gesamtabschluss, da er über sämtliche ausgegliederte Bereiche Auskunft gibt.

Der vorliegende Gesamtabschluss für das Haushaltsjahr 2010 wurde nach den Vorschriften zum NKF aufgestellt. Es fanden die Vorschriften des § 95 der GO NRW in Verbindung mit den zum damaligen Zeitpunkt noch geltenden Bestimmungen der Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW) Anwendung.



4.2 Abgrenzung Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst die Stadt sowie ihre organisatorisch und wirtschaftlich selbständigen Betriebe (verselbstständigte Aufgabenbereiche), die mittels Vollkonsolidierung oder Equity-Methode im Gesamtabchluss einbezogen werden.

Gemäß § 116 Absatz 2 GO NRW sind neben der Stadt alle verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form zu konsolidieren.

Da die Gesamtabschlüsse 2010 bis 2018 in einer kurzen zeitlichen Abfolge erstellt werden, wurde der Konsolidierungskreis übergreifend für alle Jahre abgegrenzt.

Die Stadt Würselen hatte im Zeitraum vom 31. Dezember 2010 bis zum 31. Dezember 2018 folgende verselbstständigte Aufgabenbereiche:

Name	Beteiligungsquote in Prozent
Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen (eigenbetriebsähnliche Einrichtung) in 2016 in den städtischen Haushalt zurückgeführt	100,00
Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH	100,00
Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG	100,00
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH	100,00
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG	100,00
Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH	100,00
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG	100,00
Bauland Würselen Verwaltungs- GmbH (mittelbar über Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG)	50,00
Bauland Würselen GmbH & Co.KG (mittelbar über Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG)	50,00
Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH (mittelbar über Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG)	22,222
Aachen Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG (mittelbar über Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG)	22,222
Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (mittelbar über Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG)	25,10
Freizeitzentrum Blaustein GmbH (mittelbar über Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG)	10,00
Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH	5,58



Name	Beteiligungsquote in Prozent
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH	1,65
Zweckverband Volkshochschule Nordkreis Aachen	23,60
enwor- Energie und Wasser vor Ort GmbH	11,891
Energie- und Wasserversorgung GmbH	1,97
Wärmeversorgung Würselen GmbH (direkte Anteile 2 Prozent, mittelbare Anteile über enwor-Energie und Wasser vor Ort GmbH 5,83 Prozent und über die Energie- und Wasserversorgung GmbH 0,97 Prozent)	8,80

Die Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH wurde durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 08. Mai 2013 aufgelöst. Am 16. Juni 2014 hat der Notar Dr. Kröncke dem Handelsregister mitgeteilt, dass die Firma erloschen ist.

Die Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG wurde durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 06. Mai 2013 aufgelöst. Am 16. Juni 2014 hat der Notar Dr. Kröncke dem Handelsregister mitgeteilt, dass die Firma erloschen ist.

In 2016 wurde die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen in den städtischen Haushalt zurückgeführt.

Diese Beteiligungen wurden entsprechend in den Folgejahren nicht mehr berücksichtigt.

Bestimmung der Konsolidierungsmethode

Für die Einbeziehung in den Gesamtabschluss kommen drei verschiedene Methoden in Frage:

- Vollkonsolidierung,
- Equity-Methode und
- At Cost.

Vollkonsolidierung

Bei der Vollkonsolidierung sind alle verselbständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Organisationsformen zu berücksichtigen, die unter einheitlicher Leitung der Stadt stehen (§ 50 Absatz 1 und 2 GemHVO NRW). Dies gilt auch, wenn der Stadt eine bestimmende, kontrollierende Einflussnahme entsprechend § 50 Absatz 2 Satz 2 GemHVO NRW möglich ist (sogenanntes Control-Konzept).

Bei der Stadt Würselen treffen diese Voraussetzungen in den Jahren 2010 bis 2018 bei den folgenden sieben verselbständigten Aufgabenbereichen zu:

- Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen (eigenbetriebsähnliche Einrichtung),
- Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH,



- Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG,
- Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH,
- Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG,
- Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH und
- Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG.

Folglich wären die sieben Beteiligungen vollzukonsolidieren. Nach § 116 Absatz 3 GO NRW a.F. müssen verselbständigte Aufgabenbereiche jedoch nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, wenn sie für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Prüfung dessen erfolgte in Anlehnung an den „Praxisleitfaden – Modellprojekt NKF-Gesamtabschluss“ sowie dem Beck’schen Bilanzkommentar (12. Auflage). Dabei werden zunächst bestimmte Kennzahlen in das Verhältnis zur Gesamtsumme aller voll zu konsolidieren Institutionen gesetzt.

Folgende Kriterien wurden für die Überprüfung zugrunde gelegt: Bilanzsumme, Anlagevermögen, Eigenkapital, Fremdkapital, ordentliche Erträge, ordentliche Aufwendungen.

Im Ergebnis sind die Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen (eigenbetriebsähnliche Einrichtung) (bis 2015) und die Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG im Gesamtabschluss voll zu konsolidieren.

Equity-Methode

Gemäß § 50 Absatz 3 GemHVO NRW i.V.m. §§ 311 und 312 HGB sind verselbständigte Aufgabenbereiche, die unter maßgeblichem Einfluss der Stadt stehen (assoziierte Unternehmen) nach der Equity-Methode einzubeziehen. Ein maßgeblicher Einfluss der Stadt wird in der Regel angenommen, wenn der Anteil an der Beteiligung mindestens 20 Prozent beträgt.

Die Stadt Würselen hält folgende Beteiligungen mit maßgeblichem Einfluss:

- Bauland Würselen Verwaltungs- GmbH,
- Bauland Würselen GmbH & Co.KG,
- Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH,
- Aachen Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG,
- Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH und
- Zweckverband Volkshochschule Nordkreis Aachen.

Auch diese Unternehmen sind für den Gesamtabschluss der Stadt Würselen von untergeordneter Bedeutung, so dass diese Unternehmen at Cost in den Gesamtabschluss übernommen werden.



Aufgrund der untergeordneten Bedeutung der

- Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH,
- Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH,
- Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG,
- Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH und
- Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG

wurden diese trotz beherrschendem Einfluss nicht vollkonsolidiert. Auch eine Konsolidierung nach der Equity-Methode ist aufgrund der untergeordneten Bedeutung (Prüfung siehe unter Vollkonsolidierung) nach § 50 Absatz 3 GemHVO NRW i. V. m. § 311 Absatz 2 HGB nicht notwendig.

At Cost

Auch die übrigen Beteiligungen sind im Gesamtabschluss At Cost anzusetzen. Denn es handelt sich nicht um assoziierte Beteiligungen, da die Stadt keinen maßgeblichen Einfluss hat. Folgende Beteiligungen werden im Gesamtabschluss At Cost angesetzt:

Zusammenfassung

Die Einbeziehung in den Gesamtabschluss stellt sich demnach wie folgt dar:

Name	Methode
Stadt Würselen	Vollkonsolidierung
Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	Vollkonsolidierung bis 2015
Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH	At Cost
Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG	At Cost
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH	At Cost bis 2013
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG	At Cost bis 2013
Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH	At Cost
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG	Vollkonsolidierung
Bauland Würselen Verwaltungs- GmbH (mittelbar über Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG)	At Cost
Bauland Würselen GmbH & Co.KG (mittelbar über Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG)	At Cost
Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH (mittelbar über Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG)	At Cost
Aachen Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG (mittelbar über Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG)	At Cost
Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (mittelbar über Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG)	At Cost
Freizeitzentrum Blaustein GmbH (mittelbar über Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG)	At Cost



Stadt Würselen
Gesamtabschluss 2010
Fachdienst 2.1

Name	Methode
Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH	At Cost
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH	At Cost
Zweckverband Volkshochschule Nordkreis Aachen	At Cost
enwor- Energie und Wasser vor Ort GmbH	At Cost
Energie- und Wasserversorgung GmbH	At Cost
Wärmeversorgung Würselen GmbH	At Cost



4.3 Erstkonsolidierung mit Anpassung von Ansatz und Bewertung

Die Erstkonsolidierung der voll zu konsolidierenden Unternehmen Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG und Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen ist nach § 50 Absatz 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Absatz 2 HGB zum fiktiven Erwerbszeitpunkt (= Eröffnungsbilanzstichtag 01. Januar 2008) unter Anwendung der Neubewertungsmethode erfolgt.

Die Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG wurde in der Eröffnungsbilanz mit dem Substanzwert Neubewertet. Da die Kapitalkonsolidierung zum fiktiven Erwerbszeitpunkt vorgenommen wurde, konnte auf diese Neubewertung aufgesetzt werden. Hierbei wurden keine stillen Reserven und Lasten aufgedeckt.

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen hat ihre Buchhaltung zum 01. Januar 2008 auf das NKF umgestellt. Hierzu wurde eine Neubewertung zum fiktiven Erwerbszeitpunkt vorgenommen. Stille Reserven und Lasten wurden gehoben. Für die Erstkonsolidierung wurde diese Neubewertung herangezogen.

Es wurde berücksichtigt, dass der Grundsatz der Einheitlichkeit der Bewertung nach § 50 Absatz 1 GemHVO NRW i. V. m. § 308 Absatz 1 S. 1 HGB und der Grundsatz der Einheitlichkeit des Ansatzes (§ 50 Absatz 1 GemHVO NRW i. V. m. § 300 Absatz 2 S. 1 HGB) zu beachten sind. Die Bewertung richtet sich nach den Bestimmungen der Konzernmutter, d.h. nach dem NKF. Die wertbildenden Faktoren des Substanzwertes wurden hinsichtlich einer notwendigen Anpassung an das NKF überprüft. Anpassungen waren nicht erforderlich.

Angaben zu den Konsolidierungsmethoden

Im Gesamtabschluss ist die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune und sämtlicher vollzukonsolidierender Betriebe so darzustellen, als wären diese insgesamt eine einheitliche Verwaltung. Hierbei gilt die sogenannte Einheitsfiktion. Demnach sind im „Konzern Kommune“ die einzelnen Jahresabschlüsse so zusammenzufassen, dass sie eine wirtschaftliche Einheit bilden. Daher sind im Gesamtabschluss konzerninterne Kapitalverflechtungen sowie Finanz- und Leistungsbeziehungen zu konsolidieren.

a. Kapitalkonsolidierung

Innerbetriebliche Kapitalverflechtungen der Konzernunternehmen untereinander wurden bei der Kapitalkonsolidierung konsolidiert. Nach den Regelungen der Kapitalkonsolidierung wurde jeweils der Buchwert in der kommunalen Bilanz mit dem neu bewerteten Eigenkapital der voll zu konsolidierenden Betriebe verrechnet. Hieraus ergaben sich folgende Unterschiedsbeträge:

- für die Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG von 3.245,28 € und
- für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen von 11.367.722,13 €.

Die sich ergebenden Geschäfts- oder Firmenwerte (GOF) wurden erfolgsneutral mit der allgemeinen Rücklage gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO i.V.m. § 309 Abs. 1 HGB verrechnet.



b. Schuldenkonsolidierung

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten wurden bei der Schuldenkonsolidierung eliminiert (§ 50 GemHVO NRW i. V. m. § 303 HGB). Aufgedeckte Aufrechnungsdifferenzen zwischen den vollzukonsolidierenden Einheiten wurden auf ihre Ursache hin geprüft und korrigiert. Einzelne Fälle von untergeordneter Bedeutung blieben hierbei außen vor.

c. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge wurden bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert (§ 50 GemHVO NRW i. V. m. § 305 HGB). Aufgedeckte Aufrechnungsdifferenzen zwischen den vollzukonsolidierenden Einheiten wurden auf ihre Ursache hin geprüft und korrigiert. Einzelne Fälle von untergeordneter Bedeutung blieben hierbei außen vor.

d. Zwischenergebniseliminierung

In 2010 waren konzerninternen Lieferungen und Leistungen aus Grundstücksgeschäften zwischen der Stadt Würselen und der Stadtentwicklungsgesellschaft Würselen GmbH & Co. KG vorhanden. Da hieraus keine Erfolgsbeiträge (Gewinne oder Verluste) entstanden sind, wurde eine Zwischenergebniseliminierung nicht erforderlich.

e. Rechnungslegungsbezogene Erleichterungen

Im „Praxisleitfaden – Modellprojekt NKF-Gesamtabschluss“ (4. Auflage, September 2009) sind rechnungslegungsbezogene Erleichterungen und Empfehlungen zur Aufstellung des Gesamtabschlusses formuliert worden. Hintergrund sind insbesondere die kommunalspezifischen Besonderheiten.

Bei der Aufstellung des Gesamtabschlusses können rechnungslegungsbezogene Erleichterungen angewendet werden. Dies gilt für Sachverhalte, die von untergeordneter Bedeutung sind, also keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage haben. Bei der Erstellung des Gesamtabschlusses wurden folgende Erleichterungen – unter Berücksichtigung der Wesentlichkeit – angewendet:

- Bei der Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG bestanden in geringem Umfang Geringwertige Wirtschaftsgüter, die als Sammelposten über fünf Jahre abgeschrieben werden (Poolabschreibungen). Es erfolgte keine Anpassung an die Vorgaben des NKF.
- Bei der Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG bestanden in geringem Umfang Rückstellungen, die nach dem NKF nicht zulässig sind. Es erfolgte keine Anpassung.
- Bei der Schuldenkonsolidierung und der Aufwands- und Ertragskonsolidierung bestehen in geringem Umfang Aufrechnungsdifferenzen, die nicht aufgeklärt wurden. Diese Differenzen wurden pauschal gegen die allgemeine Rücklage ausgebucht.



4.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt im Gesamtabchluss einheitlich nach den Vorgaben der GO NRW und GemHVO NRW. Damit in Verbindung geltende Vorschriften des HGB wurden angewandt. In Einzelfällen wurde von der einheitlichen Bilanzierung und Bewertung abgewichen; die Abweichungen werden im Anhang erläutert.

Die Gliederung der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung entspricht den Mustern für das doppelte Rechnungswesen und zu Bestimmungen der GO NRW und der GemHVO NRW.

Die Gesamtbilanz der Stadt Würselen enthält sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, an denen der Konzern „Stadt Würselen“ das wirtschaftliche Eigentum innehat und die selbständig verwertbar sind. Zum Bilanzstichtag wurden die Bilanzansätze vorsichtig und überwiegend einzeln bewertet. Die bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannt gewordenen Risiken, die am Bilanzstichtag bereits vorlagen, wurden berücksichtigt.

In begründeten Fällen ist für Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens eine Vereinfachung der Bewertung im Wege der Festbewertung gem. § 34 Absatz 1 GemHVO NRW bzw. der Gruppenbewertung gem. § 34 Absatz 3 GemHVO NRW durchgeführt, soweit hierzu die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt waren.

Von der Möglichkeit der Festwertbildung (§ 34 Abs. 1 GemHVO NRW) wurde in einigen Bereichen Gebrauch gemacht (siehe Erläuterungen zu den Bilanzpositionen).

Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden mit ihren jeweiligen Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen gemäß § 35 Absatz 1 GemHVO NRW, angesetzt. Andere zulässige Abschreibungsmethoden i. S. d. § 35 Absatz 1 GemHVO NRW sind nicht angewandt worden.

Die Festsetzung der Nutzungsdauer der einzelnen Anlagegüter für die Stadt Würselen wird gem. § 35 Absatz 3 GemHVO NRW auf Grundlage der vom Innenministerium vorgegebenen Rahmentabelle ortspezifische Nutzungsdauern durchgeführt. Innerhalb des dort vorgegebenen Rahmens ist unter Berücksichtigung der tatsächlichen örtlichen Verhältnisse die Bestimmung der Nutzungsdauer vorgenommen worden.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) mit einem Zeitwert von weniger als 410 € ohne Umsatzsteuer wurden gemäß § 33 Absatz 4 GemHVO NRW i.V.m. § 56 Absatz 1 GemHVO NRW vereinfacht erfasst und im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Bei GWG handelt es sich um Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die selbständig genutzt werden können, einer Abnutzung unterliegen und deren Anschaffungs- und Herstellungskosten wertmäßig den Betrag von 410 € ohne Umsatzsteuer nicht überschreiten.

Vermögensgegenstände mit einem Zeitwert von weniger als 60 € ohne Umsatzsteuer wurden grundsätzlich unmittelbar als Aufwand verbucht. Hiervon abweichend wird bei der



Stadt W ü r s e l e n
Gesamtabschluss 2010
Fachdienst 2.1

Stadtentwicklungsgesellschaft Würselen GmbH & Co. KG die Poolabschreibung für Vermögensgegenständen mit einem Anschaffungswert von 150,00 € bis 1.000,00 € vorgenommen. Eine Anpassung an das Vorgehen der Konzernmutter ist nicht erfolgt. Die Beträge sind jedoch geringfügig.

Erhaltene Einzahlungen, die zweckgebunden für Investitionen verwendet werden müssen (Beiträge, Zuwendungen, Bildungs-, Sport-, Brandschutz- und Allgemeine Investitionspauschale), sind nach der Bruttomethode als "Sonderposten" passiviert worden und werden gleich den zugeordneten Vermögensgegenständen ertragswirksam aufgelöst. Für den Gebührenhaushalt wurde ein Sonderposten in Höhe der Überschüsse gebildet.

Forderungen werden mit ihrem Nennbetrag ausgewiesen. Nach dem strengen Niederstwertprinzip wurden nicht werthaltige Forderungen wertberichtigt. Verbindlichkeiten werden mit ihrem jeweiligen Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Rückstellungen werden grundsätzlich mit dem voraussichtlich notwendigen Betrag angesetzt. Der Berechnung der Pensionsverpflichtungen ist gemäß § 36 Absatz 1 GemHVO NRW ein Rechnungszinsfuß von 5 Prozent zu Grunde gelegt worden.

Weitere Angaben sind den Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen zu entnehmen.



4.5 Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gesamtbilanz

Aktiva

1. Anlagevermögen **282.255.934,29 €**

1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände **127.300,69 €**

Unter den immateriellen Vermögensgegenständen sind körperlich nicht fassbare Gegenstände wie Konzessionen und Lizenzen aktiviert. Es handelt sich um Softwareprodukte und ein Wegerecht bei der Stadt Würselen.

1.2 Sachanlagen **263.490.553,27 €**

1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte **52.050.180,75 €**

1.2.1.1 Grünflächen **43.065.705,98 €**

Dieser Bilanzposten umfasst die Bereiche Parkanlagen, Grün "Allgemein", Friedhöfe, Sportplätze, Spielplätze, Naturschutz- und Wasserflächen. Es handelt sich überwiegend um Grünflächen der Stadt Würselen. Im Berichtszeitraum 2010 wurde der 1. Bauabschnitt Euregionale des Kalkhaldenparks von rund 2,4 Mio. € fertig gestellt.

Abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung hat die Stadt Würselen von der Möglichkeit zur Anwendung des Festwertverfahrens beim Aufwuchs der Grünflächen Gebrauch gemacht. Im Bereich der Grünflächen wurden Festwerte für Aufwuchs in Höhe von rund 9,2 Mio. € gebildet.

1.2.1.2 Ackerland **1.353.168,30 €**

Unter der Bilanzposition "Ackerland" werden die landwirtschaftlich genutzten Flächen der Stadt ausgewiesen.

1.2.1.3 Wald, Forsten **4.070.923,31 €**

Es handelt sich um die bei den Kommunalen Dienstleistungsbetrieben Würselen bilanzierten Wald- und Forstflächen. Der Wert setzt sich aus

- Grund und Boden 1.606.025,14 €
- Aufwuchs 2.459.360,80 €
- sonstige Aufbauten 5.537,37 €

zusammen.

Die Bewertung des Aufwuchses erfolgte nach § 34 Abs. 2 GemHVO NRW nach dem pauschalierten Festwertverfahren in Anlehnung an die Waldbewertungsrichtlinien NRW und auf Grundlage des Forsteinrichtungswerkes.



1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke 3.560.383,16 €

Unter dieser Bilanzposition werden alle unbebauten Grundstücke erfasst die den vorstehenden Bereichen nicht zugeordnet werden können.

1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte 70.899.418,84 €

1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen 3.238.038,53 €

Im Eigentum der Stadt befinden sich vier Gebäude in denen jeweils ein Kindergarten und zwei Gebäude in denen jeweils eine Jugendeinrichtung untergebracht ist. Zum 20.08.2010 konnte die U3-Erweiterung der Kita Lessingstraße in Betrieb genommen werden.

1.2.2.2 Schulen 39.620.039,50 €

Im Berichtsjahr konnten die Erweiterung der GS Würselen-Mitte und die Sanierung der Sporthalle am Gymnasium fertiggestellt werden. Insgesamt gibt es sieben Grundschulgebäude sowie vier Schulgebäude der weiterführenden Schule (Gymnasium, Realschule, Hauptschule und Sonderschule).

1.2.2.3 Wohnbauten 4.828.628,39 €

Es handelt sich überwiegend um Wohnbauten, die von der Stadtentwicklungsgesellschaft Würselen GmbH & Co. KG gehalten werden. Hierzu gehören u.a. das Euregio Kolleg Friedrichstraße, Oppener Straße 115 bis 117 und Lindenplatz 24.

1.2.2.4 Sonstige Dienst- und Betriebsgebäude 23.212.712,42 €

Es handelt sich überwiegend um städtische Dienst- und Betriebsgebäude, wie das Rathaus. Dieser Gesamtwert setzt sich hauptsächlich aus nachfolgenden Gebäuden zusammen:

- Rathaus rd. 8,6 Mio. €
- 2 Parkhäuser rd. 3,1 Mio. €
- 2 Kulturelle Einrichtungen rd. 1,8 Mio. €
- 5 Sporthallen rd. 4,4 Mio. €
- 3 Feuerwachen rd. 2,0 Mio. €

1.2.3 Infrastrukturvermögen 129.362.919,67 €

1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens 23.150.928,86 €

Diese Position umfasst den Grund und Boden, auf dem sich Infrastrukturvermögen befindet. Hierunter fallen insbesondere die städtischen Grundstücke, auf denen sich Straßen, Wege oder Plätze befinden.



1.2.3.2 Bauten des Infrastrukturvermögens 106.211.990,81 €

1.2.3.2.1 Brücken und Tunnel 3.079.603,87 €

Es befinden sich 16 Brücken, 1 Tunnel und 36 Durchlässe im Eigentum der Stadt Würselen.

1.2.3.2.2 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen 0,00 €

Gleisanlagen stehen nicht im Eigentum des Konzerns Stadt Würselen.

1.2.3.2.3 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen 50.211.588,06 €

Unter dieser Bilanzposition sind die Abwasserbeseitigungsanlagen der Stadt Würselen bilanziert.

1.2.3.2.4 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen 52.920.798,88 €

Zu dieser Bilanzposition gehören alle gemeindlichen Straßen, Wege und Plätze, deren Errichtung für den öffentlichen Verkehr mit Fahrzeugen und Fußgängern bestimmt ist. Dazu gehören auch sämtliche Einrichtungen und Anlagen, z.B. Verkehrsschilder, Ampeln u.a. Im Jahr 2010 wurden die Mitterandstraße mit einem Wert von 173.255,24 €, die Kaiserstraße/Markt in Höhe von 1.772.809,06 €, die Réostraße mit 682,70 € und die Droste-Hülsdorf-Str. mit einem Wert von 5.954,09 € fertig gestellt.

Zum 31.12.2010 sind folgende Bestände vorhanden:

- Straßen 52.521.395,60 €
- Straßenbeleuchtung 399.403,28 €

1.2.3.2.5 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens 0,00 €

Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens waren nicht auszuweisen.

1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden 262.747,00 €

Unter dieser Bilanzposition ist die Freilichtbühne Burg Wilhelmstein ausgewiesen, die als Eigentum der Stadt auf fremdem Grund und Boden errichtet wurde. Die Nutzung wird über einen Erbbaupachtvertrag geregelt.

Das Zeltdach der Freilichtbühne musste nach Einsturz und Zerstörung durch starken Schneefall mit 69.521,60 € in Abgang gestellt werden.

1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmale 407.507,40 €

Es sind hier überwiegend Baudenkmäler der Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen bilanziert. Darüber hinaus sind Kunstgegenstände und sonstige Kulturgüter der Stadt in dieser Bilanzposition enthalten.



1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge 1.916.981,18 €

Es handelt sich überwiegend um Maschinen und technische Anlagen sowie Fahrzeuge der Stadt Würselen. Daneben verfügen die Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen über Maschinen und technische Anlagen sowie Fahrzeuge.

1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung 2.996.019,45 €

Als Betriebs- und Geschäftsausstattung sind alle beweglichen selbständig nutzbaren Vermögensgegenstände aktiviert, die nicht unter die Grenze der geringwertigen Wirtschaftsgüter fallen, also all diejenigen, die die Wertgrenze von 410 € netto übersteigen.

Die Stadt Würselen hat abweichend vom Einzelbewertungsgrundsatz von der Möglichkeit des Festwertverfahrens, z.B. für die Ausrüstung der Feuerwehr, die Einrichtung der Gruppenräume der Kindergärten, das Mobiliar Rathaus Morlaixplatz und den Klassenräumen der Schulen Gebrauch gemacht. Es wurden Festwerte in einer Größenordnung von rund 1,6 Mio. € bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung gebildet.

1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau 5.594.778,98 €

1.2.8.1 Hochbau

Bestand am 31.12.2010

Feuerwehrgerätehaus Bardenberg Neubau	485.520,66 €
GS Würselen-Mitte OGS	47.867,03 €
GS Morsbach Nutzungsänderung	
Hausmeisterwohnung	5.329,53 €
Gymnasium Baukosten Cafeteria	23.507,95 €
OGS Allgemeine Projektkosten	7.067,00 €
GGs Morsbach Konjunkturpaket	523.821,01 €
GGs Bardenberg Konjunkturpaket	1.063.607,47 €
Städtische Häuser Modernisierung	19.913,75 €
GS Sebastianusschule Konjunkturpaket	346.278,29 €
KiGa Heidegarten	5.807,20 €
KiGa In der Dell Erweiterung	33.111,07 €
KiGa In der Dell Konjunkturpaket	50.678,20 €
Gesamt:	2.612.509,16 €

Die Maßnahmen

• Gymnasium Sanierung Sporthalle	1.089.520,49 €
• Erweiterung KG Lessingstraße	186.471,04 €
• Erweiterung GGS Würselen-Mitte	151.651,54 €

wurden abgeschlossen und aktiviert.



1.2.8.2 Straßen

Bestand zum 31.12.2010

Sebastianus-/Drischer-/Wilhelmstraße	15.156,70 €
Gouleystraße	5.550,00 €
Recker-Gelände	245.169,81 €
K 34 - Kreisverkehr	80.000,00 €
K 34 - Kostenerstattung an StädteRegion	2.020.000,00 €
Jens-Otto-Krag-Str.	6.800,00 €
Palmestraße	237.577,33 €
Gesamt:	2.610.253,84 €

Die Maßnahmen

• Réostraße	682,70 €
• Droste-Hülsdorf-Str.	5.954,09 €
• Mitterandstraße	173.255,24 €
• Umgestaltung Kaiserstraße / Markt	1.937.600,25 €

wurden fertig gestellt und unter der entsprechenden Bilanzposition aktiviert.

1.2.8.3 Kanäle

Bestand 31.12.2010

Barbarastraße	349,86 €
Glück-Auf-Straße	2.113,78 €
Neuhauser Straße	48.000,00 €
Pützgracht	82.920,19 €
Kirchenstraße	26.000,00 €
B-Plan 190	571,20 €
Gesamt:	159.955,03 €

Die Maßnahmen

• Mitterandstraße	4.570,67 €
• Kaiserstraße / Markt	3.060,68 €

wurden fertig gestellt und unter der entsprechenden Bilanzposition aktiviert.

1.2.8.4 Projekte

Bestand zum 31.12.2010

Euregionale II. BA	15.658,13 €
Gesamt:	15.658,13 €

Die Maßnahmen

• Euregionale I. BA	2.417.654,31 €
• Euregionale II. BA	21.818,83 €
• Euregionale II. Grunderwerb	3.135,20 €

wurden fertig gestellt und unter der entsprechenden Bilanzposition aktiviert.



1.2.8.5 Fahrzeuge

Bestand zum 31.12.2010

Drehleiter Feuerwehr

193.752,33 €

Gesamt:

193.753,33 €

1. 2.8.6 Sonstige Anlagen im Bau

Bestand zum 31.12.2010

Hardware / Server

2.650,49 €

Gesamt:

2.650,49 €

Die Maßnahmen

- Medienentwicklungsplan GS Bardenberg 1.779,16 €
- Medienentwicklungsplan Würselen-Mitte 69,00 €
- Medienentwicklungsplan GS Scherberg 1.300,66 €
- Medienentwicklungsplan GS Broichweiden 1.175,35 €
- Medienentwicklungsplan GS Morsbach 1.369,65 €
- Medienentwicklungsplan GS Linden-Neusen 1.779,16 €
- Medienentwicklungsplan GS Sebastianus 1.229,37 €
- Medienentwicklungsplan Hauptschule 1.130,75 €
- Medienentwicklungsplan Realschule 1.579,60 €
- Medienentwicklungsplan Gymnasium 4.004,81 €
- Medienentwicklungsplan Helleter Feldchen 1.674,00 €
- Hauptschule 1000-Schulen-Programm 11.834,05 €
- Realschule 1000-Schulen-Programm 14.451,94 €
- Gymnasium 1000-Schulen-Programm 13.436,00 €
- Helleter Feldchen 1000-Schulen-Programm 11.909,52 €

wurden fertig gestellt und unter den entsprechenden Bilanzpositionen aktiviert.

1.3 Finanzanlagen

18.638.080,33 €

1.3.1 Anteile an verbundene Unternehmen

165.151,99 €

Buchwerte zum 31.12.2010:

Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs-GmbH

43.868,33 €

Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG

1,00 €

Kommunale Entsorgung und Dienstleistung

32.276,89 €

Würselen Verwaltungs GmbH

Kommunale Entsorgung und Dienstleistung

45.155,42 €

Würselen GmbH & Co.KG

Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH

43.850,35 €



**Kommunale Entsorgung und Dienstleistung
Würselen Verwaltungs GmbH**

Der Jahresabschluss der Gesellschaft weist zum 31.12.2010 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.199,54 € für das Geschäftsjahr 2010 aus. Da sich dieser Fehlbetrag nach den hier bekannten Informationen in den nächsten Geschäftsjahren nicht ausgleichen lässt, wird der Beteiligungswert um diese dauernde Wertminderung außerplanmäßig abgeschrieben.

**Kommunale Entsorgung und Dienstleistung
Würselen GmbH & Co.KG (Substanzwert)**

Der Jahresabschluss 2010 weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.064,97 € aus.

Da dieser Fehlbetrag nach den hier bekannten Informationen in den nächsten Geschäftsjahren nicht ausgeglichen werden kann, wird der Beteiligungswert um diese dauernde Wertminderung von 3.064,97 € außerplanmäßig abgeschrieben.

1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen 0,00 €

Es sind keine Anteile an assoziierten Unternehmen vorhanden.

1.3.2 Übrige Beteiligungen 15.647.994,38 €

Gem. § 271 Abs. 1 HGB sind Beteiligungen Anteile an anderen Unternehmen, die bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauernden Verbindung zu jenen Unternehmen zu dienen. Dabei kommt es bei dem Unternehmensbegriff nicht auf die Rechtsform an. Somit sind auch Anteile an Zweckverbänden als Beteiligungen zu bilanzieren, wenn die Merkmale der Beteiligungsdefinition ansonsten erfüllt sind. Folgende Beteiligungen sind enthalten:

Buchwerte zum 31.12.2010:

Enwor Energie und Wasser vor Ort GmbH	11.070.134,64 €
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH (WfG)	72.539,55 €
Energie- und Wasserversorgung GmbH (EWV)	3.451.000,00 €
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Kreis Aachen GmbH (GWG)	616.567,23 €
Entsorgungszweckverband RegioEntsorgung	6.250,00 €
Volkshochschule Nordkreis Aachen Zweckverband	18.052,00 €
Wärmeversorgung Würselen GmbH	7.827,04 €
Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH	27.270,41 €
Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH	354.611,80 €
Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs-GmbH	4.200,22 €
Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co.KG	5.791,49 €
Bauland Würselen Verwaltungs-GmbH	12.750,00 €
Bauland Würselen GmbH & Co.KG	1.000,00 €



Enwor Energie und Wasser vor Ort GmbH

In 2010 hat die Stadt Würselen einen Teilgeschäftsanteil von 162.650,00 € zu einem Preis von 549.928,95 € zuzüglich 2.205,65 € Notarkosten, also insgesamt 552.134,64 €, von der Enwor GmbH erworben.

Entsorgungszweckverband RegioEntsorgung

In 2009 hatten sich weitere Kommunen dem Zweckverband angeschlossen. Die hieraus notwendige Buchung wurde in 2010 nachgeholt. Der Wert der Beteiligungen verringert sich um 3.706,36 € auf 6.250,00 €. Gleichzeitig verändert sich der Anteil von 11,11 % auf 8,33 %.

Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH

In 2010 erfolgte wurde eine Einlage in die Kapitalrücklage von 9.637,78 € geleistet zur Finanzierung der für den Flugplatzausbau benötigten Grundstücke.

Bauland Würselen GmbH & Co. KG

Mit Gesellschaftervertrag vom 09. Juli 2010 wurde die Bauland Würselen GmbH & Co. KG errichtet. Kommanditisten mit einem Kapitalanteil von jeweils 1.000 € sind die Stadtentwicklungsgesellschaft Würselen GmbH & Co. KG sowie die Sparkasse Immobilien GmbH, Komplementärin ohne Kapitalanteil wurde die Bauland Würselen Verwaltungs-GmbH. Zweck der Gesellschaft ist die Erschließung des Geländes Kapellenfeldchen im Bebauungsplangebiet 190 der Stadt Würselen.

1.3.4 Sondervermögen 90.000,00 €

Es handelt sich um das Vermögen der unselbständigen Stiftung Kulturstadt Würselen. Veränderungen des Vermögens der Stiftung erfolgten im Laufe des Jahres 2010 in Höhe von 20.000,00 €.

1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens 1.774.925,95 €

Es handelt sich um den in dem kommunalen Versorgungsrücklagefonds angelegte Betrag von 537 T€ und den eingelegten Betrag in die Spiritanerstiftung HGG von 1.237 T€ der Stadt Würselen.

1.3.6 Ausleihungen 960.008,01 €

1.3.6.1 Ausleihungen an verbundene Unternehmen 14.307,73 €

Es handelt sich um Ausleihungen für Darlehen, die an das Unternehmen Wärmeversorgung Würselen GmbH gewährt wurden.

1.3.6.2 Ausleihungen an Beteiligungen 481.821,39 €

Im Wesentlichen handelt es sich um von der Stadtentwicklungsgesellschaft Würselen GmbH & Co. KG gewährte Darlehen an die Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH für den Ausbau von Flugplatz I und II. Neben weiteren gewährten Darlehen an die Aachener Kreuz-Merzbrück GmbH & Co. KG



und die Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH ist unter dieser Position eine in 2009 durch die Stadt Würselen vorgenommene Kapitalrücklage in Höhe von 20.000,00 € in die WVV GmbH bilanziert.

1.3.6.3 Sonstige Ausleihungen 463.878,89 €

Im Jahre 2001 wurde dem Verein für allgemeine und berufliche Weiterbildung e.V. (VABW) durch die Städte Alsdorf, Herzogenrath, Eschweiler und Würselen sowie dem Kreis Aachen ein Darlehen von insgesamt 2.050.000,00 € gewährt. Der Anteil der Stadt Würselen hieran beträgt 410.000,00 €. Tilgungen erfolgen aufgrund der vertraglichen Gestaltung nicht.

Darüber hinaus sind unter dieser Position Anteile an der VR Bank Würselen eG, ein gewährtes Darlehen an die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Landkreis Aachen GmbH und ein weiteres gewährtes Darlehen an die VABW aktiviert.

2. Umlaufvermögen 22.513.330,60 €

2.1 Vorräte 14.702.233,66 €

2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren 14.702.233,66 €

Insbesondere sind die zum Verkauf bestimmten Grundstücke unter dieser Position ausgewiesen. Der Buchwert der sonstigen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe bei dem Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen beträgt 6.580,00 €.

2.1.2 Geleistete Anzahlungen 0,00 €

Geleistete Anzahlungen sind nicht vorhanden.

2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 2.680.352,94 €

2.2.1 Forderungen 2.420.066,52 €

Die Forderungen werden in öffentlich-rechtliche und in privatrechtliche Forderungen unterschieden. Zu den öffentlich-rechtlichen Forderungen zählen beispielweise Erträge aus Abgabeforderungen (Steuern, Gebühren, Beiträge) und sonstige Forderungen aus Finanzausweisungen, Umlagen sowie Buß- und Zwangsgeldern. Unter die privatrechtlichen Forderungen fallen Entgelte, Nebenkostenabrechnungen, Zinsforderungen etc.

Die Forderungen sind wertberichtigte Forderungen. Nicht realisierbare Forderungen sind abgeschrieben.

Es handelt sich insbesondere um Forderungen der Stadt gegenüber Dritten von 1.957 T€.



2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände 260.286,42 €

Der Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" stellt einen Sammelposten dar; hier sind die Vermögenswerte des Umlaufvermögens zu bilanzieren, die keiner anderen Position zugeordnet werden können, wie z.B. Gehalts- und Reisekostenvorschüsse, Schadensersatzansprüche u.ä.. Es handelt sich insbesondere um sonstige Vermögensgegenstände der Stadt von 131 T€ und der KDW von 90 T€.

2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens 0,00 €

2.4 Liquide Mittel 5.130.744,00 €

Diese Position umfasst alle liquiden Mittel, die als Bar- oder Buchgeld kurzfristig zur Disposition stehen. Dazu gehören in erster Linie die Bestände der Bankguthaben, der Sparbücher und Barkassen.

Stadt:

Bestand Bankkonten	368.440,25 €
Bestand Sparbücher	45.385,68 €
Bestand Barkassen	4.371,47 €
Gesamt Stadt	418.197,40 €

Der Bestand der Kulturstiftung Würselen in Höhe von 90.000 € ist im Kassenbestand (Liquide Mittel) der Stadt enthalten. Er wird jedoch in der Bilanzposition Sondervermögen (siehe 1.3.4) ausgewiesen. Somit ist hier der Bestand der Liquiden Mittel um 90.000,00 € geringer auszuweisen.

SEW:

Bestand Bankkonten und Festgelder	4.704.154,32 €
Bestand Barkassen	95,09 €
Gesamt SEW	4.704.249,41 €

Bankbestand KDW 8.297,19 €

3. Aktive Rechnungsabgrenzung 2.537.058,57 €

Gemäß § 42 Abs. 1 GemHVO sind vor dem Abschlussstichtag geleistete Ausgaben als aktive Rechnungsabgrenzungsposten anzusehen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

Ein weiterer Fall zur Bilanzierung einer Auszahlung im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst § 43 Abs. 2 Satz 2 GemHVO. Ist kein Vermögensgegenstand zu aktivieren, jedoch die geleistete Zuwendung mit einer mehrjährigen und einklagbaren Gegenleistungsverpflichtung verbunden, ist diese als Rechnungsabgrenzungsposten zu aktivieren und entsprechend der Erfüllung der Gegenleistungsverpflichtung aufzulösen.

Diese Position beinhaltet insbesondere die Baukostenbeteiligung K 30 von 1.886.109,65 €, die Beamtenbesoldung aus Januar 2011 von 195.941,65 € sowie weiterzuleitende Mittel Konjunkturpaket von 143.333,00 € der Stadt.



4. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbedarf

Im Rahmen der Gesamtabschlussbilanz zum 31.12.2010 ist dieser Bilanzposten mit 0,00 € auszuweisen.

Summe Aktiva: 307.306.323,46 €



Passiva

1. Eigenkapital 28.154.159,33 €

Das Eigenkapital der Stadt Würselen aus Konzernsicht setzt sich zum 31.12.2010 wie folgt zusammen:

Allgemeine Rücklage	33.700.784,35 €
Sonderrücklage	90.000,00 €
Ausgleichsrücklage	5.051.835,60 €
Gesamtjahresergebnis	-10.688.460,62 €
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	0,00 €

1.1 Allgemeine Rücklage 33.700.784,35 €

Der Wert der Allgemeinen Rücklage ergibt sich aus der Saldierung der Aktiva und der übrigen Passivposten.

Eine in 2010 vorgenommene Berichtigung der Eröffnungsbilanz gemäß § 57 GemHVO NRW der Stadt hat zu folgenden Verrechnungen mit der allgemeinen Rücklage geführt:

AKTIVA:

2.4.	Bestände Bankkonten wegen Schulgirokonten	136.070,19 €
1.2.8	Abgang geleistete Auszahlungen	-34.559,84 €
1.2.7	Betriebs- und Geschäftsausstattung Schulen	-33.222,19 €

PASSIVA:

5.7	Erhaltene Anzahlungen Schul-/Bildungspauschale	-4.141,06 €
-----	--	-------------

Gesamtwert der Veränderungen: 64.147,10 €

Es handelt sich um eine notwendige Korrektur einer fehlerhaften Bilanzierung und Fortschreibung der Schulgirokonten. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Korrektur der investiven Ausgaben der Schulen für Betriebs- und Geschäftsausstattung und die hierfür eingesetzten Drittmittel aus der Schul-/Bildungspauschale erforderlich.

1.2 Sonderrücklage 90.000,00 €

Für das Vermögen der rechtlich unselbständigen Kulturstiftung der Stadt Würselen Aktivposten Sondervermögen wird ein Passivposten in Form einer Sonderrücklage aufgrund der Zweckbestimmung der Stiftung ausgewiesen.

1.3 Ausgleichsrücklage 5.051.835,60 €

In den Gesamtabschluss 2010 wurden die Werte der Ausgleichsrücklagen aus den Einzelabschlüssen der Stadt Würselen und der Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen übernommen.



1.4 Gesamtjahresergebnis -10.688.460,62 €

Das Gesamtjahresergebnis des Konzerns Stadt Würselen schließt im Jahr 2010 mit einem Fehlbetrag in Höhe von 10.688.460,62 € ab. Es ergibt sich wie folgt:

Zusammensetzung Gesamtjahresergebnis 2010	Betrag in €
Jahresergebnis Stadt Würselen 2010 aus Einzelabschluss	-12.724.979,04
Jahresergebnis Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen 2010 aus Einzelabschluss	155.602,17
Jahresergebnis Stadtentwicklungsgesellschaft Würselen GmbH & CO. KG 2010 aus Einzelabschluss	1.799.700,09
Gesamtabschluss Fortschreibung der Anpassungen von Ansatz und Bewertung	0,00
Gesamtabschluss Anpassungen Aufwands- und Ertragskonsolidierung	81.216,16
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	0,00
= Gesamtjahresergebnis	-10.688.460,62

Genauere Erläuterungen finden sich im Kapitel „Erläuterungen zur Ergebnisrechnung“.

- 1.5 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter 0,00 €**
- 2. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung 0,00 €**
- 3. Sonderposten 72.597.249,27 €**

Zuwendungen und Beiträge, die im Rahmen einer Zweckbindung für investive Maßnahmen bewilligt bzw. gezahlt werden und die nicht frei verwendet werden dürfen, sind als Sonderposten zu passivieren. Die Passivierung hat gemäß § 43 Abs. 5 GemHVO NRW zwischen dem Eigenkapital und den Rückstellungen zu erfolgen. Die Sonderposten sind entsprechend der Abnutzung des bezuschussten Vermögensgegenstandes ertragswirksam aufzulösen.

3.1 Für Zuwendungen 48.422.236,72 €

3.1.1 Zuweisungen mit direkter Zuordnung zum Vermögensgegenstand; hier: Zuwendungen ohne Grund und Boden 12.490.299,34 €

Es handelt sich um zweckgebundene Zuwendungen für städtische Gebäude, Feuerwehrfahrzeuge, Sportanlagen und Einrichtungsgegenständen. Die Auflösung erfolgt analog der Abschreibungen des zugeordneten Vermögensgegenstandes.

In 2010 wurden erhaltene zweckgebundene Zuwendungen von 2.714.186,51 € den in 2010 fertiggestellten Vermögensgegenständen zugeordnet und aufgrund dessen von der Bilanzposition 5.7 Erhaltenen Anzahlungen in die Bilanzposition 3.1 Sonderposten aus Zuwendungen umgebucht



Umbuchung von Passiva	Betrag €
Landeszuschuss 1000-Schulen-Programm	25.000,00
Zuwendungen Kaiserstr. / Markt	102.743,60
Zuwendungen Euregionale 2008 Kalkhaldenpark	1.598.889,76
Landeszuschuss Sanierung Turnhalle Gymnasium	778.000,00
Landeszuschuss U3-Ausbau Kindergärten	209.553,15

3.1.2 Zuweisungen mit direkter Zuordnung zum Vermögensgegenstand; hier: Zuwendungen für Grund und Boden **117.091,11 €**

Es handelt sich hierbei um erhaltene Zuwendungen für den Erwerb von nicht abnutzbaren Grund und Boden. Es handelt sich um Zuwendungen für Grund und Boden

- i. Wisselsbach 4.538,00 €
- ii. Feuerwache In den Pützbenden 112.553,11 €

Da eine Abschreibung von Grund und Boden nicht erfolgt, ist auch eine Auflösung des zugeordneten Sonderpostens nicht vorzunehmen.

3.1.3 Feuerschutzpauschale **272.065,96 €**

Im Jahr 2010 wurde ein Betrag in Höhe von 57.241,48 € als Feuerschutzpauschale gezahlt.

Für investive Maßnahmen wurde insgesamt ein Betrag von 61.065,90 € verwendet.
Die ertragswirksame Auflösung betrug 58.949,37 €.

Als erhaltene Anzahlung ist zum 31.12.2010 ein Betrag in Höhe von 26.427,64 € auszuweisen.

3.1.4 Schulpauschale / Bildungspauschale **3.320.900,23 €**

Im Jahre 2010 wurde ein Betrag von 872.295,00 € als Zuweisung vom Land gezahlt.

Für investive Maßnahmen wurden im Jahre 2010 insgesamt 509.179,55 € verwendet.
Die ertragswirksame Auflösung betrug 122.276,09 €.

Als erhaltene Anzahlung ist zum 31.12.2010 ein Betrag in Höhe von 1.294.382,82 € auszuweisen.

3.1.5 Sportpauschale **153.061,51 €**

Im Jahr 2010 wurde vom Land ein Betrag in Höhe von 102.464,00 € gezahlt.



Für investive Maßnahmen insgesamt 2.703,85€
Die ertragswirksame Auflösung betrug 17.160,00 €.

Als erhaltene Anzahlung sind 463.410,13 € auszuweisen.

3.1.6 Abwasserinvestitionspauschale 920.634,96 €

Die Auflösung des Sonderpostens erfolgte aufgrund der Abschreibung der zugeordneten Vermögensgegenstände im Jahr 2010 mit 15.106,00 €.

3.1.7 Allgemeine Investitionspauschale 5.951.285,25 €

Im Jahr 2010 wurde eine Investitionspauschale in Höhe von 777.338,35 € gezahlt.

Die Verwendung von bisher gezahlten Investitionspauschalen stellt sich wie folgt dar:

259.271,64 € wurden verschiedensten Investitionsmaßnahmen direkt zugeordnet und sind damit als Sonderposten auszuweisen.

322.597,92 € wurden mit Deckung durch die Investitionspauschale bereits ausgezahlt, sind aber den erhaltenen Anzahlungen zuzuordnen, da die Investitionsmaßnahmen noch als Anlagen im Bau zu erfassen sind.

389.000,00 € sind als erhaltene Anzahlungen auszuweisen, wobei darauf hinzuweisen ist, dass über diesen Betrag bereits Reservierungen bestehen, die in 2011 über Ermächtigungsübertragungen realisiert werden sollen.

Der Abgang wegen ertragswirksamer Auflösung betrug 271.179,45 €.

Als erhaltene Anzahlung ist insgesamt ein Betrag in Höhe von 1.480.486,56 € auszuweisen.

3.1.8 Investive Schlüsselzuweisungen 80.875,84 €

Die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens erfolgt nach der Restnutzungsdauer des zugeordneten Vermögensgegenstandes; der Betrag des Jahres 2010 beläuft sich auf 4.044,00 €.

3.1.9 Zuweisungen Straßenbau 10.530.517,45 €

Umbuchungen von den erhaltenen Anzahlungen erfolgten mit einer Summe von 1.105.306,53 € durch die Fertigstellung der Baumaßnahmen der Kaiserstraße/Markt.

Eine Auflösung der Sonderposten erfolgte analog der Abschreibungen in Höhe von 310.887,79 €.

3.1.10 Zuweisungen Kanalbau 10.990.512,31 €

Zuweisungen für Kanalbau konnten im Jahr 2010 nicht vereinnahmt werden. Die Auflösung für Zuweisungen betragen im Jahr 2010 insgesamt 301.738,06 €.



3.1.11 Zuweisungen offene Ganztagschule 893.296,61 €

Zugänge waren im Jahr 2010 nicht zu verzeichnen; im Jahr 2010 ist damit lediglich die Auflösung analog der Abschreibung der zugeordneten Wirtschaftsgüter zu berücksichtigen. Es handelt sich hier um einen Betrag von 32.536,00 €.

3.1.12 Sanierung Morsbach ohne Kanäle 2.576.509,22 €

Es kam lediglich zu einer Auflösung in Höhe von 9.911,00 €.

3.1.13 Zuwendungen privater Unternehmen 87.677,11 €

Durch einen Versicherungsfall ist es zu Zugängen in Höhe von 8.000,00 € gekommen. Die Auflösung des Sonderpostens im Umfang der Abschreibungen belief sich auf 4.246,91 €.

3.1.14 Sonderposten - übrige Bereiche - 37.509,82 €

Im Jahr 2010 wurde ein Spielgerät für den Kindergarten Gerhart-Hauptmann-Straße angeschafft. Die Kosten betragen 6.901,21 €. Auflösungen waren in Höhe von 2.734,00 € zu verzeichnen.

3.2 Für Beiträge 18.192.292,51 €

Unter dieser Position sind die erhaltenen Beiträge nach dem KAG und nach dem BauGB für den Bau von Straßen, Wege und Plätzen passiviert. Eine Auflösung erfolgt analog der Abschreibung der zugeordneten Vermögensgegenstände.

Im Berichtszeitraum ist es neben der planmäßigen ertragswirksamen Auflösung in Höhe von 578.445,02 € zu keinen weiteren Abgängen gekommen.

Durch Umbuchung von der Bilanzposition 5.7 - Erhaltene Anzahlungen - ist es zu Zugängen in Höhe von 52.483,24 € (B-Plan 189, Düstergäßchen) und 493.559,92 € (Kaiserstraße / Markt) gekommen.

3.3 Für den Gebührenaussgleich 1.003.528,85 €

Nach § 43 Abs. 6 GemHVO sind Kostenüberdeckungen der kostenrechnenden Einrichtungen am Ende eines Kalkulationszeitraumes, die nach § 6 KAG in den folgenden 3 Jahren ausgeglichen werden müssen, als Sonderposten für den Gebührenaussgleich anzusetzen.

Kostenunterdeckungen, die ausgeglichen werden sollen, sind im Anhang anzugeben.

Zum beschriebenen Bereich zählen die Gebührenaussgleichsrücklagen der kostenrechnenden Einrichtungen

- Stadtentwässerung
- Straßenreinigung
- Abfallwirtschaft
- Bestattungswesen



Zum Bilanzstichtag 31.12.2010 besteht eine Kostenunterdeckung in Höhe von - 28.613,25 € bei der kostenrechnenden Einrichtung Straßenreinigung /Winterdienst. Diese Unterdeckung stammt aus dem Jahr 2010.

Im Einzelnen sind folgende Punkte auszuweisen:

	Gebührenausgleich	Bestand zum 01.01.2010 €	Veränderung €	Bestand zum 31.12.2010 €
3.3.1	Straßenentwässerung	1.059.256,59	-121.095,97	938.160,62
3.3.2	Straßenreinigung / Winterdienst	13.296,63	-13.296,63	0,00
3.3.3	Abfallwirtschaft	49.136,36	16.231,87	65.368,23
3.3.4	Bestattungswesen	0,00	0,00	0,00
	Gesamt:	1.121.689,58	-118.160,73	1.003.528,85

Gebührenausgleich Abfallwirtschaft

Danach hat die überarbeitete Betriebskostenabrechnung für 2010 als Ergebnis eine Überdeckung von 223.688,88 €.

Bei der Berechnung des Sonderpostens sind noch Korrekturen für Vorjahre in Höhe von 207.457,01 € zu berücksichtigen, die den Sonderposten belastet haben.

Insgesamt kann aufgrund des positiven Ergebnisses noch ein Bestand von 65.368,23 € als Sonderposten ausgewiesen werden.

Gebührenausgleich Bestattungswesen

Ein Betriebsabschluss für das Jahr 2010 wurde nicht erstellt.

3.4 Für Sonstige Sonderposten 4.979.191,19 €

Es handelt sich um folgende sonstige Sonderposten der Stadt Würselen:

3.4.1 Sonderposten Stellplatzsatzung 63.625,36 €

Es waren lediglich Auflösungen in Höhe von 2.424,00 € zu verbuchen.

3.4.2 Sonderposten Ausgleichsflächen 68.941,11 €

3.4.3 Sonderposten Fördervereine an Schulen 13.529,82 €

Es waren lediglich Auflösungen in Höhe von 2.178,00 € zu verbuchen.



3.4.4 Sonderposten kostenfreie Übertragung Kanäle 2.486.937,15 €

Die ertragswirksame Auflösungen betragen 49.570,00 €

3.4.5 Sonderposten kostenfreie Übertragung Straßen 2.339.499,54 €

Die ertragswirksame Auflösungen betragen 54.752,00 €.

3.4.6 Sonderposten aus Versicherungsleistungen 6.658,21 €

Im Haushaltsjahr ist es zu einem Einbruch ins Gymnasium gekommen. Bei diesem Einbruch wurden diverse Betriebs- und Geschäftsausstattungen gestohlen. Die BGA wurde ersetzt und konnte durch Versicherungsleistungen in Höhe von 6.948,21 € finanziert werden. In Höhe von 290,00 € konnten dadurch Erträge verbucht werden

4. Rückstellungen 56.872.316,13 €

4.1 Pensionsrückstellungen 48.760.545,00 €

Die Pensions- und Beihilferückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

- Pensionsrückstellung 36.961.207,00 €
- Beihilferückstellung 11.799.338,00 €

Die Bewertung der Pensions- und Beihilfeverpflichtungen der Stadt wurde durch die Rheinische Versorgungskasse (RVK) entsprechend den Vorgaben des § 36 Abs. 1 GemHVO NRW und unter Beachtung der durch das Innenministerium NRW vorgegebenen Berechnungsparametern im Rahmen eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach dem Teilwertverfahren vorgenommen. Der Berechnung der Pensionsverpflichtungen ist gemäß § 36 Abs. 1 GemHVO NRW ein Rechnungszinsfuß von 5 Prozent zu Grunde gelegt worden. Ermittelt wurde der Teilwert der Verpflichtungen. Dabei wurde eine kalkulatorische Gleich-Verteilung der Belastungen aus den Pensions- und Beihilfeverpflichtungen über die Dauer des aktiven Dienstverhältnisses unterstellt.

4.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten 300.000,00 €

Aufgrund vertraglicher Gestaltung bei der Sanierung des Recker-Geländes besteht die Pflicht für eine mögliche Altlastenbeseitigung einen Betrag bis zu einer Gesamthöhe von 300.000,00 € zu leisten

4.3 Instandhaltungsrückstellungen 67.000,00 €

Im Zuge der Haushaltsmeldung 2011 der Stadt Würselen wurde eine Maßnahme (Albert-Schweitzer-Schule, Elektroinstallation) angemeldet. Diese Unterhaltungsmaßnahme ist aufgrund einer möglichen Brandgefahr im Gebäude umzusetzen. Da jedoch diese Maßnahmen im Haushaltsjahr 2010 hätte „umgesetzt werden müssen aber bis zum Stichtag 31.12.2010 nicht umgesetzt werden konnte“, die Umsetzung aber im Haushaltsjahr 2011 hinreichend konkret beabsichtigt wird, wurde eine Instandhaltungsrückstellung in Höhe von 67.000,00 € gebildet.



4.4 Sonstige Rückstellungen 7.744.771,13 €

Im Wesentlichen handelt es sich um folgende Rückstellungen:

4.4.1 Rückstellung wegen Altersteilzeit 689.327,00 €

Im Konzern der Stadt Würselen kommt das Blockmodell bei der Altersteilzeit zur Anwendung. Es sind bei der Stadt und der Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen Beschäftigte und Beamte vorhanden, die in Altersteilzeit sind. Im Blockmodell erfolgt eine Aufteilung je zur Hälfte in Beschäftigungsphase und anschließender Freistellungsphase, so dass sich im Durchschnitt eine um 50 % reduzierte wöchentliche Arbeitszeit ergibt. Während des gesamten Altersteilzeitarbeitsverhältnisses wird ein gleichbleibendes Entgelt, zusammengesetzt aus den Bezügen entsprechend der Teilzeitbeschäftigung und einem Aufstockungsbetrag, gezahlt. Hierzu sind Rückstellungen für die Zahlungsverpflichtungen während der Freizeitphase zu bilden, dabei handelt es sich um Rückstellungen gem. § 36 Abs. 4 GemHVO.

Der Rückstellung für Altersteilzeit bei der Stadt Würselen insgesamt liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten, angefertigt durch das Institut Weidner für Finanzmathematik und Wirtschaftsberatung GmbH, zugrunde. Basis für die Berechnung der Altersteilzeitrückstellung ist die Richttafel von Dr. Klaus Heubeck 2005 G mit einem Rechnungszinsfuß in Höhe von 5,5 %. Anders als bei der Berechnung der Pensionsrückstellung, bei der man gem. § 36 Abs. 1 einen Rechnungszinsfuß in Höhe von 5 % veranschlagt, orientiert man sich bei der Berechnung der Altersteilzeitrückstellung an den Richtlinien des Einkommensteuergesetzes.

In diesem Gutachten sind die Mitarbeiter der KDW enthalten.

Im Berichtszeitraum 2010 ist es bei den Beschäftigten und Beamten der KDW nicht zu Veränderungen gekommen. Es bestehen weiterhin im Bereich der Beschäftigten 3 Fälle und im Bereich der Beamten 1 Fall, der in 2010 beendet wurde.

Es ergibt sich nach dem Gutachten folgende Ausweisung:

a) Beschäftigte

	Stand 01.01.2010 €	Zugang €	Abgang €	Stand 31.12.2010 €
Stadt	306.630,00	66.749,00	-98.816,00	274.563,00
KDW	115.334,00	11.471,00	-47.805,00	79.000,00
Gesamt	421.964,00	78.220,00	-146.621,00	353.563,00



b) Beamte

	Stand 01.01.2010 €	Zugang €	Abgang €	Stand 31.12.2010 €
Stadt	319.385,00	58.462,00	-42.083,00	335.764,00
KDW	38.176,00	0,00	-38.176,00	0,00
Gesamt	357.561,00	58.462,00	-80.259,00	335.764,00

**4.4.2 Rückstellung wegen Urlaubsverpflichtungen
 und Arbeitszeitguthaben**

674.162,28 €

Bei der periodengerechten Zuordnung von Aufwendungen zur vollständigen Darstellung des Ressourcenverbrauchs sind auch nicht in Anspruch genommene Urlaubstage und Arbeitszeitguthaben zu berücksichtigen.

Urlaubsansprüche stellen grundsätzlich Aufwand des laufenden Jahres dar. Bis zum Abschlussstichtag nicht in Anspruch genommener Urlaub wird in das nächste Jahr übertragen. Buchhalterisch ist der Urlaubsanspruch jedoch als Aufwand des abgelaufenen Haushaltsjahres zu berücksichtigen; von daher muss für den übertragenen Urlaub eine Rückstellung erfolgen.

Gleiches gilt für am Bilanzstichtag bestehende Arbeitszeitguthaben. Sie sind ebenfalls über die Bildung einer Rückstellung als Aufwand des abgelaufenen Haushaltsjahres zu berücksichtigen.

Für die Beschäftigten und Beamten des Konzerns Stadt Würselen wurden folgende Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen und Arbeitszeitguthaben gebildet:

	Urlaubsverpflichtungen 01.01.2010 €	Zugang / Abgang €	Urlaubsverpflichtungen 31.12.2010 €
Stadt	333.090,25	-3.802,09	329.288,16
SEW	13.128,00	-4.389,00	8.739,00
KDW	96.646,21	-6.924,09	89.722,12
Gesamt	442.864,46	-15.115,18	427.749,28
	Arbeitszeitguthaben 01.01.2010	Zugang / Abgang	Arbeitszeitguthaben 31.12.2010
Stadt	112.197,73	70.466,83	182.664,56
KDW	55.233,20	8.515,24	63.748,44
Gesamt	167.430,93	78.982,07	246.413,00
Summe	610.295,39	63.866,89	674.162,28



4.4.3 Rückstellung Zinsderivate 331.319,44 €

Im Rahmen des aktiven Zins-/Schuldenmanagements bei der Stadt wurden in der Vergangenheit auch Zinsderivate eingesetzt, um eine Entlastung des städt. Haushaltes zu erzielen.

Aufgrund der Verfahrensweise bei der Inanspruchnahme von Zinsderivaten bestehen zwar nur geringfügige Risiken, diese sind aber zweifelsohne vorhanden. Zur Absicherung möglicher Risiken wurde deshalb in Anlehnung an den Erlass des Innenministers über die Risikovorsorge bei Fremdwährungs-krediten entschieden, 50 % der Einsparungen aus den Derivatgeschäften als Grundstock einer Risikoabsicherung zurückzustellen.

Für das Jahr 2010 wurden Einsparungen durch die Derivatgeschäfte in Höhe von 62.414,82 € ermittelt, wovon ein Anteil von 50 % = 31.207,41 € zurückgestellt wird.

Der Bestand wurde durch Zugänge im Jahr 2010 um 31.204,41 € erhöht.

4.4.4 Vertragsverpflichtung Lemmon 150.000,00 €

Aufgrund von zeitlichen Verzögerungen bei der Umsetzung des Lemmon-Projektes und die daraus eventuell resultierenden Ausgleichszahlungen (Verlängerung) zum Ende des Projektes ist vorsorglich ein Betrag in Höhe von 150.000,00 € in 2008 zurückgestellt.

Dieser Betrag wird voraussichtlich im Haushaltsjahr 2013 auszuführen sein, so dass dieser zum 31.12.2010 in Höhe von 150.000,00 € hier auszuweisen ist.

4.4.5 Verlustausgleich Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG 3.583.556,16 €

Die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG wird auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 11.04.2000 fortgeführt. Dabei arbeitet die Gesellschaft mit Dauerverlusten, die die Stadt Würselen jedoch nur zum Teil zeitnah ausgleicht.

Der Unterschied zwischen diesem Jahresverlust der Gesellschaft und dem zeitnahen Ausgleich durch die Stadt liegt im Bereich der Abschreibungen.

Während die Abschreibungen im Jahresverlust enthalten sind, werden diese beim Ausgleich durch tatsächliche Darlehenstilgungen und Kosten für Ersatzbeschaffungen ersetzt.

Von einem vollständigen Ausgleich wurde aufgrund der Unterschiede zwischen der Kameralistik und der Doppik abgesehen.

Dies führte dazu, dass die nicht abgedeckten Verlustanteile der Abschreibung bei der Gesellschaft in deren Bilanz auf der Passivseite im Eigenkapital bei den Kapitalanteilen der Kommanditistin nach Verrechnung mit dem jeweiligen Endstand der Kommanditeinlage ausgewiesen wurden. Die hier ausgewiesene Summe des somit nicht erfolgten Verlustausgleichs der Abschreibungen entwickelte sich wie folgt:



Stichtag	Zugang €	Stand 31.12. €
01.01.2008		2.963.789,28
31.12.2008	412.223,37	3.376.012,65
31.12.2009	105.924,42	3.481.937,07
31.12.2010	101.619,09	3.583.556,16

Da eine zukünftige Inanspruchnahme voraussichtlich erfolgen wird, die Ursache für die Inanspruchnahme vor dem Bilanzstichtag liegt und der Betrag nicht als geringfügig anzusehen ist, **ist eine Rückstellung in Höhe von 3.583.556,16 € in der Bilanz 2010 zu bilden.**

4.4.6 Gerichtsverfahren 331.600,00 €

Bei der Ermittlung der Rückstellung für Gerichtsverfahren wurde für jedes laufende Verfahren der Rückstellungsbetrag einzeln ermittelt. Dazu wurden die voraussichtlich zu bezahlenden Anwalts- und Gerichtskosten sowie eventuell von der Stadt zu zahlende Streitwerte ermittelt.

In 2010 wurden 660,34 € in Anspruch genommen. 84.800,00 € wurden zugeführt und 13.639,66 € wurden ertragswirksam aufgelöst.

4.4.7 Rückstellung Mehrarbeitsstunden Feuerwehr 347.642,28 €

Aufgrund eines Urteils des OVG NRW vom 07.05.2009 und seit dem Urteil des Europäischen Gerichtshofes vom 25.11.2010 ist unstrittig, dass die Feuerwehrbeamten gegen die Stadt Schadensersatzansprüche wegen zu viel geleisteter Arbeit aus den Jahren ab 2001 geltend machen können.

Die Urteile besagen, dass dem Feuerwehrbeamten die Überstunden, die er nicht innerhalb eines Jahres mit Freizeit ausgleichen kann, finanziell als Überstundenvergütung ausgeglichen werden müssen.

Bis zur Rechtskraft der Urteile wurde für die entsprechenden Jahre Rückstellungen in einer Gesamthöhe von 374.642,28 € gebildet. Der Anteil für das Geschäftsjahr 2010 beträgt 35.608,63 €.

4.4.8 Rückstellung K 30 151.665,57 €

Aufgrund des Prüfberichtes des staatl. Rechnungsprüfungsamtes Köln hat die Bezirksregierung Köln Fördermittel für den Bau der K 30 in Höhe von 233.803,00 € vom Kreis (heute: Städteregion Aachen) zurückgefordert. Zusätzlich wurde eine Zinsforderung in Höhe von 69.528,14 € erhoben.

Auf der Grundlage der im Jahre 2001/2002 zwischen der Stadt und dem damaligen Kreis Aachen beschlossenen Vereinbarungen über die Kostenbeteiligung an den Mehrkosten der K 30 ist die Stadt verpflichtet, die Hälfte der zurückgeforderten Fördermittel einschl. Zinsen zu übernehmen.

Die Rückforderung wurde sachlich geprüft mit dem Ergebnis, dass die Zuschussreduzierung anerkannt werden musste.



Insoweit erhöht sich der Kostenanteil der Stadt um insgesamt 151.665,57 € und ist als Rückstellung bis zur Zahlung im Jahr 2011 zu bilanzieren.

4.4.9 Rückstellung für die Prüfung von Jahresabschlüssen/Eröffnungsbilanz 348.611,33 €

Für die begleitende Beratung zur Erstellung von Jahresabschlüssen, Prüfung von Jahresabschlüssen und der Eröffnungsbilanz der Stadt sowie der Erstellung von Steuererklärungen sind Rückstellungen gebildet worden. Rund 241 T€ entfallen auf die Stadt. Entsprechende Mittel für die überörtliche Prüfung der Stadt durch die gpaNRW sind enthalten.

4.4.10 Rückstellung für Erstattungsverpflichtungen nach § 107 b BeamtVG 376.202,00 €

Passiviert sind Erstattungsverpflichtungen von Pensionen gegenüber den aufnehmenden Dienstherrn von Beamten die die Stadt Würselen verlassen haben.

5. Verbindlichkeiten 148.203.584,91 €

5.1 Anleihen 0,00 €

5.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen 71.008.836,27 €

Die zum 31.12.2010 bestehenden Verpflichtungen aus Kreditaufnahmen für Investitionen sind mit ihrem Rückzahlungswert aufgenommen. Dabei entfallen zum 31.12.2010 auf die Stadt Investitionskredite von 62,5 Mio. € und auf die Stadtentwicklungsgesellschaft Würselen GmbH & Co. KG 8,5 Mio. €.

5.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung 68.356.760,57 €

Aufgrund einer Vereinbarung werden die Kassengeschäfte der KDW von der Stadt wahrgenommen und werden über die städtischen Girokonten abgewickelt. Bei der Stadt bestanden zum 31.12.2010 Liquiditätskredite gegenüber Kreditinstituten von 52,5 Mio. €.

Darüber hinaus bestanden Liquiditätskredite gegenüber der KED GmbH & Co.KG und der KED Verwaltungs GmbH von insgesamt 89 T€.

Bei der Stadtentwicklungsgesellschaft Würselen GmbH & Co. KG bestehen 15,9 Mio. € Liquiditätskredite.

5.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen 220.898,00 €

Zu diesen Verbindlichkeiten zählen Schuldübernahmen, Leibrentenverträge, Verträge über die Durchführung städtebaulicher Maßnahmen, Gewährung von Schuldendiensthilfen an Dritte, Leasingverträge, Restkaufgelder im



Zusammenhang mit Grundstücksgeschäften und sonstige Kreditaufnahmen gleichkommende Vorgänge.

Leasingverträge sind spezielle Formen des Mietvertrages. Der Leasinggeber überlässt dem Leasingnehmer einen bestimmten Vermögensgegenstand zur Nutzung, bleibt aber im Regelfall rechtlicher Eigentümer.

Bei der Bilanzierung von Leasinggegenständen ist danach zu unterscheiden, ob laut Vertrag der Leasinggeber oder der Leasingnehmer als wirtschaftlicher Eigentümer bedacht wird. Ausschließlich der wirtschaftliche Eigentümer nimmt eine Bilanzierung vor.

Die Stadt Würselen hat die Telefonanlage geleast. Der Leasingvertrag der Stadt ist als Financial-Leasing ausgestaltet. Er sieht keine Rückgabe der geleasten Gegenstände an den Leasinggeber vor; diese gehen nach Ende der Leasingzeit in das Eigentum der Stadt Würselen über.

Im Jahresabschluss 2010 war aufgrund der vertraglichen Vorgaben die Verbindlichkeit um 55.224,50 € auf einen Bestand von 220.898,00 € zu vermindern.

5.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 1.299.324,21 €

Es handelt sich um Verbindlichkeiten aus vertraglichen Vereinbarungen, bei denen der Konzern Stadt Würselen die Leistung bereits erhalten hat, ohne die entsprechende Gegenleistung erbracht zu haben. Die Verpflichtungen zur Gegenleistung des Konzerns sind als Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu passivieren.

Auf die Stadt Würselen entfallen 952 T€, auf die Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen 234 T€ und auf die Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG 113 T€.

5.6 Sonstige Verbindlichkeiten 1.982.760,48 €

Die sonstigen Verbindlichkeiten erfüllen eine Sammelfunktion für alle Verbindlichkeiten, die keiner der sonstigen aufgeführten Verbindlichkeitsarten zuzuordnen sind.

Rund 1,93 Mio. € entfallen auf die Stadt Würselen. Enthalten sind als größte Positionen die Zinsabgrenzung für Darlehen von 1 Mio. € und Verbindlichkeiten aus Transferleistungen von 529 T€ für u.a. Leistungen nach Hartz IV sowie die Heim- und Tagespflege.

5.7 Erhaltene Anzahlungen 5.335.005,38 €

Nach § 43 GemHVO sind erhaltene Zuwendungen und Beiträge für Investitionen, die im Rahmen einer Zweckbindung bewilligt und gezahlt werden, als Sonderposten auf der Passivseite der Bilanz zwischen dem Eigenkapital und den Rückstellungen anzusetzen. Diese Regelung gilt dann, wenn mit dem Zuwendungsbetrag bzw. den Beiträgen der zu finanzierende



Vermögensgegenstand angeschafft oder hergestellt bzw. in Betrieb genommen wurde.

Wurden die Zuwendungsmittel bzw. Beiträge noch nicht zweckentsprechend zur Finanzierung eines Vermögensgegenstandes eingesetzt, sind sie nicht als Sonderposten, sondern als Verbindlichkeiten zu behandeln. Im Rahmen der Verbindlichkeiten werden sie um die notwendige Nachvollziehbarkeit und Transparenz zu gewährleisten unter dem gesonderten Bilanzposten "Erhaltene Anzahlungen" erfasst. Ist die Investitionsmaßnahme abgeschlossen, wird eine Umbuchung von erhaltenen Anzahlungen an Sonderposten vorgenommen.

Die erhaltenen Anzahlungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

Feuerschutzpauschale	26.427,64 €
Schulpauschale / Bildungspauschale	1.294.382,82 €
Sportpauschale	463.410,13 €
Stellplatzsatzung	149.335,08 €
Ausgleichsflächen	85.034,49 €
Landeszuwendung GTK / KiBiz	71.175,57 €
Sonstige erhaltene Anzahlungen (Beiträge, Zuschüsse, u.ä.)	0,00 €
Allgemeine Investitionspauschale	1.480.486,56 €
Landeszuschuss Sanierung Turnhalle Gymnasium	0,00 €
Konjunkturpaket II	1.720.000,00 €
Beiträge Baumschutzsatzung	506,24 €
Zuwendungen U3-Ausbau	44.246,85 €
6. Passive Rechnungsabgrenzung	1.479.013,82 €

Gemäß § 42 Abs. 3 GemHVO sind vor dem Abschlussstichtag eingegangene Einnahmen als passive Rechnungsabgrenzungsposten anzusetzen, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Auf die Stadt entfallen 714.567,25 €, die sich wie folgt zusammensetzen:

Rechnungsabgrenzung Straßenbeleuchtungs- vertrag	150.000,00 €
Rechnungsabgrenzung Verschiedene	343.738,18 €
Rechnungsabgrenzung Erträge Kulturstiftung	77.496,07 €
Weiterleitung Konjunkturpaket II	143.333,00 €

Auf die Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen entfallen 761.370,31 €. Hierbei handelt es sich fast ausschließlich um die vergebenen Grabnutzungsrechte auf den Friedhöfen.

Summe Passiva: 307.306.323,46 €



4.6 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Die Gesamtergebnisrechnung weist die Erträge und Aufwendungen der Periode getrennt nach Ertrags- und Aufwandsarten in zusammengefassten Positionen aus und unterscheidet nach dem ordentlichen und außerordentlichen Ergebnis.

Das ordentliche Ergebnis und das Finanzergebnis werden zusammen mit dem außerordentlichen Ergebnis zum Gesamtjahresergebnis zusammengefasst.

Die Gesamtergebnisrechnung auf Konzernebene weist für das Jahr 2010 einen Gesamtjahresfehlbetrag ohne anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis von 10.688.460,62 € aus.

In den nachfolgenden Erläuterungen werden die wesentlichen Bestandteile der Ergebnisrechnung auf Konzernebene erläutert.

01. Steuern und ähnliche Abgaben **35.169.336,44 €**

Zu den Erträgen aus Steuern und ähnlichen Abgaben gehören im Wesentlichen die Gewerbesteuererträge, der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer sowie die Erträge aus der Grundsteuer A und B.

02. Zuwendungen und allgemeine Umlagen **11.693.502,13 €**

Hier werden die Zuweisungen und Zuschüsse abgebildet, die nicht ausdrücklich für Investitionen bestimmt sind. Sie beinhalten neben den Schlüsselzuweisungen, die sonstigen Zuweisungen und Zuschüsse von Bund, Land und Kreis sowie der übrigen Bereiche und die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten.

03. Sonstige Transfererträge **476.604,44 €**

Die sonstigen Transfererträge setzen sich zusammen aus Kostenbeiträgen und Aufwendungsersatzleistungen von Sozialleistungsträgern.

04. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte **15.968.693,29 €**

In den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten sind Benutzungsgebühren, allgemeine Verwaltungsgebühren, Wassergebühren, Kanalbenutzungsgebühren, Niederschlagswassergebühr und die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Beiträge und für den Gebührenaussgleich enthalten.

05. Privatrechtliche Leistungsentgelte **11.175.921,10 €**

Unter den privatrechtlichen Leistungsentgelten werden die Erträge aus Mieten und Pachten sowie Verkaufserlöse, hier vornehmlich die Umsatzerlöse aus Wasserabsatz abgebildet.

06. Kostenerstattungen und Kostenumlagen **2.338.174,11 €**

Die Kostenerstattungen und Kostenumlagen betreffen Erstattungen vom öffentlichen Bereich sowie vom privaten Bereich. Hierin enthalten sind beispielsweise die Erstattung der Sinkkastenreinigung, Elternbeiträge sowie Erstattungen Energiekosten.



07. Sonstige ordentliche Erträge **5.388.100,05 €**

Alle Erträge, die nicht einer der vorgenannten Ertragspositionen zuzuordnen sind, werden hier abgebildet.

In den sonstigen ordentlichen Erträgen sind die Erträge aus u.a. Konzessionsabgaben, Bußgelder und Säumniszuschläge, Auflösung/Herabsetzung von Rückstellungen und Wertberichtigungen sowie die Erlöse aus der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden enthalten.

08. Aktivierte Eigenleistungen **0,00 €**

Die aktivierten Eigenleistungen für die Herstellung von Vermögensgegenständen sind hier abgebildet. Den aktivierten Eigenleistungen stehen Aufwendungen gegenüber, die zur Herstellung von Anlagevermögen eingesetzt wurden. Die Aufwendungen für die erbrachten Eigenleistungen werden so in der Ergebnisrechnung neutralisiert.

09. Bestandsveränderungen **2.984.926,06 €**

Bei den Bestandsveränderungen handelt es sich im Wesentlichen um die Veränderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken bei der Stadtentwicklungsgesellschaft Würselen GmbH & Co. KG.

10. Ordentliche Gesamterträge (Summe 01 bis 09) **85.195.257,62 €**

11. Personalaufwendungen **17.883.802,60 €**

Die Personalaufwendungen beinhalten neben den Beamtenbezügen und den Vergütungen der tariflich Beschäftigten auch die Beiträge zu Versorgungskassen und Sozialversicherungsträgern sowie die Zuführungen zu Rückstellungen im Personalbereich und die Beihilfeaufwendungen.

12. Versorgungsaufwendungen **2.981.802,19 €**

Geleistete Versorgungsaufwendungen und Beihilfeleistungen für Versorgungsempfänger, sowie die Zuführung zu den Pensions- und Beihilferückstellungen für Versorgungsempfänger sind hier abgebildet.

13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen **17.966.953,55 €**

Die Sach- und Dienstleistungen betreffen im Wesentlichen den Unterhaltungs- und Bewirtschaftungsaufwand für das Sachanlagevermögen, Kosten der Schülerbeförderung, Aufwendungen für Dienstleistungen im Bereich Abfallwirtschaft. Des Weiteren werden hier alle sonstigen Sach- und Dienstleistungen wie Planungs- und Honorargebühren sowie Kosten für Wirtschaftsprüfer und Steuerberater erfasst.

14. Bilanzielle Abschreibungen **6.056.489,18 €**

Die bilanziellen Abschreibungen bilden den Werteverzehr der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens ab. Die größten Positionen sind hierbei die Abschreibungen der Straßen, der Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen sowie der Gebäude und Fahrzeuge.



15. Transferaufwendungen 43.390.669,75 €

In den Transferaufwendungen sind als wesentliche Posten die Kreisumlage, die Gewerbesteuerumlage sowie die Landesumlagen (Finanzierungs-beteiligung Fonds Deutscher Einheit / Krankenhausumlage) zu nennen.

16. Sonstige ordentliche Aufwendungen 4.474.340,42 €

Die wesentlichen Posten sind hier die Aufwendungen für zu leistende Versicherungsbeiträge und Aufwendungen bei Schadensfällen, Geschäftsaufwand sowie Aufwands-entschädigungen für ehrenamtliche Tätigkeit, Aufwendungen für Aus- und Fortbildungen.

Auch werden unter den sonstigen Aufwendungen Wertveränderungen im Bereich des Anlagevermögens und Umlaufvermögens aufgeführt.

17. Ordentliche Gesamtaufwendungen (Summe 11 bis 16) 92.754.057,69 €

19. Finanzerträge 732.460,47 €

Die Finanzerträge bestehen vornehmlich aus Gewinnausschüttungen von Beteiligungen und Zinserträgen aus Swap-Geschäften.

20. Finanzaufwendungen 3.862.121,02 €

Hierzu gehören Zinsen und ähnlichen Aufwendungen. Es handelt sich um die Zinsaufwendungen für Investitionskredite und Liquiditätskrediten, Zinsaufwendungen in Zusammenhang mit Swap-Geschäften sowie der Aufwand für Gewerbesteuererstattungszinsen.

25. Außerordentliches Ergebnis 0,00 €

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen, d.h. Erträge und Aufwendungen, die für den regulären Verwaltungsbetrieb unüblich sind, waren nicht zu verzeichnen.



4.7 Erläuterungen zur Gesamtkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist unter Beachtung der Deutschen Rechnungslegungsstandards 2 (DRS 2) erstellt worden. Sie ist dem Jahresabschluss als Anlage beigefügt.

Die Herleitung der Kapitalflussrechnung erfolgte derivativ, also indirekt, nach dem Bottom-up-Konzept. Zum Finanzmittelfonds gehören alle Zahlungsmittel in Form von Barmitteln und Sichteinlagen. Die Zusammensetzung entspricht der Bilanzposition Liquide Mittel.

Der Cash-Flow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit beträgt -4,7 Mio. €. Er wurde vorrangig beeinflusst durch den negativen Zahlungsfluss aus der laufenden Verwaltungstätigkeit der Stadt.

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit beläuft sich auf -1,9 Mio. €. Er resultiert im Wesentlichen aus Investitionen der Stadt Würselen. Die größten Investitionen sind Kostenerstattung für die Osttangente K34, das Konjunkturpaket für die GGS Bardenberg und GS Morsbach, die Sanierung der Sporthalle für das Gymnasium sowie für den Kauf der Gesellschafteranteile Enwor. Dem gegenüber sind primär Einzahlungen aus Zuwendungen bei der Stadt angefallen. Konkret handelt es sich um Landeszuweisungen wie der Investitionspauschale, der Schul- und Sportpauschale, Euregional 2008 sowie Zuwendungen aus dem Konjunkturpaket.

Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 8,5 Mio. €. Er resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme von Krediten in Höhe von 62,5 Mio. €. Demgegenüber wurden Kredite in Höhe von 53,8 Mio. € getilgt. Beide Beträge entfallen hauptsächlich auf die Stadt selbst.

Demnach beläuft sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds auf 1,9 Mio. €.

Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds liegen nicht vor.

Der Finanzmittelfonds zum Ende der Periode beläuft sich auf 5,1 Mio. € und entspricht der Bilanzposition Liquide Mittel.



4.8 Bestehende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gem. § 44 (1) S. 3 GemHVO NRW sind bestehende Haftungsverhältnisse, zu den beispielsweise übernommene Bürgschaften und bestellte Sicherheiten zählen, sowie sonstige finanziellen Verpflichtung des Konzerns Stadt Würselen zu erläutern.

Bei der Stadt Würselen bestehen folgende Bürgschaftsverpflichtungen, die mit Ihren Ständen zum 31.12.2010 angegeben sind:

Bürgschaften	Stand am 31.12.2010 EUR
Bürgschaft für Blaustein-See gegenüber Sparkasse	80.000,00
Bürgschaft für Flugplatz gegenüber Sparkasse	9.183,99
Bürgschaft für WFG gegenüber Commerzbank	1.977.471,08
Bürgschaft für WFG gegenüber Sparkasse Aachen	1.338.114,84
Bürgschaft für Aquana gegenüber Kreditanstalt für Wiederaufbau	3.095.855,47
Bürgschaft für Aquana gegenüber Sparkasse	157.516,10
Bürgschaft für Aquana gegenüber Sparkasse	797.125,62
Bürgschaft für Aquana gegenüber Dexia Kommunalbank	441.950,45
Bürgschaft für Aquana gegenüber Dexia Kommunalbank	789.851,37
Bürgschaft für Aquana gegenüber Sparkasse	800.546,71
Bürgschaft für Aquana gegenüber Hypovereinsbank	748.146,11
Bürgschaft für Aquana gegenüber Hypovereinsbank	807.273,04
Bürgschaft für WWV gegenüber VR-Bank eG	16.745,47
Bürgschaft für enwor gegenüber Sparkasse	1.767.024,50
Gesamtsumme	12.826.804,70

Die Stadtentwicklungsgesellschaft Würselen GmbH & Co. KG hat Ausfallbürgschaften für die Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH gegenüber der Volksbank Würselen eG in Höhe von 55.803,82 € übernommen.



4.9 Anlagenübersicht

Nr. der Anlage	
4.9.1	Gesamtkapitalflussrechnung
4.9.2	Gesamtverbindlichkeitspiegel



4.9.1 Gesamtkapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung			
Nr.		Bezeichnung	2010 in Tausend Euro
1		Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	-10.688
2	+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.937
3	+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	3.035
4	-/+	Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-2.405
5	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-427
6	+/-	Abnahme/Zunahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-5.444
7	+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	5.286
8	+/-	Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0
9	=	Cash-Flow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit	-4.706
10		Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	1.529
11	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-7.460
12	+	Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0
13	-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0
14	+	Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0
15	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-562
16	+	Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0
17	-	Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0
18	+	Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0
19	-	Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0
20	+	Einzahlung für Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen sowie für sonstige Sonderposten und erhaltene Anzahlungen	4.617
21	=	Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-1.876
22		Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0
23	-	Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-192
24	+	Einzahlung aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	62.455
25	-	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und der Rückführung von (Finanz-)Krediten	-53.756
26	=	Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	8.507
27		Zahlungswirksame Änderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 9., 21. und 26.)	1.925
28	+/-	Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0
29	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.206
30	=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.131

4.9.2 Gesamtverbindlichkeitspiegel

Gesamtverbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2010				
Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag am 31.12. des Haushaltsjahres Euro	mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr Euro	1 bis 5 Jahre Euro	mehr als 5 Jahre Euro
	1	2	3	4
1. Anleihen	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	71.008.836,27	2.266.254,34	16.221.135,26	52.521.446,67
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	68.356.760,57	68.356.760,57	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	220.898,00	220.898,00	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.299.324,21	228.262,91	1.065.448,30	5.613,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.982.760,48	1.706.491,05	277.930,93	-1.661,50
7. Erhaltene Anzahlungen	5.335.005,38	0,00	5.335.005,38	0,00
8. Summe der Verbindlichkeiten	148.203.584,91	72.778.666,87	22.899.519,87	52.525.398,17

Nachrichtlich anzugeben:

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten:

Bürgschaftsverpflichtungen der Stadt Würselen

12.826.804,70 €

Bürgschaftsverpflichtungen der Stadtentwicklungsgesellschaft Würselen GmbH & Co. KG

55.803,82 €

Gesamtabschluss 2010

5. Lagebericht zum 31.12.2010



5.1 Vorbemerkungen und rechtliche Grundlagen

Nach § 116 Abs. 1 S. 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NRW) ist dem Gesamtabschluss ein Gesamtlagebericht beizufügen. Dieser ist nach § 51 Abs. 1 Gemeindehaushaltsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) so zu fassen, dass er das durch den Gesamtabschluss zu vermittelnde Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde einschließlich der verselbstständigten Aufgabenbereiche erläutert. Dazu ist ein Überblick über den Geschäftsverlauf zu geben, in dem die wichtigsten Ergebnisse des Gesamtabschlusses und die Gesamtlage in ihren tatsächlichen Verhältnissen darzustellen sind.

Der Gesamtlagebericht hat eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der kommunalen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zur Darstellung der wirtschaftlichen Gesamtlage zu geben. Darüber hinaus sind die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zu erläutern; die zugrundeliegenden Annahmen sind anzugeben.



5.2 Aufgabenfelder im Konzern

Die Aufgaben im Konzern Stadt Würselen umfassen die Pflichtaufgaben der kommunalen Selbstverwaltung und Daseinsvorsorge sowie die freiwilligen Selbstverwaltungsaufgaben. Zum Konsolidierungskreis des Konzerns gehören zwei verselbstständigte Aufgabenbereiche. Neben der Kernverwaltung umfassen die Aufgabenfelder der in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche die folgenden Betätigungsfelder:

Name	Betätigungsfeld
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	Wirtschaft und Stadtentwicklung
Eigenbetriebsähnliche Einrichtung Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen	Ver- und Entsorgung



5.3 Allgemeine Erläuterungen zur Gesamtlage des Konzerns

Nur wenige Autominuten von der niederländischen und der belgischen Grenze entfernt liegt in unmittelbarer Nähe zur Eifel und zum Hohen Venn die Stadt Würselen. Im Herzen der StädteRegion Aachen ist Würselen direkter Nachbar des Oberzentrums Aachen.

Würselen hat nicht nur hervorragende Anbindungen zu den wichtigsten Verkehrswegen in das pulsierende Europa, sondern darüber hinaus attraktive eigene Gewerbegebiete, eine gute Wirtschafts Atmosphäre und eine leistungsfähige Wirtschaftsförderung zu bieten.

Innerhalb Würselens gibt es die Gewerbegebiete Weiweg und Aachener Kreuz und derzeit in Entwicklung das große Gewerbegebiet Merzbrück mit Anbindung an den Verkehrslandeplatz Merzbrück, nicht zu vergessen das innerstädtisch liegende Gebiet "Recker"-Gelände.

Mit diesen Angeboten ist die Stadt Würselen nicht nur Wohnstadt, sondern vielmehr ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region.

Mit der Gründung der Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co KG (SEW) im Jahre 1995 ging die Stadt Würselen ganz neue Wege zur Privatisierung städtischer Aufgabenbereiche. Durch die Auflösung des Wirtschaftsförderungs- und Liegenschaftsamtes und der Übertragung der nicht hoheitlichen Tätigkeiten auf die SEW zwei Jahre später wurde die Grundlage für eine erfolgreiche Firmentätigkeit geschaffen.

Zunächst lag der Aufgabenschwerpunkt der 100%igen städtischen Tochtergesellschaft in der Förderung der städtebaulichen und wirtschaftlichen Entwicklung Würselens. Neben der Beratung und Unterstützung der Stadt in Fragen der örtlichen und überörtlichen Planung betreibt die SEW für die Stadt das Grundstücksmanagement. In diesem Zusammenhang erwirbt, überplant, erschließt, bebaut und vermarktet sie stadtentwicklungsrelevante Flächen zum Arbeiten und Wohnen in Würselen. Gemeinsam mit der Sparkassen Immobilien GmbH hat die SEW die Bauland Würselen GmbH & Co. KG gegründet, deren gemeinsames Ziel die Entwicklung und Vermarktung von Wohnbaulandflächen ist.

Im Rahmen der Wirtschaftsförderung ist die Stadtentwicklungsgesellschaft zudem eine kompetente Ansprechpartnerin, wenn es darum geht, die Belange der ansässigen Firmen und Unternehmen zu unterstützen. Mit der Vermarktung von Gewerbegrundstücken stärkt die SEW den Wirtschaftsstandort Würselen und steht Ansiedlungsinteressierten beratend zur Seite.

Überregional und somit im Sinne der Städteregion Aachen engagiert sich die SEW als Gesellschafterin für die Entwicklung des interkommunalen Gewerbegebietes am Flugplatz Aachen-Merzbrück in der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH und Co KG, für die freizeithliche Erschließung des durch die Renaturierung des ehemaligen Tagebaugesbietes auf dem Eschweiler Stadtgebiet entstandenen Blaustein-See (Projekt der EuRegionale 2008) in der Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH und für die Sicherstellung und Entwicklung des Motor- und Segelflugbetriebes auf dem Flugplatz Aachen-Merzbrück in der Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH. Zudem ist die SEW Gesellschafterin der Green GmbH und Mitglied in der Grünmetropole e.V.



Eine weitere Tätigkeit ergänzt seit 2003 mit der Übernahme der Kultureinrichtung Freilichtbühne Burg Wilhelmstein als Veranstalterin des dortigen Kulturprogrammes den Tätigkeitsbereich der SEW.

Das AQUANA Freizeitbad bereichert seit dem 12.12.1998 mit seinem günstigen Standort die Stadt Würselen, die Stadt und den Kreis Aachen und auch die Grenzregion der Niederlande und Belgien um eine Freizeitattraktion.

Neben rund 240 aktiven Vereinen, die das Leben in den Ortsteilen Bardenberg, Broichweiden und Würselen-Mitte maßgeblich prägen, hat insbesondere das Brauchtum „Jungenspiel“ einen hohen Stellenwert erlangt. Mit seinen 13 aktiven Jungenspielen ziehen die zahlreichen Maipärchen, Pritschenkinder und Fahenschwenker jeden Sommer tausende Zuschauer in die Ortsteile, wo jeweils ein Wochenende lang in den eigens hierfür aufgebauten und geschmückten Festzelten gefeiert wird. Der große Umzug am Kirmessonntag krönt das Brauchtum, das in dieser Vielfältigkeit in keiner anderen Stadt zu finden ist und Würselen daher den Beinamen „Stadt der Jungenspiele“ gegeben hat.

Wer im Rheinland lebt, kommt am Karneval nicht vorbei. Und so wird auch die so genannte „fünfte Jahreszeit“ in Würselen zum ganz besonderen Höhepunkt gesellschaftlichen Zusammenlebens. Neben der Pflege des traditionellen Brauchtums hat Würselen auch andere kulturelle Highlights zu bieten.

Im Kulturzentrum „Altes Rathaus“ und auf der Freilichtbühne der aus dem 13. Jahrhundert stammenden Burg Wilhelmstein findet ganzjährig ein Unterhaltungs-Mix aus Musik, Kabarett, Comedy und Kinofilmen statt. Neben namhaften Künstlern aus Funk und Fernsehen wird hier auch regionalen Künstlern eine Plattform geboten. Die im Schatten der Burgmauern gelegene Freilichtbühne wird während der Spielzeit im Sommer von tausenden Zuschauern besucht, das vielfältige Programm ist überregional angesagt.

Wandern im schönen Wurmatal, Baden und Saunen im AQUANA Freizeitbad, Flanieren und Einkaufen in der Innenstadt mit Pause im Kalkhaldenpark, Kino im Metropolis Filmtheater – Würselen hat sowohl für seine Einwohner als auch für seine Gäste einiges zu bieten.



5.4 Erläuterungen zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

In den nachfolgenden Abschnitten wird die wirtschaftliche Gesamtlage des Konzerns erläutert. Für detailliertere Informationen wird auf den Gesamtanhang verwiesen.



5.5 Vermögensstruktur des Gesamtabchlusses 2010 (Aktiva der Bilanz)

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen bildet mit 282.255.934,29 € die größte Teilsumme der Bilanz. Je größer der Anteil des Anlagevermögens ist, desto mehr Kapital ist langfristig gebunden. Es wird unterschieden in:

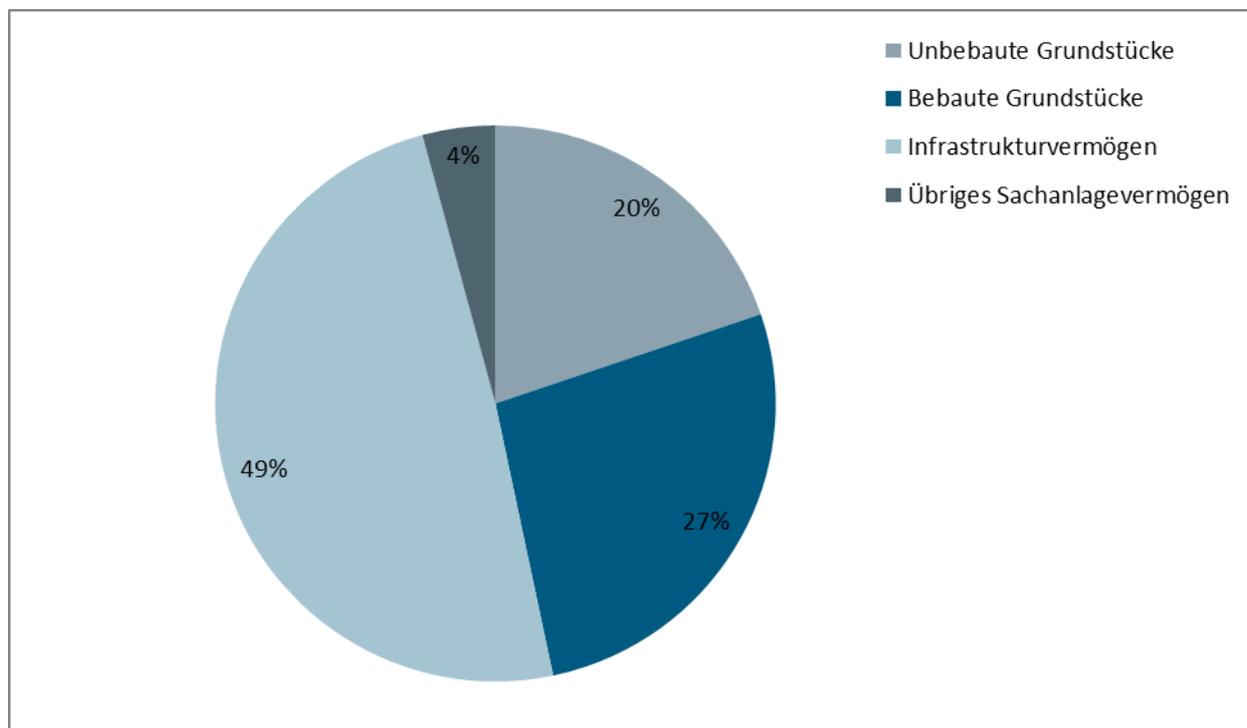
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	127.300 €
II.	Sachanlagen	263.490.553 €
III.	Finanzanlagen	18.638.080 €

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten Softwareprodukte und ein Wegerecht der Stadt Würselen.

II. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen stellt mit 85,7% den größten Vermögensteil am gesamten Vermögen. Sachanlagevermögen unterliegt in der Regel einer Abnutzung. Diese Abnutzungen fließen in Euro bewertet über die Abschreibungen in den Ergebnisplan / die Ergebnisrechnung ein. Nachstehend ist die Aufteilung auf die in der Bilanz darzustellenden Bilanzpositionen ersichtlich.

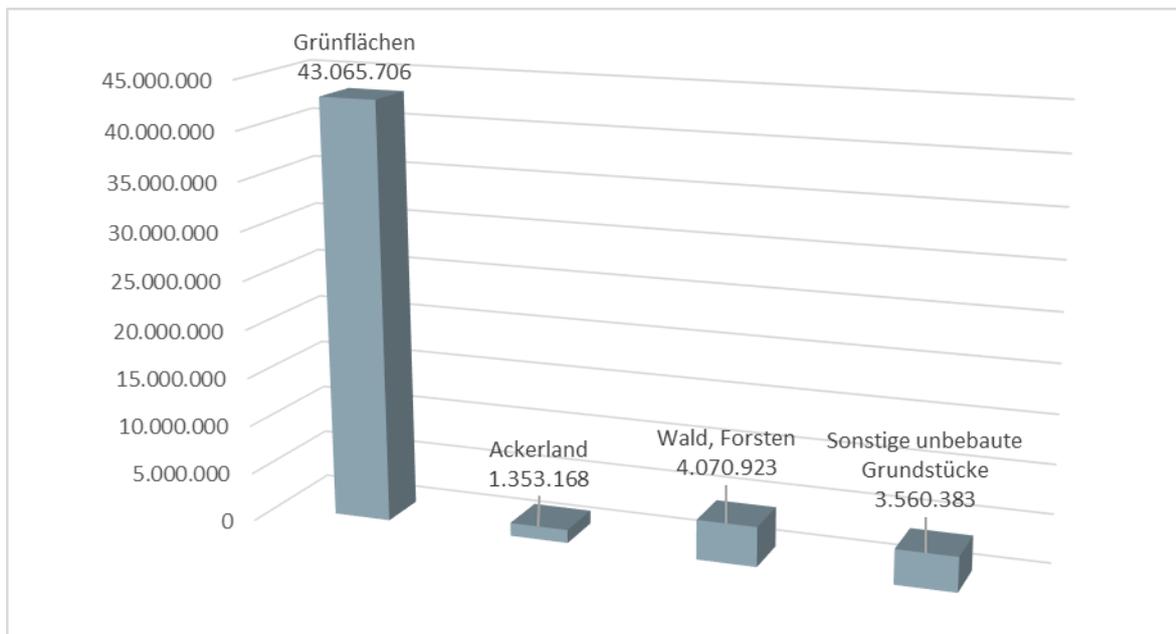


Die drei größten Blöcke mit insgesamt 252.312.519 € machen die nachstehend aufgeführten Bilanzrubriken des Sachanlagevermögens unbebaute Grundstücke, bebaute Grundstücke und Infrastrukturvermögen aus.



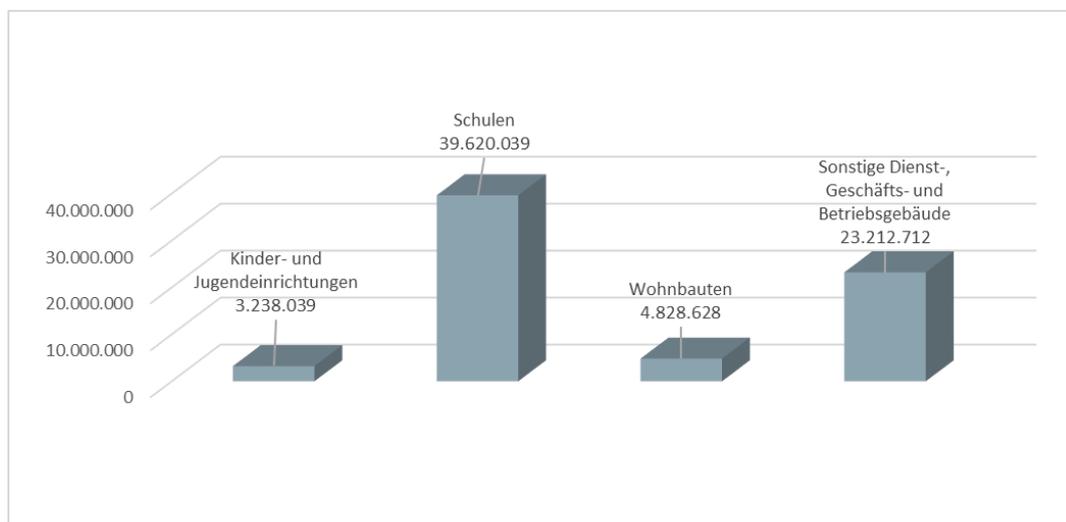
Die übrigen Bilanzpositionen des Sachanlagevermögens sind eher von untergeordneter Bedeutung. Mit einem prozentualen Anteil am Sachanlagevermögen von 4,2 % sind diese Bilanzpositionen im Vergleich mit den vorgenannten als nicht wesentlich einzustufen.

a. Unbebaute Grundstücke:



Insgesamt beträgt der Bilanzwert bei unbebauten Grundstücken 52.050.180 €. Die größten Anteile bei den Grünflächen entfallen mit 18.783.733 € auf die Grünanlagen, mit 9.271.491 € auf die Friedhöfe, mit 8.828.447 € auf die Sportplätze und mit 3.772.961 € auf die Kinderspielplätze. Im Berichtszeitraum ist es bei dieser Bilanzposition zu Zugängen in Höhe von rd. 2.442.608 € durch Fertigstellung des I. Bauabschnitts der Euregionale (Kalkhaldenpark) gekommen.

b. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

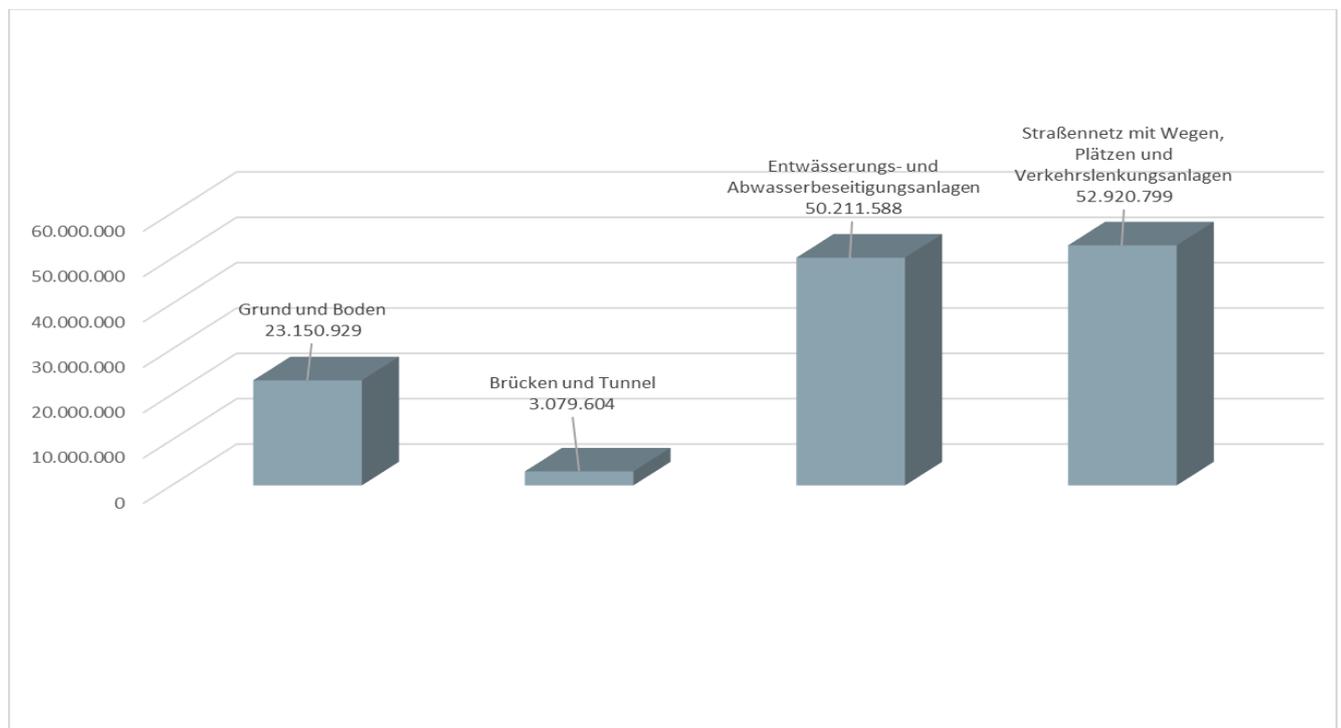




Insgesamt beträgt der Bilanzwert bei den bebauten Grundstücken 70.899.419 €. Größere Zugänge von über 1,2 Mio. Euro sind bei den Schulen erfolgt durch die Sanierung der Sporthalle Gymnasium und die Erweiterung der GS Würselen-Mitte.

Zu Abgängen ist es in Höhe von rd. 318.160 € durch den Verkauf der Gebäude an der alten Feuerwehr Bardenberg gekommen.

c. Infrastrukturvermögen



Insgesamt beträgt der Bilanzwert beim Infrastrukturvermögen rd. 129.362.920 €. Insbesondere dieser Bereich macht einen Großteil (42,1 %) der Bilanzsumme aus. In den Bereichen Gleisanlagen und sonstigen Bauten des Infrastrukturvermögens bestehen bei der Stadt keine Vermögensgegenstände. Im Haushaltsjahr 2010 ist es zu Zugängen in einer Größenordnung von rd. 2,0 Mio.€, insbesondere durch die Aktivierung Kaiserstraße / Markt, gekommen. Dem gegenüber steht eine Abschreibung von nahezu 3,11 Mio. €.

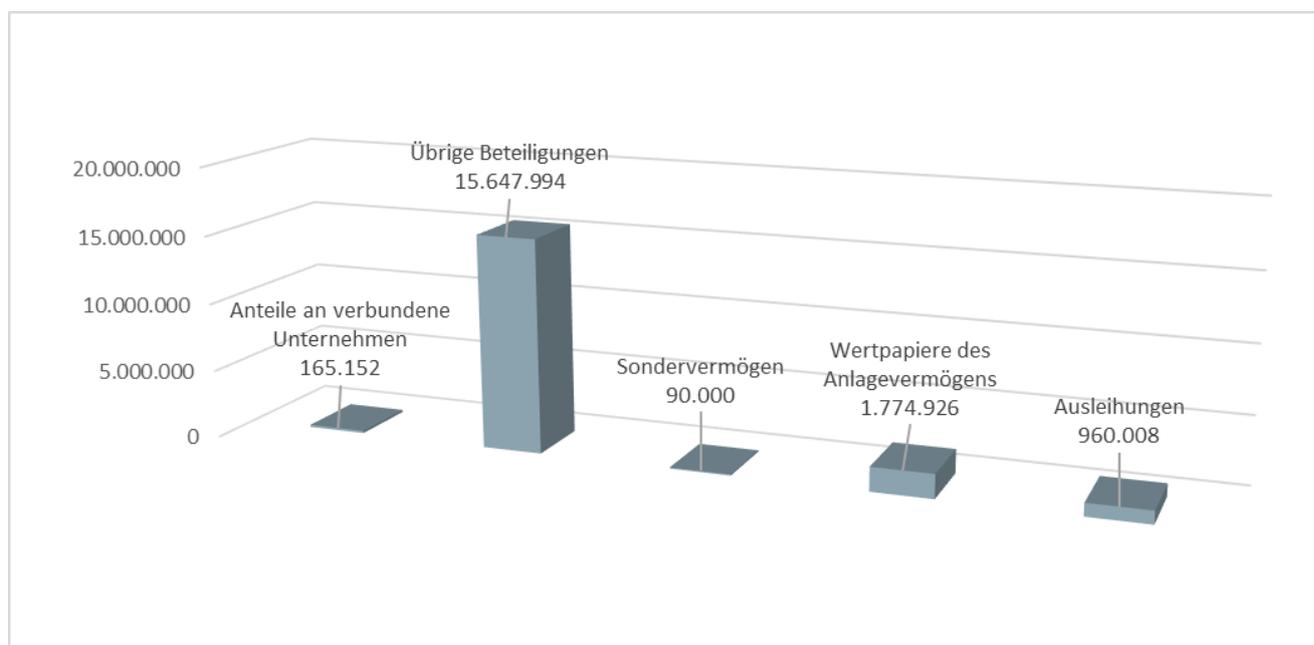
III. Finanzanlagen

Unter Finanzanlagen sind die Vermögenswerte anzusetzen, die auf Dauer finanziellen Anlagezwecken oder Verbindungen zu den verselbständigten Organisationseinheiten der Stadt sowie damit zusammenhängenden Ausleihungen dienen. Unabhängig davon, auf welcher Rechtsgrundlage die Errichtung erfolgt ist. Gewinnausschüttungen werden derzeit nur von der Energie- und Wasserversorgung GmbH (EWW) geleistet.

Der Anteil der Finanzanlagen an der Bilanzsumme beträgt 6,1 %. Die Finanzanlagen verteilen sich wie folgt:



Bilanzposition		Wert in €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	rd.	165.152
2. Übrige Beteiligungen	rd.	15.647.994
3. Sondervermögen	rd.	90.000
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	rd.	1.774.926
5. Ausleihungen	rd.	<u>960.008</u>
Gesamt	rd.	<u>18.638.080</u>



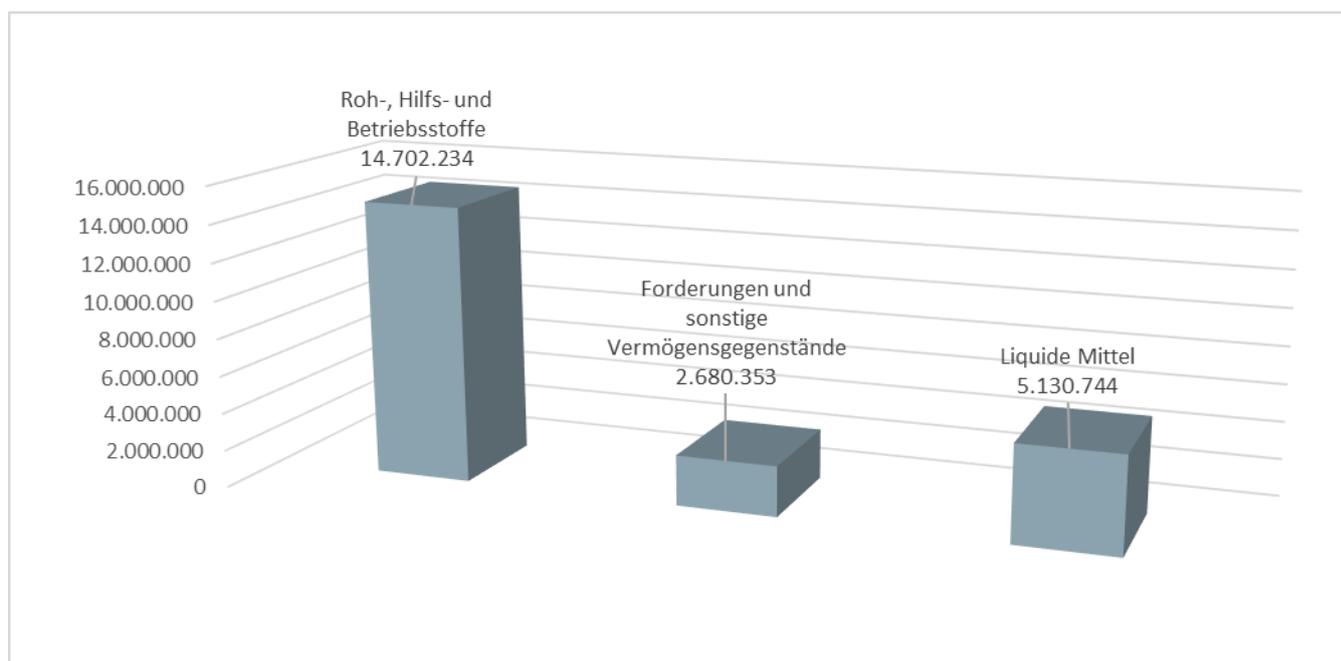
1. Die Anteile an verbundenen Unternehmen weisen die Werte der Unternehmen nach, an denen der Konzern Stadt Würselen einen beherrschenden Einfluss ausübt. Der Konzern Stadt Würselen hält Anteile an folgenden verbundenen Unternehmen:
 - die Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs-GmbH
 - Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG
 - Kommunale Entsorgung und Dienstleistung
 - Würselen Verwaltungs GmbH
 - Kommunale Entsorgung und Dienstleistung
 - Würselen GmbH & Co.KG
 - Stadtentwicklung GmbH & Co.KG
 - Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH
2. Bei den übrigen Beteiligungen sind insbesondere die Anteile an der enwor in Höhe von 11.070.134,64 € und der EWV in Höhe von 3.451.000 € zu nennen.
3. Die Bilanzposition der Sondervermögen bezieht sich auf die unselbständige Stiftung Kulturstadt Würselen.



4. Weitere Detailangaben sind dem Gesamtabschluss beigefügten städtischen Beteiligungsbericht zu entnehmen.

Umlaufvermögen

Der Anteil des Umlaufvermögens (22.513.331 € bzw. 7,3 %) ist gemessen an der Bilanzsumme als gering zu bezeichnen.



Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen handelt es sich fast ausschließlich um Baugrundstücke.

Die Forderungen wurden im Sinne des Vorsichtsprinzips einer kritischen Betrachtung hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit unterzogen. Die hier ausgewiesenen Forderungen in Höhe von 2.420.067 € sind somit bereits wertberichtigte Forderungen.

Die Liquiden Mittel sind mit 4.704.249 € geprägt durch Bankkonten, Festgelder und Barkassen der Stadtentwicklungsgesellschaft Würselen GmbH & Co. KG.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als letzter Posten der Aktivseite der Bilanz sind die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten zu nennen, die mit einem Gesamtbetrag von rd. 2.537.059 € in der Bilanz ausgewiesen werden. Es handelt sich hierbei z.B. um die Auszahlung der Beamtenbesoldung im Dezember 2010 für den Januar 2011.

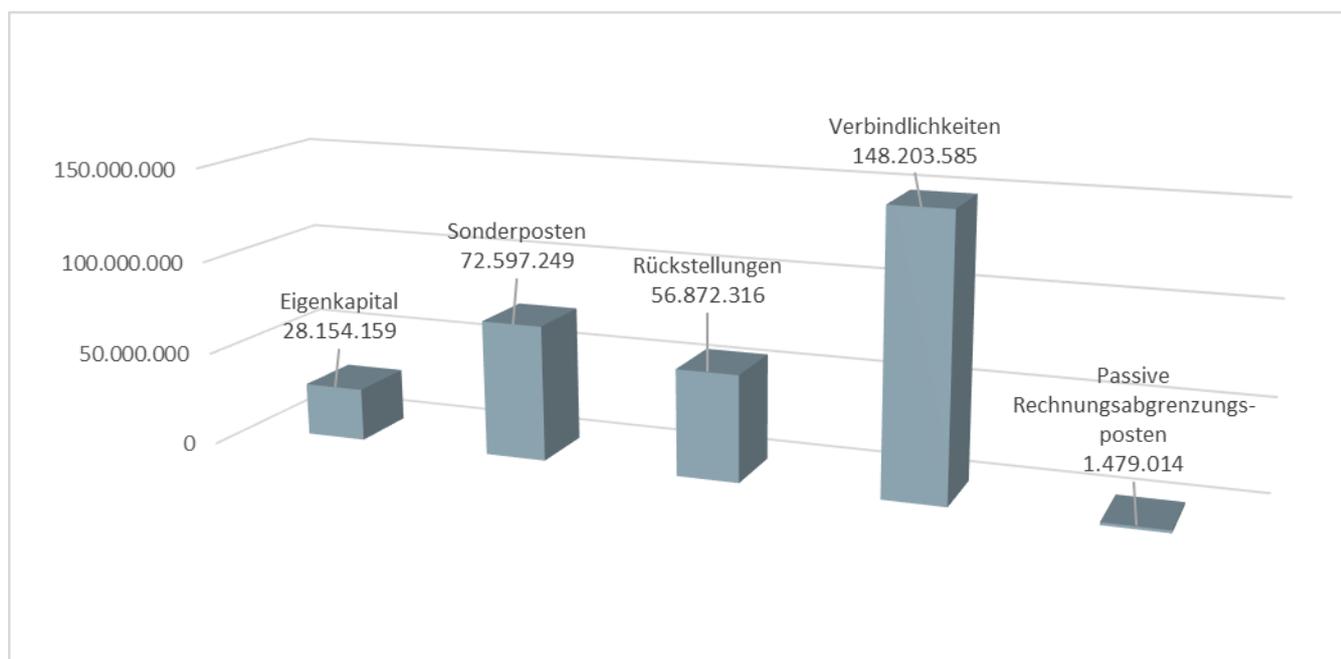
Weiterhin werden ausgewiesen die Baukostenbeteiligung (Investitionszuwendung) der Stadt Würselen an dem Brückenbauwerk K 30 / B 264 des Kreises Aachen und aus dem Konjunkturpaket weitergeleiteten Zuwendungen.



5.6 Kapitalstruktur des Gesamtabschlusses 2010 (Passiva der Bilanz)

Die Passivseite der Bilanz gibt Auskunft darüber, wie das Vermögen der Aktivseite finanziert wurde. Die anteilige Zusammensetzung des Kapitals aus Eigen- und Fremdkapital ist von besonderer Bedeutung.

Ein hoher Fremdkapitalanteil verursacht zudem i.d.R. einen hohen Zinsaufwand, die den Ergebnisplan / die Ergebnisrechnung belastet.



Eigenkapital

Das Eigenkapital des Konzerns Stadt Würselen setzt sich aus 4 Positionen zusammen:

Allgemeine Rücklage	rd. 33.700.784 €
Sonderrücklage	rd. 90.000 €
Ausgleichsrücklage	rd. 5.051.836 €
Gesamtjahresergebnis	rd. -10.688.461 €

Die allgemeine Rücklage ist eine rechnerische Größe aus den Werten des Vermögens abzüglich der „übrigen“ Positionen der Passivseite der Bilanz.

Die Ausgleichsrücklagen der Stadt und der Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen wurden aus den Einzelabschlüssen in der Gesamtbilanz als gesonderter Posten des Eigenkapitals übernommen.

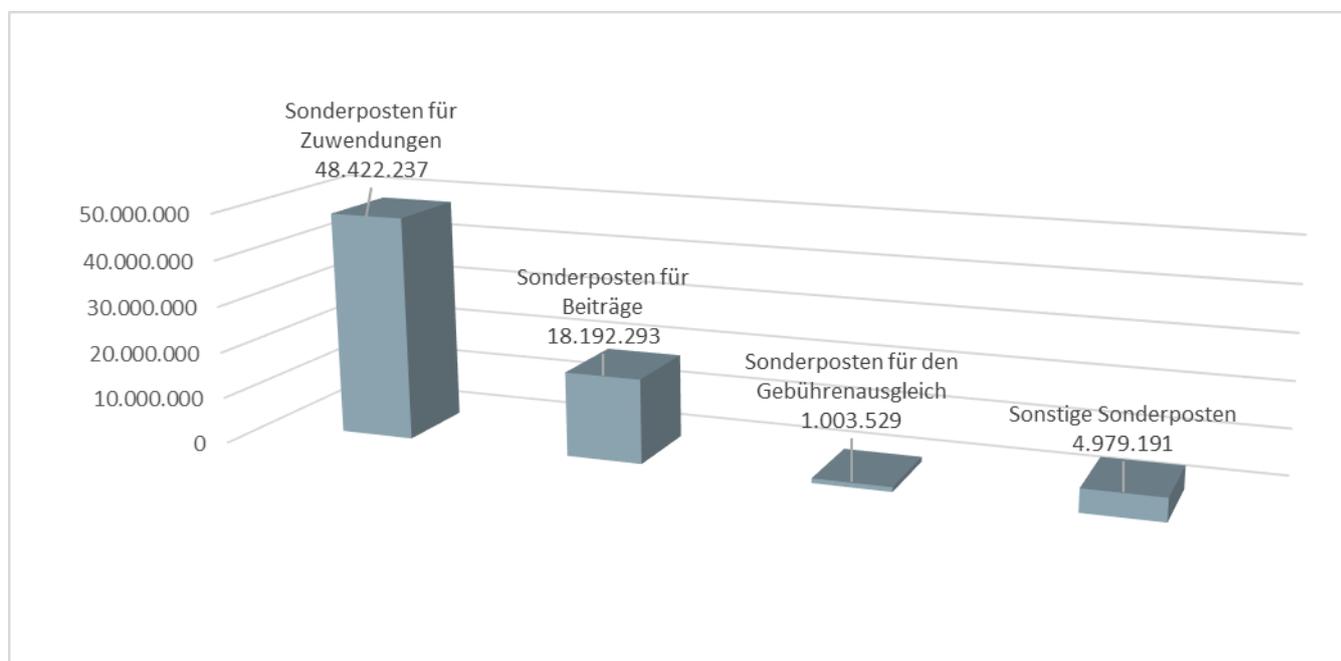


Bei der Sonderrücklage handelt es sich um das Stiftungsvermögen der Kulturstiftung Würselen. Dieses Kapital darf nicht direkt eingesetzt werden.

Sonderposten

Erhaltene Zuweisungen und Beiträge für Investitionen, die im Rahmen einer Zweckbindung bewilligt und gezahlt werden, sind als Sonderposten auf der Passivseite zwischen dem Eigenkapital und den Rückstellungen anzusetzen. Die Auflösung dieser Sonderposten ist parallel zur Abnutzung des bezuschussten Vermögensgegenstandes vorzunehmen.

Der prozentuale Anteil der Sonderposten an der Bilanzsumme beträgt 23,6 %.
Die Sonderposten unterteilen sich:



Der Sonderposten für den Gebührenaussgleich resultiert aus Gebührenüberdeckungen, die dem Gebührenzahler wieder zugutekommen müssen.

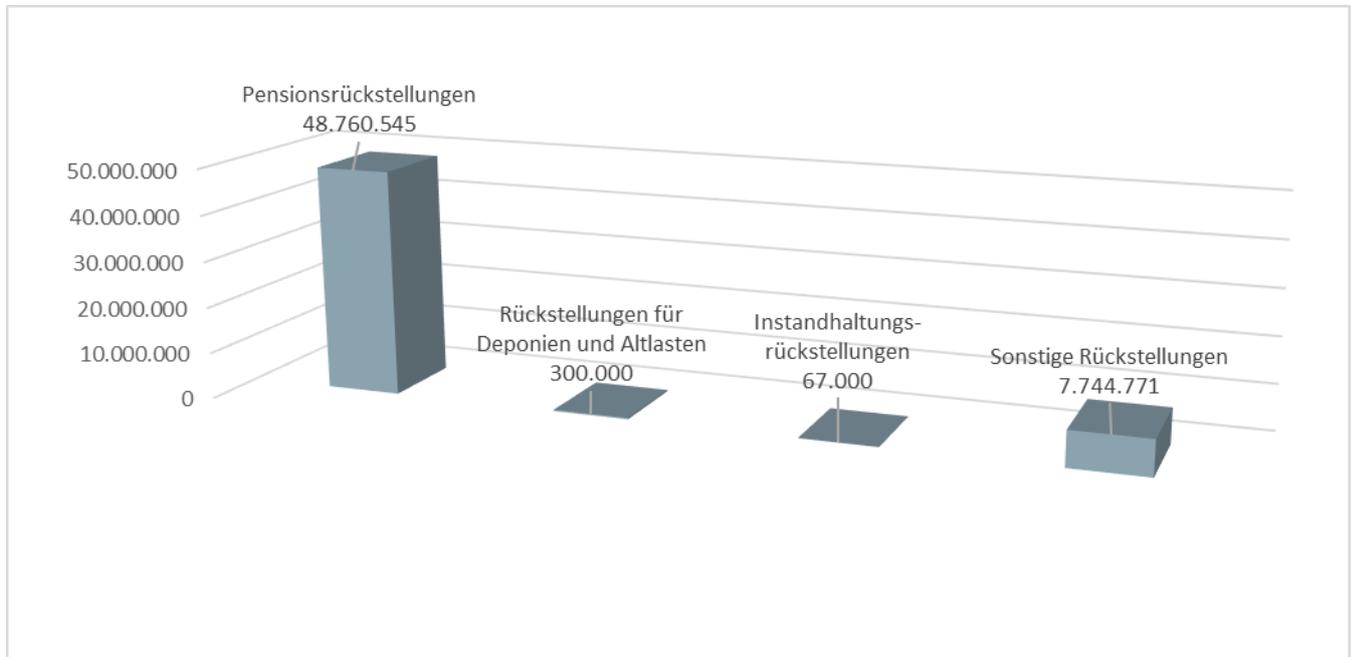
Da Sonderposten ertragswirksam nach der jeweiligen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände aufgelöst werden, wirken sie sich in der Gesamtergebnisrechnung positiv aus. Vom Charakter her sind die Sonderposten eher dem Eigenkapital als dem Fremdkapital zuzurechnen.

Rückstellungen

Als Rückstellungen sind solche Aufwendungen zu erfassen, die wirtschaftlich dem Zeitraum vor dem Eröffnungsbilanz-Stichtag zugerechnet werden müssen, deren Höhe oder Fälligkeit zum Bilanzstichtag aber nicht bekannt sind.



Die eingestellten Rückstellungen verursachen keine Aufwendungen mehr in Folgeperioden.
Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:



Die "Pensionsrückstellungen" teilen sich auf in

Pensionsrückstellung für pensionierte und aktive Beamte	36.961.207 €
Beihilferückstellung für pensionierte und aktive Beamte	11.799.338 €

Gemäß § 36 Abs. 4 GemHVO NRW sind sonstige Rückstellungen für Verpflichtungen zu bilden, die dem Grunde oder der Höhe nach zum Abschlussstichtag noch nicht genau bekannt sind. Rückstellungen sind anzusetzen, sofern der zu leistende Betrag nicht geringfügig ist. Für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und aus laufenden Verfahren müssen ebenfalls Rückstellungen angesetzt werden (§ 36 Abs. 5 GemHVO NRW). Als große Position ist die Rückstellung für die Verlustabdeckung Euregio Freizeitbad (rd. 3.583.556 €) gebildet worden. Weitere Positionen sind vor allem Rückstellungen für Altersteilzeit, Überstunden, nicht genommene Urlaube (insgesamt rd. 1.363.489 €) und für Erstattungsverpflichtungen nach § 107 b BeamtVG (rd. 376.202 €).

Instandhaltungsrückstellungen wurden in Höhe von 67.000 € gebildet.

Aufgrund vertraglicher Gegebenheiten ist weiterhin eine Rückstellung für eine mögliche Altlastsanierung zu bilanzieren.

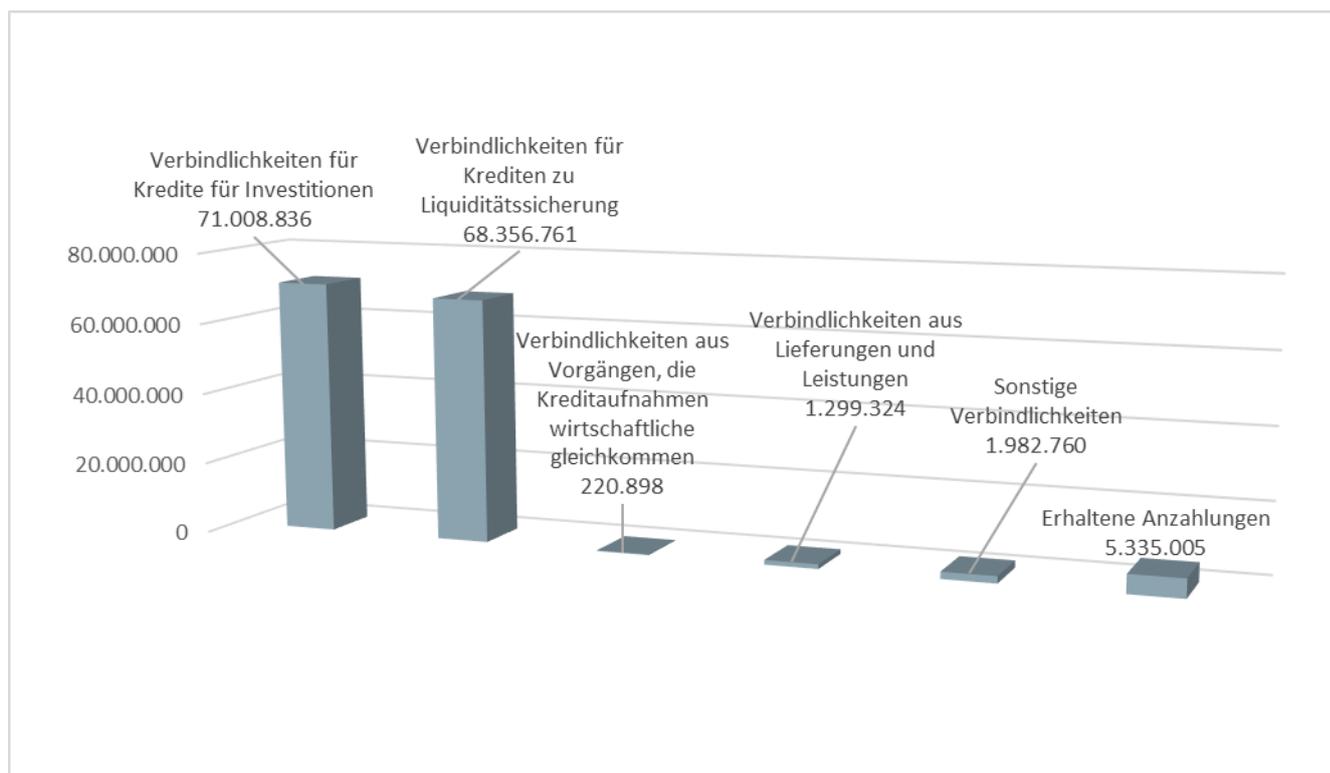
Verbindlichkeiten

Verpflichtungen gegenüber Dritten, deren Höhe und Fälligkeit feststehen, sind als Verbindlichkeiten auszuweisen. Die Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt rd. 148.203.585 € verteilen sich bezogen auf die Restlaufzeiten wie folgt:



Bis zu 1 Jahr	rd. 72.778.666 €
1 bis 5 Jahre	rd. 22.899.519 €
mehr als 5 Jahre	rd. 52.525.398 €

Die Unterteilung der Verbindlichkeiten nach Arten stellt sich wie folgt dar:



Unter den Verbindlichkeiten aus Krediten sind die langfristigen Investitionskredite nachgewiesen, während die Kredite zur Liquiditätssicherung die kurzfristige Finanzierung auf dem Girokonto sicherstellen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung weisen die am Bilanzstichtag bestehenden Zahlungsverpflichtungen nach.

Nach § 43 GemHVO NRW sind erhaltene Zuwendungen und Beiträge für Investitionen, die im Rahmen einer Zweckbindung bewilligt und gezahlt werden, als Sonderposten auf der Passivseite der Bilanz zwischen dem Eigenkapital und den Rückstellungen anzusetzen. Diese Regelung gilt dann, wenn mit dem Zuwendungsbetrag der zu finanzierende Vermögensgegenstand angeschafft oder hergestellt bzw. in Betrieb genommen wurde.

Wurden die Zuwendungsmittel noch nicht zweckentsprechend zur Finanzierung eines Vermögensgegenstandes eingesetzt, sind sie nicht als Sonderposten, sondern als "Erhaltene Anzahlung" (Verbindlichkeit) zu behandeln.

Als größte Einzelposition wurde hier die Zuwendung (1.720.000 €), die im Zusammenhang mit dem Konjunkturpaket gezahlt wurde, bilanziert.



Auch sind hier noch nicht verbrauchte Mittel aus der Feuerschutz-, Sport-, Schul- und der Allgemeinen Investitionspauschale (rd. 3.264.707 €), aus der Stellplatzsatzung (rd. 149.335 €) und den Einzahlungen für die Schaffung von Ausgleichsflächen (rd. 85.034 €) bilanziert. Unter der Bilanzposition "Sonstige Verbindlichkeiten" ist insbesondere ein Betrag von rd. 1,0 Mio. € als Verbindlichkeiten auszuweisen, der aus Zinsabgrenzungen der bestehenden Darlehen resultiert.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind vor dem Abschlussstichtag eingegangene Einzahlungen, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, in Höhe von rd. 1.479.014 € anzusetzen.



5.7 Gesamtertragslage 2010 (Gesamtergebnisrechnung)

Das Gesamtjahresergebnis berechnet sich aus folgenden Ergebnisteilen:

Gesamtergebnisrechnung	Ergebnis 2010 in €
Ordentliches Gesamtergebnis	-7.558.800,07
+ Gesamtfinanzergebnis	- 3.129.660,55
= Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	- 10.688.460,62
+ Außerordentliches Gesamtergebnis	0,00
= Gesamtjahresergebnis	- 10.688.460,62

Das Haushaltsjahr des Konzerns Stadt Würselen 2010 schließt mit einem Gesamtjahresfehlbetrag von 10.688.460,62 €.

Maßgeblich für den Gesamtjahresfehlbetrag ist das Defizit aus dem Kernhaushalt der Stadt Würselen. Im Jahresabschluss der Stadt (d.h. vor Konsolidierung) belief sich dieses bereits auf 12,7 Mio. €. Durch die positiven Jahresergebnisse des Eigenbetriebs Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen (155 Tausend €) und der Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG (1,8 Mio. €) sowie die Auswirkungen der Konsolidierungsmaßnahmen (81 Tausend €) fällt der Fehlbetrag im Gesamtabschluss etwas geringer aus.

Ordentliches Gesamtergebnis

Das ordentliche Gesamtergebnis zeigt an, ob die ordentlichen Aufwendungen durch die ordentlichen Erträge gedeckt werden können oder ob bereits aus der ordentlichen Aufgabenwahrnehmung des Konzerns Defizite entstehen. Die Finanzierungstätigkeit (Finanzerträge und Finanzaufwendungen wie z.B. Zinsen) bleibt bei dieser Betrachtung zunächst außen vor. Langfristig gesehen ist ein positives ordentliches Gesamtergebnis zwingend notwendig, um eine Überschuldung zu verhindern.

Das ordentliche Gesamtergebnis schließt in Höhe von -7.558.800,07 € ab.

Dabei erzielt der Konzern in 2010 ordentliche Gesamterträge von 85,2 Mio. €. Diese sind geprägt durch Steuern und ähnliche Abgaben, Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte, Zuwendungen und Privatrechtliche Leistungsentgelte. Demgegenüber stehen ordentliche Gesamtaufwendungen von 92,8 Mio. €. Diese resultieren im Wesentlichen aus Transferaufwendungen, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sowie Personalaufwendungen.

Gesamtfinanzergebnis

Neben dem ordentlichen Gesamtergebnis steht das Gesamtfinanzergebnis in Höhe von -3.129.660,55 €.

Dabei erzielt der Konzern Finanzerträge von 732 Tausend €, denen Finanzaufwendungen von 3,86 Mio. € gegenüberstehen. Die Finanzaufwendungen entfallen überwiegend auf Zinsaufwendungen für Investitions- und Liquiditätskredite.

Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit

Das ordentliche Gesamtergebnis und das Gesamtfinanzergebnis ergeben das Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit, was mit -10.688.460,62 € abschließt.



Außerordentliches Gesamtergebnis

Neben dem Gesamtergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit fließt das außerordentliche Gesamtergebnis in Höhe von 0,00 € in das Jahresergebnis ein.

Gesamtjahresergebnis

Das Gesamtjahresergebnis beträgt -10.688.460,62 €. Das Gesamtjahresergebnis hat Auswirkungen auf die Bilanz, nämlich das Eigenkapital auf der Passivseite. Überschüsse erhöhen das Eigenkapital. Fehlbeträge hingegen reduzieren das Eigenkapital.



5.8 Gesamtfinanzlage

Nachstehend wird die Finanzgesamtlage des Konzerns anhand der Gesamtkapitalflussrechnung ersichtlich:

Gesamtkapitalflussrechnung	Ergebnis 2010 in Tausend €
Cashflow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit	- 4.706
+ Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.876
+ Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	8.507
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.925
+ Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.206
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.131

Cashflow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit

Der Cash-Flow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit beträgt -4,7 Mio. €. Er wurde vorrangig beeinflusst durch den negativen Zahlungsfluss aus der laufenden Verwaltungstätigkeit der Stadt.

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit beläuft sich auf -1,9 Mio. €. Er resultiert im Wesentlichen aus Einzahlungen aus Zuwendungen und Beiträgen in Höhe von 4,6 Mio. €. Diese entfallen fast ausschließlich auf die Stadt. In erster Linie handelt es sich hier um die pauschalen Landeszuweisungen wie Investitionspauschale, Schul- und Sportpauschale. Demgegenüber stehen Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 7,5 Mio. €. Auch hier entfällt der größte Anteil auf die Stadt Würselen. Dabei wurden alleine Auszahlungen in Höhe von 5,0 Mio. € für die Kostenerstattung der Osttangente K34, die Konjunkturpakete für die GGS Bardenberg und der GS Morsbach, die Sanierung der Sporthalle für das Gymnasium sowie für den Ankauf der Geschäftsanteile von ENWOR vorgenommen.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt +8,5 Mio. €. Er resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme von Krediten in Höhe von 62,5 Mio. €. Demgegenüber wurden Kredite in Höhe von 53,8 Mio. € getilgt.

Finanzmittelfonds

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beläuft sich demnach auf +1,9 Mio. €. Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds liegen nicht vor. Der Finanzmittelfonds zum Ende der Periode beläuft sich auf 5,1 Mio. € und entspricht der Bilanzposition Liquide Mittel.



5.9 Kennzahlen

Mittels Kennzahlen können komplexe finanzwirtschaftliche Zusammenhänge in komprimierter Form dargestellt werden. Die Betrachtung der Kennzahlenentwicklung im Mehrjahresverlauf ermöglicht eine finanzpolitische Beurteilung der Haushaltsentwicklung in seinen wesentlichen Ausprägungen. werden nachfolgend ausgewählte Kennzahlen des NKF-Kennzahlensets Nordrhein-Westfalen entsprechend dem Runderlass des Innenministeriums NRW vom 01.10.2008 betrachtet. Diese gliedern sich wie folgt

- 5.9.1 Kennzahlen zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation
 - Aufwandsdeckungsgrad
 - Eigenkapitalquote 1
 - Eigenkapitalquote 2
 - Fehlbetragsquote
- 5.9.2 Kennzahlen zur Vermögenslage
 - Infrastrukturquote
 - Abschreibungsintensität
- 5.9.3 Kennzahlen zur Finanzlage
 - Anlagendeckungsgrad 1
 - Anlagendeckungsgrad 2
 - Kurzfristige Verbindlichkeitsquote
 - Zinslastquote
- 5.9.4 Kennzahlen zur Ertragslage
 - Personalintensität
 - Sach- und Dienstleistungsintensität



5.9.1 Kennzahlen zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation

Gesamtaufwandsdeckungsgrad:

Diese Kennzahl zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Gesamtaufwendungen durch ordentliche Gesamterträge gedeckt werden können. Ein finanzielles Gleichgewicht kann nur durch eine vollständige Deckung erreicht werden.

$$\text{Gesamtaufwandsdeckungsgrad} = \frac{\text{Ordentliche Gesamterträge} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$$

Der Gesamtaufwandsdeckungsgrad der Stadt Würselen beträgt zum:

31.12.2010 91,85 %

Gesamteigenkapitalquote 1:

Die Kennzahl "Gesamteigenkapitalquote 1" misst den Anteil des Gesamteigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der Konzernbilanz. Für diese Kennzahl gilt: Je höher die Gesamteigenkapitalquote, desto geringer das Finanzierungsrisiko und desto höher die finanzielle Stabilität und die wirtschaftliche Sicherheit. Die Gesamteigenkapitalquote kann damit auch bei einer Kommune ein wichtiger Bonitätsindikator sein.

$$\text{Gesamteigenkapitalquote 1} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Die Gesamteigenkapitalquote 1 der Stadt Würselen beträgt zum:

31.12.2010 9,16 %

Gesamteigenkapitalquote 2:

Die Kennzahl "Gesamteigenkapitalquote 2" misst den Anteil des "wirtschaftlichen Eigenkapitals" am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der Konzernbilanz. Weil bei den Kommunen die Sonderposten als Bilanzposten mit Eigenkapitalcharakter einen wesentlichen Ansatz in der Bilanz darstellen, wird die Wertgröße "Eigenkapital" um die "langfristigen" Sonderposten erweitert. Hierbei ist zu beachten, dass weitere „langfristige“ Sonderposten (Sonstigen Sonderposten) zur Berechnung der Kennzahl in Anlehnung an das NKF-Kennzahlenset nicht herangezogen werden.

$$\text{Gesamteigenkapitalquote 2} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{SoPo Zuwendungen/Beiträge}) \times 100}{\text{Bilanzsumme (Passiva)}}$$

Die Gesamteigenkapitalquote 2 der Stadt Würselen beträgt zum:

31.12.2010 30,84 %

Gesamtfehlbetragsquote:

Diese Kennzahl gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil. Da mögliche Sonderrücklagen hier jedoch unberücksichtigt bleiben müssen, bezieht die Kennzahl ausschließlich die Ausgleichrücklage und die allgemeine



Stadt Würselen
Gesamtabschluss 2010
Fachdienst 2.1

Rücklage ein. Zur Ermittlung der Quote wird das negative Jahresergebnis ins Verhältnis zu diesen beiden Bilanzpositionen gesetzt.

$$\text{Gesamtfehlbetragsquote} = \frac{\text{Negatives Jahresergebnis} \times (-100)}{\text{Ausgleichsrücklage} + \text{Allg. Rücklage}}$$

Die Gesamtfehlbetragsquote der Stadt Würselen beträgt zum:

31.12.2010 27,58 %



5.9.2 Kennzahlen zur Gesamtvermögenslage

Das kommunale Vermögen bildet einen wesentlichen Bestandteil der Bilanz und kann in hohem Maße die wirtschaftliche Lage des Konzerns Kommune beeinflussen. Die Vermögensanalyse verfolgt daher das Ziel, eine Aussage über Art, Umfang und Qualität des bilanzierten Vermögens zu treffen und anhand von Tendenzen und Entwicklungen aufzuzeigen, wie sich die Vermögenssituation des Konzerns Kommune im Zeitvergleich verändert. Vor dem Hintergrund des Ziels der langfristigen Substanzerhaltung lassen sich darauf aufbauend Ziele und Maßnahmen ableiten. Die nachfolgend benannten Kennzahlen unterstützen die vorzunehmende Analyse und sind daher dafür bestimmt worden.

Infrastrukturquote:

Diese Kennzahl stellt ein Verhältnis zwischen dem Infrastrukturvermögen und dem Gesamtvermögen auf der Aktivseite der Bilanz her. Sie gibt Aufschluss darüber, ob die Höhe des Infrastrukturvermögens den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Konzerns Gemeinde entspricht. In Einzelfällen kann es sachgerecht sein, auch die Gebietsgröße der Gemeinde oder andere örtliche Besonderheiten bei der Bewertung dieser Kennzahl zu berücksichtigen.

$$\text{Infrastrukturquote} = \frac{\text{Infrastrukturvermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme (Aktiva)}}$$

Die Infrastrukturquote beträgt für die Stadt Würselen zum:

31.12.2010 42,1 %

Abschreibungsintensität:

Die Kennzahl zeigt an, in welchem Umfang die Gemeinde durch die Abnutzung des Anlagevermögens belastet wird.

$$\text{Abschreibungsintensität} = \frac{\text{Abschreibungen auf das Anlagevermögen} \times 100}{\text{Ordentlichen Gesamtaufwendungen}}$$

Die Abschreibungsintensität beträgt für die Stadt Würselen zum:

31.12.2010 6,53 %



5.9.3 Kennzahlen zur Gesamtfinanzaufgabe

Im Rahmen der Liquiditätsanalyse soll das mögliche Risiko einer Zahlungsunfähigkeit der Kommune beurteilt werden. Das vorhandene Liquiditätspotential wird danach untersucht, ob den kommunalen Zahlungsverpflichtungen zu jedem Zeitpunkt nachgekommen werden kann.

Anlagendeckungsgrad 2:

Mit Hilfe der Kennzahl "Anlagendeckungsgrad 2" soll die langfristige Kapitalverwendung der Kommune bewertet werden. Die Ergänzung der Wertgröße "Eigenkapital" um Sonderposten, die Eigenkapitalanteile aufweisen, und um langfristiges Fremdkapital als weitere Wertgrößen führt in der Analyse der Kapitalverwendung der Kommune dazu, dass durch die Kennzahl angezeigt wird, wie viel Prozent des Anlagevermögens langfristig finanziert sind. Sie sollte optimal 100% betragen, denn andernfalls sind Teile des Anlagevermögens lediglich durch kurzfristiges Kapital finanziert.

Anlagendeckungsgrad 2 =

$$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{SoPo Zuwendungen/Beiträge} + \text{Langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Der Anlagendeckungsgrad 2 der Stadt Würselen beträgt zum:
31.12.2010 69,57 %

Kurzfristige Verbindlichkeitsquote:

Wie hoch die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird, kann mit Hilfe der Kennzahl „Kurzfristige Verbindlichkeitsquote“ beurteilt werden.

$$\text{Kurzfristige Verbindlichkeitsquote} = \frac{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten} \times 100}{\text{Bilanzsumme (Passiva)}}$$

Die kurzfristige Verbindlichkeitsquote beträgt für die Stadt Würselen zum:
31.12.2010 23,68 %

Zinslastquote:

Die Kennzahl „Zinslastquote“ zeigt auf, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den (ordentlichen) Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit besteht.

$$\text{Zinslastquote} = \frac{\text{Finanzaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$$

Die Zinslastquote beträgt für die Stadt Würselen zum:
31.12.2010 4,16 %



5.9.4 Kennzahlen zur Gesamtertragslage

Personalintensität:

Die "Personalintensität" gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Gesamtaufwendungen ausmachen. Im Hinblick auf den interkommunalen Vergleich dient diese Kennzahl dazu, die Frage zu beantworten, welcher Teil der Aufwendungen üblicherweise für Personal aufgewendet wird.

$$\text{Personalintensität} = \frac{\text{Personalaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$$

Die Personalintensität beträgt für die Stadt Würselen zum:
31.12.2010 19,28 %

Sach- und Dienstleistungsintensität:

Die Kennzahl „Sach- und Dienstleistungsintensität“ lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich eine Gemeinde für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

$$\text{Sach- und Dienstleistungsintensität} = \frac{\text{Aufwendungen für Sach- u. Dienstl.} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$$

Diese Kennzahl beträgt für die Stadt Würselen zum:
31.12.2010 19,37 %



5.9.5 Kennzahlenübersicht 2010

Kennzahlen zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation

Gesamtaufwandsdeckungsgrad	91,9 %
Gesamteigenkapitalquote 1	9,2 %
Gesamteigenkapitalquote 2	30,8 %
Gesamtfehlbetragsquote	27,6 %

Kennzahlen zur Gesamtvermögenslage

Infrastrukturquote	42,1 %
Abschreibungsintensität	6,5 %

Kennzahlen zur Gesamtfinanzlage

Anlagendeckungsgrad 2	69,6 %
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	23,7 %
Zinslastquote	4,2 %

Kennzahlen zur Gesamtertragslage

Personalintensität	19,3 %
Sach- und Dienstleistungsintensität	19,4 %



5.10 Entwicklung (Chancen und Risiken)

Stadt Würselen

Seit dem HHJ 2002 ist die Stadt Würselen nicht mehr in der Lage, trotz der Aufstellung und Fortschreibung von Haushaltssicherungskonzepten darzustellen, wie der Ausgleich des Haushalts in künftigen Jahren wieder erreicht werden kann.

Aus diesem Grunde waren die Haushaltssicherungskonzepte nicht genehmigungsfähig; seit dem HHJ 2002 befindet sich die Stadt Würselen deshalb in der sog. "vorläufigen Haushaltsführung" gem. § 82 GO NRW. Zusätzlich hatten damit die Regelungen des sog. "Nothaushaltsrechtes", die durch Rechtsverordnung des Innenministers im Einvernehmen mit dem Finanzminister erlassen wurden, Geltung. Des Weiteren waren eine Reihe von Erlassen, letztlich die Aussagen des Regierungspräsidenten Köln vom 08.12.2006 bezogen auf Haushalte 2007 ff., zu beachten.

Auch nach Umstellung der Haushaltswirtschaft der Stadt Würselen zum 01.01.2008 von der Kameralistik auf die NKF-Doppik war weiter ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen.

Auch das Haushaltssicherungskonzept des Jahres 2008 und in seiner Fortführung 2009 war nicht genehmigungsfähig, weil im Einzelnen keine Maßnahmen benannt werden konnten, die den Haushaltsausgleich wieder hergestellt hätten. Insofern bestand die haushaltslose Zeit weiter fort.

Die sich weiter zeigende negative Entwicklung und damit einhergehend der vollständige Verzehr des Eigenkapitals mit der Folge der Überschuldung war Grundlage dafür, dass Würselen im Jahre 2011 als Kommune der Stufe 1 des Gesetzes zur Unterstützung der kommunalen Haushaltskonsolidierung im Rahmen des Stärkungspakts Stadtfinanzen (Stärkungspaktgesetz) einzustufen war.

Das Stärkungspaktgesetz sieht grundsätzlich vor, dass Landeshilfen gezahlt werden, wenn der Haushaltsausgleich bis 2016 mit Hilfe der Landeshilfen erreicht wird und dargestellt werden kann, dass der Ausgleich bis 2021 unter Berücksichtigung des degressiven Abbaus der Landeshilfen weiter Bestand hat.

Nach der weitergehenden Entwicklung der Jahresabschlüsse bis 2019 und den Prognosen für die Jahre 2020 ff. auf Grundlage der weitergehenden Finanzplanung ist davon auszugehen, dass die Ziele des Stärkungspaktgesetzes erreicht werden.

Risiken für die Zukunft bestehen sicherlich noch darin, dass zwar ein Abbau der Liquiditätskredite erfolgt; zum Ende des Jahres 2022 jedoch noch entsprechende Kredite bestehen werden.

Veranlasst durch die Bankenkrise ist es zurzeit möglich, sich auf dem kurzfristigen Kreditmarkt zu Konditionen einzukaufen, die weit unterhalb dessen liegen, was im Durchschnitt der letzten Jahre hierfür zu zahlen war. Sollte - und hiervon muss ausgegangen werden - in der weiteren Zukunft wieder die "Normalität der Vorjahre" am kurzfristigen Kreditmarkt eintreten, könnte



dies die Stadt trotz der getroffenen planerischen Maßnahmen mit mehreren 100.000 Euro pro Jahr zusätzlich belasten.

Letztlich könnte ein Risiko noch bei den Pensionsrückstellungen bestehen in der Hinsicht, dass noch nicht alle Regelungen auch abschließend aufgrund fehlender Zeitabläufe umgesetzt werden konnten.

In diesem Zusammenhang wird nicht vermieden werden können, dass aufgrund aktueller Entwicklungen mit zeitlichen Verzögerungen in den finanzmathematischen Gutachten festgestellt wird, dass erhebliche zusätzliche Rückstellungen, wie 2014 geschehen, vorgenommen werden müssen.

Auch kann die gesetzlich vorgeschriebene Rechengröße von 5% in Zukunft zu zusätzlichen Haushaltsbelastungen führen, die diese Größenordnung auf dem Markt für Anlagen zurzeit kaum erreicht werden kann.

Darauf hinzuweisen bleibt, dass hinsichtlich der Abwicklung von Straßenbaumaßnahmen der Vergangenheit umfangreiche Überprüfungen erfolgten. Ziel der Überprüfungen war die Feststellung, ob es im Stadtgebiet Würselen Straßen gibt, die bautechnisch noch nicht das Merkmal der endgültigen Fertigstellung tragen und deshalb auch noch keine endgültige Abrechnung erfolgte.

Nachfolgend sind Straßen aufgeführt, die noch nicht das Merkmal der endgültigen Fertigstellung tragen.

- Ackerstraße, Alte Furth, Am Berg, Am Güterbahnhof, Am Luftschacht, Am Mühlenhaus,
- Am Sägewerk (früher Flußweg), Am Weiweg,
- Bardenberger Gäßchen, Batzkuhler Weg, Bendenweg, Birk, Birker Weg, Burgstraße,
- Carlo-Schmid-Straße,
- De-Gasperi-Straße, Dommerswinkel, Drischfeld, Duffesheider Weg,
- Eifelblick, Elchenrather Str. in dem Teilstück von Kreuzstraße bis Nordstraße,
- Fabrikgasse, Fahrloch, Flussweg, Friedhofstraße zwischen Feldstraße und Friedhof,
- Gouleystraße in dem Teilstück zwischen B 57 und Burgstraße,
- Hansemannstr. noch nicht ein Teilstück bis zum Batzekuhler Weg, Hüpchensweid,
- Im Hühnerwinkel, Im Winkel, In den Pützbenden, In der Dell,
- Jens-Otto-Krag-Straße Gehwegteilstück zwischen K 30 und Sekurit, Joststraße,
- Kaisersfeldchen, Kaisersruher Str. Teilstück Paulinenstr. bis Meisberg, Karl-Carsten-Straße, Kerstengasse, Kneippstraße, Knopp, Kreuzplatz, Kreuzstr., Küttgensallee,
- Landgraben, Lothsief, Lümeth,
- Maarhof, Marschallstr., Mitterandstr., Mühlenweg,
- Palmestraße, Pappelstraße, Pley, Pumpermühle,
- Ravelsberger Str.,
- Salmanusstraße (Teilstück zwischen Dobacher Straße und Brücke K 30) Sauerbruchstr.,
- Schleibacher Weg, Schloßstr., Steingasse, Stöckergäßchen,
- von-Görschen-Str. zwischen Am Förderturm und Bardenberger Gäßchen,
- Waldstr.,
- Zum Holzweg.



Bei diesen Maßnahmen wird in Zukunft zu prüfen sein, ob dieser Zustand beibehalten werden kann oder zu welchem Zeitpunkt eine bautechnische Fertigstellung erfolgen muss. Entsprechende Mittel wären dann aufzuwenden, natürlich mit der Konsequenz, dass auch entsprechende Einnahmen erzielt werden könnten. Der Prozess wird im Zuge des Projektes „Jahresabschluss“ begleitet.

Ansonsten haben alle bekannten positiven und negativen Entwicklungen Eingang in die Bilanzdaten gefunden.

Hierzu zählen auch negative und positive Entwicklungen bei der Gewerbesteuer, die durch die so genannten Nachveranlagungen für Vorjahre entstehen. Es handelt sich hier um Veranlagungen von Steuerpflichtigen, bei denen die Steuerfestsetzungen aufgrund der Strukturen einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen.

Letztlich sind sowohl Chancen als auch Risiken in der weiteren gesamtstaatlichen Entwicklung begründet, die sich bis 2018 positiv darstellt.

Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen

Der Eigenbetrieb Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen wurde mit Ablauf des 31.12.2015 aufgelöst und die durch ihn betreuten Aufgaben Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Winterdienst, Bestattungswesen, städtische Grundstücke, Straßen- und Kanalunterhaltung und Forst zum 01.01.2016 in die Kernverwaltung überführt.

Risiken bestehen insbesondere im Bereich der Straßenunterhaltung, da sich der Zustand des Straßennetzes auf Grund des erheblichen Sanierungsstaus im Bereich Straßenbau stetig verschlechtert und somit einen zunehmenden Einsatz der KDW zur Behebung von Straßenschäden verursachte. Erschwerend kommen hier noch die strengen Winter, insbesondere 2010 und 2013 hinzu, die zahllose Schlaglöcher verursacht haben. Diese können im Winter nur mit Kaltmaterial verfüllt werden, welches sich schnell abnutzt und erneut verfüllt werden muss. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2013 ein Asphaltreparaturzug bestellt, bestehend aus den Komponenten Transportanhänger, Asphaltkocher, Rüttelplatte, Flächenerhitzer und speziellen Werkzeugen. Mit dem Flächenerhitzer wird der Asphalt um das Schlagloch erhitzt. Der alte Asphalt wird ca. 5 cm tief entfernt. Ein Binder wird zur Haftungsverbesserung von altem und neuem Material auf die Reparaturstelle gestrichen und aus dem Asphaltkocher wird weiterer Heißasphalt zugegeben und anschließend mit einer Rüttelplatte verdichtet. Somit ergibt sich eine mehrjährige Haltbarkeit. Ein Arbeitsvorgang dauert allerdings ein Vielfaches gegenüber einer Verfüllung mit Kaltmaterial.

Im Bereich der Abfallwirtschaft werden mit dem Dualen System Deutschland dreijährige Verträge zur Entsorgung von Altglas und Leichtverpackungen (gelber Sack) abgeschlossen. Für die Ausschreibungsrunde 2017 bis 2019, durchgeführt durch das Duale System Belland Vision, beantragte die Stadt Würselen, die Wahlmöglichkeit für die Bürger entweder eine gelbe Tonne oder gelbe Säcke für die Entsorgung wählen zu können. Belland Vision lehnte dies ab. Da kein gerichtlich durchsetzbarer Anspruch der Kommune auf Berücksichtigung der Veränderung in der Abstimmungsvereinbarung bestand, wurde für 2017 bis 2019 die Entsorgung durch gelbe Säcke beibehalten.

In 2019 werden neue Vereinbarungen für 2020 bis 2022 getroffen.



Im Aufgabenbereich Straßenreinigung wurde im Juni 2020 neben weiteren Maßnahmen der Haushaltskonsolidierung, die Einführung einer Handreinigungsgebühr, für die Reinigung der Innenstadtbereiche in Würselen-Mitte, Weiden und Bardenberg durch städtische Mitarbeiter beschlossen. Der Beschluss wurde umgesetzt zum 01.01.2011 und in die entsprechende Gebührenkalkulation eingearbeitet.

Der Winterdienst im Jahr 2010 stellte eine besondere Herausforderung für die Mitarbeiter der KDW dar. Extreme Wetterbedingungen und Salzlieferengpässe erschwerten es, die Verkehrssicherheit sicher zu stellen. Große Schneemassen verstopften die Straßen und mussten aus dem Stadtgebiet geschafft und zu großen Sammelstellen verbracht werden.

Im Jahr 2011 wurde ein Kunststoffsilos von 80 m³ Fassungsvermögen beschafft und aufgestellt. Somit wurde die Gesamtmenge der Salzbevorratung erhöht, um bei Lieferengpässen gut gerüstet zu sein und Markpreisschwankungen möglichst umgehen zu können.

Hinsichtlich der städtischen Grundstücke sind durch Vandalismus verursachte Sachbeschädigungen und Unwetterschäden in den vergangenen Jahren zu verzeichnen. Auch in Zukunft ist hiermit zu rechnen.

Darüber hinaus bestehen Risiken im Forst aufgrund der Klimaveränderung durch Sturmschäden, Trockenheit und Borkenkäferbefall.

Stadtentwicklungsgesellschaft Würselen GmbH & Co. KG

Die Stadtentwicklungsgesellschaft Würselen GmbH & Co. KG strebt die weitere Entwicklung von Gewerbe- und Wohnbaulandflächen an. Aufgrund der Vermarktungssituation kann auch weiterhin mittelfristig von Gewinnen durch Verkauf von Gewerbe- und Wohnbauflächen ausgegangen werden.



5.11 Nachtragsberichterstattung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, über die zu berichten wäre, haben sich nicht ereignet.



5.12 Persönliche Angaben zu Verwaltungsvorstand und Stadtverordneten gemäß § 116 Abs. 4 GO NRW

Name/Beruf (Partei)	Mitgliedschaften
Nelles, Arnold Bürgermeister	Euregio Freizeitbad Verwaltungs-GmbH - Vertreter Gesellschafterversammlung -
	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - Vertreter Gesellschafterversammlung und Vorsitzender Aufsichtsrat -
	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs GmbH - Vertreter Gesellschafterversammlung -
	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - Vertreter Gesellschafterversammlung und Vorsitzender Aufsichtsrat -
	Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs GmbH - Mitglied Gesellschafterversammlung -
	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Gesellschafterversammlung und Vorsitzender Aufsichtsrat -
	enwor - energie & wasser vor ort GmbH - Mitglied Aufsichtsrat -
	Wärmeversorgung Würselen GmbH - Mitglied Gesellschafterversammlung -
	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Städteregion Aachen - Mitglied Aufsichtsrat und Mitglied Gesellschafterversammlung -
	Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -
	Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH - Mitglied Aufsichtsrat und Lärmschutzbeirat -
	Freizeitzentrum Blausteinsee GmbH - Mitglied Gesellschafterversammlung -
	Städte- und Gemeindebund NRW - Mitglied Mitgliederversammlung und Arbeitsgemeinschaften -
	Städte- und Gemeindebund NRW - Vorsitzender der AG Köln -
	Wasserverband Eifel/Rur - Mitglied Verbandsversammlung -
	Zweckverband RegioEntsorgung - Mitglied Verbandsversammlung und Regionaler Abfallwirtschaftsbeirat -
	RegioEntsorgung AöR - Mitglied Verwaltungsrat -
	Deutsch-Französische Gesellschaft e.V. - Mitglied Mitgliederversammlung -
	Deutsch-Italienische Freundschaftsgesellschaft Würselen- Campagnatio e.V. - Mitglied Mitgliederversammlung -
	Freundschaftsgesellschaft Burkina Faso/Réo e.V. - Mitglied Mitgliederversammlung -
Freundschaftsgesellschaft Würselen-Hildburghausen e.V. - Mitglied Mitgliederversammlung -	
Freundschaftsgesellschaft Würselen-Ruichang e.V. - Mitglied Mitgliederversammlung ab 06.07.2010	



Name/Beruf (Partei)	Mitgliedschaften
	Zukunftsinitiative im Aachener Raum e.V. - Mitglied Mitgliederversammlung und Vorstand - Regio Aachen e.V. - Mitglied Mitgliederversammlung und Regiorat - Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna - Mitglied Kuratorium -
Birmanns, Werner Beigeordneter	Zweckverband Volkshochschule im Nordkreis Aachen - Mitglied Verbandsversammlung und Fachausschuss - VABW - Verein für allgemeine und berufliche Weiterbildung e.V. - Mitglied Mitgliederversammlung und Mitglied Vorstand EWV - Energie- und Wasserversorgung GmbH - Mitglied Beirat -
von Hoegen, Till Techn.Beigeordneter	EWV - Energie- und Wasserversorgung GmbH - Mitglied Beirat - Gemeinnütziger Wohnungsbaugesellschaft für die Städteregion Aachen GmbH - Mitglied Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung - Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH - Mitglied Lärmschutzbeirat Zweckverband Aachen Verkehrsverband - Mitglied AVV Beirat in der Städteregion Aachen - Zweckverband RegioEntsorgung - Mitglied Ausschuss für Strukturfragen -; stellv. Mitglied Regionaler Abfallwirtschaftsbeirat - ÖPNV ASEAG - Mitglied Verkehrsbeirat ASEAG -
Bremen, Ludwig Kämmerer	
Beckers, Hans Software Entwickler (UWG)	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat - EWV - Energie- und Wasser-Versorgung GmbH - stellv. Mitglied Gesellschafterversammlung - Wasserverband Eifel/Rur - Mitglied Verbandsversammlung - VHS-Zweckverband Nordkreis Aachen - stellv. Mitglied Verbandsversammlung ab 25.03.2010 -
Benatzky, Erich Geschäftsführer (CDU)	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat - Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat - Zweckverband RegioEntsorgung - stellv. Mitglied Regionaler Abfallwirtschaftsbeirat -
Breuer-Väisänen, Gesine	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat -



Stadt Würselen
Gesamtabschluss 2010
 Fachdienst 2.1

Name/Beruf (Partei)	Mitgliedschaften
Fachberaterin für Finanzdienstleistungen (IHK) (CDU)	
Breuer, Barbara Hausfrau (FDP)	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat - VHS-Zweckverband Nordkreis Aachen - Mitglied Verbandsversammlung und stellv. Mitglied Fachausschuss
Bülles, Hans-Josef Angestellter (CDU)	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat - Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat - Zukunftsinitiative im Aachener Raum e.V. - stellv. Mitglied Mitgliederversammlung -
Burchatzki, Hans Hauptabteilungsleiter (CDU)	
Carduck, Hans Rentner (FDP)	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat - Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -
Carduck, Markus Selbständiger Kaufmann (FDP)	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat - Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat - VHS-Zweckverband Nordkreis Aachen - stellv. Mitglied Verbandsversammlung - VABW - Verein für allgemeine und berufliche Weiterbildung e.V. - Mitglied Vorstand -
Dreßen, Ulf Lehrer (SPD)	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat - VHS-Zweckverband Nordkreis Aachen - stellv. Mitglied Verbandsversammlung - Deutsch-Französische Gesellschaft e.V. - Mitglied Vorstand -
Erdweg, Anka Hausfrau (Bündnis 90/Die Grünen)	VHS Zweckverband Nordkreis Aachen - stellv. Mitglied Verbandsversammlung -
Gerling, Harald Rentner (CDU)	Deutsch-Italienische Freundschaftsgesellschaft Würselen- Campagnatio e.V. - Mitglied Vorstand -



Name/Beruf (Partei)	Mitgliedschaften
Göbbels, Hans Rentner (UWG)	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat - Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat - Zweckverband RegioEntsorgung - Mitglied Regionaler Abfallwirtschaftsbeirat -
Hahn, Winfried Angestellter (SPD)	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -
Harst, Doris Hausfrau (SPD)	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat - Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat - Sprungbrett GmbH - Mitglied Aufsichtsrat - Verein für allgemeine und berufliche Weiterbildung - Mitglied Vorstand - VHS Zweckverband Nordkreis Aachen - Mitglied Verbandsversammlung und Mitglied Fachausschuss - Medizinisches Zentrum Service GmbH - Mitglied Aufsichtsrat - WBK Träger des Euregio-Kollegs - Vorstandsvorsitzende - Veranstaltergemeinschaft Antenne AC - stellv. Vorsitzende Vorstand - "Wir in Würselen" e.V. - stellv. Vorsitzende -
Havers, Peter Selbständiger Unterneh- mensberater (CDU)	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat - Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat - Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH - Mitglied Gesellschafterversammlung und Lärmschutzbeirat - Freundschaftsgesellschaft Würselen-Ruichang e.V. - Mitglied Vorstand -
Huppertz, Frank Betriebsschlosser (SPD)	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat - Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat - Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna - Mitglied Stifternversammlung
Horbach, Karl-Heinz Rentner (CDU)	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -



Name/Beruf (Partei)	Mitgliedschaften
Janas, Erwin Mechaniker (FDP)	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -
	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat -
	EWV - Energie- und Wasser-Versorgung GmbH - Mitglied Gesellschafterversammlung -
Jansen, Franz Rentner (FDP)	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat -
	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat -
Juchems, Alfred Angestellter (SPD)	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat -
	Deutsch-Italienische Freundschaftsgesellschaft Würselen- Campagnatio - Mitglied Vorstand -
Kahlen, Horst Beamter (UWG)	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -
Kaußen-Lingens, Herbert Kaufmann (CDU)	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -
	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -
	Wasserverband Eifel/Rur - Mitglied Verbandsversammlung -
Keller, Petra Dipl. Pädagogin (UWG)	VHS Zweckverband Nordkreis Aachen - Mitglied Verbandsversammlung bis 21.01.2010
Kern, Gottfried Projektmanager (CDU)	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat -
	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -
Knauf, Renate Doktorandin (Bündnis 90/Die Grünen)	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -
Küppers, Christoph Student (SPD)	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat -
	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -
Küppers, Claudia Selbständige Sozialarbeiterin (ab 09.02.2010)	



Stadt Würselen
Gesamtabschluss 2010
 Fachdienst 2.1

Name/Beruf (Partei)	Mitgliedschaften
(UWG)	
Mix, Stefan Angestellter (SPD)	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -
	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -
	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat -
	Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH (FAM) - stellv. Mitglied Lärmschutzbeirat -
	Zukunftsinitiative im Aachener Raum e.V. - ZAR - Mitglied Mitgliederversammlung -
Nehr, Dirk Betriebsingenieur (CDU)	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -
Offermanns, Martina Chefarztsekretärin (CDU)	VHS Zweckverband Nordkreis Aachen - stellv. Vorsitzende Verbandsversammlung und Mitglied Fachausschuss -
Parschmann, Hans-Bernd Dipl. Physiker (Bündnis 90/Die Grünen)	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat -
	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -
	Zweckverband RegioEntsorgung - stellv. Mitglied Regionaler Abfallwirtschaftsbeirat -
Pasderski, Edgar Dr. Rechtsanwalt (SPD)	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat -
	Wilms AG - Mitglied Aufsichtsrat -
Pütz, Karl-Heinz Blebschlosser (SPD)	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -
	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat -
Quadflieg, Walter Pensionär (UWG)	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat -
	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -
	VHS Zweckverband Nordkreis Aachen - stellv. Mitglied Verbandsversammlung bis 09.02.2010, anschließend Mitglied -
Scherberich, Theo Kfm. Angestellter (UWG)	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -
	Zweckverband RegioEntsorgung - Mitglied Regionaler Abfallwirtschaftsbeirat bis 28.10.2010, danach stell. Mitglied -



Name/Beruf (Partei)	Mitgliedschaften
Schmitz, Karl-Jürgen Rechtsanwalt (CDU)	enwor - energie und wasser vor ort GmbH - Mitglied Gesellschafterversammlung - und Mitglied Aufsichtsrat - Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -
Sieben, Anne Angestellte (SPD)	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat - Freundschaftsgesellschaft Würselen-Hildburghausen e.V. - Mitglied Vorstand -
Simon, Christoph Rentner (Bündnis 90/Die Grünen)	Medizinisches Zentrum Würselen - Mitglied Aufsichtsrat - Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat - Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat - enwor - energie & wasser vor ort GmbH - stellv. Mitglied Gesellschafterversammlung
Sojka, Clemens Angestellter (UWG)	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat - Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -
Sommer, Gerhard Kundenberater (SPD)	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat - Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat - Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat -
Viehoff, Heinz Bereichsleiter im Vorruhestand (SPD)	Beirat AOK Stolberg Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat - Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat - Zweckverband RegioEntsorgung - stellv. Mitglied Regionaler Abfallwirtschaftsbeirat -
Voigt-Küppers, Eva Maria Erzieherin (SPD)	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH - Mitglied Aufsichtsrat -
Wendt, Ute Angestellte (Bündnis 90/Die Grünen)	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat - Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat -



Stadt Würselen
Gesamtabschluss 2010
Fachdienst 2.1

Name/Beruf (Partei)	Mitgliedschaften
Wirtz, Manfred Physiotherapeut (CDU)	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat -
Zimmer, Frank Angestellter/Vertrieb Dipl.-Ing (SPD)	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -
	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs GmbH & Co.KG - stellv. Mitglied Aufsichtsrat -
	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG - Mitglied Aufsichtsrat -
	Wasserverband Eifel/Rur - Mitglied Verbandsversammlung -
	Zweckverband RegioEntsorgung - Mitglied Regionaler Abfallwirtschaftsbeirat -
	Freundschaftsgesellschaft Würselen Ruichang e.V. - Mitglied Vorstand -



Gesamtabschluss 2010

6. Beteiligungsbericht zum 31.12.2010



STADT WÜRSELEN

Beteiligungsbericht 2011

**über die wirtschaftliche
Betätigung der Stadt Würselen**

2 0 1 1

Herausgeber: Stadt W ü r s e l e n
Der Bürgermeister
Morlaixplatz 1

52146 Würselen

Bearbeitung: Stabsstelle Controlling
Norbert Bienen

Telefon: 02405 67420

Internet: <http://www.wuerselen.de>

Mail: norbert.bienen@wuerselen.de

Druck: Hausdruckerei Stadt Würselen

- gedruckt auf zu 100 % aus Altpapier hergestelltem Papier -

VORWORT

Die Stadt Würselen legt mit dieser Ausgabe den **Beteiligungsbericht 2011** vor, in dem alle 11 unmittelbaren und die wichtigsten 6 mittelbaren Beteiligungsgesellschaften sowie die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen“ dargestellt werden. Sie gibt damit Auskunft über ihre wirtschaftlichen Beteiligungen an Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts nach § 112 Abs. 3 der Gemeindeordnung NRW.

Der jährlich fortzuschreibende Beteiligungsbericht der Stadt Würselen soll die interessierten Leser, vor allem aber die Entscheidungsträger im Stadtrat und in der Verwaltung über die Struktur der bestehenden wirtschaftlichen Beteiligungen, insbesondere über

- den Gegenstand der Unternehmen,
- die organisatorische Struktur der Unternehmen,
- die Zusammensetzung und personelle Besetzung der Gesellschaftsorgane,
- die Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung,
- den zu erfüllenden öffentlichen Gesellschaftszweck,
- die Beteiligungsverhältnisse der Gesellschafter,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten 3 Jahre,
- die Leistungen der Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen
- die Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und die Verbindungen zum städt. Haushalt,
- der Personalbestand jeder Beteiligung,
- die aktuelle wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Unternehmens

informieren, um sie damit bei ihrer verantwortungsvollen Steuerungsaufgabe als Aufsichtsratsvertreter oder Gesellschaftsvertreter unterstützen. Er soll aber darüber hinaus auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern fundierte Einblicke in die wirtschaftliche Betätigung ihrer Stadt geben.

Das betriebswirtschaftliche Zahlenmaterial stützt sich auf die zuletzt vorgelegten attestierten Prüfberichte der jeweiligen Jahresabschlüsse des **Geschäftsjahres 2010**. In den ebenfalls in Auszügen beigefügten Lageberichten wird auch auf die aktuelle Entwicklung der Gesellschaften im laufenden Geschäftsjahr 2011 abgestellt. Die Angaben zu den Aufsichts- und Entscheidungsgremien spiegeln den aktuellen Stand der Besetzung durch den Rat der Stadt Würselen nach der Kommunalwahl 2009 wieder.

Die Anlagen erhalten unter anderem eine Übersicht über die Vertreter der Stadt Würselen in den Organen beteiligter Unternehmen zum Stand Nov. 2011. Ergänzend soll die Darstellung der Berechnungsgrundlage der Bilanzkennzahlen die Transparenz erhöhen.

Der Bericht ist bei der Stabsstelle – Controlling – erhältlich, die auch für weitere Informationen zum vorliegenden Bericht zur Verfügung steht. Darüber hinaus ist der Bericht auf der Internetseite der Stadt Würselen bei www.wuerselen.de im Virtuellen Rathaus im Bereich Finanzen bei Controlling abrufbar bzw. einzusehen.

Würselen, im November 2011



(Arno Nelles)
Bürgermeister

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

	S e i t e:
Vorwort _____	1
Inhaltsverzeichnis _____	3
Einleitung _____	5
Anforderungen an den Beteiligungsbericht _____	6
Rechtsgrundlagen wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Betätigung _____	7
Angaben zur Vermögens- und Ertragslage _____	8
Begriffserläuterungen _____	9
Übersicht über die Beteiligungsunternehmen _____	11
1. Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - mit Mehrheitsbeteiligung -	
Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH _____	15
Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG _____	17
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH _____	22
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG (KED) _____	24
Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH _____	28
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG (SEW) _____	30
2. Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - ohne Mehrheitsbeteiligung -	
Energie- und Wasser- Versorgung GmbH (EWV) _____	39
enwor – energie & wasser vor ort GmbH _____	49
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH (GWG) _____	57
Wärmeversorgung Würselen GmbH (WVW) _____	64
Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH (WFG) _____	71
3. Mittelbare Beteiligungsunternehmen über die SEW GmbH & Co. KG - ohne Mehrheitsbeteiligung -	
Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH _____	81
Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG _____	84
Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (FAM) _____	87
Freizeitzentrum Blausteinsee GmbH _____	91

Seite:

Bauland GmbH _____	95
Bauland GmbH & Co. KG _____	98

4. Eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Würselen

Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen (KDW) _____	103
--	-----

5. Anlagen

Anlage 1 - Darstellung der Betriebe gewerblicher Art einschließlich der Beteiligungsunternehmen _____	109
Anlage 2 - Auflistung Beteiligungsverhältnisse und Beteiligungsbeiträge _____	110
Anlage 3 - Haushaltsentlastungsquoten Beteiligungsunternehmen _____	111
Anlage 4 - Finanzielle Auswirkungen für den städt. Haushalt 2008 - 2011 _____	112
Anlage 5 - Finanzielle Auswirkungen für den städt. Haushalt 2011 - 2015 _____	113
Anlage 6 - Betriebswirtschaftliche Kennzahlen 2010 _____	114
Anlage 7 - Übersicht über die Vertreter der Stadt Würselen in den Organen beteiligter Unternehmen (Stand Nov. 2011) _____	115
Anlage 8 - Erläuterungen zu den Organen und Vertretern der Stadt Würselen (Stand Nov. 2011) _____	119
Anlage 9 - Übersicht über die Mitgliedschaften in Verbänden und Vereinen sowie sonstigen _____	121
Anlage 10 - Berechnungsgrundlage für Finanzkennzahlen _____	125
Anlage 11 - Abkürzungsverzeichnis _____	126

EINLEITUNG

Das Beteiligungscontrolling der Stadt Würselen ist organisatorisch dem Kämmerer zugeordnet. Aufgabe des Beteiligungscontrollings ist die informatorische Unterstützung des Rates der Stadt bei Ratsbeschlüssen über Gesellschaftsgründungen, Investitionen, Kapitalerhöhungen oder Liquidation, aber auch die regelmäßige Kontrolle der Wirtschaftlichkeit der Beteiligungen. Entscheidungen über die Bestellung der städtischen Vertreter in den Organen der Gesellschaften werden vom Rat der Stadt getroffen.

Zum Aufgabenkatalog des Beteiligungscontrollings gehört die Betreuung der städtischen Gesellschaften bei der Einhaltung gesellschaftsrechtlicher und kommunalrechtlicher Bestimmungen. Hierunter fällt auch die Überprüfung des öffentlichen Zwecks der Gesellschaften, die jährlich im Zuge der Aufstellung des städtischen Haushalts erfolgt.

Die „öffentliche Unternehmen“ oder ganz generell die Beteiligungen an wirtschaftlichen Unternehmen sind mit erheblichen Vermögenswerten und Finanzströmen mit der Stadt als „Muttergesellschaft“ verbunden, so dass die Stadt durch die finanziellen Auswirkungen der Finanzströme auf ihren Haushalt zur Steuerung und Kontrolle ihrer Beteiligungen verpflichtet und berechtigt ist. Die Ausübung dieser Steuerungs- und Kontrollaufgaben stellt sich als kommunal- und verwaltungspolitische Aufgabe dar, wobei es schwierig ist, Rat, Verwaltung und Beteiligungen zu koordinieren und auf eine einheitliche Politik festzulegen.

Eine einheitliche Politik setzt einen gleichen Wissens- und Informationsstand voraus. Um hier eine Grundlage zu schaffen, ist eine Informationsquelle erforderlich, die regelmäßig ein Mindestmaß an entscheidungsrelevanten Daten zur Verfügung stellt. Diese Aufgabe soll unter anderem der Beteiligungsbericht erfüllen.

Der vorliegende Bericht erfüllt die sich aus der Einführung des Neuen kommunalen Finanzmanagements ergebenden Anforderungen.

Er enthält alle wesentlichen Angaben über die per 31.12.2010 bestehenden unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Stadt Würselen an Kapitalgesellschaften sowie die entsprechenden Angaben für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Würselen, die Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen. Darüber hinaus enthält er Angaben über die Mitgliedschaften der Stadt Würselen in Verbänden und Vereinen.

Die Angaben zu den einzelnen Unternehmen sind wie folgt aufgebaut:

Die „Stammdaten“ umfassen Gegenstand und Organe des Unternehmens, die personelle Zusammensetzung der Organe, Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung, öffentlicher Zweck, rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse sowie Verbindungen zum städtischen Haushalt.

Die Angaben der jeweiligen personellen Besetzung dieser Organe basieren auf aktuellem Stand.

Des Weiteren werden einige Kennzahlen - falls vorhanden - für jede Gesellschaft aufgeführt. Aufgenommen sind schließlich die Lageberichte bzw. Auszüge aus diesen und ggfls. Prognosen für die Zukunft der Beteiligungen.

Auch alle künftigen Beteiligungsberichte werden zum Ende des Jahres auf der Grundlage festgestellter und geprüfter Jahresabschlüsse des abgelaufenen Geschäftsjahres erstellt. Erfahrungsgemäß liegen der Verwaltung die notwendigen Informationsgrundlagen für den Beteiligungsbericht frühestens im September des darauf folgenden Jahres vor.

Die wirtschaftlichen Angaben dieses Berichtes fassen im Rahmen der Berichterstattung die notwendigen Basisinformationen zusammen, da Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften nach handelsrechtlichen Vorschriften zu veröffentlichen sind.

Sonstige Kapitaleinlagen der Stadt bei Unternehmen des privaten Rechts wurden bei den Beteiligungen nicht berücksichtigt, da diese Kapitaleinlagen nicht als Beteiligungen im Sinne einer wirtschaftlichen Teilhaberschaft angesehen werden können. Es handelt sich hierbei um 10 Genossenschaftsanteile à 50 Euro bei der VR-Bank eG, die in der Bilanz der Stadt Würselen als „Sonstige Ausleihungen“ bewertet sind.

Neben den Eigen- und Beteiligungsgesellschaften sind in diesem Bericht die Kommunalen Dienstleistungsbetriebe als eigenbetriebsähnliche Einrichtung sowie in Anlage 9 die Verbände, Zweckverbände, Vereine und sonstigen enthalten, in denen die Stadt Würselen Mitglied ist bzw. bei den sonstigen, in denen die Stadt Würselen in Organen vertreten ist. Hier besteht keine Berichtspflicht gem. der Gemeindeordnung. Die Veröffentlichung erfolgt aus rein informativen Gründen.

Anforderungen an den Beteiligungsbericht

§ 3 des Gesetzes zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen

- Gemeinden und Gemeindeverbände haben spätestens bis zum Stichtag 31.12.2010 einen Beteiligungsbericht nach § 117 GO NRW und § 52 der Gemeindehaushaltsverordnung aufzustellen.

§ 117 der Gemeindeordnung

- Die Gemeinde hat einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, ungeachtet davon, ob verselbständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, zu erläutern ist.
- Der Beteiligungsbericht ist dem Rat und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Die Gemeinde hat zu diesem Zweck den Bericht zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

§ 52 Gemeindehaushaltsverordnung

- Im Beteiligungsbericht nach § 117 der Gemeindeordnung sind gesondert anzugeben und zu erläutern
 1. die Ziele der Beteiligung,
 2. die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
 3. die Beteiligungsverhältnisse,
 4. die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage (abgelaufenes Geschäftsjahr, Vorjahr, Vorvorjahr),
 5. die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
 6. die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
 7. die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
 8. der Personalbestand jeder Beteiligung,
 9. Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent.
- Im Bericht sind die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der Beteiligungen in einer Zeitreihe abzubilden, die das abgelaufene Geschäftsjahr, das Vorjahr und das Vorvorjahr umfasst. Die Darstellung kann bei den Bilanzen auf die in § 266 des Handelsgesetzbuches in den Absätzen 2 und 3 mit Buchstaben und römischen Zahlen bezeichneten Posten in der vorgeschriebenen Reihenfolge beschränkt werden. Bei den Gewinn- und Verlustrechnungen können Erleichterungen nach § 276 des Handelsgesetzbuches unabhängig von der Einhaltung der dort beschriebenen Größenklassen in Anspruch genommen werden.
- Werden bei den Beteiligungen für die Jahresabschlussanalyse Strukturbilanzen erstellt, können diese die vollständigen Bilanzen ersetzen.
- Dem Bericht ist eine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent beizufügen.

Rechtsgrundlagen wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Betätigung**11. Teil der Gemeindeordnung NW - GO NRW – in der Fassung vom 24.05.2011**

Der Gesetzgeber unterscheidet die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden in Unternehmen und die nichtwirtschaftliche Betätigung in Einrichtungen.

Unternehmen

Die wirtschaftliche Betätigung wird definiert als Betrieb von Unternehmen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte (§ 107 Abs. 1 GO NRW)

Einrichtungen

Nicht als wirtschaftliche Betätigung im Sinne der GO NRW gilt dagegen der Betrieb von

- Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
- Einrichtungen auf den Gebieten der Erziehung, Bildung oder Kultur, Sport oder Erholung sowie Gesundheits- und Sozialwesens,
- Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
- Einrichtung des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder der Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
- Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfes von Gemeinden dienen.

Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen (§ 107 Abs. 2 GO NRW).

Voraussetzungen

Nach dieser Abgrenzung zwischen der wirtschaftlichen Betätigung in Unternehmen und der nichtwirtschaftlichen in Einrichtungen werden in der GO NRW zahlreiche Voraussetzungen formuliert, die zu beachten sind, wenn die Gemeinde Gesellschaften in privater Rechtsform (z.B. GmbH, AG) gründen bzw. sich daran beteiligen will. So müssen Unternehmen Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft wahrnehmen und ein öffentlicher Zweck muss vorliegen. Bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebs von Telekommunikationsnetzen darf die Gemeinde nur tätig werden, wenn der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Bei einer wirtschaftlichen Betätigung außerhalb des Gemeindegebietes dürfen die berechtigten Interessen der betroffenen Gebietskörperschaft nicht verletzt werden. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung (§ 107 Abs. 3 GO NRW).

Vor einer Gründung oder Beteiligung sind in einer Marktanalyse die Chancen und Risiken des wirtschaftlichen Engagements und die Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft darzustellen.

Bei Einrichtungen muss ein wichtiges Interesse an der Gründung oder Beteiligung der Gemeinde vorliegen.

Darüber hinaus sind weitere Voraussetzungen zu beachten, die das Ziel haben, die wirtschaftlichen Risiken der gemeindlichen Betätigung zu begrenzen, ihr einen angemessenen Einfluss auf die Gesellschaften zu sichern und die dem Gesellschafterschutz dienen (§§ 108, 112 und 113 GO NRW)

Wirtschaftsgrundsätze

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen auf Wirtschaftsgrundsätze verpflichtet. Danach sind sie so zu führen zu steuern und zu kontrollieren, dass die öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen Gewinne erzielen, um die technische und wirtschaftliche Entwicklung zu ermöglichen. Sie sollen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften. Soweit die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird, sind Gewinne an den städtischen Haushalt abzuführen.

Eigenbetriebe, Anstalten des öffentlichen Rechts

Neben den privaten Rechtsformen (z.B. GmbH, AG) sieht die GO NRW noch weitere Organisationsformen für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden vor. Zu nennen sind die wirtschaftlichen Unternehmen ohne Rechtspersönlichkeit (Eigenbetriebe), § 114 GO NRW) und die rechtsfähigen Anstalten des öffentlichen Rechts (§ 114 a GO NRW).

Angaben zur Vermögens- und Ertragslage

Gemäß § 264 Abs. 2 Handelsgesetzbuch (HGB) hat der Jahresabschluss der Kapitalgesellschaft unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln. Nachstehend werden einige damit zusammenhängende Begriffe erläutert.

Im Zahlenteil der Beteiligungsunternehmen kann es aufgrund der Darstellung in vollen Tausend € zu Rundungsfehlern bei der Addition der Einzelbeträge kommen. Die Gesamtsummen geben dann aber wieder die richtig gerundeten Summen an.

Vermögenslage

Auf der Aktivseite wird die Verwendung der Eigen- und Fremdmittel gezeigt, während die Passivseite die Mittelherkunft darstellt. Die Verwendung des Vermögens wird in Anlage- und Umlaufvermögen gegliedert, wobei das Anlagevermögen diejenigen Vermögensgegenstände widerspiegelt, die dem Unternehmen langfristig dienen sollen. Das Umlaufvermögen unterliegt einem häufigeren Zu- und Abfluss, da es i.d.R. nur kurzfristig zur Verfügung steht.

Rechnungsabgrenzungsposten sind zeitliche Abgrenzungen von Ausgaben (Aktivseite) bzw. Einnahmen (Passivseite) vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand bzw. Ertrag für die Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen sind für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Ungewiss bedeutet hierbei Unsicherheit hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunktes ihres Eintritts. Außerdem sind Rückstellungen zu bilden für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres nachgeholt werden. Darüber hinaus sind noch Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung zulässig (sog. Gewährleistungsrückstellungen) und Aufwandsrückstellungen, so weit sie am Abschlussstichtag wahrscheinlich oder sicher sind.

Ertragslage

Umsatzerlöse sind Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung der für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft typischen Erzeugnisse, Waren und Dienstleistungen.

Das Betriebsergebnis gibt an, in welchem Maße das Unternehmen auf seinem Leistungs- bzw. Produktionsgebiet erfolgreich ist. Das Ergebnis ist maßgeblich für die Wirtschaftlichkeit der Zweckerfüllung. Ausnahmen gelten für Holdinggesellschaften und Finanzinstitute.

Das Finanzergebnis spiegelt den Saldo des Zins-, Beteiligungs- oder sonstigen Finanzanlagevermögens des Unternehmens wider.

Das gewöhnliche Geschäftsergebnis ist der Saldo aus dem Betriebs- und Finanzergebnis.

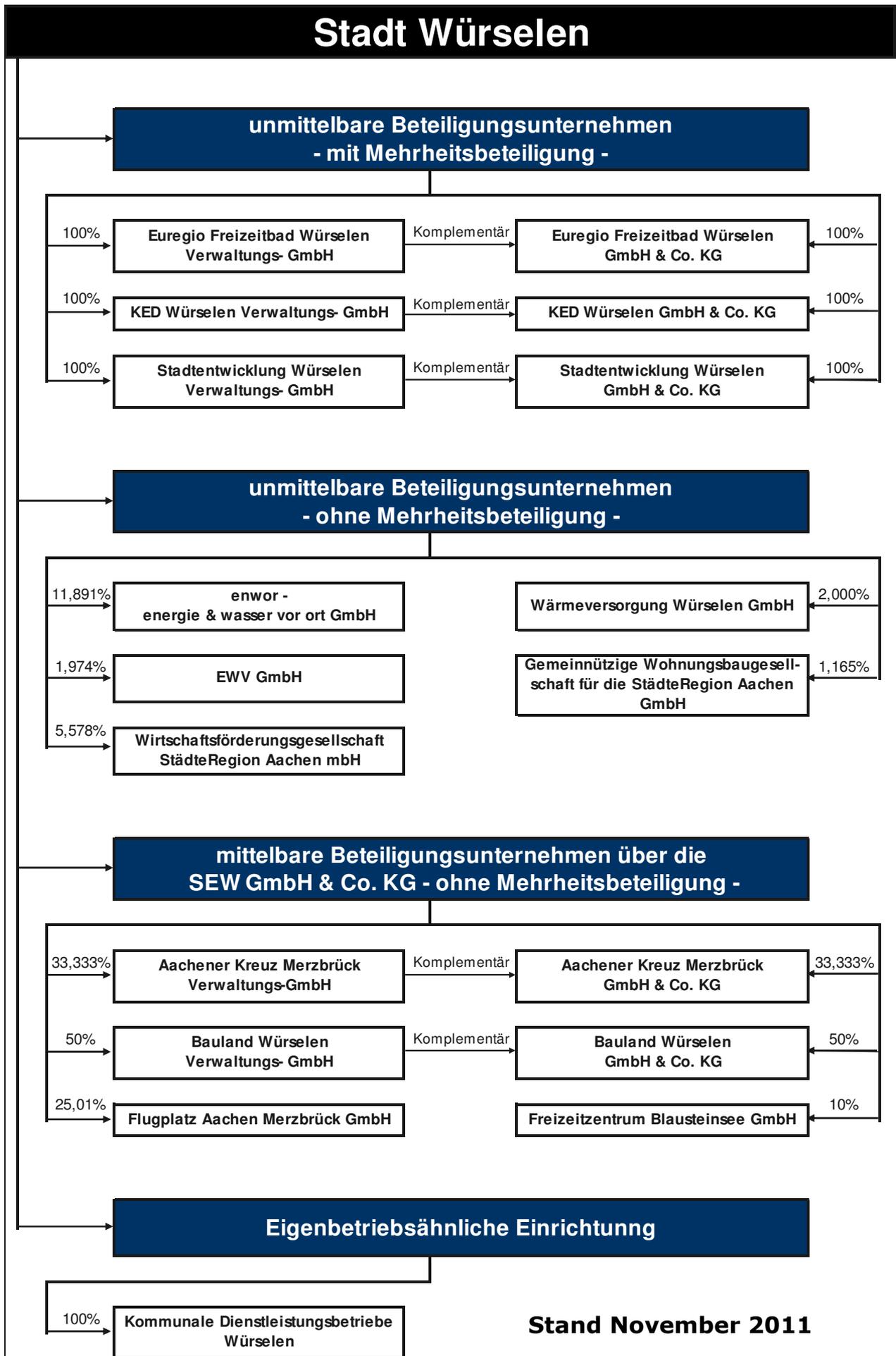
Das außerordentliche Ergebnis zeigt den Saldo von außerordentlichen Erträgen und außerordentlichen Aufwendungen. Diese haben mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nichts zu tun und fallen selten an, sind von ungewöhnlicher Art, aber von einiger Bedeutung. Ein Beispiel für außerordentliche Erträge ist der Verkauf einer Beteiligung, bei der sehr hohe Buchgewinne anfallen. Ein außerordentlicher Aufwand kann z.B. das Abbrennen eines Gebäudes sein, das in Millionenhöhe abgeschrieben werden muss.

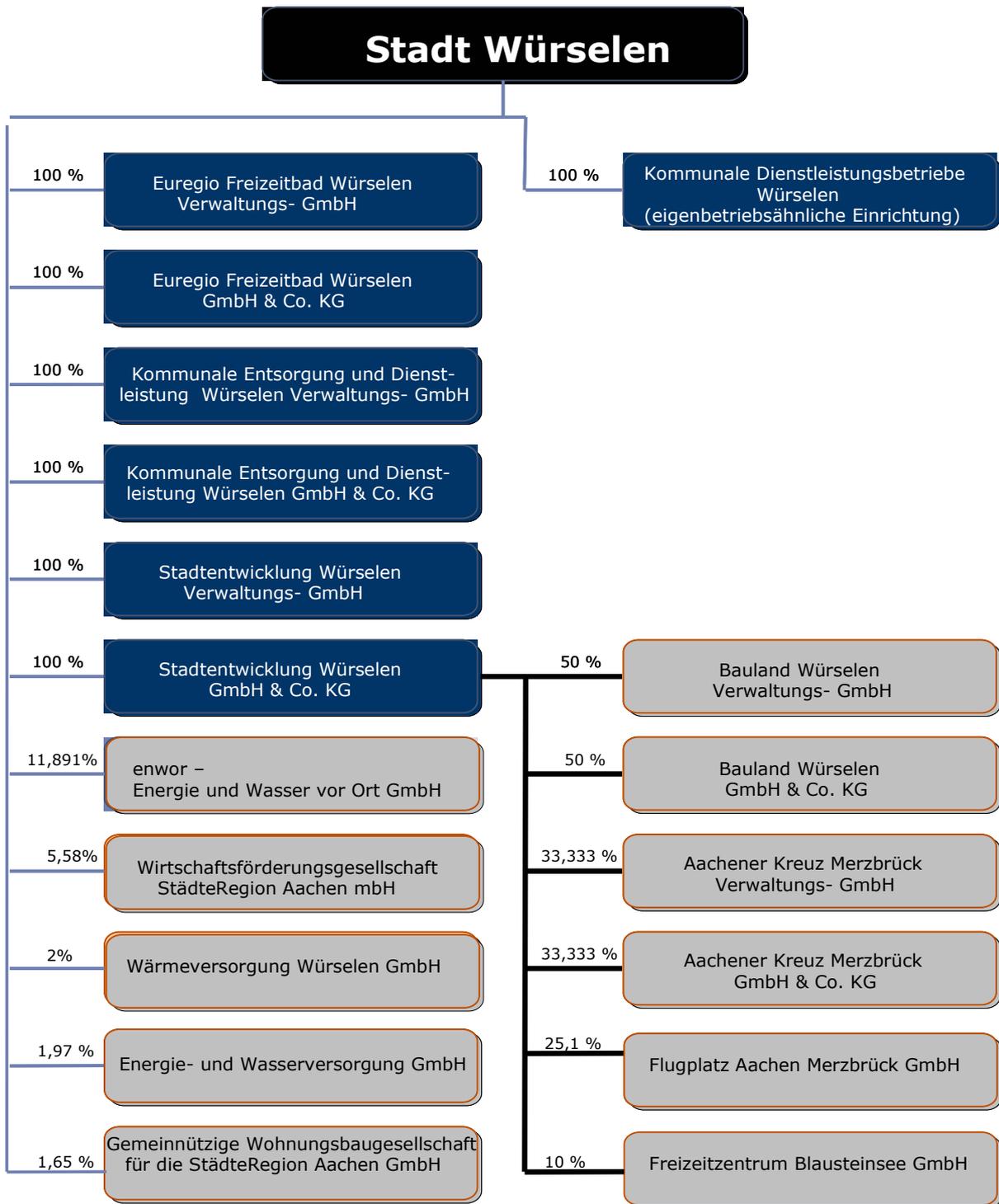
Der Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag entspricht dem Saldo des gewöhnlichen Geschäftsergebnisses und dem außerordentlichen Ergebnis nach Berücksichtigung von Steuern.

Begriffserläuterungen

Abschreibungen	Mit der Abschreibung werden Wertminderungen im Vermögen oder an Vermögensgegenständen ergebnismindernd erfasst. Dies erfolgt, indem eine erwartete Wertminderung im voraus auf die entsprechenden Rechnungsperioden verteilt wird (normale Abschreibung), oder eine unerwartete Wertminderung zum Zeitpunkt ihres Eintrittes gebucht wird (außergewöhnliche Abschreibung).
Aktiva	Auf der Aktivseite der → Bilanz sind die Wirtschaftsgüter nach → Anlage- und → Umlaufvermögen erfasst. Die Aktivseite zeigt, wohin die Mittel geflossen sind (auch: Mittelverwendungsseite). Die Summe aller Aktiva, die gleich der Summe aller Passiva ist, ergibt die Bilanzsumme.
Anlagevermögen	Wirtschaftsgüter, die dem Unternehmen auf Dauer dienen und längere Zeit im Vermögen verbleiben oder über längere Zeiträume genutzt werden. Ausgewiesen auf der Aktivseite der → Bilanz umfasst es Sachanlagen (Immobilien, Maschinen, Fuhrpark, etc.), Finanzanlagen (Beteiligungen, Wertpapiere, etc.) und immaterielle Vermögensgegenstände (Patente, Lizenzen).
Aufwendungen	Vermögensminderungen innerhalb eines Unternehmens, die durch eine gleichzeitige Verringerung des Ergebnisses zum Ausdruck kommen. Aufwendungen sind allerdings nicht zwangsläufig Mittelabflüsse (→ z.B. Abschreibungen).
Betriebsergebnis	Differenz zwischen gewöhnlichen → Erträgen und → Aufwendungen, die sich aus der betrieblichen Leistungserstellung ergeben.
Bilanz	Bestandteil des Jahresabschlusses. Ist die Gegenüberstellung des Vermögens (Anlage und Umlaufvermögen) - → Aktiva - und des Kapitals (Eigen- und Fremdkapital) - → Passiva - eines Unternehmens zu einem bestimmten Stichtag (Ende des Wirtschaftsjahres).
Bilanzgewinn/-verlust	Bestandteil des → Eigenkapitals nach dem handelsrechtlichen Gliederungsschema. Errechnet sich aus dem → Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag zuzüglich → Gewinnvortrag und Entnahmen aus den Kapital-/Gewinnrücklagen abzüglich Verlustvortrag und den Einstellungen in die Gewinnrücklage.
Eigenkapital	Alle von den Eigentümern unbefristet zur Verfügung gestellten Mittel, die unbeschränkt haften. Das Eigenkapital ist Bestandteil der Passivseite. Es setzt sich zusammen aus dem gezeichneten "Kapital (auch: Haftungskapital oder Stammkapital), den → Kapitalrücklagen, den → Gewinnrücklagen und dem vorgetragenen → Bilanzgewinn/-verlust. Das in der → Bilanz ausgewiesene Eigenkapital gibt den Buchwert des Unternehmens an.
Erträge	Geschäftsvorfälle, die das → Jahresergebnis eines Unternehmens erhöhen. Sie bedeuten somit einen Wertzuwachs im Vermögen des Unternehmens. Erträge dürfen allerdings nicht zwangsläufig als Mittelzuflüsse gesehen werden (z.B. Wertsteigerungen).
Fremdkapital	Das Fremdkapital wird umgangssprachlich auch mit Schulden bezeichnet und ist auf der → Passivseite der → Bilanz ausgewiesen. Es setzt sich aus den kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten und den Rückstellungen zusammen und steht dem Unternehmen in der Regel nur befristet und zu einem bestimmten Zinssatz zur Verfügung. Ausgewiesenes Vermögen abzüglich dem Fremdkapital ergeben das bilanzielle → Eigenkapital.
Gesellschafterversammlung	Ist das Entscheidungsgremium der Anteilseigner (Gesellschafter) bei der GmbH. Sie beschließt über Änderungen im Gesellschaftsverhältnis, im Gesellschaftsvertrag und in der Unternehmensstrukturierung. Sie stellt den → Jahresabschluss fest und beschließt die Gewinnverwendung. Weiter bestellt sie den Aufsichtsrat, wenn nicht der Stadtrat ein Entsendungsrecht hat.
Gewinn- und Verlustrechnung	Neben der → Bilanz ist die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) der wichtigste Bestandteil des → Jahresabschlusses. In ihr wird der Erfolg des Unternehmens einer Rechnungsperiode (in der Regel das Wirtschaftsjahr) durch die Gegenüberstellung von → Aufwand und → Ertrag ermittelt. Übersteigen die Erträge die Aufwendungen, erwirtschaftet das Unternehmen einen → Jahresüberschuss (Gewinn), der das → Eigenkapital erhöht. Übersteigen hingegen die Aufwendungen die Erträge kommt es zu einem → Jahresfehlbetrag (Verlust), der das → Eigenkapital verringert.
Gewinnrücklage	Ist der Teil des → Jahresüberschusses, der nicht ausgeschüttet und nicht als → Gewinnvortrag auf das folgende Jahr vorgetragen wird, sondern bei der Gewinnverwendung eine direkte Einstellung in eine eigens ausgewiesene → Rücklage erfolgt.

Gewinnvortrag	Der nach dem Gewinnverwendungsbeschluss in die nächste Rechnungsperiode vorgetragene (übertragene) Gewinn. In der Folgeperiode wird der Restbetrag dann mit dem aktuellen Ergebnis verrechnet, und es erfolgt ein erneuter Verwendungsbeschluss (siehe auch Verlustvortrag).
Gezeichnetes Kapital	Bestandteil des → Eigenkapitals in der → Bilanz von Kapitalgesellschaften. Es weist das im Handelsregister eingetragene Haftungskapital der Kapitalgesellschaft aus. Bei der Aktiengesellschaft wird es mit Nennkapital, bei der GmbH mit → Stammkapital bezeichnet. Das Gezeichnete Kapital ist bei Kapitalgesellschaften der Maximalbetrag, mit dem die Gesellschafter zum Ausgleich von Verbindlichkeiten und Verlusten herangezogen werden können (beschränkte Haftung), falls die anderen Eigenkapitalanteile (Kapital- und → Gewinnrücklage, → Gewinnvorträge) aufgebraucht sind. Nach dem Verhältnis der gehaltenen Anteile am Gezeichneten Kapital bestimmt sich auch die Beteiligungsquote.
Investitionen	Bindung von Kapital in Wirtschaftsgütern, um daraus → Erträge zu erzielen. Es wird unterschieden zwischen Sach- und Finanzinvestitionen.
Jahresergebnis	Ergebnis eines Unternehmens unter Berücksichtigung aller → Aufwendungen und → Erträge, steht am Ende der Gewinnermittlung. (auch: Jahresüberschuss/-fehlbetrag)
Kapitalrücklage	In die Kapitalrücklage werden Beträge eingestellt, die bei einer Kapitaleinlage oder Einzahlung den Betrag des → Gezeichneten Kapitals übersteigen.
Liquidität	Fähigkeit eines Unternehmens, jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können (Zahlungsbereitschaft). Diese wird häufig an den Beständen des Vermögens gemessen, die sich innerhalb von unterschiedlichen Zeiträumen in flüssige Mittel umwandeln lassen (Fristigkeit). Dieser Fristigkeit muss immer die Fälligkeit der einzelnen Fremdkapitalpositionen (Verbindlichkeiten) gegenüber gestellt werden.
Passiva	Auf der Passivseite der → Bilanz wird das Kapital, getrennt nach → Eigen- und → Fremdkapital, ausgewiesen. Die Passivseite gibt Auskunft über die Herkunft der finanziellen Mittel des Unternehmens (Mittelherkunftsseite). Die Summe aller Passiva, die gleich der Summe aller → Aktiva ist, ergibt die Bilanzsumme.
Rechnungsabgrenzungsposten	Ausgaben (Aktivseite) oder Einnahmen (Passivseite) vor dem Abschlussstichtag, soweit der Aufwand/Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag eintritt. Dienen der Abstimmung zwischen → Bilanz und → GuV zur Ermittlung eines periodengerechten Jahreserfolges in beiden Rechnungen.
Rücklagen	Bestandteil des → Eigenkapitals. Sie erhöhen und stärken es und stehen zu längerfristigen Finanzierungszwecken zur Verfügung. Nach der Entstehungsweise unterscheidet man zwischen → Kapitalrücklage und → Gewinnrücklage
Rückstellungen	Verpflichtungen gegenüber Dritten, die am jeweiligen Stichtag mit großer Sicherheit bestehen, deren Höhe und/oder Fälligkeitstermin aber nicht genau bestimmbar ist. Typische Gründe für die Bildung von Rückstellungen sind: Garantieverpflichtungen, drohende Verluste aus laufenden Geschäften, noch zu leistende Steuerzahlungen und Pensionsverpflichtungen. Letztere haben aufgrund ihrer extremen Langfristigkeit und einem in der Regel immer bestehenden Grundstocks in gewissem Maße eigenkapitalähnlichen Charakter.
Stammkapital	→ Gezeichnetes Kapital einer GmbH. Seine Höhe ist im Gesellschaftsvertrag und in der Satzung festgelegt. Es ist die Summe der von den Gesellschaftern bei der Gründung übernommenen Stammeinlagen.
Umlaufvermögen	Umfasst die Wirtschaftsgüter, die in ihrer ursprünglichen und in verarbeiteter Form nur kurze Zeiträume im Unternehmen verbleiben. Ausgewiesen auf der → Aktivseite der Bilanz umfasst es Vorräte, Wertpapiere, Forderungen und liquide Mittel.
Umsatz	wertmäßiger Ausdruck für die am Markt abgesetzten Produkte. Der Umsatz ist gleich der verkauften/ abgesetzten Menge multipliziert mit dem pro Einheit erhaltenen Verkaufs- /Absatzpreises.
Verlustvortrag/-rücktrag	Ist die Möglichkeit des steuerlich wirksamen Verlustausgleiches. Verluste des entsprechenden Abrechnungszeitraumes können mit steuerpflichtigen Gewinnen dem vorangegangenen Jahr verrechnet bzw. auf unbegrenzte Zeit vorgetragen werden, damit die Verrechnung mit zukünftig möglichen Gewinnen erfolgen kann. Dies bildet die gesetzlich zulässige Möglichkeit gezahlte Steuern zurückzuerhalten bzw. die zukünftig mögliche Steuerschuld zu mindern.





— Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Würselen

— Mittelbare Beteiligungen der Stadt Würselen

Mehrheitsbeteiligungen

Minderheitsbeteiligungen

Stand November 2011

Unmittelbare Beteiligungsunternehmen – mit Mehrheitsbeteiligung –

Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH

Willi-Brandt-Ring 100
52146 Würselen
Tel.: 02405 411925
Fax: 02404 411920
HR B 5268 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1992
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 19.03.2002

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist Geschäftsführung und Vertretung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung der Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG, die die Errichtung und den Betrieb eines Freizeitbades zum Gegenstand hat.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Die Bestellung bzw. Abberufung erfolgt durch die Gesellschafterversammlung nach Zustimmung des Aufsichtsrates der Euregio Freizeitbad GmbH & Co. KG. Umfang und Verteilung der Aufgaben bestimmen sich im Einzelnen nach einer vom Aufsichtsrat zu erlassenden Geschäftsordnung. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er die Gesellschaft allein.

Gesellschaftervertreter: Bestellung der Vertreter in der Gesellschafterversammlung erfolgt durch den Rat der Stadt Würselen. Es bestehen keine Vorgaben für die Benennung der Vertreter.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer: Matthias Dovermann

**Vertreter der Stadt in der
Gesellschafterversammlung:** Arno Nelles Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Begrenzung der Haftung für die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 26.000,00 Euro

Gesellschafter: Stadt Würselen zu 100 %

Vermögenslage	2008 - in € -	2009 - in € -	2010 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	51.623,09	61.109,04	56.225,71
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	51.623,09	61.109,04	56.225,71
Passiva			
Eigenkapital	49.019,35	53.304,71	54.925,71
Zuschüsse	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	1.407,55	7.804,33	1.300,00
Verbindlichkeiten	1.196,19	0,00	0,00
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	51.623,09	61.109,04	56.225,71

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die Stadt Würselen ist an der Gesellschaft mit 26.000 Euro beteiligt.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens (Ausblick)

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft i.S.d. § 267 Abs. 1 HGB und daher gemäß § 264 Abs. 1 Satz 3 HGB grundsätzlich von der Aufstellung eines Lageberichts befreit. Der Gesellschaftsvertrag sieht jedoch in § 6 Abs. 2 und 3 abweichend hiervon die Erstellung eines Lageberichtes vor.

Ihrem Unternehmenszweck entsprechend hat die Gesellschaft als Komplementärin die persönliche Haftung und die Geschäftsführung der Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & CO KG, Würselen, an der sie vermögensmäßig nicht beteiligt ist, übernommen. Weitere Aktivitäten hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2010 nicht entfaltet. Eine Ausdehnung des Unternehmenszweckes ist auch derzeit nicht vorgesehen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Jahresüberschuss von 1.621,00 € erwirtschaftet. Chancen und Risiken hängen ausschließlich von Entwicklung der Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & CO KG ab, ich verweise auf die dortige Berichterstellung.

Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG

Willi-Brandt-Ring 100
 52146 Würselen
 Tel.: 02405 411925
 Fax: 02404 411920
 www.aquana.de

HR A 3926 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1993
 letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 03.12.2009

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb eines Freizeitbades mit Sportbecken und Freibad.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin berechtigt und verpflichtet. Sie selbst und ihre Geschäftsführer sind für die Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat: Gem. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus 15 Personen. Bürgermeister/in ist geborene/r Vorsitzende/r. Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender = Vertreter im Amt des BM

Gesellschafterversammlung: Gem. Ges.-Vertrag werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann weitere Personen zur Teilnahme an Gesellschafterversammlungen zulassen. Diese Personen haben jedoch kein Stimmrecht.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:
 vertreten durch die
 Euregio Freizeitbad Würselen
 Verwaltungs- GmbH

Matthias Dovermann

Geschäftsführer

**Vertreter der Stadt
 im Aufsichtsrat:**

Arno Nelles
 Doris Harst
 Frank Huppertz
 Frank Zimmer
 Stefan Mix
 Erich Benatzky
 Roger Nießen
 Balthasar Tirtey
 Karl-Heinz Horbach
 Horst Kahlen
 Sylvia Köhne
 Erwin Janas
 Markus Carduck
 Wolfgang Wetzstein
 Ute Wendt

Bürgermeister
 Stadtverordnete
 Stadtverordneter
 Stadtverordneter
 Stadtverordneter
 Stadtverordneter
 sachkundiger Bürger
 sachkundiger Bürger
 Stadtverordneter
 Stadtverordneter
 Stadtverordneter
 Stadtverordneter
 sachkundiger Bürger
 Stadtverordnete

**Vertreter der Stadt in der
 Gesellschafterversammlung:**

Arno Nelles

Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Sicherstellung des Schwimmsports für Schulen und Vereine sowie Freizeitgestaltung für die Bevölkerung

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen. Die Erzielung eines zufriedenstellenden Ertrags war hinsichtlich der Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht möglich.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: GmbH und Co. KG

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 2.250.000,00 Euro

Gesellschafter: Stadt Würselen zu 100 % als Kommanditistin

Komplementärin: Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH

Mitarbeiter: (zum 31.12.)	2008	2009	2010
Vollzeit Beschäftigte	30	26	28
Teilzeit Beschäftigte	58	59	68
- davon geringfügig Beschäftigte	45	48	56
tatsächliche Anzahl Beschäftigte	88	85	96
geleistete Arbeitsstunden	79.861	78.438	79.040
besetzte vollzeitverrechnete Stellen	48,54	47,69	48,58

Vermögenslage

	2008 - in € -	2009 - in € -	2010 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	8.156.564,49	8.250.666,27	4.311.993,12
Umlaufvermögen	350.751,14	376.090,62	194.508,94
RAP	47.600,05	44.491,89	40.710,25
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	3.376.012,65	3.481.937,07	3.583.556,16
Bilanzsumme Aktiva	11.930.928,33	12.153.185,85	8.130.768,47
Passiva			
Eigenkapital	0,00	0,00	0,00
Zuschüsse	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	43.950,00	36.350,00	36.300,00
Verbindlichkeiten	8.239.062,83	8.648.944,63	8.094.468,47
RAP	3.647.915,50	3.467.891,22	0,00
Bilanzsumme Passiva	11.930.928,33	12.153.185,85	8.130.768,47

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresab- schluss 2008	Jahresab- schluss 2009	Jahresab- schluss 2010
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	2.507.830,30	2.472.185,79	2.408.121,18
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleis-	4.137,70	-1.386,28	0,00

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2008	Jahresabschluss 2009	Jahresabschluss 2010
		€	€	€
	tung			
3	Gesamtleistung	2.511.968,00	2.470.799,51	2.408.121,18
4	Materialaufwand	1.178.026,73	1.150.323,60	1.169.631,54
5	Personalaufwand	1.156.403,03	1.131.570,99	1.177.222,14
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	465.050,36	449.776,27	424.791,55
7	sonstige betriebliche Erträge	512.776,38	543.004,57	539.089,73
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	197.373,41	252.595,73	146.014,19
9	Abschreibungen	809.308,09	639.508,66	590.217,66
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-611.934,68	-386.912,93	-444.203,47
11	Zinsergebnis	-459.006,71	-436.505,46	-356.307,31
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	-459.006,71	-436.505,46	-356.307,31
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.043.050,54	-793.880,90	-770.959,29
16	Außerordentliches Ergebnis			70.347,07
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	-1.043.050,54	-793.880,90	-700.612,22
18	Steuern	27.890,85	29.537,49	29.551,49
19	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.070.941,39	-823.418,39	-730.163,71
	Finanzkennzahlen			
20	Eigenkapitalquote	0,00	0,00	0,00
21	Eigenkapitalrentabilität	./.	./.	./.
22	Gesamtkapitalrentabilität	-5,13	-3,18	-4,60
23	Anlagendeckungsgrad II	92	95	169
24	Personalaufwandsquote	9,69	9,31	14,48
25	Personalaufw. je vollzeitv. Stelle	23.823,71	23.727,64	24.232,65
26	Liquidität 2. Grades	4,03	4,15	2,19
26	Zinsaufwandsquote	5,57	5,05	4,40

Besucherzahlen

Freizeitbad

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erwachsene	97.815	97.942	100.942	93.158	92.162	90.591
Jugendliche	130.584	134.444	140.988	129.998	131.997	132.178
Freikarten	16.711	17.002	17.687	16.307	15.992	15.903
gesamt	246.415	249.388	259.617	239.463	240.151	238.672

Sauna

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erwachsene	44.266	42.143	42.066	41.066	39.587	39.119
Jugendliche	1.572	1.596	1.499	1.463	1.352	1.189
Freikarten	3.812	3.712	3.688	3.598	3.127	3.093
gesamt	49.650	47.451	47.253	46.127	44.066	43.401

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die Stadt Würselen bezahlt einen jährlichen Betriebskostenzuschuss. Als Gegenleistung stellte die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG Stunden für das Schul- und Vereinsschwimmen bereit. Daneben trägt

die Stadt Würselen die Verluste der Gesellschaft, und zwar nach Abzug der Abschreibung und zuzüglich der Tilgung der Kredite.

	2008 €	2009 €	2010 €
Betriebskostenzuschuss	410.311,96	410.311,96	410.311,96
Verlustabdeckung	639.259,63	709.972,22	796.866,77
gesamt:	1.049.571,59	1.120.284,18	1.207.178,73

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen Bürgschaften bzw. Rechtsgeschäfte, die Bürgschaften wirtschaftlich gleichkommen, gewährt. Der Stand der Bürgschaften jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

	2008 €	2009 €	2010 €
Bürgschaft	9.347.903,69	10.217.746,38 €	10.217.746,38 €
Rechtsgeschäft	902.557,89	0,00 €	0,00 €

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens (Ausblick)

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & CO KG betreibt ein Sport- und Freizeitbad. Das Sportbecken wird in einem vertraglich festgelegten Umfang der Stadt Würselen für Schul-, Vereins- und öffentliches Schwimmen zur Verfügung gestellt.

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgabe der Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & CO KG ist die Sicherstellung von Schul- und Vereinsschwimmen im vertraglich festgelegten Umfang und des öffentlichen Badebetriebes.

Darüber hinaus trägt die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & CO KG Verantwortung als Arbeitgeber und Auftragnehmer in der Region. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Wie aus dem nachfolgenden Bericht zu entnehmen ist, hat die Gesellschaft 2010 den öffentlichen Zweck erreicht.

Durch die Ausrichtung der Geschäftstätigkeiten an den v.g. Zweckbestimmungen ist die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & CO KG eine gemeindliche Einrichtung im Sinne des § 107 Abs. 2, Ziffer 2 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein Westfalen (GO NRW), die in der Rechtsform der Personenhandelsgesellschaft die Voraussetzungen des § 108 Abs. 1, Ziffer 2, GO NRW, erfüllt.

Geschäftsverlauf

Der Fehlbetrag 2010 beträgt 730 T€. Dass nach wie vor Verluste erwirtschaftet werden, ist leider branchenüblich.

Dass es zu einer leichten Verschlechterung des Ergebnisses gekommen ist, liegt daran, dass

- wir zu Jahresbeginn 2 sehr harte Wintermonate hatten, in denen viele Gäste die Anfahrt gescheut haben. Besonders Familien gestalteten ihre Freizeit „winterlicher“, fuhren also vermehrt in Winterurlaub, machten Winterspaziergänge oder boten den Kindern endlich wieder einmal das Erlebnis „Rodeln“! So schlecht das Wetter in den ersten Monaten war, so war dann auch das Wetter in den letzten beiden Monaten des Jahres 2010.
- Für den Bereich der Sauna ist in Bedburg ein weiterer großer Wettbewerber hinzugekommen, dessen Einzugsgebiet sich stark mit dem des AQUANA überschneidet.
- Zu guter Letzt mussten wir das Bad im Dezember 3 Tage schließen wegen eines Rohrleitungsschadens im river.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Trotz der anhaltenden erfreulichen Entwicklung (deutliche Senkung des Verlustes gegenüber den ersten Betriebsjahren) ist allerdings darauf hin zuweisen, dass die Gesellschaft bilanziell überschuldet und aus strukturellen Gründen nicht in der Lage ist, sämtliche Aufwendungen durch eigene Einnahmen zu decken. In der Vergangenheit wurden diese Verlustausgleichszahlungen durch die Gesellschafterin geleistet; im Berichtszeitraum 2010 in Höhe von rd. 730 T€.

Sie bleibt daher auf Dauer auf Verlustausgleichszahlungen durch die Gesellschafterin angewiesen. Im Berichtsjahr besteht eine Finanzierungslücke in Höhe des nicht durch Vermögenseinlagen gedeckten Verlustanteils der Kommanditistin in Höhe von 3.584 T €.

Die Gesellschaft ist bilanziell überschuldet. Diese Überschuldung ist aber kein Insolvenzantragsgrund, da eine positive Fortführungsprognose erarbeitet werden konnte.

Ausblick

Chancen und Risiken

Wie bereits festgestellt, ist der Betrieb eines Freizeitbades ein dauerhaft defizitärer Betrieb. Darüber ist sich auch der einzige Gesellschafter -Stadt Würselen- im Klaren. U.a. in den Lageberichten zum Jahresabschluss wurde immer darauf hingewiesen, dass die Firma von jährlichen Verlustausgleichen durch die Stadt Würselen abhängig ist. Das akzeptiert der Gesellschafter und dokumentiert dies durch eine Reihe von Maßnahmen und Beschlüssen:

1. Weiterhin gültiger Fortführungsbeschluss des Rates der Stadt Würselen vom 11.04.2000;
2. Jährliche Bereitstellung der von der Gesellschaft ermittelten Zuweisungen für die Sicherung der Liquidität, vorausplanend für den jeweiligen Finanzplanungszeitraum, aktuell bis 31.12.2013.
3. In 2010 erfolgte Schließung der beiden Lehrschwimmbecken der Stadt Würselen und daraus resultierend Konzentrierung des Schulschwimmens nur noch im AQUANA. Eine Einstellung des AQUANA-Betriebes würde somit den Wegfall des kompletten Schul- und Vereinsschwimmens- und des öffentlichen Badebetriebes bedeuten.

Prognosen für die Zukunft

Nach Auswertung der bis zur Erstellung dieses Berichts vorliegenden Zahlen kann davon ausgegangen werden, dass das Ergebnis trotz Wirtschafts- und Finanzkrise 2011 nicht schlechter sein wird als das Ergebnis 2010, es besteht sogar berechnete Hoffnung, dass das Ergebnis 2011 besser sein wird als das Vorjahresergebnis. Diese Auswertung stützt sich auf die seit Betriebsaufnahme 1999 erstellten Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresvergleiche. Diese ermöglichen jederzeit einen relativ verlässlichen Ausblick auf den Verlauf des Jahres. Je später im Jahr der Vergleich angestellt wird, desto zuverlässiger ist die Prognose für das Gesamtjahr.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichtes liegen betriebswirtschaftliche Auswertungen bis einschließlich Juni 2011 vor. In den letzten Monaten des Jahres 2011 ist mit bisher unbekanntem nennenswerten Ausgaben nicht zu rechnen.

Alles zusammen genommen, also betriebswirtschaftliche Auswertungen, ständig aktualisierte Liquiditätsplanung und nicht zu erwartende nennenswerte Ausgaben, ermöglichen eine belastbare Prognose für das Gesamtjahr 2011.

**Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen
Verwaltungs- GmbH**

Morlaixplatz 1
52146 Würselen
Tel.: 02405 67 - 218
Fax: 02405 49939303
HR B 6741 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1996
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 15.12.2009

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind:

1. die Geschäftsführung und Vertretung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung der Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG mit Sitz in Würselen,
2. die Reinigung der städtischen Gebäude,
3. Bau und Bewirtschaftung von städtischen Parkhäusern und Parkplätzen
4. die Ermöglichung des Zugangs zu dauerhafter Erwerbsarbeit durch gezielte Unterstützung der nach dem Sozialstaatsgebot benachteiligten Menschen, insbesondere arbeitslosen bzw. langzeitarbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen, die ihren Wohnsitz in der Stadt Würselen haben.
Zur Umsetzung dieses Unternehmenszweckes ergreift die Gesellschaft Maßnahmen, die durch Ausschöpfung der gesetzlichen Grundlagen nach dem SGB II und dem SGB III und sonstiger Förderprogramme die Integrationsfähigkeit der betroffenen Menschen verbessern. Im Rahmen dieser Prämisse verwirklicht die Gesellschaft zudem auch Ziele des SGB VIII.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Die Bestellung bzw. Abberufung erfolgt durch die Gesellschafterversammlung. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft jeweils durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder von einem Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Auch wenn mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, kann einem oder mehreren dieser Geschäftsführer das Recht zur Einzelvertretung verliehen werden. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, vertritt er die Gesellschaft allein.

**Gesellschafter-
vertreter:**

Gem. Ges.-Vertrag werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann weitere Personen zur Teilnahme an Gesellschafterversammlungen zulassen. Diese Personen haben jedoch kein Stimmrecht.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer: Werner Birmanns

**Vertreter der Stadt in der
Gesellschafterversammlung:** Arno Nelles Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung an der KED

Begrenzung der Haftung für die Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 26.000,00 Euro

Gesellschafter: Stadt Würselen zu 100 %

Vermögenslage	2008 - in € -	2009 - in € -	2010 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	36.724,89	35.706,58	34.445,66
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	36.724,89	35.706,58	34.445,66
Passiva			
Eigenkapital	34.481,24	33.476,43	32.276,89
Zuschüsse	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	2.070,00	2.070,00	2.070,00
Verbindlichkeiten	173,65	160,15	98,77
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	36.724,89	35.706,58	34.445,66

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die Stadt Würselen ist an der Gesellschaft mit 26.000 Euro beteiligt.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Für den Berichtszeitraum weist die Gewinn- und Verlustrechnung der Verwaltungs-GmbH einen Jahresfehlbetrag von 1.199,54 € aus.

Die liquiden Mittel der KED Verwaltungs-GmbH wiesen auf dem Festgeldkonto einen Betrag von 28.029,10 € aus, der Kontostand belief sich auf 2.292,78 €.

**Kommunale Entsorgung und Dienstleistung
Würselen GmbH & Co. KG**

Morlaixplatz 1
52146 Würselen
Tel.: 02405 67 - 218
Fax: 02405 49939303
HR A 4162 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1996
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 15.12.2009

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft sind der Aufbau und der Betrieb von Abfallwirtschafts- und Entsorgungssystemen. Darüber hinaus können weitere Einrichtungen, die derzeit von der Stadt Würselen betrieben werden, übernommen und wirtschaftlich geführt werden.

Nach dem Sozialstaatsgebot benachteiligten Menschen, insbesondere arbeitslosen bzw. langzeitarbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen, die ihren Wohnsitz in der Stadt Würselen haben, ist durch gezielte Unterstützung der Zugang zu dauerhafter Erwerbsarbeit und zu gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen. Zur Umsetzung dieses Unternehmenszweckes ergreift die Gesellschaft Maßnahmen, die durch Ausschöpfung der gesetzlichen Grundlagen nach dem SGB II und dem SGB III und sonstiger Förderprogramme die Integrationsfähigkeit der betroffenen Menschen verbessern. Im Rahmen dieser Prämisse verwirklicht die Gesellschaft zudem auch Ziele des SGB VIII.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den oben beschriebenen Gesellschaftszweck fördern; sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen. Die Gesellschaft ist zur Erreichung ihres Zweckes berechtigt, sich an anderen Gesellschaften zu beteiligen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin berechtigt und verpflichtet. Sie selbst und ihre Geschäftsführer sind für die Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat: Gem. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus mindestens 9 Mitgliedern. Bürgermeister/in ist geborene/r Vorsitzende/r. Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender = Vertreter im Amt des BM

Gesellschafterversammlung: Gem. Ges.-Vertrag werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann weitere Personen zur Teilnahme an Gesellschafterversammlungen zulassen. Diese Personen haben jedoch kein Stimmrecht.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:
vertreten durch die
**Kommunale Entsorgung und
Dienstleistung Würselen
Verwaltungs- GmbH**

Werner Birmanns

Geschäftsführer

**Vertreter der Stadt
im Aufsichtsrat:**

Arno Nelles
Eva-Maria Voigt-Küppers
Karl-Heinz Pütz

Bürgermeister
Stadtverordnete
Stadtverordneter

Winfried Hahn	Stadtverordneter
Heinz Viehoff	Stadtverordneter
Gottfried Kern	Stadtverordneter
Heiko Franzen	sachkundiger Bürger
Dirk Nehr	Stadtverordneter
Herbert Kaußen-Lingens	Stadtverordneter
Walter Quadflieg	Stadtverordneter
Clemens Soika	Stadtverordneter
Thomas Rittel	sachkundiger Bürger
Heiner Breuer	sachkundiger Bürger
Bernd Parschmann	Stadtverordneter
Michael Rohrbeck	sachkundiger Bürger

Vertreter der Stadt in der

Gesellschafterversammlung: Arno Nelles

Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Bau des Würselener Wertstoffhofes in 1997, Durchführung des DSD Systems in Würselen von 1997 bis 2003 sowie künftige wirtschaftliche Weiterführung von betrieblichen Einrichtungen, die derzeit von der Stadt Würselen betrieben werden

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten, ohne dass eine ausdrückliche Stellungnahme hierzu gem. § 108 Abs. 2 Nr. 2 zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung im Lagebericht enthalten ist.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: GmbH und Co. KG

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 52.000,00 Euro

Gesellschafter: Stadt Würselen zu 100 % als Kommanditistin

Komplementärin: Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH

Mitarbeiter: keine, Personal wurde bis Ende 2003 durch die Stadt Würselen gestellt

Vermögenslage	2008 - in € -	2009 - in € -	2010 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	66.231,83	63.860,41	64.614,62
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	66.231,83	63.860,41	64.614,62
Passiva			
Eigenkapital	50.280,30	48.220,39	45.155,42
Rückstellungen	940,00	890,00	890,00
Verbindlichkeiten	15.011,53	14.750,02	18.569,20
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	66.231,83	63.860,41	64.614,62

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2008	Jahresabschluss 2009	Jahresabschluss 2010
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	0,00	0,00	0,00
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
3	Gesamtleistung	0,00	0,00	0,00
4	Materialaufwand	0,00	0,00	0,00
5	Personalaufwand	1.466,20	787,67	1.498,03
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	1.462,17	1.662,93	1.811,13
7	sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,00	0,00
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-2.928,37	-2.450,60	-3.309,16
9	Abschreibungen	0,00	0,00	0,00
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-2.928,37	-2.450,60	-3.309,16
11	Zinsergebnis	1.208,67	390,69	244,19
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	1.208,67	390,69	244,19
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.719,70	-2.059,91	-3.064,97
16	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	-1.719,70	-2.059,91	-3.064,97
18	Steuern	0,00	0,00	0,00
19	Jahresüberschuss	-1.719,70	-2.059,91	-3.064,97
20	Verrechnungskonto Stadt Würselen	10.649,04	6.768,12	7.463,15
	Finanzkennzahlen			
21	Eigenkapitalquote	75,92	75,51	69,88
22	Eigenkapitalrentabilität	-3,42	-4,27	-6,79
23	Gesamtkapitalrentabilität	-4,42	-3,84	-5,12
24	Anlagendeckungsgrad II	./.	./.	./.
25	Personalaufwandsquote	2,21	1,23	2,32
26	Personalaufwand je vollzeitverrechnete Stelle	./.	./.	./.
27	Liquidität 2. Grades	1.518,21	1.519,66	1.516,25
28	Zinsaufwandsquote	./.	./.	./.

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Der Stadt Würselen gehört als Kommanditist der jeweilige Jahresüberschuss der Gesellschaft. Dieser Jahresüberschuss wird bei der KED nach dem Gesellschaftsvertrag einem Verrechnungskonto zugeführt. Aus diesem Verrechnungskonto werden Rechts- und Beratungskosten für den Betrieb gewerblicher Art der Stadt Würselen – KED –, sowie abzuführende Steuern bezahlt. Ebenfalls wird ein evt. Jahresfehlbetrag mit dem Verrechnungskonto verrechnet. Nach § 16 des Gesellschaftsvertrages ist die Stadt Würselen berechtigt, die Auszahlung ihrer Guthaben mit einer Ankündigungsfrist von 14 Kalendertagen zu verlangen. Der Stand des Verrechnungskontos ist nachstehend nochmals wiedergegeben:

2008 in €	2009 in €	2010 in €
10.649,04	6.768,12	7.463,15

Lagebericht des Unternehmens

Für den Berichtszeitraum weist die Gewinn- und Verlustrechnung der KED GmbH & Co. KG einen Fehlbetrag von 3.064,97 €. Das Festgeldkonto der GmbH & Co. KG hatte einen Stand von 60.980,98 €, das Konto einen Bestand von 3.633,64 €.

Zum Ende des Jahres 2010 schrieb die Verwaltung die Reinigungsleistung an öffentlichen Gebäude in vollem Umfang neu aus. Zuvor hatte die Geschäftsführung der KED darum gebeten, in Gesprächen zu sondieren, ob, und wenn ja welche Gebäude nicht mit ins Ausschreibungsverfahren aufgenommen werden könnten, um der KED die Abgabe eines Angebotes im Wege des Inhouse-Geschäftes zu ermöglichen. Nachdem es zu einem solchen Sondierungsgespräch nicht gekommen war, schob die KED ein Angebot zur Reinigung des städtischen Gymnasiums nach. Allerdings ist einzuräumen, dass dieses Angebot formal nicht korrekt war und wegen der gebotenen Eile in seinen Angaben unvollständig.

Das seinerzeitige Ausschreibungsverfahren zog ein Klageverfahren vor der Vergabekammer in Köln nach sich. Dieses Verfahren endete ohne Urteil, da die Verwaltung im Kammertermin die Rücknahme des Ausschreibungsverfahrens zusagte.

Danach konnten sich die Fachverwaltung und die KED darauf verständigen, eine Kindertagesstätte und eine Grundschule nicht mit in das neu aufzulegende Ausschreibungsverfahren einzubeziehen. Die KED wurde gebeten, für diese beiden Gebäude ein Angebot zu unterbreiten. Im November des Jahres wurde eine Firma beauftragt, gemeinsam mit der Geschäftsführung der KED ein solches Angebot zu erstellen. Zwischenzeitlich liegen alle Kalkulationsgrundlagen vor. Mit der Fertigstellung des Angebotes ist daher noch bis zum Jahresende zu rechnen.

Die Geschäftsführung der KED geht davon aus, dass es auf der Grundlage dieses Angebotes zu einem Vertragsabschluss zwischen der Stadt Würselen und der KED GmbH & Co. KG zur Reinigung der beiden o.a. Objekte kommen wird.

Daraus resultierend ist davon auszugehen, dass die KED im Jahre 2012 endlich eine Tätigkeit im Rahmen ihres Unternehmensgegenstandes aufnehmen kann.

Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH

Klosterstr. 33
52146 Würselen
Tel.: 02405 67581
Fax: 02404 67587
HR B 6341 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1995
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 15.12.2009

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist Geschäftsführung und Vertretung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung der Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Die Bestellung bzw. Abberufung erfolgt durch die Gesellschafterversammlung. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft jeweils durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder von einem Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Auch wenn mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, kann einem oder mehreren dieser Geschäftsführer das Recht zur Einzelvertretung verliehen werden. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, vertritt er die Gesellschaft allein.

**Gesellschafter-
vertreter:**

Gem. Ges.-Vertrag werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann weitere Personen zur Teilnahme an Gesellschafterversammlungen zulassen. Diese Personen haben jedoch kein Stimmrecht.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer: Manfred Zitzen

Einzelprokurist: Jürgen Wangerin

Vertreter der Stadt in der

Gesellschafterversammlung: Arno Nelles Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Begrenzung der Haftung für die Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 26.000,00 Euro

Gesellschafter: Stadt Würselen zu 100 %

Vermögenslage	2008 - in € -	2009 - in € -	2010 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	68.830,69	68.234,05	69.176,83
RAP	7.452,22	7.655,83	8.380,06
Bilanzsumme Aktiva	76.282,91	75.889,88	77.556,89
Passiva			
Eigenkapital	48.504,81	51.269,73	53.319,12
Zuschüsse	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	24.795,77	21.488,00	21.797,00
Verbindlichkeiten	2.982,33	3.132,15	2.440,77
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	76.282,91	75.889,88	77.556,89

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die Stadt Würselen ist an der Gesellschaft mit 26.000 Euro beteiligt.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Ein Lagebericht wurde entsprechend § 264 Abs. 1 HGB nicht aufgestellt. Entsprechend wurde von der Gesellschaft im Lagebericht oder im Zusammenhang damit nicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen.

Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG

Klosterstr. 33
52146 Würselen
Tel.: 02405 67581
Fax: 02404 67587
www.sew-wuerselen.de

HR A 4084 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1995
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 15.12.2009

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der städtebaulichen Entwicklung der Stadt Würselen in Kooperation mit der Zukunftsinitiative im Aachener Raum (ZAR e.V.), mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Aachen GmbH und mit der AGIT - Aachener Gesellschaft für Innovations- und Technologietransfer mbH unter Beachtung der regionalen Strukturentwicklungsplanung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Kreises Aachen.

Zu diesem Zweck ist die Gesellschaft insbesondere berechtigt,

1. die Stadt Würselen in Fragen der örtlichen und überörtlichen Planung zu beraten und zu unterstützen,
2. in Abstimmung mit der Stadt Würselen das Grundstücksmanagement zu betreiben und insbesondere stadtentwicklungsrelevante Flächen zu erwerben, zu überplanen, zu erschließen, zu bebauen und zu vermarkten.
3. sich zur Erreichung ihres Zwecks an anderen Gesellschaften zu beteiligen.

Gegenstand der Gesellschaft ist auch die Durchführung von Kulturveranstaltungen aller Art.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Die Gesellschaft kann sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen, deren Vertretung übernehmen oder Zweigniederlassungen errichten.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin berechtigt und verpflichtet. Sie selbst und ihre Geschäftsführer sind für die Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat: Gem. Gesellschaftsvertrag besteht der Aufsichtsrat aus mindestens 9 Mitgliedern. Für jedes Mitglied wird ein Stellvertreter benannt. Geborenes Mitglied und Vorsitzender ist der/die jeweilige Bürgermeister/Bürgermeisterin der Stadt Würselen.

Gesellschafterversammlung: Gem. Ges.-Vertrag werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann weitere Personen zur Teilnahme an Gesellschafterversammlungen zulassen. Diese Personen haben jedoch kein Stimmrecht.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:
vertreten durch die
Stadtentwicklung Würselen
Verwaltungs- GmbH

Manfred Zitzen

**Vertreter der Stadt
im Aufsichtsrat:**

Arno Nelles
Stefan Mix

Bürgermeister
Stadtverordneter

Doris Harst	Stadtverordnete
Christoph Küppers	Stadtverordneter
Frank Zimmer	Stadtverordneter
Karl-Jürgen Schmitz	Stadtverordneter
Peter Havers	Stadtverordnete
Guido Benend	sachkundiger Bürger
Herbert Kaußen-Lingens	Stadtverordneter
Ralf Niederhäuser	sachkundiger Bürger
Clemens Soika	Stadtverordneter
Markus Carduck	Stadtverordneter
Hans Carduck	Stadtverordneter
Dr. Renate Knauf	Stadtverordnete
Christoph Simon	Stadtverordneter

Vertreter der Stadt in der**Gesellschafterversammlung:**

Arno Nelles

Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Förderung der städtebaulichen Entwicklung der Stadt Würselen sowie Gewährleistung der Durchführung von Kulturveranstaltungen in Würselen

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt ist. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	GmbH und Co. KG
Sitz:	52146 Würselen
gezeichnetes Kapital:	52.000,00 Euro
Gesellschafter:	Stadt Würselen zu 100 % als Kommanditistin
Komplementärin:	Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH

Beteiligungen

	direkter Anteil	
	- in € -	- in % -
Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH	8.400,00	33,333
Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG	8.400,00	33,333
Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (FAM)	14.255,52	25,010
Freizeitzentrum Blausteinsee GmbH	2.556,46	10,000
Bauland Würselen Verwaltungs- GmbH	12.750,00	50,000
Bauland Würselen GmbH & Co. KG	1.000,00	50,000

Mitarbeiter (zum 31.12.)

	2008	2009	2010
tatsächliche Anzahl Beschäftigte	13	13	12
besetzte vollzeitverrechnete Stellen	9,09	9,00	8,04

Vermögenslage

	2008 - in € -	2009 - in € -	2010 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	9.740.457,65	9.435.008,14	9.708.162,88
Umlaufvermögen	16.331.129,37	17.851.408,71	21.616.048,40
RAP	9.657,40	8.303,28	22.109,23
Bilanzsumme Aktiva	26.081.244,42	27.294.720,13	31.346.320,51
Passiva			
Eigenkapital	1.566.846,14	1.743.105,53	3.351.290,44
Rückstellungen	78.479,00	51.631,00	2.606.443,59
Verbindlichkeiten	24.429.977,61	25.484.052,43	25.385.510,22
RAP	5.961,67	15.931,17	3.076,26
Bilanzsumme Passiva	26.081.264,42	27.294.720,13	31.346.320,51

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresab-	Jahresab-	Jahresab-
		schluss 2008	schluss 2009	schluss 2010
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	4.989.922,46	3.110.818,93	10.635.773,06
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	1.709.240,23	951.502,52	2.984.926,06
3	Gesamtleistung	6.699.162,69	4.062.321,45	13.620.699,12
4	Materialaufwand	4.120.469,81	1.747.835,23	9.510.824,12
5	Personalaufwand	565.134,88	585.058,54	525.443,59
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	815.080,51	879.109,52	780.992,71
7	sonstige betriebliche Erträge	208.152,13	65.245,45	88.228,93
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	1.356.883,50	991.123,27	2.564.021,64
9	Abschreibungen	337.989,03	336.727,83	340.848,07
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	1.018.894,47	654.395,44	2.223.173,57
11	Zinsergebnis	-784.252,63	-478.136,05	-423.473,48
12	Beteiligungsergebnis	0,00	100.000,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	-12.372,84	-9.398,39
14	Finanzergebnis	-784.252,63	-390.508,89	-432.871,87
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	284.387,96	188.326,89	2.117.947,69
16	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	284.387,96	188.326,89	2.117.947,69
18	Steuern	49.746,12	12.067,50	318.247,60
19	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	234.641,84	176.259,39	1.799.700,09
20	Verrechnungskonto Stadt Würselen	966.653,99	1.141.349,62	1.428.525,49
Finanzkennzahlen				
21	Eigenkapitalquote	6,01	6,39	10,69
22	Eigenkapitalrentabilität	14,98	10,11	53,70
23	Gesamtkapitalrentabilität	3,91	2,40	7,09
24	Anlagendeckungsgrad II	254,53	276,06	285,36
25	Personalaufwandsquote	2,17	2,14	1,68
26	Personalaufwand je vollzeitverrechner Stelle	61.763,37	66.787,50	65.353,68
27	Liquidität 2. Grades	19,75	19,26	24,77
28	Zinsaufwandsquote	3,21	1,88	1,67

Beim Personalaufwand wurden die Kosten für die Geschäftsführung mit berücksichtigt. Diese wurden aus der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ herausgerechnet.

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Der Stadt Würselen gehört als Kommanditist der jeweilige Jahresüberschuss der Gesellschaft. Dieser Jahresüberschuss wird bei der SEW entsprechend dem Gesellschaftsvertrag einem Verrechnungskonto zugeführt. Aus diesem Verrechnungskonto werden Rechts- und Beratungskosten für den Betrieb gewerblicher Art der Stadt Würselen – SEW –, sowie abzuführende Steuern bezahlt. Ebenfalls wird ein evt. Jahresfehlbetrag mit dem Verrechnungskonto verrechnet. Nach § 16 des Gesellschaftsvertrages ist die Stadt Würselen berechtigt, die Auszahlung ihrer Guthaben mit einer Ankündigungsfrist von 14 Kalendertagen zu verlangen. Der Stand des Verrechnungskontos ist nachstehend nochmals wiedergegeben:

2008	2009	2010
966.653,99	1.141.349,62	1.428.525,49

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen Bürgschaften gewährt. Der Stand der Bürgschaften jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2008	2009	2010
24.046.500,00 €	23.859.500,00 €	23.859.500,00 €

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

A Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Im Berichtsjahr 2010 verbucht die Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co KG (SEW) ihr bisher bestes Geschäftsergebnis und schließt mit einem Gewinn von rd. 1.800.000 € ab. Damit konnte im fünften Jahr hintereinander ein Jahresüberschuss erzielt werden.

Der im Wirtschaftsplan 2010 kalkulierte Überschuss konnte sogar übertroffen werden. Wegen der noch in 2009 ausstehenden Vermessungsarbeiten für die „Osttangente“ (K 34), die die Gewerbegebiete Aachener Kreuz und Aachener Kreuz Merzbrück nunmehr verbindet, wurde der Verkauf eines Gewerbegrundstückes erst Anfang 2010 kassenwirksam, so dass dieser Ertrag, der in 2009 eingeplant war, erst Anfang Januar 2010 zu Buche schlug und damit das Jahresergebnis 2010 noch verbesserte.

Die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierenden Verpflichtungen zur Einhaltung des öffentlichen Zweckes der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes wurden im Berichtsjahr erfüllt. Insbesondere umfassten die Aufgaben der SEW im Berichtsjahr Aktivitäten im Bereich Kultur, Wirtschaftsförderung und Wohnraumversorgung.

Nach wie vor bildet der Vertrag mit der Stadt Würselen zur Wahrnehmung der städtischen Liegenschafts- und Wirtschaftsförderungsangelegenheiten die Grundlage für die Aktivitäten der Stadtentwicklungsgesellschaft. Hierdurch ist der Grundstock für die Auslastung der Gesellschaft mit 52,7 % gegeben.

Die Umsatzerlöse von rd. 10,636 Mio. € im Berichtsjahr entfallen im Wesentlichen auf Einnahmen aus Grundstücksveräußerungen mit rd. 8,98 Mio. €. Durch den Verkauf einer Immobilie konnte das sehr hohe Vorjahresergebnis bei Mieten und Pachten mit rd. 1,26 Mio. € nicht gehalten werden. Die Erlöse betragen 2010 hier rd. 1,002 Mio. €. Dieser Ertrag wird in den Folgejahren abnehmen, da das zuvor genannte Mietobjekt der SEW zum 31. Dezember 2009 entmietet und zu Beginn des Jahres 2010 abgerissen wurde.

Das Grundstücksgelände mit 1 46 60 m² wurde Ende 2010 im Rahmen der Wirtschaftsförderungsaktivitäten der SEW veräußert. Die Kassenwirksamkeit des Verkaufserlöses trat Anfang 2011 ein. Im Jahr 2010 erfuhr der Grundstücksbestand des Umlaufvermögens einen Zugang von (netto) 9 24 43 m². Gleichzeitig erfolgte eine Reduzierung des Grundstücksbestandes durch Veräußerung von 9 00 82 m². Die Bestandsabgänge bezogen sich mit 3 84 60 m² auf Gewerbegrundstücke im Gewerbegebiet Aachener Kreuz, mit 1 40 95 m² auf den Öko-Flächenpool Duffesheider Weg, mit 4 72 m² auf ein Baugrundstücke in der Friedrichstraße und mit 3 70 55 m² (netto) auf den Bereich des zukünftigen Bebauungsplanes 190 der Stadt Würselen.

Die Objekte Hildburghäuser Str. 25 und Im Winkel 22 wurden 2010 in das Anlagevermögen übernommen.

Der Flächenzugang bezieht sich insbesondere auf den Grundstücksankauf im Bereich des B-Planes 190. Da der Baulandbestand dort durch entsprechende notarielle Verträge bereits weiterverkauft worden ist, werden diese Flächenbestandserhöhungen kurzfristig wieder abgesetzt werden.

Mit Ausnahme der Tropfenbruch GmbH, jetzt Bauland Würselen Verwaltungs-GmbH, konnten bei den Beteiligungsgesellschaften auch in 2010 keine Gewinne erwirtschaftet werden. Die Bauland Würselen Verwaltungs-GmbH wird insgesamt einen Gewinn des Jahres 2010 von 110.000 € in 2011 auszahlen, der mit 55.000 € auf die SEW entfällt.

B Darstellung der Lage der Gesellschaft

I. Analyse der Vermögenslage

Das Sachanlagevermögen der Gesellschaft erhöht sich im Geschäftsjahr 2010 von rd. 9,04 Mio. € um rd. 0,26 Mio. € auf rd. 9,3 Mio. €. Diese Erhöhung entspricht dem Zugang der Objekte Hildburghäuser Str. und Im Winkel vermindert um die Abschreibungen der Gesellschaft des Berichtsjahres von rd. 341.000 €. Die Beteiligungen der SEW erhöhten sich in 2010 um 1.000 € durch die Gründung der Bauland Würselen GmbH & Co KG sowie um weitere € 9.638 in Form einer Einlage in die Kapitalrücklage der Flughafen Aachen Merzbrück GmbH. Das Vorratsvermögen erhöhte sich von rd. 14,35 Mio. € auf 16,3 Mio. € und erfuhr somit einen weiteren Zuwachs von rd. 1,95 Mio. €, der wesentlich auf die weiteren vollzogenen Ankäufe im Bereich „Kapellenfeldchen“ zurückzuführen ist.

Die Forderungen der Gesellschaft erfuhren ebenfalls eine Steigerung auf rd. 605 T€, die insbesondere auf eine weitere Darlehensgewährung für die FAM GmbH und auf eine ausstehende Kaufpreiszahlung für ein Grundstück zurückzuführen ist. Bedingt durch die maßgebenden Grundstücksveräußerungen im Geschäftsjahr 2010 erhöhte sich der Kassenbestand der SEW um rd. 1,58 Mio. € auf rd. 4,7 Mio. €. Das Bilanzvolumen der Stadtentwicklungsgesellschaft veränderte sich im Berichtsjahr auf rd. 31,34 Mio. € gegenüber 27,29 Mio. € im Vorjahr.

II. Analyse der Ertragslage

Die Grundertragslage der Stadtentwicklungsgesellschaft ist durch die Fortführung des Vertrages mit der Stadt Würselen über die Durchführung städtischer Aufgaben nachhaltig gegeben.

Der Zinsaufwand der SEW reduziert sich in 2010 in Folge der laufenden Zinssatzsenkungen am Kapitalmarkt auf rd. 467 T€. Ausschlaggebend war hierfür insbesondere die Senkung der Zinsen für das Umlaufvermögen, die sich um rd. 45 T€ auf rd. 135 T€ Jahreszinsen verringerten. Die von der EZB eingeleiteten Zinsschritte zur Erhöhung des Leitzinssatzes haben Mitte 2011 die Sollzinsen der SEW steigen lassen.

Es bleibt auch weiterhin eine besondere Aufgabe der SEW, die mit ihren hohen Fremdkapitalquoten wesentlich vom Zinsniveau abhängig ist, die derzeit noch immer vorhandenen günstigen Zinssätze längerfristig zu sichern.

III. Analyse der Finanzlage

Nach wie vor hat die Stadt Würselen für die Fremdfinanzbedarfe der Stadtentwicklungsgesellschaft Ausfallbürgschaften in Höhe von rund 24,5 Mio. € hinterlegt. Eine Erhöhung dieses Rahmens erscheint derzeit nicht machbar, so dass die Gesellschaft zur Umsetzung steigender Aktivitäten andere Finanzierungssicherheiten berücksichtigen muss.

Beim Bürgschaftsrahmen besteht zurzeit noch ein Freiraum von rund 4,4 Mio. €, so dass rund 20,1 Mio. € aus diesem Bürgschaftsrahmen in Anspruch genommen worden sind.

Erstmals im Jahre 2008 hat die Gesellschaft Grundvermögen mit Grundschulden belastet und zwar in Höhe von 1,9 Mio. €. Der Betrag ist zwischenzeitlich auf rd. 2,585 Mio. € angestiegen. Durch anstehende Investition wird diese Summe in Kürze weiter steigen.

Wie bereits ausgeführt verfügte die Stadtentwicklungsgesellschaft zum Ende des Jahres 2010 über Guthaben bei Kreditinstituten in der Größenordnung von rund 4,7 Mio. €, so dass die Geschäftsführung derzeit keine Liquiditätsengpässe bei der SEW sieht.

C. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Die Entwicklung der Vermarktungsaktivitäten für Gewerbegrundstücke in 2010 und Anfang 2011 lassen erkennen, dass die positiven Zahlen des Wirtschaftsplanes eingehalten werden können. Somit ist heute davon auszugehen, dass das Jahr 2011 ebenfalls mit einem Gewinn abschließen wird. Auch machen die sonstigen geschlossenen Verträge zum Verkauf von Grundstücken deutlich, dass kurz- bis mittelfristig eine nachhaltige positive Ergebnisentwicklung gegeben sein kann. Aber schon heute müssen neue Maßnahmen ergriffen werden, um langfristig die Erträge der Gesellschaft zu sichern. Hier steht insbesondere die Entwicklung des Gewerbegebietes Aachener Kreuz Merzbrück und die Vermarktung des Wohnbaulandes im Bebauungsplangebiet 190 (Kapellenfeldchen) durch die Bauland Würselen GmbH & Co KG im Vordergrund.

Anhaltende und neu auftretende europa- und weltweite Gesamtwirtschaftsprobleme wirken sich auch auf die SEW aus. Die Ergebnisabhängigkeit der Gesellschaft vom allgemeinen Zinsniveau für Sollzinsen insbesondere zur Finanzierung des Umlaufvermögens macht deutlich, dass externe Parameter erheblichen Einfluss auf den Gewinn der Gesellschaft haben.

Um diesem Fakt entgegen treten zu können, muss die Gesellschaft erreichen, dass ihre Fremdkapitalquote weiter abnimmt. Durch eine größere Eigenkapitalquote macht sich die SEW unabhängiger von äußeren Einflüssen.

D Sonstige Angaben

I. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Im Jahr 2011 erhielt die Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH die Nachricht, dass die Landesregierung NRW den Flugplatzausbau nicht fördern will. Damit sind derzeit die Grundlagen für die Entwicklung des Flugplatzes entfallen.

Der SEW-Geschäftsführer sieht eine enge Verknüpfung des Flugplatzausbaus mit der Entwicklung des Gewerbegebietes Merzbrück. Hier sind kurz- bis mittelfristig Entscheidungen zu treffen, die allerdings zunächst die Gremien der entsprechenden Beteiligungsgesellschaften betreffen.

Konsequenzen für das Finanzengagement der SEW bei den Beteiligungsgesellschaften werden derzeit bei den dortigen Geschäftsführungen nicht gesehen.

II Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Bei der Stadt Würselen stehen Entscheidungen hinsichtlich der zukünftigen Gestaltung der städtischen Schul Landschaft an. Hiervon könnte auch das seitens der Stadt von der SEW angemietete Objekt Friedrichstraße betroffen sein. Die weitere Ausrichtung der Stadt ist abzuwarten und ob das bestehende Mietvertragsverhältnis Stadt – SEW hiervon tangiert sein könnte.

**Unmittelbare
Beteiligungsunternehmen
– ohne Mehrheitsbeteiligung –**

Energie- und Wasser- Versorgung GmbH (EWV)

Willy-Brandt-Platz 2
52222 Stolberg
Tel.: 02402 101-0
Fax: 02402 101-1515
www.ewv.de

HR B 11501 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1912
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 09.02.2010

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist

1. die Energie- und Wasserversorgung im Kreis Aachen und benachbarter Gebiete,
2. die Einrichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke,
3. die Gründung, die Pachtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke,
4. die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art sowie die Betriebsführung von Wassergewinnungs- und -versorgungsunternehmen,
5. die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen und die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art sowie
6. die unmittelbare und mittelbare, rechtliche und tatsächliche Beteiligung an und Innehabung von allen damit im Zusammenhang stehenden Anlagen, Einrichtungen und dazugehöriger Infrastruktur, insbesondere Versorgungsnetzen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder zwei Geschäftsführer. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat: Gemäß § 10 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus 21 Mitgliedern, von denen 14 von der Gesellschafterversammlung bestellt werden.

Gesellschafterversammlung: Die Gesellschafterversammlung ist als beschließendes Organ in allen Angelegenheiten der Gesellschaft zuständig, soweit nicht durch das Gesetz oder durch den Gesellschaftsvertrag die Zuständigkeit eines anderen Organs der Gesellschaft begründet ist. Jeder Gesellschafter entsendet bis zu zwei Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Die Vertreter eines jeden Gesellschafters können jeweils nur einheitlich abstimmen.

Beirat: Gemäß § 12 des Gesellschaftsvertrages wird zur Beratung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates in wichtigen Angelegenheiten ein Beirat gebildet. Die Mitglieder des Beirates werden von der Gesellschafterversammlung unter besonderer Berücksichtigung der von der Gesellschaft versorgten Gebietskörperschaften berufen. Vorsitzender des Beirates ist der Hauptverwaltungsbeamte der StädteRegion Aachen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt. Ing. Manfred Schröder

**Gesellschafter-
versammlung:**

Erwin Janas

Stadtverordneter

Beirat:Werner Birmanns
Till von HögenErster Beigeordneter
Technischer Beigeordneter**Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung**

Sicherstellung der Versorgung in Würselen mit Strom, Wasser und Gas

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgabe der EWV ist die Sicherstellung der Versorgung mit Energie, Wasser und Wärme im Versorgungsgebiet. Darüber hinaus trägt die EWV Verantwortung als Arbeitgeber und Auftragnehmer in der Region. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)**Sitz:** Stolberg**gezeichnetes Kapital:** 18.151.450,- Euro**Beteiligungen > 25****direkter Anteil****- in € - - in % -**

	- in € -	- in % -
regionetz GmbH, Düren	12.500,00	50,00
Wärmeversorgung GmbH, Würselen	192.650,00	49,00
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH	2.224.171,00	24,90

Mitarbeiter (zum 31.12.)**2008****2009****2010**

	2008	2009	2010
factsächliche Anzahl Beschäftigte	431	439	447
besetzte vollzeitverrechnete Stellen			

Gesellschafter**- € -****- % -**

	- € -	- % -
rhenag, Köln	9.750.450,00	53,717
Stadt Stolberg	2.591.650,00	14,278
Stadt Eschweiler	2.394.150,00	13,190
StädteRegion Aachen	1.679.300,00	9,252
Kreis Heinsberg	687.950,00	3,790
Stadt Alsdorf	395.750,00	2,180
Stadt Würselen	358.350,00	1,974
Stadt Baesweiler	181.550,00	1,000
Kreis Düren	105.300,00	0,580
Gemeinde Roetgen	1.050,00	0,006
Gemeinde Simmerath	1.050,00	0,006
Stadt Monschau	1.050,00	0,006
Stadt Heinsberg	550,00	0,003
Gemeinde Aldenhoven	550,00	0,003
Gemeinde Inden	550,00	0,003
Gemeinde Langerwehe	550,00	0,003
Stadt Linnich	550,00	0,003
Gemeinde Niederzier	550,00	0,003
Stadt Geilenkirchen	550,00	0,003
	18.151.450	100,000

Vermögenslage 31.12.2008 31.12.2009 31.12.2010
- in € - - in € - - in € -

Aktiva			
Anlagevermögen	135.055.816,98	133.023.817,75	136.667.385,51
Umlaufvermögen	56.273.138,90	49.214.676,83	74.100.556,28
RAP	295.717,10	386.296,37	351.610,29
Bilanzsumme Aktiva	191.624.672,98	182.624.790,95	211.119.552,08

Passiva			
Eigenkapital	33.743.541,23	39.539.062,86	43.321.239,58
Sonderposten	29.731.738,00	26.479.006,00	23.420.896,00
Rückstellungen	75.937.116,93	75.330.119,02	73.367.358,26
Verbindlichkeiten	50.179.529,82	37.632.463,07	65.222.186,46
RAP	2.032.747,00	3.644.140,00	5.787.871,78
Bilanzsumme Passiva	191.624.672,98	182.624.790,95	211.119.552,08

Ertragslage 2008 2009 2010
- in € - - in € - - in € -

Umsatzerlöse (ohne Strom- / Erdgassteuer)	333.771.050,69	315.156.717,17	317.967.860,44
Betriebsergebnis (EBIT)	9.568.497,50	14.397.737,88	26.005.844,89
Finanzergebnis	-1.695.557,28	-650.864,25	-4.183.320,96
gewöhnliches Geschäftsergebnis	11.747.290,57	23.823.308,13	27.276.302,38
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	-4.685.656,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	7.796.967,29	13.585.521,63	16.874.665,64
Ausschüttung an Stadt Würselen	113.229,31	190.302,11	224.927,56

Leistungskennzahlen - in Mio. kWh -	2008	2009	2010
Verkauf Strom	783,5	735,5	732,8
Zählpunkte	133.879	115.899	117.873
Verkauf Erdgas	2.505,7	2.434,3	2.741,4
Zählpunkte	75.771	71.856	70.429
Verkauf Wärme	22,6	23,2	21,8
Zählpunkte	150	152	154

Verbindung zum Städt. Haushalt

Der sich aus dem Jahresüberschuss ergebende Gewinn fließt der Stadt Würselen in Höhe ihres Anteils am Stammkapital von 1,97 % (abzügl. Kapitalertragsteuer / Solidaritätszuschlag) jeweils im nächsten Jahr zu. Daneben erhält die Stadt Würselen Konzessionsabgaben für das Gasnetz in Würselen.

	2008	2008	2010
Gewinnbeteiligung	113.229,31	190.302,11	224.927,56
Konzessionsabgabe Gas	95.211,07	103.373,18	107.398,15

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens (Ausblick)**1. Geschäft und Rahmenbedingungen****1.1. Entwicklungen in der Gesamtwirtschaft und im Energiesektor**

Die aktuellen Terminpreise auf den Energiemärkten zeigen, dass sich Energie mittelfristig weiter verteuern wird. Das Thema Energieeffizienz hat daher nicht an Aktualität verloren und wird von EWW weiterhin genutzt, sich als Dienstleister in ihrem Kerngeschäftsfeld Energie zu positionieren. Auch der Ausbau der Erneuerbaren Energien wird intensiv öffentlich diskutiert, wenngleich die einhergehenden finanziellen Belastungen der Endverbraucher zunehmend erkannt werden.

Im Gasgeschäft ist eine anhaltende Entkopplung des Gasmarktes vom Ölmarkt zu beobachten.

Für die Netzbetreiber war 2010 das zweite Jahr der Anreizregulierung. Die Anreizregulierungsverordnung (A-RegV) ist am 3. September 2010 bereits zum vierten Mal durch den Gesetzgeber geändert worden. Die Änderungen zielen bereits auf die bevorstehende Kostenprüfung im sogenannten „Fotojahr“ der Stromnetzentgelte in 2011.

Eine Reihe strittiger Sachfragen konnte zwischenzeitlich im Einvernehmen der Branche mit der Bundesnetzagentur geklärt werden. Hierzu zählt in erster Linie die Korrektur der bisherigen Genehmigungspraxis bei den Kosten für die Beschaffung von Verlustenergie: Die seit der letzten Kostenprüfung – in der Regel auf Basis des Kalenderjahres 2006 – gestiegenen Beschaffungskosten waren bislang auf dem niedrigen Niveau des Basisjahres eingefroren. Nunmehr ist branchenweit ein Kostenansatz ermöglicht worden, der sich an aktuellen Marktpreisen orientiert.

Im Bereich des Zähler- und Messwesens ist durch die Liberalisierung gemäß novelliertem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), auf Wunsch des Anschlussnutzers, ein Wechsel des Messstellenbetreibers und Messdienstleisters möglich. Seit dem 01.01.2010 besteht die gesetzliche Verpflichtung bei Neuanlagen und Totalsanierungen intelligente Messgeräte, sogenannte Smart Meter, einzubauen. Des Weiteren sind zum 30.12.2010 durch die Lieferanten last- und zeitvariable Tarife anzubieten.

1.2. Geschäftsfelder und Versorgungsgebiet der EWW

Die EWW versorgt ihre Kunden, bestehend aus Privathaushalten, Handel, Gewerbe, Industrie und Institutionen in der Städteregion Aachen, Kreis Düren und Stadt und Kreis Heinsberg mit Strom, Erdgas und Wärme.

In den Kommunen Alsdorf, Baesweiler, Stolberg und Eschweiler, Ortsteil Weisweiler, werden die öffentlichen Beleuchtungsanlagen durch die EWW betrieben. Darüber hinaus beliefert die EWW die Kunden der Städtischen Wasserwerk Eschweiler GmbH und der Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH mit Trinkwasser im Rahmen von Betriebsführungsverträgen. Über die Beteiligung an der Wärmeversorgung Würselen GmbH (WVW) und die Betriebsführung versorgt die EWW Kunden in der Stadt Würselen mit Wärmeprodukten. Gleiches erfolgt in der Stadt Eschweiler über die Städtische Wasserwerk Eschweiler GmbH (StWE).

Im Sinne einer Kundenentwicklung werden ausgewählten Kunden technische Dienstleistungen angeboten, um zusätzliche Ergebnisbeiträge zum Commodity-Geschäft zu generieren. Im Rahmen der Energie Effizienz Initiative der EWW ist in 2010 der Ausbau der Elektromobilität im Versorgungsgebiet vorangetrieben worden. Insgesamt wurden 15 neue Ladestationen projektiert, 6 bereits errichtet und mehrere Fahrzeuge in Betrieb genommen.

1.3. Wichtige Ereignisse des Jahres

Seit 2010 wird von dem bisher praktizierten Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) das Verfahren der physischen Wälzung auf ein System mit einer bundesweit einheitlichen Umlage umgestellt. Aus der Prognose der vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber resultierte für 2010 eine EEG-Umlage von 2,047 ct/kWh. Für das Jahr 2011 wurde diese um 1,48 ct/kWh auf 3,53 ct/kWh erhöht.

Um Gleichbehandlung gegenüber anderen Marktteilnehmern zu gewährleisten, verlangt die Bundesnetzagentur eine Trennung der Kundendaten zwischen Netz und Vertrieb. Umgesetzt wurde diese Anforderung durch das sogenannte „Zweimandantenmodell“, in dem die Datenbestände des Netzes und des Vertriebes komplett voneinander getrennt wurden. Die EWW hat diese notwendige Maßnahme im September 2010 fristgerecht umgesetzt.

Im September 2010 hat die BNetzA einheitliche Geschäftsprozesse, Datenformate und Standardverträge für Messstellenbetrieb und Messdienstleistung veröffentlicht. Diese Standardverträge sind ab Oktober 2010 bei Neuabschlüssen verbindlich zu verwenden.

Das Geschäftsjahr 2010 stellt das Jahr 2 nach Beginn der Anreizregulierung dar. Für die in der Branche aktiven „Marktrolle“ – „Asset Owner“, technische und kaufmännische Servicebereiche sowie die Netzbetreiber ist das Wirtschaften unter Kostendruck inzwischen zum Tagesgeschäft geworden.

Der bislang wohl tiefgreifendste Eingriff der Regulierungsbehörden in die Netzwirtschaft – die sogenannte „Mehrrelösabschöpfung“ – ist für den Kooperations-Netzbetreiber der EWW (regionetz) mit Ablauf des Jahres 2010 bereits Geschichte: regionetz hatte sich dazu entschlossen, die Belastungen binnen Jahresfrist

abzubauen und die Netznutzungsentgelte Strom und Gas für ein Jahr stark abzusenken. In der Folge werden die Netznutzungsentgelte in 2011 wieder deutlich ansteigen.

Wie in den Vorjahren ist eine Patronatserklärung durch EWW und Stadtwerke Düren an die regionetz GmbH erteilt worden. Die EWW ist darin verpflichtet, gemäß ihrer Beteiligungsquote die regionetz finanziell und kapitalmäßig so auszustatten, dass sie stets in der Lage ist, ihre jeweils fälligen Verbindlichkeiten fristgemäß und in vollem Umfang zu erfüllen.

Die Pachtverträge und Dienstleistungsverträge mit der regionetz GmbH wurden in 2010 fortgeschrieben.

1.4. Geschäftsverlauf

Umsatz in den wichtigsten Geschäftsfeldern

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2010 belaufen sich auf 345,5 Mio. Euro (inkl. Energiesteuern). Davon entfallen auf den Stromverkauf 120,0 Mio. Euro (inkl. Stromsteuer) und auf den Erdgasverkauf 136,8 Mio. Euro (inkl. Erdgassteuer) sowie 1,8 Mio. Euro auf die Wärmeversorgung und das Contracting. Vom Verteilnetzbetreiber regionetz wurden 66,5 Mio. Euro an Pachtentgelten und Dienstleistungserlösen erzielt. Die übrigen Umsatzerlöse betragen 20,5 Mio. Euro. Diese resultieren aus der Betriebsführung für die Wasserwerke, aus weiter berechneten Installationskosten, dem Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen und der Auflösung von Baukostenzuschüssen.

Entwicklung im Stromsegment

Nach einem kontinuierlichen Preisrückgang im ersten Quartal 2010 sind die Strombezugspreise bis Anfang Mai um etwa 10 €/MWh auf ein Niveau von 55 €/MWh angestiegen. Während der Sommermonate pendelten die Preise bei recht hoher Volatilität zwischen 50 und 55 €/MWh. Im Herbst zeigte sich dann jedoch wieder eine langsame Abwärtsbewegung auf Preise unter 50 €/MWh für das Frontjahr. Analog der Beschaffungsstrategien bei EWW wurden für das Jahr 2011 insgesamt 56 Einzelverträge über unterschiedlich große Teilmengen zu verschiedenen Zeitpunkten mit insgesamt 7 verschiedenen Lieferanten abgeschlossen. Die letzte Anpassung der Stromverkaufspreise für Privat- und Gewerbekunden zum 01.01.2009 liegt fast zwei Jahre zurück. Trotz des Anstiegs der Belastungen aus dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) in 2010 um 0,75 ct/kWh auf ca. 2,05 ct/kWh (netto) konnte der Preis konstant gehalten werden. Die erneute Steigerung der sogenannten EEG-Umlage auf 3,53 ct/kWh (netto) ab dem 01.01.2011 erfordert eine Anpassung der Strompreise.

Die Preise für Wärmekunden werden zum 01.01.2011, erstmalig nach zwei Jahren, wieder erhöht, primär getrieben durch die starke Erhöhung der EEG-Abgabe.

In 2009 und 2010 hatten sich rd. 24.000 Kunden für das Produkt regiostrom-fix 12/10 entschieden. Es bot einen Preisnachlass und konstante Preise bis Dezember 2010. Diesen Kunden wird zu Jahresbeginn ein attraktives Nachfolgeprodukt angeboten werden.

Auch in Zukunft wird EWW den Kunden keine Tarife mit Vorkasse und/oder Kauttionen anbieten, wengleich gerade Wettbewerber mit diesen Konditionen preislich der EWW erheblich zusetzen.

Die starke Positionierung der EWW bei den Kunden in der Region als lokaler Partner zeigt sich weiterhin in einem marktüblichen Wechselverhalten, allerdings ist im Jahr 2010 die Wechselrate von preissensiblen Kunden im Segment Privatkunden zu Anbietern mit aggressiven Preisstellungen angezogen.

Die Verträge mit Geschäftskunden werden unter Berücksichtigung der gegebenen Wettbewerbssituation und Orientierung an dem jeweiligen Niveau der Strombörse EEX verhandelt.

Im Sinne einer Kundenbindung werden ausgewählten Kunden werthaltige Dienstleistungen angeboten, um zusätzliche Ergebnisbeiträge zum Commodity-Geschäft zu generieren.

Energienahe Dienstleistungen wurden im Jahr 2010 sukzessive erweitert mit dem Ziel, langfristige Kundenbindungen und zusätzliche Ergebnisbeiträge zu generieren. Wesentliche erfolgskritische Elemente sind die Auswahl, Entwicklung und Implementierung der Dienstleistungsprodukte und die Bereitstellung eines Fachvertriebes. Im Betrachtungszeitraum wurden neben den klassischen Dienstleistungen zu Wärme, Trafo- und Gasdruckregelanlagen insbesondere Energiecheck und Druckluftdienstleistungen deutlich stärker nachgefragt und vermarktet.

Entwicklung im Erdgassegment

Die in der nachfolgenden Abbildung dargestellten Notierungen für leichtes Heizöl sind über die zeitversetzten Durchschnittswerte (Referenzquartalswerte) die maßgebliche Einflussgröße auf die Gaseinkaufspreise. Die Heizölpreise folgen seit dem Tiefwert im März 2009 in einem Zick-Zack-Kurs einem aufsteigenden Trend. Zeitverzögert hat sich diese Entwicklung auch in den Referenzquartalswerten niedergeschlagen, die sich im Laufe des Jahres 2010 kontinuierlich erhöht haben. Die Verträge der EWW unterliegen weitestgehend einer Ölbindung, somit erfolgt eine Anpassung der Gaspreise zeitversetzt zum Ölmarkt. Die Gasbezugspreise der EWW folgen dementsprechend der Ölpreisentwicklung.

Nach drei Preissenkungen in 2009 konnte aufgrund einer vorausschauenden Beschaffungsstrategie der Gaspreis in der Heizperiode 2009/2010 konstant gehalten werden. Die seit Frühjahr 2009 einsetzende Steigerung der Heizölpreise machte eine Anpassung der Gaspreise zum 01.04.2010 unumgänglich.

Konnte der weitere Anstieg der Gasbezugspreise zum 01.07. dieses Jahres noch intern aufgefangen werden, so wurde durch die weitere Zunahme der Beschaffungskosten eine Anpassung zum 01.10.2010 notwendig. Zeitgleich mit der Preiserhöhung wurden ausgewählten Kunden zwei attraktive Produkte mit ein- oder zweijähriger Preisgarantie angeboten – regioerdgas-fix 09/11 und regioerdgas-fix 09/12. Eine erneute Preiserhöhung zu Jahresbeginn 2011 kann hingegen vermieden werden.

Die Zahl der Wettbewerber im Segment Privat- und Gewerbekunden hat sich im Laufe des Jahres 2010 stark erhöht und löst mit ihrer Preisgestaltung einen erheblichen Druck auf den Markt aus.

Auch im Kundensegment Geschäftskunden ist deutlich eine Verstärkung des Wettbewerbs zu verzeichnen. Dies macht sich insbesondere durch die steigende Zahl der Vertragskündigungen und Abwanderung von Großkunden bemerkbar. Zunehmend werden die Verträge unter Berücksichtigung der gegebenen Wettbewerbssituation und Orientierung an dem jeweiligen Niveau der Marktpreise ausgehandelt.

Durch langfristige Vertragsbindungen wird derzeit das Gros der Kunden gehalten.

Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem Jahresüberschuss von 16,9 Mio. Euro (Vorjahr 13,6 Mio. Euro). Maßgeblich beeinflusst wird der Jahresüberschuss von der Geschäftsentwicklung in den Sparten Erdgas und Strom.

Die Abgabemenge an Endkunden liegt mit 724 GWh im Strom aufgrund des zunehmenden Einsparverhaltens der Kunden leicht unter dem Vorjahr (728 GWh). Die Umsatzerlöse Strom liegen um 0,5 Mio. Euro unter dem Vorjahr.

Die Erdgasabsatzmenge 2010 liegt mit 2.714 GWh deutlich über dem Vorjahr (2.433 GWh). Der Mengenanstieg resultiert überwiegend aus Temperatureffekten (+522 Gradtage gegenüber 2009) sowie der Konjunkturerholung in 2010. Die Umsatzerlöse im Erdgas liegen trotz Absatzsteigerung aufgrund von Preisanpassungen der Jahre 2009 und 2010 um 3,4 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen um 0,4 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Im Wesentlichen ist der Rückgang auf die geringeren Erträge aus Rückstellungsaufösungen zurückzuführen. Der Personalaufwand (inkl. Zinsen für Pensionen) erhöhte sich insgesamt in 2010 infolge der Tarifsteigerungen um 0,9 Mio. Euro gegenüber 2009. Der Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen wird aufgrund des BilMoG in 2010 nicht mehr im Personalaufwand sondern unter den Zinsaufwendungen gezeigt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen im Wesentlichen aufgrund von Rückstellungszuführungen und Abschreibungen auf Forderungen um 7,8 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die Zinserträge reduzieren sich gegenüber dem Vorjahr um 51 TEuro, im Wesentlichen aufgrund geringerer Erträge aus Verzugszinsen. Die Zinsaufwendungen (ohne Zinsen aus Pensionsrückstellungen) liegen auf Vorjahresniveau. Im außerordentlichen Aufwand ist die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes abgebildet.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 14,3 Mio. Euro getätigt.

In Tüddern (Gemeinde Selfkant) wurde ein Flüssiggasnetz mit ca. 40 Anschlussnehmern gekauft und auf Erdgas umgestellt.

Zum Zweck des Ausbaus der Energieerzeugung auf der Basis erneuerbarer Energien hat die EWW gemeinsam mit anderen Stadtwerken eine unmittelbare Beteiligung an der Green GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG übernommen und ist gleichzeitig als Gesellschafterin Komplementärin der Green GECCO Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH. Zweck der Green GECCO GmbH & Co. KG ist es, eine Vielzahl von Projekten durch Erwerb oder Gründung von einzelnen Projektgesellschaften auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien durchzuführen. Im Geschäftsjahr 2010 sind der EWW für Green GECCO Anschaffungskosten von 1.646 T Euro sowie Anschaffungsnebenkosten von 15 T Euro entstanden.

1.5. Personal- und Sozialbereich

Am Ende des Geschäftsjahres 2010 beschäftigte die EWW 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich bei uns 36 junge Menschen in einer Ausbildung zur/zum Industriekaufrau/-mann, Elektroniker/in für Betriebstechnik, Anlagenmechaniker/in und erstmalig in den Ausbildungsberufen mit integriertem Studium zur/zum Industriekaufrau/-mann BWL Praxisverbund Lehre und Studium (PLuS) und Elektrotechnik PLuS.

Die freiwillige Altersteilzeitregelung befindet sich weiterhin in der Auslaufphase. Ende 2010 befanden sich 1 Arbeitnehmer in der Arbeitsphase und 12 in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Die betriebliche Altersversorgung ist für viele Mitarbeiter eine wichtige Regelung, um auch im Alter sorgenfrei leben zu können. An ehemalige Mitarbeiter und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 3,4 Mio. Euro gezahlt. Die Anzahl der Versorgungsempfänger (inkl. der Versorgungsempfänger, die ausschließlich über die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) versorgt werden) belief sich auf 483.

Weiterentwicklung des Unternehmensleitbildes – Prozess Wertewandel

Nach einer erfolgreichen Einführung des Unternehmensleitbildes ging es im Jahr 2010 darum, eine permanente Weiterentwicklung des Leitbildes im Sinne eines Veränderungsmanagements sicherzustellen. Mit Unterstützung einer interdisziplinär besetzten Projektgruppe wurde der Prozess „Wertewandel“ entwickelt, im Rahmen dessen regelmäßig an der Weiterentwicklung des Leitbildes gearbeitet wird. Hierzu werden jährlich Schwerpunktthemen vereinbart, die zur Diskussion gestellt werden und zu denen Führungskräfte und Mitarbeiter Ideen und Vorschläge einbringen können.

2. Vermögenslage

Die Vermögenslage ist als stabil zu bezeichnen. Der Anstieg der Bilanzsumme um 28.495 TEuro ist im Wesentlichen auf die Zunahme des Umlaufvermögens und der Verbindlichkeiten zurückzuführen. Das Bilanzbild zeigt die für Versorgungsunternehmen typische, vergleichsweise hohe Anlagenintensität von 64,7 % (Vorjahr 72,8 %). Eigenkapital, 70 % des Sonderpostens für Investitionszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital decken das Anlagevermögen zu 94,7 % (Vorjahr 92,7%). Unter Einbeziehung von 70 % des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich eine Eigenkapitalquote (-bezogen auf das gezeichnete Kapital und Rücklagen-) von 22,2 % (Vorjahr 25,8 %).

3. Finanzlage

EWW ist in das Cash-Management-System der RWE Deutschland AG (vormals RWE Rheinland Westfalen Netz AG) eingebunden. Ferner bestehen Kreditlinien bei Geschäftsbanken, die von Fall zu Fall in Anspruch genommen wurden. Hierdurch wird gewährleistet, dass Zahlungsstromschwankungen aus divergierenden Ein- und Auszahlungen kurzfristig ausgeglichen werden können.

Im Geschäftsjahr 2010 betrug der Cashflow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit 19,2 Mio. Euro. Die Investitionen in das Anlagevermögen sowie die laufenden Tilgungen langfristiger Darlehen konnten aus dem Cashflow finanziert werden.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird zum einen in besonderem Maße durch die Abschlagszahlungen im Tarifikundenbereich und zum anderen durch den Ablesetag und die damit einhergehenden Abrechnungstage der Jahresabrechnungen der Tarifikunden beeinflusst (rollierendes Abrechnungsverfahren). Die Abschlagszahlungen in diesem Kundensegment werden -basierend auf der Absatzmenge des zurückliegenden Jahres und des zum Zeitpunkt der Endabrechnung gültigen Verkaufspreises- für das nächste Abrechnungsjahr festgesetzt. Je nach Witterung im zurückliegenden Zeitraum kann die Abschlagszahlung für das tatsächliche Verbrauchsverhalten zu hoch oder zu niedrig ausfallen, dem entsprechend sind die Auswirkungen auf die Finanzierung der Bezugskosten bei EWW. Darüber hinaus kommt das geänderte Preisniveau zum Tragen, welches erst mit der Endabrechnung realisiert wird und somit erst in künftigen Abschlagszahlungen berücksichtigt wird. Im Jahr 2010 sind insbesondere die erhaltenen Abschläge im Gas aufgrund des geänderten Preis- und Mengenniveaus deutlich niedriger als Vorjahr. Insgesamt unterliegt das Geschäft massiven Zahlungsstromschwankungen aus divergierenden Ein- und Auszahlungen.

Darüber hinaus ist der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2010 durch die Inanspruchnahme der Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung mit rd. 9,1 Mio. Euro belastet.

Der Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahres betrug 2,6 Mio. Euro (Vorjahr 13,8 Mio. Euro), der den Cashpool bei der RWE Westfalen Netz AG sowie kurzfristige Bankschulden mit einschließt.

4. Ertragslage

Die Abgabemenge an Endkunden ist im Strom trotz positiver Konjunkturreffekte im Geschäftskundenbereich aufgrund des zunehmenden Einsparverhaltens der Kunden sowie Kundenverlusten geringer als im Vorjahr. Die Umsatzerlöse Strom liegen um 0,5 Mio. Euro unter dem Vorjahr.

Die Umsatzerlöse im Erdgas liegen trotz deutlicher temperaturbedingter Absatzsteigerung aufgrund von Preissenkungen um 3,4 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die Bezugskosten im Erdgas sinken bei gestiegenen Bezugsmengen durch die Ölpreisbindung.

Die anderen betrieblichen Erträge befinden sich in etwa auf Vorjahresniveau. Die übrigen Aufwendungen liegen im Wesentlichen aufgrund von Rückstellungen für Prozessrisiken über dem Vorjahreswert.

Die vorgenannten Effekte haben im Saldo zu einem im Vorjahresvergleich höheren Betriebsergebnis sowie zu einem höheren Jahresüberschuss geführt. Auf Grundlage des Jahresüberschusses ermittelt sich eine Umsatzrendite von 5,2 % (Vorjahr 4,3 %) sowie eine Eigenkapitalrendite von 63,8 % (Vorjahr 52,4 %). Die EBIT-Marge beträgt 9,7 % (Vorjahr 7,6 %).

5. Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse nach dem Stichtag eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

6. Risikobericht

6.1. Risikomanagementsystem

Bei EWW ist das Risikomanagementsystem auf Basis der seit 2007 geltenden RWE-Konzernrichtlinie „Risikomanagement“ aufgebaut.

Ziel dieses Systems ist es, mögliche Risiken für die Gesellschaft durch unternehmenseinheitliche Regelungen rechtzeitig zu identifizieren und entsprechend gegenzusteuern. Im Rahmen der Prozesse sollen aber auch Chancen und das damit einhergehende Ergebnispotential erkannt und genutzt werden. So wird das systematische Risikomanagement von EWW als aktives Instrument der Risikosteuerung sowie als integraler Bestandteil der Unternehmensführung genutzt. Grundsätze des Risikomanagementsystems hat die EWW in einem Risikomanagement-Handbuch dokumentiert.

Im Rahmen des Systems werden sowohl quartalsweise die Risiken des laufenden Wirtschaftsjahres untersucht und bewertet als auch im Rahmen der Mittelfristplanung ein dreijähriges Risikoszenario dargestellt. Ergebnis dieser Untersuchungen ist ein quartalsweise aktualisiertes Risikoportfolio, welches potentielle, unternehmensgefährdende Risiken beinhaltet. Relevant im Sinne des Risikomanagementsystems sind solche Risiken, die im Rahmen der Mittelfristplanung nicht oder nur teilweise berücksichtigt und insofern mit einer relativ höheren Unsicherheit behaftet sind. Der Risikomanagementprozess wurde in 2010 sukzessive auf die betriebsgeführten Werke Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH und Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH ausgedehnt. Der Umgang mit den im Rahmen des Risikomanagementprozesses identifizierten und nach Kategorien zusammengefassten Risiken wird nachfolgend beschrieben.

6.2. Absatzmarktrisiken

Die öffentliche Meinung hat sich in 2010 – dem siebten Jahr mit intensiven öffentlichen und medialen Preisdebatten in Folge – weiter gegen die Energieversorgerbranche gerichtet. Ein Abebben dieses Trends ist nicht zu erkennen. Im Gegenteil, regelmäßig erreicht die selten sachlich geführte Debatte neue Höhepunkte. So wird selbst in Nachrichtensendungen aktiv zum Anbieterwechsel aufgerufen. Häufig wird diese Diskussion von Internet-Preisvergleichsportalen getrieben, welche vordergründig den Verbraucherschutz vertreten, jedoch von den Versorgern Provisionen für die Anbahnung eines Kundenwechsels erhalten. Auch die in den letzten Monaten geführte Diskussion um die sogenannte Brennelementesteuer und Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken verstärken den Druck auf Energieversorgungsunternehmen. Dies führt dazu, dass das Interesse der Bevölkerung am Thema "Wechsel des Strom- und Gasversorgers" ungebrochen stark ist. Der emotionalen Grundstimmung gegen die hohen Preise der Energieversorger – bei der zurzeit nur ansatzweise zwischen den verschiedenen Marktstufen unterschieden wird - konnte sich auch die EWW nicht entziehen. Ein Teil der wechselwilligen Privat- und Geschäftskunden konnte durch neue EWW-Produkte erfolgreich im Unternehmen gehalten werden.

Der Wettbewerb im Gasmarkt wird weiter zunehmen und die spezifischen Erlöse unter Druck setzen bzw. reduzieren. Diese Wettbewerbssituation könnte bei sinkendem Absatz und damit verstärktem Angebot auf dem Markt in 2011 auch zu steigenden Wechslerzahlen im Geschäftskundenbereich führen.

6.3. Beschaffungsmarktrisiken

Zum Management der Risiken der Energiebeschaffung wird ein spezielles Risikohandbuch verwendet. Hier werden die Beschaffungsstrategien abgebildet und Mengen- und Preisrisiken beschrieben und bewertet. Damit können die Chancen der Großhandelsmärkte bei begrenztem Risiko genutzt werden. Das begleitende, regelmäßig tagende Risikokomitee überwacht die Einhaltung der Vorgaben und analysiert, bewertet und steuert die Risiken.

Die für das Jahr 2011 benötigten Strommengen wurden überwiegend bereits im Laufe der Jahre 2009 und 2010 zu marktgerechten Preisen gekauft. Im Sinne einer Risikodiversifikation wurden Verträge mit verschiedenen Lieferanten über unterschiedlich große Teilmengen zu verschiedenen Kaufzeitpunkten abgeschlossen.

6.4. Betriebsrisiken

Generell schützt die EWW sich gegen Risiken, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken sind durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

6.5. Finanzrisiken

Finanzrisiken beinhalten Liquiditäts-, Preis- und Adressausfallrisiken. Sie können aus Finanztransaktionen im operativen Geschäft, der Finanzierungstätigkeit der EWW und der Wertveränderung von Bilanzposten resultieren. Die Risiken werden durch den kaufmännischen Bereich der EWW und dessen interne Sicherungssysteme

laufend überwacht. Die von der EWW benötigten Kreditlinien wurden und werden von den Banken jederzeit zur Verfügung gestellt.

6.6. Umfeldrisiken

Es bestehen nicht beeinflussbare Umfeldrisiken aufgrund gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Darüber hinaus existieren Risiken insbesondere durch regulatorische Eingriffe in den Energiesektor. Dabei bestehen zwischen Umfeldrisiken im regulatorischen Bereich und Absatzmarktrisiken enge wechselseitige Beziehungen. Es drohen durch die Anreizregulierung negative Einflüsse auf das Betriebsergebnis. Im Rahmen des regelmäßig tagenden Risikokomitees werden aktuelle Marktrisiken untersucht und adäquate Gegenmaßnahmen beschlossen.

Die Liberalisierung im Messwesen hat sich noch nicht durchgesetzt. Hier ist jedoch mittelfristig mit einem steigenden Wettbewerb und dem Verlust von „Zähler- und Messkunden“ zu rechnen. Hier kann eine ähnliche Entwicklung wie bei dem Lieferantenwechsel angenommen werden.

Darüber hinaus erfolgten mehrerer Grundsatzurteile des Bundesgerichtshofes zu sogenannten „Preisgleitklauseln“. Der BGH hat darin die Leitbildfunktion der Gasgrundversorgungsverordnung (GasGVV) im Grundsatz anerkannt. Die Richter halten die auf Grundlage dieser Verordnung ausgestalteten Klauseln in Gaslieferverträgen für wirksam. Die EWW verwendete zu diesem Zeitpunkt bereits diese Klausel in ihren Verträgen.

Des Weiteren bestehen Rechtsstreitigkeiten aus dem Verkauf von Netzteilen.

6.7. Gesamtrisiko

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios führt zu der Erkenntnis, dass im Geschäftsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen bestanden haben und aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zukunft nicht erkennbar sind.

7. Prognosebericht und Chancen

7.1. Entwicklungen in der Gesamtwirtschaft und im Energiesektor

Die Entwicklung auf dem Strommarkt zeigt weitere Tendenzen zur Preissteigerung. Zahlreiche Versorger haben bereits angekündigt, die Strompreise zum 01.01.2011 zu erhöhen. Als Preistreiber wird hier die Umstellung aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) gesehen, da die festgelegte Umlage für 2011 mit 3,53 ct/kWh deutlich über dem von der Branche erwarteten Wert liegt.

Die EWW wird die Strompreise trotz gestiegener EEG-Aufwendungen in wesentlichen Segmenten der Privatkunden zum 01.01.2011 konstant halten. Eine Erhöhung wird, nach dann mehr als zwei Jahren Preiskonstanz, unvermeidlich sein. Durch die allgemeine Marktaufstörung wird mit einer weiteren Zunahme der Wechselbereitschaft bei den Kunden gerechnet, so dass die EWW auf Produkte mit verstärktem, kundenbindenden Charakter sowie auf gezielte Reakquisition setzt. Hierzu werden auch in 2011 attraktive Festpreisprodukte angeboten. Darüber hinaus wird die EWW ein günstiges Strompreisprodukt auf hohem ökologischem Niveau für eine breite Masse an Kunden ermöglichen. Hierdurch kommt die EWW auch ihrer im Leitbild verankerten ökologischen Verantwortung nach.

Die Preisentwicklung auf dem Gasmarkt ist primär determiniert durch die Entwicklung des Ölpreises, zunehmend jedoch auch durch die Preistrends an alternativen- nicht Ölpreis gebundenen- Gas-Handelsplätzen. Zum 01.01.2011 sind teilweise deutlich unterschiedliche Preisentwicklungen zu beobachten. Während einige Anbieter von Preiskonstanz sprechen, beginnen andere Anbieter bereits mit der Erhöhung der Preise. Vermutlich ist dies mit unterschiedlichen Beschaffungsstrategien bzw. -märkten (Ölpreis-gebunden vs. Gas-Handelsplätzen) zu begründen. Im ersten Quartal wird EWW die Gaspreise konstant halten.

Auch im Gasbereich ist aufgrund der zunehmenden Anzahl von Marktteilnehmern weiterhin mit deutlich steigenden Wechselraten zu rechnen. Auch hier verfolgt die EWW die Strategie der Kundenbindung durch ein attraktives Produkt-Portfolio.

Zur weiteren Kundenbindung hat die EWW erstmals in 2010 das Internet erfolgreich als zusätzlichen Vertriebskanal erschlossen, um dem primär im Internet erfolgenden Preiswettbewerb entgegen zu treten.

7.2. Strategische Entwicklung der EWW

Aufbau neuer Geschäftsfelder

Im November 2010 hat die Green GECCO GmbH & Co. KG ihr erstes Projekt zur Übernahme abgeschlossen. Ein 20 Megawatt- Onshore-Windpark in Schottland wurde in Betrieb genommen und speist Strom ins Netz ein. Der Park umfasst insgesamt 23 Windturbinen der 800 und 900 Kilowattklasse und steht an der schottischen Westküste, an einem der besten Windstandorte in Europa.

Das Projekt Green GECCO wird im nächsten Jahr den Erwerb einer Biogasanlage „Güterglück“ in Sachsen-Anhalt vorantreiben. Die Biogasanlage speist jedes Jahr ca. 50 GWh Biogas in das Gasnetz ein. Für die Produktion des regenerativen Brennstoffes Biogas wird in erheblichem Umfang auf Gülle sowie Mais- und Grassilage zurückgegriffen. Darüber hinaus sind noch 2 weitere Projekte für 2011 geplant.

Als regionaler Energieversorger unterstützt die EWW aktiv eine nachhaltige, umweltfreundliche Energieversorgung in der Region. Die EWW will deshalb gemeinsam mit ihren kommunalen Partnern in der Region eine Gesellschaft für Erneuerbare Energien gründen. Bestehende Standorte in der Region sollen gefördert, neue Standorte für „grüne“ Projekte identifiziert und erschlossen werden.

Im Bereich der Kraft-Wärme-Kopplung wird ein für die EWW innovatives Projekt weiter verfolgt. Durch die Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft mit WEP Wärme-, Energie- und Prozesstechnik GmbH und der Stadt Baesweiler im Jahr 2011 soll eine Erzeugung von Energie vor Ort in Kraft-Wärme-Kopplung unter Zuführung von regenerativem Strom realisiert werden.

Insgesamt sieht die EWW Chancen im Bereich des Ausbaus von regenerativen Energien.

Kooperationen

Die Überlegungen zu den Kooperationsmöglichkeiten in der Städteregion Aachen konzentrieren sich zwischen den Stadtwerken Aachen AG und der EWW auf Synergien im technischen Netzbetrieb.

Effizienzsteigerung in bestehenden Geschäftsfeldern

Das in 2009 begonnene Projekt STP (Strategisches Technik Projekt) konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Wesentliche Ergebnisse waren die Einführung einer kennzahlengesteuerten Personaleinsatzplanung im Netzbetrieb sowie die IT-gestützte Optimierung des Planungsprozesses. Im Kontext von STP wurden auch Maßnahmen zur Optimierung der Aufbauorganisation vorgenommen. Zentrale Aufgaben der neuen Abteilung Planung sind u.a. die Organisation eines zentralen Auftragsmanagements zur Unterstützung der Personaleinsatzplanung in den operativen Einheiten sowie alle Aufgaben rund um die operative Planung von Anlagen und Netzen der Medien Gas, Wasser und Strom. Ferner wurde ein Sachgebiet, welches direkt an den Hauptabteilungsleiter Technik berichtet, zur Umsetzung von kundenindividuellen Projekten eingerichtet. Es soll eine stärkere Konzentration auf die Belange unserer Großkunden und eine qualitativ hochwertige Umsetzung erreicht werden.

Der Produktentwicklungsprozess im Vertrieb ist einer kritischen Prüfung unterzogen worden. Durch eine höhere Standardisierung und eine verbesserte Transparenz über den jeweiligen Entwicklungsstand sollen neue oder überarbeitete Produkte ab 2011 mit einem noch stärkeren Fokus auf die Bedürfnisse einzelner Kundengruppen eingeführt werden können.

8. Öffentliche Zweckerfüllung

Aufgabe der EWW ist die Sicherstellung der Versorgung mit Energie, Wasser und Wärme im Versorgungsgebiet. Darüberhinaus trägt die EWW Verantwortung als Arbeit- und Auftraggeber in der Region. Die EWW hat sich im Geschäftsjahr 2010 erfolgreich den vorgenannten Aufgaben gestellt.

Prognosen für die Zukunft

In 2011 muss nach Vorgaben der Bundesnetzagentur die Umsetzung der Festlegung MaBiS (Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom) sowie der Festlegung zu WiM (Wechselprozess im Messwesen) erfolgen. Die Vorbereitung der Umstellung der Prozesse für MaBiS zum 01.04.2011 und für WiM zum 01.10.2011 sind bei der EWW bereits angestoßen.

Die Absatzentwicklung im Strom- und Gassegment wird, bereinigt um Temperatureffekte, in 2011 und 2012 aufgrund zunehmendem Einspar- und Substitutionsverhalten der Kunden tendenziell rückläufig sein.

Durch weitere Optimierung der Kostenstruktur wird es voraussichtlich gelingen, das Geschäftsergebnis in den nächsten beiden Geschäftsjahren auf konstantem Niveau der letzten Jahre zu halten.

enwor – energie & wasser vor ort GmbH

Kaiserstr. 86
52134 Herzogenrath
Tel.: 02407 509-0
Fax: 02407 509-7777
www.enwor-vorort.de

HR B 971 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1909
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 24.05.2004

Zum 01.01.2004 sind die ASEAG Energie GmbH und die Wasserwerk des Kreises Aachen GmbH zur enwor – Energie & Wasser vor Ort GmbH verschmolzen.

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist

1. die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme,
2. die Durchführung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen,
3. die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie
4. die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt dieser die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Über die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer beschließt die Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus 17 Mitgliedern besteht. 16 Mitglieder des Aufsichtsrates werden wie folgt von den einzelnen Gesellschaftern in den Aufsichtsrat entsandt:
Der StädteRegionsrat der StädteRegion Aachen sowie 9 weitere vom StädteRegionstag zu wählende Mitglieder.
Der Bürgermeister der Stadt Herzogenrath sowie 3 weitere vom Stadtrat zu wählende Mitglieder.
Der Bürgermeister der Stadt Würselen sowie ein weiteres vom Stadtrat zu wählendes Mitglied.
Der Vorsitzende des Betriebsrates der Gesellschaft ist ebenfalls Mitglied des Aufsichtsrates. Der Betriebsrat kann bis zu vier weitere Mitglieder mit beratender Stimme in den Aufsichtsrat entsenden.

Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der jeweilige StädteRegionsrat der StädteRegion Aachen. Der erste stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates wird auf Vorschlag der Städte Herzogenrath und Würselen vom Aufsichtsrat gewählt. Zweiter stellvertretender Vorsitzender ist der Betriebsratsvorsitzende der Gesellschaft.

Gesellschafterversammlung: Jeder Gesellschafter kann nur einen stimmberechtigten Vertreter in die Gesellschafterversammlung entsenden.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Friedrich Brinkmann
Dipl.-Kfm Herbert Pagel

**Vertreter der Stadt
im Aufsichtsrat:** Arno Nelles Bürgermeister
Karl-Jürgen Schmitz Stadtverordneter

**Vertreter der Stadt in der
Gesellschafterversammlung:** Karl-Jürgen Schmitz Stadtverordneter

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Sicherstellung der Versorgung in Würselen mit Strom, Wasser und Gas

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgabe der enwor ist die Sicherstellung der Versorgung mit Strom, Gas, Trinkwasser und Wärme im Versorgungsgebiet. Darüber hinaus fühlt sich enwor als Arbeitgeber, als Ausbildungsbetrieb sowie als Auftraggeber für Wirtschaft und Handwerk in der Region und als Sponsor insbesondere für die Jugendarbeit im Versorgungsgebiet dem Gemeinwohl verpflichtet. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: Herzogenrath

gezeichnetes Kapital: 21.007.400,00 Euro

Gesellschafter	direkte Anteile	
	- in € -	- in % -
StädteRegion Aachen	11.724.300	55,810
Stadt Herzogenrath	5.860.300	27,896
Stadt Würselen	2.497.900	11,891
Stadt Alsdorf	550.250	2,619
Städtisches Wasserwerk Eschweiler	319.700	1,522
Stadt Baesweiler	52.600	0,250
2 ehem. Aktionäre StwAG	2.350	0,012
	21.007.400	100,000

Beteiligungen > 25 %	direkter Anteil/Eigenkapital enwor		indirekter Anteil Stadt Würselen
enwor – wärme vor Ort GmbH	€ 51.129,19	100,0 %	11,12 %
WAG Wassergewinnungs- und –aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH	€ 550.000,00	50,0 %	5,56 %
Wärmeversorgung Würselen GmbH	€ 192.650,00	49,0 %	5,45 %
IWA – Institut für Wasser- und Abwasseranalytik	€ 9.000,00	30,0 %	3,34 %

Mitarbeiter (zum 31.12.)	2008	2009	2010
tatsächliche Anzahl Beschäftigte	304	301	307

Vermögenslage	2008 - in € -	2009 - in € -	2010 - in € -
Aktiva			
Aufwendungen für die Erweiterung des Gasnetzes	0,00	466.632,00	0,00
Anlagevermögen	142.251.441,38	141.970.699,33	143.940.458,77
Umlaufvermögen	20.408.407,00	20.443.482,28	21.341.299,22
RAP	146.579,27	134.133,33	105.503,97
Bilanzsumme Aktiva	162.806.427,65	163.014.946,94	165.387.261,96
Passiva			
Eigenkapital	40.324.563,59	40.495.054,07	42.077.383,75
Sonderposten mit RI-Anteil	0	0	0
Sonderposten f. Investitionszuschüsse im AV	8.747.438,00	9.386.454,00	10.386.776,00
Rückstellungen	51.653.017,85	52.166.221,56	56.111.528,78
Verbindlichkeiten	51.621.863,25	52.096.449,21	49.419.475,63
RAP	10.459.544,96	8.873.768,10	7.392.097,80
Bilanzsumme Passiva	162.806.427,65	163.014.946,94	165.387.261,96

Ertragslage	2008 - € -	2008 - € -	2010 - € -
Umsatzerlöse	111.411.867,89	115.909.852,26	121.695.441,16
Betriebsergebnis (EBIT)	10.622.333,29	18.452.385,82	13.986.440,59
Finanzergebnis	-1.152.247,30	-1.207.165,72	-3.855.767,74
gewöhnliches Geschäftsergebnis	12.673.955,54	12.356.429,61	13.770.604,57
außerordentliches Ergebnis	0	0	-784.081,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	8.684.295,33	8.167.490,48	8.628.074,14
Ausschüttung an Stadt Würselen	672.856,62	672.856,62	764.703,60

Leistungskennzahlen

- in Mio. kWh -

	2008	2009	2010
Stromversorgung			
Netzlänge km	1.045,47	1.051	1059
Hausanschlüsse Anzahl	24.008	24.083	24.136
Abgabe Mio. kWh	327,6	339,0	351,4
Gasversorgung			
Netzlänge km	123,9	124,2	126,2
Hausanschlüsse Anzahl	5.336	5.406	5.505
Gaszähler Anzahl		6.460	6.570
Abgabe Mio. kWh	201,2	227,5	278,0
Wasserversorgung			
Netzlänge km	1.272	1.269	1.268
Wasserzähler Anzahl	68.430	68.684	68.973
Abgabe Mio. m ³	15,1	14,2	14,7

Verbindung zum Städt. Haushalt

Der sich aus dem Jahresüberschuss ergebende Gewinn fließt der Stadt Würselen in Höhe ihres Anteils am Stammkapital von 11,891 % (abzügl. Kapitalertragsteuer / Solidaritätszuschlag / anteiliger Erstattung durch die

Finanzbehörde) jeweils im nächsten Jahr zu. Daneben erhält die Stadt Würselen Konzessionsabgaben für die Strom- und Wassernetze in Würselen.

	2008	2009	2010
Gewinnbeteiligung	672.856,62	672.856,62	764.703,60
Konzessionsabgabe Strom	1.396.848,81	1.376.971,56	1.428.856,28
Konzessionsabgabe Wasser	586.956,48	591.943,00	596.746,13
gesamt:	2.640.564,59	2.643.780,18	2.790.306,01

Zur Finanzierung des Ankaufs der würseler Straßenbeleuchtung hat die Stadt Würselen der ASEAG Energie GmbH am 16.09.2003 eine Bürgschaft gewährt. Der Stand der Bürgschaft jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2008	2009	2010
2.425.000,00 €	2.425.000,00 €	2.425.000,00 €

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Die Entwicklung im Wassermarkt

enwor ist Wasserversorger in den Städten Herzogenrath, Würselen, Alsdorf, Baesweiler, Stolberg, Übach-Palenberg, sowie Teilen von Eschweiler und Roetgen und versorgt ca. 270.000 Menschen dieser Region mit einwandfreiem Trinkwasser.

Der Wasserbezugspreis im Geschäftsjahr 2010 betrug unverändert 69,5 Ct/cbm zzgl. des Wasserentnahmeentgeltes in Höhe von 4,05 Ct/cbm (Vorjahr 4,5 Ct/cbm). Die Wasserabgabe lag mit 14,7 Mio. cbm leicht über dem Vorjahr mit 14,2 Mio. cbm. Die Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf sind entsprechend bei unveränderten Abgabepreisen analog zur Mengenentwicklung ebenfalls gestiegen.

Die Wasserbezugskosten von der WAG betragen im Geschäftsjahr 2010 9,7 Mio. € gegenüber 10,2 Mio. € im Vorjahr.

Für das Geschäftsjahr 2011 gehen wir von einer stabilen Absatzentwicklung aus, sodass wir auch weiterhin ein Spartenergebnis in ähnlicher Größenordnung erwarten.

Die Entwicklung im Gasmarkt

enwor ist Gasversorger in dem Gebiet der Stadt Herzogenrath und versorgt dort ca. 20.000 Einwohner mit Erdgas. Die Anschlussentwicklung im Gasnetz ist weiter leicht positiv und stieg von 6.528 Verträgen im Vorjahr auf jetzt 6.553 im laufenden Geschäftsjahr im eigenen Netzgebiet. Hiervon werden 300 Kunden fremdversorgt. Die Gasabgabe im Netz ist mit 233,2 Mio. kWh in 2010 witterungsbedingt deutlich gestiegen.

Der im Jahr 2007 eingesetzte Wettbewerb im Gasmarkt hat sich im Geschäftsjahr 2010 weiter verstärkt. Wurden Ende 2009 erst 79 Tarifkunden im enwor-Netzgebiet durch fremde Lieferanten versorgt, so betrug deren Anzahl Ende 2010 bereits 300 fremdversorgte Tarifkunden. Umgekehrt konnte enwor 1.304 Lieferstellen in fremden Netzen versorgen. Diese Anzahl ist jedoch gegenüber dem Vorjahr mit 1.585 Lieferstellen leicht rückläufig, da sich die aufgrund unserer guten Preispositionierung in 2009 realisierten Kundengewinne nicht vollumfänglich stabilisiert haben, sondern durch erneute Wechselprozesse teilweise etwas gesunken sind. Die Gasabgabe an Kunden out of area lag dennoch mit 51,3 Mio. kWh deutlich über dem Vorjahr mit 23,3 Mio. kWh, was zum Teil auf die erstmals ganzjährige Belieferung in 2010 zurückzuführen ist, größtenteils jedoch mit der deutlichen witterungsbedingten Zunahme zu erklären ist. Für 2011 erwarten wir analog zu früheren Entwicklungen im Strommarkt weiterhin verstärkte Kundenwechselprozesse im Gasmarkt, vornehmlich auch im SVK Segment.

Die Ölpreisnotierungen sind ab Herbst 2009 an den Märkten wieder angezogen und haben durch die HEL-Preisbindung auch zeitversetzt die Gasbezugspreise wieder steigen lassen. Während die Abgabepreise für Sondervertragskunden immer fristengleich den geänderten Beschaffungskosten angepasst werden, musste enwor im Tarifkundenbereich zum 01. Juli 2010 nach 15-monatiger Preiskonstanz die Preise wieder entsprechend der gestiegenen Beschaffungskosten anpassen. Es ist jedoch gelungen, auch diese neuen Preise erneut für unsere Tarifkunden über einen Zeitraum von 12 Monaten bis zum 30. Juni 2011 konstant zu halten.

Aufgrund der vorgenannten Mengen- und Preiseffekte stieg der vertriebliche Gasumsatz von 8,7 Mio. € im Vorjahr auf 9,7 Mio. € im Geschäftsjahr 2010. Da die Gasbeschaffungskosten und die Netzkosten sich in ähnlicher

Größenordnung weiter entwickelten, blieb die Rohmarge aus dem Gasgeschäft für enwor im laufenden Geschäftsjahr in etwa konstant.

Gaslieferant im Geschäftsjahr 2010 war, wie im Vorjahr, die WINGAS. In 2010 wurde die Umstellung auf einheitliche H-Gas Versorgung abgeschlossen, wodurch die Versorgungssicherheit durch jetzt 2 Einspeisepunkte deutlich erhöht werden konnte.

Die Gasnetzentgelte wurden in 2010 weiter auf dem Niveau der beiden Vorjahre gehalten. Aufgrund des nicht vorhersehbaren, witterungsbedingten Mengenzuwachses bei der Abgabe im Gasnetz wurden überschüssige Netzerlöse im Abschluss 2010 dem Regulierungskonto Gas zugeführt. Durch eine Absenkung der Gasnetzentgelte ab Januar 2011 wird das Regulierungskonto bei Annahme eines normalen Temperaturverlaufes planmäßig wieder abgebaut.

Die Entwicklung im Strommarkt

enwor versorgt in den Städten Herzogenrath und Würselen ca. 85.000 Menschen mit Strom. Aus vertrieblicher Sicht ist die Stromabgabe an sämtliche Kunden der enwor im Geschäftsjahr 2010 weiter auf 351,3 Mio. kWh gestiegen gegenüber dem Vorjahreswert von 339,0 Mio. kWh. Der Trend zu Kundenverlusten im eigenen Netz hielt auch 2010 in Höhe von ca. 10 Mio. kWh weiter an, konnte jedoch wie schon im Vorjahr durch Kundenzugewinne im Bereich out of area im Umfang von ca. 23 Mio. kWh erneut nicht nur aufgefangen sondern überkompensiert werden. Die Netzlast der enwor lag 2010 mit 342,9 Mio. kWh etwas über dem Vorjahreswert von 336,7 Mio. kWh. Hierbei wurden durch das enwor-Netz insgesamt 100,8 Mio. kWh für Fremdlieferanten durchgeleitet gegenüber 88,5 Mio. kWh im Vorjahr.

Die Anzahl der Kundenwechselprozesse im Strommarkt hat auch 2010 weiter zugenommen. Mit 5.915 fremdversorgten Kunden im eigenen Netz hat die Fremdversorgung jetzt einen Anteil von ca. 10,8%. Mit 100,8 Mio kWh Jahresabgabe macht die Fremdversorgung bezogen auf die Netzlast sogar einen Anteil von 29,5% aus.

Insgesamt konnte enwor in der Stromsparte (Vertrieb, Netz, Erzeugung und Straßenbeleuchtung) die Umsatzerlöse auf 63,8 Mio. € steigern (Vorjahr 60,5 Mio €). Da gleichzeitig die Aufwendungen für Strombezug von 46,4 Mio. € im Vorjahr auf 48,5 Mio. € im Geschäftsjahr 2010 stiegen, konnte das Rohergebnis der Stromsparte in 2010 entsprechend deutlich gesteigert werden. Hierzu hat auch wiederum das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk in Hamm einen deutlichen Beitrag geleistet. Mit Umsatzerlösen von 4,7 Mio. € bei gleichzeitigen Strombezugskosten von 4,0 Mio. € wurde wiederum ein deutlich positiver Deckungsbeitrag erzielt, der in Summe seit Inbetriebnahme des Kraftwerkes in 2008 bereits deutlich über 3 Mio. € beträgt.

Betriebsführungen

Wie in den Vorjahren hat die enwor auch in 2010 die Betriebsführungen für die Gesellschaften WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH sowie für die enwor – wärme vor ort GmbH durchgeführt. Mit Umsatzerlösen in Höhe von 5,8 Mio. € wurde annähernd der Vorjahreswert von 5,9 Mio. € wieder erreicht.

Entwicklung sonstiger Geschäftsfelder

Die übrigen Geschäftsfelder der enwor wie Straßenbeleuchtung, Telekommunikation, Installationsgeschäfte etc. waren mit Erlösen in Höhe von 1,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr mit 1,7 Mio. € ebenfalls auf gleichem Niveau.

Investitionen

Um das Investitionsverhalten der enwor vollumfänglich abzubilden, müssen auch die Investitionen bei Tochter- bzw. Beteiligungsgesellschaften der enwor erwähnt werden. So sind z. B. Investitionen in dezentrale, regenerative Erzeugungsanlagen der 100%igen Tochtergesellschaft enwor – wärme vor ort GmbH zugeordnet (z. B. Wasserturbine in Stolberg Breinig) oder Investitionen in Großflächenfotovoltaik dem Beteiligungsunternehmen Stawag Solar GmbH (z. B. Freiflächenanlage in Wittenberg) oder Investitionen in Offshore-Technologie dem Beteiligungsunternehmen Trianel Windpark Borkum GmbH und Co. KG. Diese Investitionen finden sich bei enwor - energie & wasser vor ort GmbH in den Finanzanlagen. Der Ausweis ist im Berichtsjahr 2010 auf insgesamt 17,5 Mio. € gestiegen (14,0 Mio. € im Vorjahr).

Demgegenüber betragen die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände sowie in Sachanlagen im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 7,1 Mio. €. Im Wesentlichen betrifft dies mit 5,0 Mio. € die Erneuerung und Erweiterung unserer Wasser-, Strom- und Gasverteilungsanlagen incl. der Hausanschlussanlagen.

Die Investitionen konnten in vollem Umfang im Rahmen der Innenfinanzierung aus Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen in Höhe von 8,7 Mio. € finanziert werden.

Das Anlagevermögen in Höhe von 143,9 Mio. € ist zum Bilanzstichtag zu 37,0 % durch betriebswirtschaftliches Eigenkapital (bilanzielles EK + 2/3 PRAP + 60% des SoPo) gedeckt. Mit einem Anteil von 76,7% an der Bilanzsumme zeigt das Sachanlagevermögen die in der Versorgungswirtschaft üblich hohe Anlagenintensität.

Ergebnis des Geschäftsjahres

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2010 schließt mit einem Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 8,6 Mio. € leicht über Vorjahresniveau. In der Detailanalyse zeigen sich bei der Ergebniszusammensetzung jedoch deutliche Veränderungen. Einerseits konnte in allen Sparten das Rohergebnis teils deutlich verbessert werden und stieg für enwor insgesamt auf 60,2 Mio. € gegenüber 57,2 Mio. € im Vorjahr. Diesem verbesserten Ergebnis stehen jedoch andererseits deutlich gestiegene Personalaufwendungen gegenüber. Diese Mehraufwendungen sind jedoch nicht im operativen Geschäft der enwor begründet, sondern lassen sich auf Änderungen von Bewertungs- und Zinsansätzen insbesondere im Bereich der Personalarückstellungen durch das erstmals im Jahresabschluss 2010 bei enwor anzuwendende Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz Bilmog zurückführen. Gleichzeitig mit diesen Änderungen wurden auch neue Ausweispositionen geschaffen, sodass sich Teile der Rückstellungen jetzt auch im Zinsaufwand oder im außerordentlichen Aufwand wiederfinden und nicht mehr ausschließlich im Personalaufwand. Insoweit ist der Vergleich mit Vorjahreszahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung erschwert.

Unter Berücksichtigung dieser Effekte sowie nach Einrechnung der in voller Höhe erwirtschafteten Konzessionsabgabe von 6,9 Mio. € wird für das Geschäftsjahr 2010 ein Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 8,6 Mio. € ausgewiesen. Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, einen Betrag in Höhe von 8,5 Mio. € an die gewinnbezugsberechtigten Gesellschafter auszuschütten und den verbleibenden Jahresüberschuss in Höhe von 0,1 Mio. € in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der enwor war in 2010 jederzeit geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Die betriebswirtschaftliche Eigenkapitalquote veränderte sich von 32,0 % auf nunmehr 32,2 %. Analog beträgt die Fremdkapitalquote zum 31.12.2010 nunmehr 67,8%. Das Eigen- und langfristige Fremdkapital macht einen Anteil von 87,5 % am Gesamtkapital im betriebswirtschaftlichen Sinne aus und deckt damit das Anlagevermögen zu 100,5 % ab.

Ausblick

Nach dem massiven Einbruch der Wirtschaftsleistung im Geschäftsjahr 2009, ausgelöst durch die weltweite Finanzkrise im Sommer 2008, hat sich die wirtschaftliche Lage im Jahr 2010 insbesondere in Deutschland unerwartet schnell wieder stabilisiert. Vor dem Hintergrund niedriger Zinsen, geringer Inflationsraten und moderater Tarifabschlüsse konnte die gesamtwirtschaftliche Leistung gegenüber dem Vorjahr wieder gesteigert werden mit gleichzeitig positiver Auswirkung auf den Arbeitsmarkt. Auch die Energiewirtschaft hat von dieser gesamtwirtschaftlichen Entwicklung profitiert. Die Gesamtabnahmemenge an Strom und Gas konnte gesteigert werden, durch den Rückgang von Insolvenzen und Kurzarbeit war die Abgabe zudem planbarer und mit deutlich weniger Forderungsausfällen verbunden.

Dennoch befindet sich die Energiewirtschaft weiterhin in einer Phase der Um- und Neuorientierung, was insbesondere auf sich ständig ändernde rechtliche Rahmenbedingungen aber auch auf Marktbedingungen zurückzuführen ist. Hierauf soll im Folgenden kurz eingegangen werden.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Neue Gesetze, Verordnungen und höchstrichterliche Rechtssprechungen haben in den letzten Jahren die Energiewirtschaft stärker verändert, als es durch die Entwicklung der Absatz- und Beschaffungsmärkte notwendig und sinnvoll gewesen wäre.

Das bereits im August 2008 ergangene BGH-Urteil zur sogenannten Mehrerlösabschöpfung hat die Branche über 2 Jahre in Atem gehalten. Erst im Herbst 2010 konnte mit der zuständigen Landesregulierungsbehörde (NRW) Einvernehmen darüber erzielt werden, wie dieses Grundsatzurteil konkret im Geschäftsbetrieb der enwor umzusetzen ist. Die enwor wird alle sich hieraus ergebenden Korrekturen bereits im Geschäftsjahr 2011 vollumfänglich umsetzen. Auf Grund der sehr stabilen Netzentgeltkalkulationen bei enwor bleiben die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Umsetzung beherrschbar und werden vor allem mittelfristig keine weitere Wirkung mehr entfalten.

Im Februar 2010 hat ein weiteres BGH-Urteil zur kartellrechtlichen Wasserpreiskontrolle ebenfalls zu großer Verunsicherung in der Branche geführt. Die fachlich zuständigen Landeskartellbehörden gehen höchst unterschiedlich mit dieser BGH-Entscheidung um. Diese von Bundesland zu Bundesland teils stark abweichenden Verfahrensweisen erhöhen natürlich generell nicht die Rechtssicherheit. Die für enwor zuständige Landeskartell-

tellbehörde NRW hat bisher keinerlei Handlungsempfehlungen oder gar Vorgaben erlassen, sondern befindet sich weiter in einem Prüfprozess. Vor diesem Hintergrund hat enwor die bei uns angewandte Wasserpreiskalkulation durch einen externen vereidigten Sachverständigen überprüfen lassen. Im Ergebnis bestätigt der Gutachter, dass bei enwor die Wasserpreisbildung unter Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Vorgaben erfolgt.

Auch das erstmals im Geschäftsjahr 2010 anzuwendende Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz hat den Jahresüberschuss der enwor im Geschäftsjahr 2010 maßgeblich beeinflusst. Die erforderlichen Anpassungen wurden bereits sehr früh im Geschäftsjahr identifiziert und anschließend einer wirtschaftlichen Bewertung zugeführt. Die gesetzlich erforderlichen Bewertungskorrekturen hat enwor im vorliegenden Jahresabschluss 2010 entsprechend vorgenommen.

Die von der Bundesnetzagentur vorgeschriebene Einführung des sogenannten Zweimandantenmodells wurde bei enwor zum 01. April 2010 umgesetzt. Das Zweimandantenmodell bedeutet nicht nur für die Softwareentwicklung und die hardwaremäßige Kapazitätsbereitstellung eine enorme Herausforderung, sondern ändert darüber hinaus in der Netzwirtschaft, dem Vertrieb und der Abrechnung vollständig die bisherigen Geschäftsprozesse. Die Umstellung war daher von allen betroffenen Abteilungen übergreifend bereits seit August 2009 vorbereitet worden.

Die Neuberechnung der EEG-Umlage ab Januar 2011 hat in ihrer Dimension eine nicht erwartete Größenordnung angenommen. So stieg die EEG-Umlage von 2,04 Ct in 2010 auf 3,53 Ct in 2011 um unerwartete 73%! Bei ca. 350 Mio. kWh Abgabe bei enwor, bedeutet dies allein in unserem Unternehmen eine Mehrabgabe von 5,2 Mio. €. Da die Mehrabgabe nicht an alle Kunden weitergegeben werden kann, erwachsen hieraus auch ergebnisbelastende Konsequenzen.

Die Zeit der gesetzgeberisch veranlassten, permanenten Umbrüche in der Energiewirtschaft ist damit jedoch noch nicht beendet. Erneut stehen wir vor besonderen Herausforderungen. Einerseits müssen zum 01. April 2011 die durch die Bundesnetzagentur festgelegten „Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom MaBiS“ realisiert werden, zum anderen ist der Beschluss zu den „Wechselprozessen im Messwesen WiM“ zum 01. Oktober 2011 umzusetzen.

Die ungebrochene Flut gesetzgeberischer Vorgaben in der Energiewirtschaft hat letztlich einen Konzentrationsprozess zu größeren Einheiten zum Ziel, da kleinere Stadtwerke den datentechnischen Anforderungen sowie den Know-how-Anforderungen an ihre Mitarbeiter kaum noch gewachsen sind. Andererseits wollen gerade kommunale Gesellschafter ihre Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten beibehalten und setzen diesem Zentralisierungstrend bewusste Rekommunalisierungsbemühungen entgegen.

Marktentwicklungen

Nach dem Krisenjahr 2009 hat sich die Entwicklung des Marktes im Geschäftsjahr 2010 wieder deutlich stabiler und verlässlicher gezeigt. Die anspringende Wirtschaft hat wieder mehr Energie nachgefragt und auch die Insolvenzwelle des Jahres 2009 in der gewerblichen Wirtschaft ist in 2010 deutlich abgeschwächt. Lediglich im Privatkundenbereich konnten wir quasi als zeitverzögerte Nachwirkung der Wirtschaftskrise eine Zunahme an Privatinsolvenzen in 2010 verzeichnen.

Durch die von der Weltwirtschaftskrise verursachten extremen Preisturbulenzen auf den Beschaffungsmärkten konnten wir in den letzten beiden Jahren beobachten, dass Energielieferungen auf den Spotmärkten teils preislich deutlich günstiger angeboten wurden als über langfristige Lieferkontrakte. Dies traf insbesondere auf den Gasmarkt zu, wo sich die Spotpreise erheblich unter den Preisen ökonomischer Lieferverträge entwickeln. Diese Entwicklung hat natürlich neue Wettbewerber auf den Plan gerufen, die unter Ausnutzung der Preisdifferenzen den Verdrängungswettbewerb angeheizt und zu verstärkten Kundenwechselprozessen beigetragen haben. enwor begegnet diesem Marktdruck durch eine zunehmend langfristig ausgerichtete Kundenbindung im Absatzmarkt.

Der Energie- und Wassermarkt in Deutschland ist gesamtwirtschaftlich betrachtet kein Wachstumsmarkt. Im Gegenteil: Der spezifische Verbrauch an Strom, Gas und Wasser je Abnahmestelle ist rückläufig durch entsprechende Einspar- und Effizienzmaßnahmen. Der Wettbewerb auf den Energiemärkten ist daher ein reiner Verdrängungswettbewerb, der wesentlich schwieriger zu meistern ist, als in einem Wachstumsmarkt mitzuschwimmen.

Als Mehrspartenunternehmen kann enwor dem schwierigen Wirtschafts- und Branchenumfeld jedoch besser begegnen und dadurch Risiken vermindern. Hierzu tragen insbesondere die Geschäftsfelder Wasserversorgung und Betriebsführung bei, die auch für die kommenden Jahre eine stabile Kosten- und Erlösentwicklung erwarten lassen.

Die Strategie der enwor muss auf Wachstum ausgerichtet sein. enwor hat daher im Herbst 2010 einen umfassenden Strategiebericht enwor 2015/2020 vorgelegt und systematisch in Form einer Geschäftsfeldermatrix über alle Wertschöpfungsstufen und alle Produktfelder hinweg die Wachstumspotenziale der enwor in den nächsten

10 Jahren analysiert. Die sukzessive Umsetzung dieser Strategie in konkrete geschäftspolitische Maßnahmen wird enwor auch in den nächsten Jahren als erfolgreichen Teilnehmer am Wettbewerb um Märkte und Kunden erhalten.

Besondere Vorgänge von wesentlicher Bedeutung

Besondere Vorgänge von wesentlicher Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 nicht aufgetreten.

Risikomanagement

Zur Abschätzung und Begrenzung von Risiken wurde bereits im Jahre 2007 ein Risikomanagement eingerichtet. Dazu werden festgelegte Risiken von den jeweils verantwortlichen Mitarbeitern in jedem Quartal softwareunterstützt neu bewertet und zusammengestellt.

Öffentliche Zweckerfüllung

Als kommunales Unternehmen stellt enwor die Versorgung weiter Teile der Bevölkerung in der StädteRegion Aachen mit Strom, Gas, Trinkwasser und Wärme als Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge sicher. Darüber hinaus fühlt sich enwor als Arbeitgeber, als Ausbildungsbetrieb sowie als Auftraggeber für Wirtschaft und Handwerk in der Region und als Sponsor insbesondere für die Jugendarbeit im Versorgungsgebiet dem Gemeinwohl verpflichtet. enwor hat im Geschäftsjahr 2010 die hiermit verbundenen Maßnahmen erfolgreich umgesetzt.

**Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft
für die Städteregion Aachen GmbH**

Mauerfeldchen 72
52146 Würselen
Tel.: 02405 48913-0
Fax: 02405 48913-10

HR B 230 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1951
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 08.03.2010

Gegenstand des Unternehmens

- Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck).
- Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben, zu gründen oder sich an solchen zu beteiligen.
- Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.
- Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne dieses Gesellschaftsvertrages.
- Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat je nach der Bestimmung des Aufsichtsrates einen oder mehrere Geschäftsführer.

Die Geschäftsführer werden vom Aufsichtsrat auf die Dauer von 5 Jahren bestellt. Wiederholte Bestellung ist zulässig. Die Bestellung kann vorzeitig nur aus wichtigem Grund von der Gesellschafterversammlung widerrufen werden.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern. Ihm gehören an:

- a) kraft Amtes der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen,
- b) der vom Landrat des Kreises Aachen für wohnungsbaurelevante Angelegenheiten benannte Dezernent,
- c) aufgrund eines Beschlusses des StädteRegionstages der StädteRegion Aachen fünf StädteRegionstagsmitglieder,
- d) vier von der Gesellschafterversammlung zu wählende Mitglieder aus dem Kreis der Wahlbeamten der Gesellschaftergemeinden sowie ein von der Gesellschafterversammlung zu wählendes Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Aachen.

Verbindungen zum Haushalt der Stadt

An der Gewinnausschüttung bzw. einer Verlustabdeckung der Gesellschaft ist die Stadt Würselen entsprechend ihrem Anteil von 1,645 % am Stammkapital beteiligt (2010 Keine Gewinnausschüttung / Defizitabdeckung).

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens (Ausblick)**Öffentlicher Zweck**

Die Firmierung weist der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen einen öffentlichen Zweck zu. Er besteht in der Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung in der Städteregion Aachen mit attraktivem und gleichzeitig bezahlbarem Wohnraum. Dies ist eine anspruchsvolle Daueraufgabe, bei der technische, ökologische, volks- und betriebswirtschaftliche Aspekte miteinander in Einklang zu bringen sind. Insbesondere zeigt sich die Herausforderung dabei, Bestände unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise im Hinblick auf Wohnqualität und technische Ausstattung auf marktgerechtes Niveau zu bringen bzw. dort zu halten. Die GWG ist ein wesentliches Element der Wohnungspolitik der StädteRegion Aachen und der dieser angehörigen Kommunen. Wie die Gesellschaft dieses Ziel im Jahr 2010 erreicht und umgesetzt hat, darüber berichtet sie im nun Folgenden:

Gesamtwirtschaftliche Lage

Wir erwarten, dass der wirtschaftliche Aufschwung sich im Jahr 2011 verlangsamt. Dies hängt u. a. damit zusammen, dass in einigen Schwellenländern wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Vermeidung konjunktureller Überhitzungen ergriffen wurden. Weitere Belastungsfaktoren für ein Wachstum sind aus Instabilitäten im Finanzsystem und der prekären Lage der öffentlichen Finanzen in einer Reihe von benachbarten Industrieländern zu erkennen. Auch die Notierungen von Rohstoffen haben die krisenbedingten Rückgänge inzwischen zu einem erheblichen Teil wettgemacht und sich gerade in den letzten Monaten erheblich verteuert.

Der Wohnungsbau wird von den historisch niedrigen Finanzierungskosten und dem Mangel an rentablen und zugleich sicheren alternativen Anlagemöglichkeiten möglicherweise ebenfalls profitieren. Bei den öffentlichen Investitionen sind in den nächsten beiden Jahren wegen des Auslaufens der Konjunkturprogramme und der angespannten Haushaltslage der Kommunen starke Rückgänge in den Auftragsvolumina sehr wahrscheinlich.

Die vorlaufenden Arbeitsmarktindikatoren zeigen eine hohe Einstellungsbereitschaft der Unternehmen. Die Arbeitslosenquote in Deutschland belief sich gegen Ende des Jahres 2010 auf ca. 7,5 % und war damit um 0,6 %-Punkte niedriger als vor Jahresfrist.

2010 war in vieler Hinsicht ein ganz besonderes Jahr für die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH (GWG). Die Projekte Rettungswache Würselen-Bardenberg und der 1. Bauabschnitt seniorengerechtes Wohnen Herzogenrath-Raderfeld wurden während des Berichtsjahres fertig gestellt. Das Geschäftsmodell der GWG hat sich in einem angespannten Marktumfeld als robust erwiesen, weil wir einen hohen Vermietungsstand aufweisen.

Die GWG verfügt über die Organe Geschäftsführung, Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung. Geschäftsführung und Aufsichtsrat der GWG arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben Geschäftsleitung und Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen die strategische Ausrichtung des Unternehmens und dessen Umsetzung abgestimmt. Der Geschäftsführer informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Risikolage. Laufend berichtete die Geschäftsleitung dem Aufsichtsrat über den aktuellen Geschäftsverlauf; Abweichungen von Plänen und Zielen wurden zu jeder Zeit ausführlich erörtert. Soweit Geschäfte gemäß der Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurde diese eingeholt. Zur effizienten Gestaltung der Arbeit des Aufsichtsrates verfügt dieser über eine Baukommission.

Der Aufsichtsrat nahm auch im Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Er hat die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und deren Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen waren, unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Die Geschäftsleitung berichtete regelmäßig, sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, die Lage des Unternehmens und den Gang der Geschäfte. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von Plänen und Zielen wurden umfassend erläutert und besprochen. Der Aufsichtsrat wurde somit über alle, für das Unternehmen wesentliche Geschäftsvorgänge, kontinuierlich und zeitnah informiert. Auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrates und seines Ausschusses standen der Aufsichtsratsvorsitzende und weitere Mitglie-

der des Aufsichtsrates mit der Geschäftsführung in regelmäßigem Kontakt, um sich über die wesentlichen Geschäftsvorfälle zu informieren und die Geschäftsleitung beratend zu unterstützen. Im Berichtsjahr gab es weder im Aufsichtsrat noch in der Geschäftsführung personelle Veränderungen im Vergleich zum Ende des Vorjahres.

Größe und Qualität unseres Wohnimmobilien-Portfolios, die räumliche Diversifizierung sowie die Qualität der Mitarbeiter sichern uns eine gute Marktposition. Einerseits wird der Wert im bestehenden Wohnimmobilien-Portfolio durch umfangreiche Instandhaltung gesichert. Andererseits wollen wir durch selektive Neubauvorhaben unseren Bestand vergrößern.

Wir erhöhen die Ist-Mieten moderat im Rahmen von Mietspiegelanpassungen, bei Neuvermietungen zu Marktmieten oder durch gezielte Modernisierungsmaßnahmen im Kernbestand. Die Umsetzung dieser Strategie wird maßgeblich durch die Portfoliostruktur (Lage, Zustand, Anteil preisfreier Bestand, Baujahr etc.) und die daraus abgeleiteten Handlungsmaximen bestimmt.

Bei der Wohnungsbewirtschaftung sind die Entwicklungen der m²-Miete und des Leerstands Steuerungsgrößen für das Management. Hierzu gehören auch Umfang und Ergebnis der Neuvermietung sowie die Entwicklung der mit der Vermietung im Zusammenhang stehenden Kosten wie Instandhaltungs-, Vermietungsmarketing- und Betriebskosten sowie Mietausfälle. Alle Parameter werden monatlich und gegenüber den Budgetansätzen verprobt.

Die operativen Aufwendungen wie Personal- und Sachkosten und die nicht operativen Größen wie Finanzaufwendungen und Steuern sind ebenfalls Bestandteil des Planungs- und Steuerungssystem. Auch hier wird die laufende Entwicklung aufgezeigt und den Planwerten gegenübergestellt. Den Finanzaufwendungen kommt eine erhebliche Bedeutung zu, da diese wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis und die Cashflow-Entwicklung haben.

Nicht zuletzt leisten wir mit der energetischen Sanierung unserer Bestände auch einen ökologischen Beitrag. Im Sinne einer langfristigen Wertsteigerung unseres Portfolios überprüfen wir, welche ökologischen Maßnahmen unter den Aspekten Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit umgesetzt werden können. Auch 2010 haben wir unsere Bemühungen, die Energieeffizienz in den Beständen weiter zu steigern, fortgesetzt. So wurden unter anderem ineffiziente Heizsysteme ersetzt. Dadurch leisten wir einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz.

Die Instandhaltung und Modernisierung bestehender Wohnungen sowie deren Anpassung an moderne Wohnbedürfnisse der Menschen, die altersgerechte Abstimmung des Wohnungsbestands sowie die Anforderungen zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz bleiben weiter Mittelpunkt unserer Wohnungsbauaktivitäten. Bestandsmaßnahmen machen in Deutschland gegenwärtig bereits knapp 75,0 % der Wohnungsbauinvestition aus und werden auch künftig den Schwerpunkt der Bautätigkeit bilden.

Die Nettokaltmieten stiegen bundesweit in den letzten Jahren weniger stark als die allgemeine Preissteigerungsrate von 16 %. Das machte Neubauinvestitionen im Vergleich zu anderen Investitionen lange Zeit unattraktiv. Mit zunehmenden Inflationsängsten tritt die kurzfristige Rendite jedoch in den Hintergrund.

Ergebnis aus Verkauf

Desinvestitionen	2010	2009	2008	Gesamt
Verkaufserlöse	488	890	516	1894
Verkaufspreis je m ²	585	477	433	
Wohnfläche in m ²	834	1867	1193	3894
Volumen in WE	12	39	22	73
fremde Vertriebskosten	6	5	8	19
Nettoerlöse	482	885	508	1875
Buchwertabgänge	122	323	201	646
Ergebnis	360	562	307	1229

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag sind uns nicht bekannt. Bei der GWG können vor allem folgende Risiken auftreten:

Finanzierungsrisiken

Banken können nicht mehr in der Lage oder willens sein, unsere auslaufenden Kredite zu verlängern. Es ist nicht auszuschließen, dass die Refinanzierung teurer und die zukünftigen Vertragsverhandlungen mehr Zeit in Anspruch nehmen werden. Aus heutiger Sicht sehen wir die Finanzierungsregeln eingehalten. Wir sind ein attraktiver und zuverlässiger Finanzpartner.

Zahlungsausfall von Mietern

In der aktuellen wirtschaftlichen Lage ist nicht auszuschließen, dass Arbeitsplätze abgebaut werden. Dadurch können die regelmäßigen Einkommen der Mieter entfallen und damit Mieten nicht mehr oder nicht pünktlich gezahlt werden. Diesem Risiko misst das Management eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit zu. Im Vorhinein kann dem Risiko durch einen engen Kontakt mit den Mietern und eine Früherkennung von finanziellen Problemen begegnet werden. Mietern können dann kleinere und günstigere Wohnungen angeboten werden. Außerdem haben wir ein funktionierendes Mahn- und Klagewesen.

Strategische Risiken/Risiko aufgrund Nichterkennung von Trends:

Werden Marktentwicklungen oder Trends nicht erkannt, können sich daraus bestandsgefährdende Risiken ergeben. Angesichts der Fachkunde des Kontrollorgans würde dies bei der Überwachung der Geschäftsführung auffallen.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken, die zu Verlusten für das Unternehmen führen können, entstehen aus der Nichtbeachtung rechtlicher Vorschriften, der Nichtumsetzung neuer oder geänderter Gesetze, aus dem Fehlen von umfassenden Regelungen in abgeschlossenen Verträgen oder dem mangelnden Management der Versicherungen. Einen negativen Effekt könnten weiterhin Baustoppverfügungen und gegebenenfalls fehlende Baugenehmigungen haben, da diese gegebenenfalls zu ungeplanten Kosten und Bauverzug führen. Beseitigungen von Kontaminationen und die Umsetzung von geänderten gesetzlichen Grundlagen können erhöhte Aufwendungen nach sich ziehen. Die GWG beauftragt stets Fachbüros bzw. Fachanwälte mit der Überwachung.

Personalwirtschaftliche Risiken

Einen entscheidenden Faktor für den Geschäftserfolg der GWG stellen die Mitarbeiter mit ihrem Wissen und ihren speziellen Fähigkeiten dar. Es besteht jedoch die Gefahr, dass die qualifiziertesten und am besten geeigneten Mitarbeiter nicht im Unternehmen gehalten werden können. Dem wirken wir durch ein motivierendes Arbeitsumfeld und finanzielle Anreize entgegen.

Marktrisiken

Marktrisiken können im Vermietungsmarkt entstehen, wenn sich die konjunkturelle Lage in Deutschland eintrübt und dadurch die Marktmieten stagnieren oder zurückgehen. Weiterhin kann es in einer stagnierenden oder schrumpfenden Wirtschaft zu erhöhter Arbeitslosigkeit kommen, die die finanziellen Möglichkeiten von Mietern einschränkt. Darüber hinaus könnte auch ein Rückgang der verfügbaren Nettoeinkommen – sei es aufgrund von Arbeitslosigkeit, Abgabenerhöhungen, Steueranpassungen oder von Nebenkostensteigerungen – über geringere Neuvermietungen und steigende Leerstände den Geschäftsverlauf negativ beeinflussen.

Objektrisiken

Objektrisiken können auf Ebene des einzelnen Objektes und der Lage der Objekte entstehen. Auf der Ebene des einzelnen Objektes handelt es sich insbesondere um Instandhaltungsversäumnisse, Bauschäden, unzureichenden Brandschutz oder das Abwohnen der Objekte durch die Mieter. Weiterhin können Risiken aus Altlasten einschließlich Kriegslasten, Bodenbeschaffenheit und Schadstoffen im Baumaterial sowie aus etwaigen Verstößen gegen baurechtliche Anforderungen entstehen. Auf Portfolioebene zeigen sich Risiken aus einer Konzentration in der Struktur der Bestände, die etwa erhöhten Instandhaltungs- und Sanierungsaufwendungen und eine erschwerte Vermietbarkeit umfassen. Zur Früherkennung setzt die GWG mehrere Portfolioanalyse-Matrix-Systeme ein. Im Vorfeld von Investitionen wird jeweils eine gründliche Analyse durchgeführt.

Investitionsrisiken

Die Auswahl und Planung von Großinstandsetzungen kann zu einer falschen Allokation von Investitionsmitteln führen. Zur Abwehr dieses Risikos findet eine Erörterung mit der Baukommission statt.

Weitere Risikofaktoren, die in unmittelbarem Zusammenhang mit Investitionen durch das Unternehmen stehen, sind die der Überschreitung der geplanten Kosten, der Nichteinhaltung von Terminen sowie der Unterschreitung von Ausstattungsstandards. Dies kann zusätzlichen Aufwand für die Gesellschaft bedingen. Ebenso können verspätete Inbetriebnahmen, Mietausfälle (u.U. Mietminderungen) oder unzureichende Mängelverfolgungen zu einem erhöhten Aufwand führen. Zur Minimierung dieser Risiken bedient sich die GWG externer und interner renommierter Fachkräfte sowie eines fortlaufenden Portfoliocontrollings.

Die GWG hat ihre Position im regionalen Markt in den letzten Jahren gefestigt und mit der Übernahme der Mandate Baesweiler und Eschweiler ihre Integrationsfähigkeit unter Beweis gestellt. Der Geschäftserfolg der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH wird maßgeblich durch unsere

Mitarbeiter bestimmt. Nur durch ihre Motivation, ihr Engagement und ihre Qualifikation kann die Strategie erfolgreich umgesetzt und das geplante Wachstum des Unternehmens vorangetrieben werden.

Künftige Ausrichtung des Unternehmens und der Geschäftstätigkeit

Wir haben unsere Wettbewerbsfähigkeit und unsere Eigenkapitalbasis erhöht und die Ertragskraft des Unternehmens auf eine solide Basis gestellt. Die in unserem Eigentum bewirtschafteten Vermögenswerte haben sich insgesamt gut entwickelt. Für 2011 sind zwei Ziele zu fokussieren:

- Wir wollen uns operativ weiter verbessern;
- Wir wollen wachsen und zwar durch fokussierten Neubau.

Im Segment Wohnungsbewirtschaftung rechnen wir mit spezifisch geringfügig steigenden Mieteinnahmen und geringeren Belastungen aus dem Leerstand. Im Bereich der Verkäufe haben wir keine Projekte in 2011 geplant.

Bestandsentwicklung:

Der Wohnungsbestand liegt vollständig im Gebiet der StädteRegion Aachen.

Erhaltung / Modernisierung

Im Rahmen der Bestandsbewirtschaftung bildet die bedarfsorientierte und marktgerechte Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Wohnquartiere weiterhin den Schwerpunkt der Aktivitäten unseres Hauses. Zur Sicherung der Vermietbarkeit des Bestandes wurden im Geschäftsjahr 2010 insgesamt für Instandhaltungsmaßnahmen 479 T€ (Vorjahr: 484 T€) ausgegeben.

Mietentwicklung

Die durchschnittliche Miete der Wohnungen beläuft sich auf 4,68 € / m² gegenüber 4,66 € / m² im Vorjahr.

Vermögens- und Finanzlage, Finanzderivate

Im Rahmen unseres Finanzmanagements wurde sichergestellt, dass die GWG sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken jederzeit vertragsgerecht nachgekommen ist. Darüber hinaus gilt es, Leistungs- und Zahlungsströme jetzt und in Zukunft so zu gestalten, dass neben der Finanzierung der Modernisierungsmaßnahmen gegebenenfalls auch Mittel für etwaige weitere Investitionen vorhanden sind bzw. generiert werden. Zur langfristigen Sicherung des Zinsniveaus im Jahr 2010 wurden z. T. vorzeitig auslaufende Zinskonditionen gesichert.

Die Vermögenslage der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2010 im Wesentlichen durch eine Erhöhung der Bilanzsumme und der Sachanlagen gekennzeichnet. Die ist den Neubauinvestitionen, Erhöhung der liquiden Mittel bei gleichzeitigem Anstieg des Fremdkapitals geschuldet. Die übrigen Kennzahlen sind annähernd unverändert zum Vorjahr, wie die nachstehende Tabelle belegt:

Geschäftsergebnis, finanzielle Leistungsindikatoren

Insgesamt haben wir im Geschäftsjahr 2010 ein Jahresergebnis von 635 T€ erwirtschaftet gegenüber 780 T€ in 2009. Die Ergebnisverschlechterung gegenüber 2009 ist zurückzuführen auf einen Rückgang der Realisierung stiller Reserven im Rahmen von Desinvestitionen (359 T€ 2010 gegenüber 562 T€ 2009). In Folge kontinuierlicher Verbesserungen konnte das operative Ergebnis auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden. Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung des Unternehmens als stabil aufwärts gerichtet zu beurteilen. Die Einstellung des Jahresergebnisses in die Rücklagen wird die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft weiter stärken.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2010 sind gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Der Umsatzrückgang ist Folge der Desinvestitionen und wird erst im Jahre 2011 durch den dann fertig gestellten 1. Bauabschnitt des Neubaus Raderfeld wieder kompensiert. Die laufenden Instandhaltungskosten betragen im Geschäftsjahr 2010 479 T€, so dass zusammen mit den aktivierungsfähigen Sanierungsmaßnahmen (in der Größenordnung von ca. 219 T€) insgesamt eine Summe von 698 T€ in den Werterhalt unserer Gebäude verausgabt wurde. Die Summe der diesbezüglichen Ausgaben pro m² Wohnfläche und Jahr beträgt mithin: 15,56 €. Die Aufwendungen für Personal, Abschreibungen, Zinsen und sonstige Aufwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 2.279 T€ und liegen damit in Summe unter dem Vorjahresniveau. Im Personalvergütungsbereich haben wir auch in 2010 die variable, leistungsorientierte Vergütungskomponente bei anstehenden Vertriebsaufgaben zum Einsatz gebracht und sind im Personalaufwand um 6 T€ gestiegen.

Das Jahresergebnis schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 634 T€. Es ist vorgesehen, aus Jahresüberschuss und Gewinnvortrag einen Betrag von 634 T€ in die Bauerneuerungsrücklage einzustellen. Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 erwartet die Gesellschaft moderat ansteigende operative Ergebnisse.

Wärmeversorgung Würselen GmbH (WVW)

Morlaixplatz 1
52146 Würselen

Verwaltung:
Willy-Brandt-Platz 2
52222 Stolberg
Tel.: 02402 101-0
Fax: 02402 101-1515

HR B 7012 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1997
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 12.02.2009

Mit Vertrag vom 12.02.2009 hat die Stadt Würselen 49 % ihrer Anteile an die enwor – energie & wasser vor ort GmbH verkauft.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung im Bereich der Region Aachen, insbesondere im Bereich in und um die Stadt Würselen und benachbarte Städte und Gemeinden, sowie die Wärmeversorgung einschließlich der Fernwärmeversorgung, der Einsatz von modernen Energieerzeugungsanlagen wie beispielsweise Blockheizkraftwerken (BHKW) und Fernwärmeversorgungsanlagen, der Einsatz und die Nutzung oder Entwicklung von neuen und modernen Energiearten einschließlich regenerativer Energien oder anderer Formen der Energieversorgung und die Erbringung von energienahen Dienstleistungen auch über den oben genannten geographischen Bereich hinaus, insbesondere im Bereich in und um die Stadt Würselen und benachbarte Städte und Gemeinden, die Errichtung und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, der Ein- und Verkauf von Strom, Gas, Wasser und Fernwärme sowie energienaher Dienstleistungen, die Pachtung und Verpachtung, die Gründung, der Erwerb und die Veräußerung sowie der Betrieb derartiger Unternehmen sowie die Beteiligung an anderen Unternehmen der Strom-, Gas- und Wasser- und Wärmeversorgungswirtschaft (diese Tätigkeit jeweils einzeln und/oder gemeinschaftlich zusammenfassend).

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat zwei Geschäftsführer. Je ein Geschäftsführer wird von der Stadt Würselen und der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH gestellt. Die Gesellschaft wird von beiden Geschäftsführern gemeinsam oder von einem von ihnen zusammen mit einem Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat: Gem. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus 9 Mitgliedern. 4 Mitglieder werden von der enwor – energie & wasser vor ort GmbH, 4 Mitglieder von der EWV und 1 Mitglied wird von der Stadt Würselen gestellt.

Gesellschaftervertreter: In der Gesellschafterversammlung werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Jeder Gesellschafter kann sich aber auch durch einen rechtsgeschäftlichen Vertreter vertreten lassen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer: Klaus Berghausen
Stephan Hunze

Vertreter der Stadt im Aufsichtsrat: Werner Breuer
Vertreter der Stadt in der

Gesellschafterversammlung: Arno Nelles

Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Die Sicherstellung der Versorgung in Würselen mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgabe der WVV ist die Sicherstellung der Versorgung mit Energie und Wärme im Versorgungsgebiet. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 393.150,00 Euro

Gesellschafter	direkter Anteil	
	- in € -	- in % -
enwor – energie & wasser vor ort GmbH	192.650,00	49
EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH	192.650,00	49
Stadt Würselen (bis 12.02.2009 = 200.500 € = 51 %)	7.850,00	2
	393.150,00	100

Mitarbeiter: keine
Die EWV GmbH hat die Betriebsführung für die Gesellschaft übernommen.

Vermögenslage

	2008 - in € -	2009 - in € -	2010 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	622.247,00	571.815,00	531.766,00
Umlaufvermögen	541.156,76	591.487,19	1.147.790,31
RAP	2.441,03	2.153,85	1.866,67
Bilanzsumme Aktiva	1.165.844,79	1.165.456,04	1.681.422,98
Passiva			
Eigenkapital	236.453,47	751.102,77	1.226.623,42
Zuschüsse	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	17.559,00	25.436,00	13.000,00
Verbindlichkeiten	911.832,32	388.917,27	441.799,56
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	1.165.844,79	1.165.456,04	1.681.422,98

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresab-	Jahresab-	Jahresab-
		schluss 2008	schluss 2009	schluss 2010
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	1.176.731,61	793.510,76	664.600,89
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
3	Gesamtleistung	1.176.731,61	793.510,76	664.600,89

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2008	Jahresabschluss 2009	Jahresabschluss 2010
		€	€	€
4	Materialaufwand	958.166,74	589.688,51	578.393,93
5	Personalaufwand	6.168,00	6.579,46	5.521,92
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	146.018,90	84.515,20	67.514,65
7	sonstige betriebliche Erträge	173.293,53	23.636,41	17.275,89
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	239.106,08	135.494,00	30.457,23
9	Abschreibungen	134.963,00	52.182,00	43.485,00
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	104.143,08	83.312,00	-13.027,77
11	Zinsergebnis	-74.174,66	-27.533,51	-1.451,58
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	-74.174,66	-27.533,51	-1.451,58
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	30.533,84	56.648,49	-14.490,30
16	Außerordentliches Ergebnis	0,00	-51.129,19	0,00
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	30.533,84	5.519,30	-14.490,30
18	Steuern	565,42	870,00	-10,95
19	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	29.968,42	4.649,30	-14.479,35
Finanzkennzahlen				
20	Eigenkapitalquote	20,28	64,45	72,95
21	Eigenkapitalrentabilität	12,67	0,62	-1,18
22	Gesamtkapitalrentabilität	8,93	2,76	-0,77
23	Anlagendeckungsgrad II	44,49	139,15	242,52
24	Personalaufwandsquote	0,53	0,56	0,33
25	Personalaufwand je vollzeitverrechnete Stelle	./.	./.	./.
26	Liquidität 2. Grades	139,91	113,96	267,59
27	Zinsaufwandsquote	8,13	7,08	0,33

Leistungskennzahlen - in Mio. kWh -	2008	2009	2010
Stromabgabe	1,1	0,3	0,2
Zähler (Kunden)	12	17	26
Wärme	11,2	8,2	7,3
Zähler (Kunden)	73	65	58

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die Stadt Würselen war an der Gesellschaft bis 11.2.2009 mit 200.500 Euro und ist anschließend mit 7.850 Euro beteiligt. Der Stand des auf die Stadt Würselen entfallenden Gewinn- / Verlustvortrags ist nachstehend wiedergegeben:

2008	2009	2010
-79.912,64 €	-3.035,92 €	-3.325,03 €

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen Bürgschaften gewährt. Der Stand der Bürgschaften jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

	2008	2009	2010
brutto	793.026,34 €	90.000,00 €	90.000,00 €

Um die Liquidität der Gesellschaft zu gewährleisten, hatte die Stadt Würselen 1999 ein Gesellschafterdarlehen gewährt. Der Zinssatz betrug 4,5%. Dieses ist in 2004 zurückgezahlt worden. Anschließend hat die Stadt Würselen in 2005 erneut ein Gesellschafterdarlehen gewährt. Die Vertragslaufzeit beträgt 5 Jahre bei einem Zins-

satz von 3,21%. Das Darlehen wurde 2007 als außerordentlicher Ertrag in die GuV eingestellt, um eine Insolvenzgefahr abzuwenden. Das Darlehen ist am 15.06.2010 an die Stadt Würselen zurückgezahlt worden.

	2008	2009	2010
Darlehensbetrag	26.075,89 €	26.075,89 €	0,00 €
Zinsertrag	837,04 €	837,04 €	0,00 €

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1. Vorbemerkung über wesentliche Veränderungen bei der Gesellschaft

Für die Wärmeversorgung Würselen GmbH (nachfolgend WWV) war das Geschäftsjahr 2010 ein Jahr der Konsolidierung.

Nachdem die Stadt Würselen mit notariellen Kauf- und Abtretungsvertrag vom 12.02.2009 einen WWV-Geschäftsanteil von 49 % an die enwor energie- & wasser vor ort GmbH verkauft hat, werden die Geschäftsanteile an der Gesellschaft zu je 49 % von der enwor und der EWV sowie zu 2 % von der Stadt Würselen gehalten. Die diesbezügliche Eintragung in das Handelsregister Aachen erfolgte am 17.04.2009 im HRB 7012.

Die Stadt Würselen beabsichtigte durch den Geschäftsanteilsverkauf die energiewirtschaftliche Zusammenarbeit für die Bereiche Energieeffizienz, Energieeinsparung sowie Klimaschutz und Einsatz regenerativer Energien gemeinsam mit den lokalen Energieversorgungsunternehmen fortzuentwickeln und in ihrer Beteiligungsgesellschaft zu bündeln.

Zur Schaffung einer angemessenen Eigenkapitalausstattung der WWV beschlossen die Gesellschafter in einer Versammlung am 19.10.2009 die Bildung einer Kapitalrücklage in Höhe von insgesamt 1,0 Mio. Euro. Davon entfielen entsprechend der jeweiligen Geschäftsanteile an der Gesellschaft je 490 TEuro auf enwor und EWV sowie 20 TEuro auf die Stadt Würselen.

Die Einzahlungen der Stadt Würselen (20 TEuro) und der enwor (490 TEuro) erfolgten noch in 2009, die der EWV in Höhe von 490 TEuro Anfang 2010. Somit verfügt die WWV zur Realisierung von weiteren Wärmeversorgungsprojekten, BHKW-Projekten sowie von Projekten im Bereich der regenerativen Energien die notwendige Eigenkapitalausstattung sowie Liquidität.

1.2. Geschäftsfelder und Versorgungsgebiet der Wärmeversorgung Würselen GmbH

Die Wärmeversorgung Würselen GmbH versorgt ihre Kunden, bestehend aus öffentlichen Einrichtungen sowie Privat- und Geschäftskunden in der Region Aachen mit Wärme. Im geringen Umfang beliefert die Gesellschaft Endkunden in Würselen auch mit Elektrizität.

Der überwiegende Teil der Kunden, meist öffentliche Einrichtungen, wird im Rahmen von Wärmecontracting-Verträgen mit Wärme beliefert. Im Stadtzentrum erfolgt die Wärmeversorgung der angeschlossenen Schulen Bahnhofstraße, Lehnstraße, Friedrichstraße sowie des neuen Rathauses und des Wohn- und Geschäftsgebäudes der Stadtentwicklung Würselen GmbH im Rahmen eines Fernwärmeversorgungsprojektes. Die Wärme zur Belieferung der Kunden wird aus der EWV-Heizzentrale auf dem Gelände der Schule Lehnstraße bezogen. Die WWV betreibt an diesem Standort im Sinne einer effizienten und umweltschonenden Energieerzeugung gleichzeitig ein Blockheizkraftwerk (BHKW). BHKW's ermöglichen durch die verbrauchsnahe gleichzeitige Erzeugung von Strom und Wärme Gesamtwirkungsgrade von über 80 %. Im Bereich der konventionellen Heizkessel werden bestehende alte Kesselanlagen durch die ökologisch sinnvolle Brennwerttechnik ersetzt.

Auf dem Gebiet der regenerativen Energieerzeugung beabsichtigt die WWV die Errichtung und den Betrieb von Photovoltaikanlagen auf den Dächern städtischer Gebäude sowie auf Dächern weiterer öffentlicher Einrichtungen in Würselen. Ferner wird seitens der WWV der Bau von Erdwärmeeinrichtungen, Biomasse- bzw. Biogasanlagen sowie Holzheizungsanlagen (Holzpellets- oder Holzhackschnitzelanlagen) in Erwägung gezogen.

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des mit HR-Eintragung vom 17.04.2009 in Kraft getretenen neuen Gesellschaftsvertrages „die Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung im Bereich der Region Aachen, insbesondere in und um die Stadt Würselen und benachbarte Städte und Gemeinden, sowie die Wärmeerzeugung einschließlich der Fernwärmeerzeugung, der Einsatz von modernen Energieerzeugungsanlagen wie beispielsweise Blockheizkraftwerke (BHKW) und Fernwärmeversorgungsanlagen, der Einsatz und die Nutzung oder Entwicklung von neuen Energiearten einschließlich regenerativer Energien oder anderer Formen der Energieversorgung und die Erbringung von energienahen Dienstleistungen auch über den oben genannten geographischen Bereich hinaus, die Errichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, der Ein- und Verkauf von Strom, Gas, Wasser und Fernwärme sowie energienaher Dienstleistungen, die Pachtung und Verpachtung, die Gründung, der Erwerb und die Veräußerung sowie der Betrieb derartiger Unternehmen ebenso wie die Beteiligung an anderen Unternehmen der Strom-, Gas- und Wasser- und Wärmeversorgungswirt-

schaft“ (diese Tätigkeiten jeweils einzeln und/oder gemeinschaftlich zusammenfassend nachfolgend als „der Unternehmensgegenstand“ oder „der Gesellschaftszweck“ bezeichnet.

1.3. Wichtige Ereignisse des Jahres

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 wurden insgesamt 58 Kunden von der Gesellschaft mit Wärme versorgt. Sechs Kunden davon, darunter das neue Rathaus sowie die Schulen Lehnstraße, Bahnhofstraße und Friedrichstraße wurden mit Fernwärme aus der Heizzentrale des „BHKW-Projektes Lehnstraße“ beliefert. Die übrigen 52 Wärmekunden wurden im Rahmen von Wärmecontracting-Verträgen mit Wärme beliefert.

Mit Strom wurden im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 26 Kunden beliefert.

Aufgrund häufiger störungsbedingter Ausfälle des Blockheizkraftwerkes in der Heizzentrale Würselen Mitte musste das BHKW einer umfangreichen Wartung unterzogen werden. Infolge der niedrigeren Laufleistung des BHKW's verringerten sich die Strom- und Wärmeerzeugung des Moduls bei gleichzeitig entsprechend niedrigerem Erdgaseinsatz. Die niedrigere Wärmeerzeugung aus dem WVV-BHKW wurde durch entsprechend höhere Wärmebezüge aus der EWV-Heizzentrale Lehnstraße kompensiert.

1.4. Geschäftsverlauf

Umsatz und Absatz in den wichtigsten Geschäftsfeldern

Die Umsatzerlöse aus dem Wärmeverkauf verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 124 TEuro auf 634 TEuro. Nicht nur bei der Kundenzahl, sondern auch was die Energieverkaufsmenge betrifft, überwiegt die Wärmecontracting-Sparte. Von den insgesamt verkauften 7,3 Mio. kWh Wärme entfielen mit 4,7 Mio. kWh rd. 64,4 % und somit nahezu zwei Drittel des Wärmeabsatzes auf diesen Kundenbereich.

Im Vorjahresvergleich erhöhte sich die Wärmeverkaufsmenge bei den an das Fernwärmenetz Würselen-Mitte angeschlossenen Kunden um 22 % auf 2.585.485 kWh. Dieser Anstieg ist auf die im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung im Geschäftsjahr 2010 zurückzuführen. Die Erlöse entwickelten sich trotz der gestiegenen Verkaufsmenge leicht rückläufig, was auf das gesunkene Wärmepreisniveau zurückzuführen ist.

Aufgrund der im Vergleich zu 2009 im Geschäftsjahr 2010 kühleren Witterung musste die Verkaufsentwicklung 2010 im Bereich Wärmecontracting einen ähnlichen Verlauf wie bei dem Fernwärmeversorgungsprojekt Würselen-Mitte aufweisen. Im Wärmecontractingbereich führte jedoch der Verlust des größten Kunden, der WFG Städteregion Aachen mit dem Standort Krefelder Straße in Würselen, Ende 2009 sowie eine in 2009 im Vergleich zu den tatsächlichen Verkaufszahlen zu hohe Verbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag zu einem mengen- und wertmäßigen Rückgang von ca. 20 %.

Die Erlöse aus dem Stromverkauf an Endkunden betragen im Geschäftsjahr 2010 rd. 20,3 TEuro.

Jahresergebnis

Die Notwendigkeit zur Durchführung umfangreicher Wartungsarbeiten an dem WVV-Blockheizkraftwerk in der Heizzentrale Lehnstraße sowie die Geschäftsentwicklung im Wärmecontractingbereich führt zu einem Verlust von 14 TEuro (Vorjahr Jahresüberschuss 5 TEuro).

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2010 wurden von der Gesellschaft Investitionen in Höhe von 8.560 Euro vorgenommen. Hierbei handelt es sich um die Errichtung einer Heizungsanlage im Privatkundenbereich.

Finanzierung

Aufgrund der von Gesellschaftern beschlossenen Einzahlung in die Kapitalrücklage wurde von der Aufnahme langfristiger Fremdmittel für das Geschäftsjahr 2010 abgesehen.

Die Finanzierung zur Begleichung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen der Gesellschaft erfolgt zunächst über das Verrechnungskonto der EWV im Rahmen der Betriebsführung. Das Konto unterlag einem internen Verzinsungssatz, welcher 2 % über dem jeweils aktuellen Basiszinssatz lag.

Personalbereich

Aufgrund der Betriebsführung durch die EWV beschäftigt die Gesellschaft außer den nebenamtlichen Geschäftsführern kein eigenes Personal.

2. Vermögenslage

Das Bilanzbild zeigt die für Versorgungsunternehmen typische, vergleichsweise hohe Anlagenintensität von 32 % (Vorjahr 49 %).

3. Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

4. Ertragslage

Die Wärmeverkaufserlöse sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 123 TEuro auf 634 TEuro gesunken. Das Betriebsergebnis lag mit -12 TEuro um 97 TEuro niedriger als im Vorjahr.

5. Nachtragsbericht

Die Stadt Würselen hat die Fernwärmelieferungsverträge für die Abnahmestellen Gymnasium Klosterstraße, Grundschule Bahnhofstraße sowie Hauptschule und Turnhalle/Hausmeisterwohnung Lehnstraße zum 31.12.2011 mit dem Ziel zur Preis- sowie Preisstrukturanpassung gekündigt. Da die WVV die Wärme zur Versorgung dieser Objekte aus der Heizzentrale der EWV in der Lehnstraße bezieht, hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung beauftragt, mit der EWV eine entsprechende Anpassung des Wärmebezugsvertrages zu verhandeln und auf Basis des Verhandlungsergebnisses mit der Stadt einen neuen Wärmelieferungsvertrag mit 10-jähriger Laufzeit für die vier Abnahmestellen abzuschließen. Die diesbezüglichen Verhandlungen dauern zurzeit noch an.

6. Risikobericht

6.1. Risikomanagementsystem

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagement ihrer Betriebsführerin, der EWV Energie- und Wasserversorgung GmbH, eingebunden. Ziel dieses Systems ist es, durch geeignete Regelungen betriebliche Risiken möglichst rasch identifizieren, bewerten, überwachen und bewältigen zu können. Auf bestehende Risiken wird im Folgenden näher eingegangen.

6.2. Beschaffungsmarktrisiken

Die WVV unterliegt den im Wärmeversorgungsbereich üblichen Beschaffungsmarktrisiken.

6.3. Betriebsrisiken

Generell schützt die WVV sich gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken sind durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung von der EWV abgedeckt.

6.4. Finanzrisiken

Finanzrisiken beinhalten Liquiditäts-, Preis- und Adressausfallrisiken. Sie können aus Finanztransaktionen im operativen Geschäft, der Finanzierungstätigkeit der WVV und Wertveränderung von Bilanzposten resultieren. Die Risiken werden durch den kaufmännischen Bereich der EWV und dessen interne Sicherungssysteme laufend überwacht. Was die Liquidität der Gesellschaft betrifft, so erfolgt im Rahmen der Betriebsführung durch die EWV auch eine permanente Liquiditätsüberwachung.

Die Gesellschafterversammlung beschloss am 19.10.2009 die Bildung einer Kapitalrücklage in Höhe von 1,0 Mio. Euro. Davon haben gemäß ihrer Gesellschaftsanteile enwor 490 TEuro und Stadt Würselen 20 TEuro im Geschäftsjahr 2009 und EWV 490 TEuro Anfang 2010 eingezahlt. Damit können langfristige Fremdmittel ab dem Geschäftsjahr 2010 im Rahmen einer Mischfinanzierung auch wieder über Banken beschafft werden.

6.5. Gesamtrisiko

Mit verstärkten Investitionen in der Wärmecontracting-Sparte wie zum Beispiel bei dem Fachmarktzentrum auf dem Reckergelände in Würselen sollen die Gesellschaft wieder in die Gewinnzone bringen.

Durch die unumgänglich gewordene Bereitstellung von Eigenkapital, die in Form der Kapitalrücklagenbildung durch die Gesellschafter nunmehr erfolgte, ist die Voraussetzung für die Investitionstätigkeit der Gesellschaft sichergestellt. Dadurch wurde sowohl die Unterkapitalisierung der Gesellschaft behoben als auch eine ausreichende Liquiditätsausstattung sichergestellt.

7. Ausblick

7.1. Ergebnisentwicklung

Die Planungsrechnung für das Geschäftsjahr 2011 weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 24 TEuro aus. In der Mittelfristplanung steigert sich der Jahresüberschuss von 2012 bis 2015 kontinuierlich von 34 TEuro auf 39 TEuro.

7.2 Investitionen

Zur Sicherstellung sowie zum Ausbau der Wärmeversorgungsaktivitäten sind im Geschäftsjahr 2011 laut der von der Gesellschafterversammlung genehmigten Planungsrechnung zunächst Investitionen in einer Höhe von ca. 275 TEuro vorgesehen. Davon entfallen 114 TEuro auf Reinvestitionsmaßnahmen (Wärmecontracting Grundschule Wilhelmstein, Grundschule Helleter Feldchen sowie Sporthalle Bardenberger Straße) sowie 161 TEuro auf Neuinvestitionen.

Sobald feststeht, dass die Realisierung von Energieeffizienzprojekten oder Regenerativenergieprojekten wie zum Beispiel der Errichtung von Solaranlagen auf Dächern der Stadt Würselen durch die Gesellschaft erfolgen sollen, müsste die Investitions-, Finanzierungs- sowie die Ergebnisplanung entsprechend angepasst werden.

8. Öffentliche Zweckerfüllung

Aufgabe der WWV ist die Sicherstellung der Versorgung mit Wärme im Versorgungsgebiet. Die WWV hat sich im Geschäftsjahr 2010 erfolgreich den vorgenannten Aufgaben gestellt.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH

Mauerfeldchen 72
52146 Würselen
Tel.: 02405 49955-0
Fax: 02405 49955-20

HR B 627 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1969
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 27.01.2010

Gegenstand des Unternehmens

- Gegenstand der Gesellschaft ist es, die wirtschaftliche Entwicklung in der StädteRegion Aachen in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen; bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Gebiet der Gesellschaft zu werben.
- Zur Erreichung dieses Zwecks erbringt die Gesellschaft Informations- und Beratungsleistungen für Unternehmen, sonstige wirtschaftliche Zielgruppen wie auch für Gebietskörperschaften und sonstige Institutionen und Personen. Die Leistungen für Unternehmen umfassen insbesondere den Nachweis von Grundstücksflächen zum Zwecke der Ansiedlung sowie die Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen.
- Die Gesellschaft kann auch selber Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, bebauen und veräußern, Grundstücke sanieren sowie Gebäude errichten und im Public-Leasing-Verfahren finanzieren.
- Die Gesellschaft ist berechtigt, Entwicklungsprojekte im Kreis Aachen zu planen, zu realisieren und zu verwalten.
- Die Gesellschaft darf alle sonstigen Maßnahmen vornehmen, die ihrem Unternehmenszweck förderlich sind, insbesondere
 - mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, kooperieren,
 - sich an Gesellschaften, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, zu beteiligen, solche zu gründen oder zu erwerben,
 - Zweigniederlassungen errichten.
- Die Gesellschaft ist verpflichtet, ihre Geschäfte zum Wohle aller beteiligten Städte und Gemeinden zu betreiben.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sie werden von der Gesellschafterversammlung bestellt oder abberufen.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht einschließlich des Vorsitzenden aus 16 Mitgliedern. Je ein Mitglied wird von den Städten Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Monschau, Stolberg, Würselen und den Gemeinden Roetgen und Simmerath entsandt sowie der Sparkasse Aachen. Das entsandte Mitglied kann nur der jeweilige Hauptverwaltungsbeamte der jeweiligen Stadt bzw. Gemeinde bzw. ein Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Aachen sein. Vorsitzender ist der jeweilige hauptamtliche StädteRegionsrat der StädteRegion Aachen. Der stellvertretende Vorsitzende wird von den Aufsichtsratsmitgliedern der Städte und Gemeinden sowie der Sparkasse Aachen aus deren Mitte gewählt. Weitere geborene Mitglieder sind der jeweilige Kämmerer der StädteRegion Aachen und vier vom StädteRegionstag zu entsendende StädteRegionstagsmitglieder.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Vermögenslage **2008** **2009** **2010**
- in € - - in € - - in € -

Aktiva			
Anlagevermögen	5.159.735,46	7.054.243,31	7.915.059,29
Umlaufvermögen	32.791.657,10	31.762.339,52	28.874.429,04
RAP	1.725,91	3.944,09	1.990,61
Aktive latente Steuern	0,00	0,00	8.542,77
Bilanzsumme Aktiva	37.953.118,47	38.820.526,92	36.800.021,71
Passiva			
Eigenkapital	1.296.768,13	1.733.366,91	1.903.730,53
Rückstellungen	1.089.179,22	639.769,37	170.467,29
Verbindlichkeiten	35.564.791,12	36.445.010,64	34.723.443,89
RAP	2.380,00	2.380,00	2.380,00
Bilanzsumme Passiva	37.953.118,47	38.820.526,92	36.800.021,71

Ertragslage **2008** **2009** **2010**
- in € - - in € - - in € -

Umsatzerlöse	2.271.525,76	2.191.731,18	2.369.532,02
Betriebsergebnis (EBIT)	1.405.445,70	1.508.840,89	1.508.840,89
Finanzergebnis	-1.570.629,07	-1.536.727,61	-1.597.642,10
Gewöhnliches Geschäftsergebnis	-164.724,46	-21.265,72	-283.956,15
außerordentliches Ergebnis	465.135,00	464.485,50	462.798,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	299.951,63	436.598,78	170.363,62

Verbindungen zum Haushalt der Stadt

Für die Finanzierung der WFG bringt die Stadt Würselen aus dem städtischen Haushalt Mittel für die WFG-Sockelförderung auf. Dies waren:

2008	2009	2010
28.200,75€	28.340,25	28.304,25

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen Bürgschaften gewährt. Der Stand der Bürgschaften jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2008	2009	2010
5.027.913,98 €	5.027.913,98 €	5.027.913,98 €

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens (Ausblick)

Öffentliche Zwecksetzung

Die Aufgaben der WFG StädteRegion Aachen mbH bestehen laut Satzung darin, „die wirtschaftliche Entwicklung in der StädteRegion Aachen in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten“. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen; bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Gebiet der Gesellschaft zu werben.

Zur Erreichung dieses öffentlichen Zwecks erbringt die Gesellschaft insbesondere Beratungsleistungen für Unternehmen, sonstige wirtschaftliche Zielgruppen wie auch für Gebietskörperschaften und sonstige Institutionen und Personen. Die Leistungen für Unternehmen umfassen insbesondere den Nachweis von Grundstücksflächen zum Zwecke der Ansiedlung sowie die Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen.

Die Gesellschaft kann auch Grundstücke erwerben, bebauen und veräußern, Grundstücke sanieren sowie Gebäude errichten und im Public-Leasing-Verfahren finanzieren. Die Gesellschaft ist außerdem berechtigt, Entwicklungsprojekte in der StädteRegion Aachen zu planen, zu realisieren und zu verwalten. Die Gesellschaft darf alle sonstigen Maßnahmen vornehmen, die ihrem Unternehmenszweck förderlich sind, insbesondere mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, kooperieren, sich an Gesellschaften, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, beteiligen

Zielerreichung

Wie die Gesellschaft dieses Ziel im Jahr 2010 erreicht und umgesetzt hat, darüber berichtet sie im nun Folgenden:

Überblick über die gesamtwirtschaftliche Lage

Die konjunkturelle Erholung der deutschen Wirtschaft, deren Ursprünge bereits im Jahr 2009 festgestellt werden konnten, ist im Jahr 2010 einen großen Schritt vorangekommen. Mit einem Zuwachs von geschätzten 3,6 % konnte ein erheblicher Teil des krisenbedingten Produktionsrückganges aus dem Jahr 2009 (in dem das reale Bruttoinlandsprodukt um fast 5 % geschrumpft war) aufgeholt werden. Unter der Arbeitshypothese einer weitgehend störungsfreien Expansion der Weltwirtschaft ist damit zu rechnen, dass sich die Aufwärtsbewegung der deutschen Wirtschaft fortsetzen wird.

Läge die Steigerungsrate der volkswirtschaftlichen Gesamtleistung in 2011 bei ca. 1,5 bis 2 %, würde das Vorkrisenniveau des Bruttoinlandsproduktes gegen Ende des Jahres wieder erreicht. Die gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten wären dann wieder normal ausgelastet. Die wichtigste Stütze der wirtschaftlichen Erholung Deutschlands ist die lebhaftere Nachfrage nach Produkten der hiesigen Investitionsgüterhersteller auf den Weltmärkten. Besonders hilft, dass die deutschen Exporteure in letzter Zeit ihr Augenmerk verstärkt auf süd- und ostasiatische Schwellenländer gerichtet haben. Somit profitiert die heimische Industrie in besonders hohem Maße von der dortigen dynamischen Aufwärtsentwicklung. Die außenwirtschaftlichen Impulse strahlen zudem verstärkt auch auf die Binnenwirtschaft aus.

Wenn und weil zu Ersatzinvestitionen auch Erweiterungsinvestitionen hinzutreten, werden die Unternehmensinvestitionen steigen. Der private Verbrauch wird von der vorteilhaften Arbeitsmarktentwicklung begünstigt und unterstützt. Sowohl in Unternehmens- als auch in Konsumentenbefragungen ist im Ergebnis eine hohe Zuversicht zu verzeichnen. Das Angebot der deutschen Wirtschaft in Bezug auf hochwertige Investitionsgüter und langlebige Konsumgüter trifft also in größerem Maße wieder auf Nachfrage. Diese Nachfrage kann nicht zuletzt auch deswegen beantwortet werden, weil die deutschen Unternehmen in der Krise weitgehend in ihrem qualifizierten und eingearbeiteten Personal festgehalten hatten. Damit waren kurzfristig Rentabilitätseinbußen einhergegangen. Diese konnten durch eine Verkürzung der bezahlten Arbeitszeit (Kurzarbeitergeld) in Grenzen gehalten werden.

Parallel zu der kräftigen konjunkturellen Entwicklung stieg auch die durchschnittliche Arbeitszeit wieder deutlich an. Die Unternehmen setzen ebenso mehr Personal ein. Zu einem erheblichen Teil geschah dies allerdings über Leiharbeitsfirmen. Vereinzelt kam es auch zu einer Aufstockung der Stammbeschäftigten. Es zeichnet sich für 2011 ab, dass die Löhne nach der durch Zurückhaltung geprägten Krisenzeit nun in naher Zukunft deutlich stärker steigen werden.

Wir erwarten, dass der wirtschaftliche Aufschwung sich im Jahr 2011 verlangsamt. Dies hängt u. a. damit zusammen, dass in einigen Schwellenländern wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Vermeidung konjunktureller Überhitzungen ergriffen wurden. Weitere Belastungsfaktoren für ein Wachstum sind aus Instabilitäten im Finanzsystem und der prekären Lage der öffentlichen Finanzen in einer Reihe von benachbarten Industrieländern zu erkennen. Auch die Notierungen von Rohstoffen haben die krisenbedingten Rückgänge inzwischen zu einem erheblichen Teil wettgemacht und sich gerade in den letzten Monaten erheblich verteuert.

Das wirtschaftliche Wachstum in Deutschland wird ganz wesentlich von der Exportnachfrage getragen. Mit der steigenden Auslastung tritt das Motiv der Kapazitätserweiterung unseres Erachtens erneut in den Vordergrund. Viele Unternehmen verfügen aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung über hinreichend Eigenmittel bzw. können sich häufig günstig mit Fremdkapital versorgen.

Der Wohnungsbau wird von den historisch niedrigen Finanzierungskosten und dem Mangel an rentablen und zugleich sicheren alternativen Anlagemöglichkeiten möglicherweise ebenfalls profitieren.

Bei den öffentlichen Investitionen sind in den nächsten beiden Jahren wegen des Auslaufens der Konjunkturprogramme und der angespannten Haushaltslage der Kommunen starke Rückgänge in den Auftragsvolumina sehr wahrscheinlich.

Prognosen für den Arbeitsmarkt stehen unter erhöhten Unsicherheiten. 2011 werden alle noch bestehenden Beschränkungen der Freizügigkeit der Arbeitnehmer für eine Reihe von mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsländern entfallen. Es wird zu einer größeren Anzahl von Einpendlern führen. Die Aussetzung der Wehrpflicht und die doppelten Abiturjahrgänge werden das inländische Erwerbspersonenpotential kurzfristig deutlich erhöhen. Zudem erwarten wir eine stärkere Erwerbsbeteiligung älterer Personen.

Die Einzelhandelsumsätze zeigten sich gerade im 4. Quartal 2010 deutlich erholt. Eine robuste Aufwärtstendenz ist nicht nur bei den Investitionsgütern festzustellen, sondern vor allem auch bei der Herstellung von

Kraftwagen und Kraftwagenteilen. Die großen deutschen Automobilhersteller haben wir für das Jahr 2010 zum Teil Absatzrekorde erzielt.

Als limitierender Faktor erweisen sich häufig die Zulieferer. Aufgrund des restriktiven Vorgehens der Automobilhersteller in der Krise kam es hier häufig zu Marktaustritten. Kapazitäten wurden dauerhaft niedergelegt und stehen nun in Zeiten des Aufschwungs nicht mehr zur Verfügung. Dies erklärt die zum Teil langen Lieferzeiten für Kraftfahrzeuge.

Bauhauptgewerbe

Zwar nehmen die Aufträge aus dem Privatsektor in der Tendenz zu, dem stehen jedoch Verringerungen der öffentlichen Nachfrage kurzfristig gegenüber. Die vorlaufenden Arbeitsmarktindikatoren zeigen eine hohe Einstellungsbereitschaft der Unternehmen. Die Arbeitslosenquote in Deutschland belief sich gegen Ende des Jahres 2010 auf ca. 7,5 % und war damit um 0,6 %-Punkte niedriger als vor Jahresfrist.

Regionalwirtschaftliche Entwicklung

Die Geschäftslage der hiesigen Unternehmen hat sich gebessert. Jede zweite der von der IHK Befragten berichtet von guten Geschäften, bei nur 5 % der Unternehmen hat sich die Lage verschlechtert. Insbesondere die Geschäfts- und Ertragslage der Industriebetriebe (sekundärer Sektor) hat sich verbessert. Die Erwartungen an die weitere Entwicklung der Exporte sind nochmals gestiegen. Die durchschnittliche Auslastung der Produktionskapazitäten stieg auf 81 % und bietet noch Reserven, bis Erweiterungsinvestitionen erfolgen müssen. Eine überdurchschnittlich gute Geschäftslage melden der Bereich Metallherzeugung und -bearbeitung sowie die Elektrotechnik.

Besonders positiv sind die Meldungen der Industrieunternehmen im ehemaligen Kreis Aachen. In den Dienstleistungsbereichen (tertiärer Sektor) meldet eine Mehrheit der Befragten eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage. Insbesondere das Kreditgewerbe und das Versicherungsgewerbe melden eine gute Geschäftslage. In den Teilregionen berichten vor allem die Großhändler in der StädteRegion Aachen von einer positiven Geschäftslage. Aufgrund der guten Entwicklung der Geschäftslage gehen zahlreiche Unternehmen mit viel Optimismus in das neue Jahr.

Die Mehrheit der Bauunternehmen erwartet hingegen keine Verbesserung der Geschäftslage. 30 % der Befragten gehen davon aus, dass sich ihre Geschäfte bessern werden, 35 % rechnen mit einer Verschlechterung. Der Saldo von - 5 ist der schlechteste Wert aller Wirtschaftssektoren.

Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt wird sich auch in 2011 fortsetzen. In der Industrie rechnen drei von zehn Unternehmen mit steigenden Mitarbeiterzahlen. Im Baugewerbe sind die Beschäftigungsplanungen oftmals rückläufig. Die Arbeitslosigkeit in der Region lag stets über dem Landes- und dem Bundesdurchschnitt.

Public-Leasing

Die Aachener Region ist automobilaffin. Die WFG hat innerhalb ihres Portfolios einen Schwerpunkt im Bereich Automobilwirtschaft. Laut Studie von Roland Berger und Lazard haben in den Jahren 2007 bis 2009 weltweit 350 Firmen im Automobilzulieferbereich den Markt verlassen. Die Umsatzrendite dieser Branche stürzte im Durchschnitt von 5,7 auf 1,2 % ab. Kostensenkungspotenziale von 30 % für die nächste Modellgeneration stehen im Raum bzw. stellen die Vorgabe der Autohersteller dar.

Durch die Rabattwünsche der Käufer stehen die Hersteller unter erhöhtem Sparzwang. Daher war für unsere Leasingnehmer aus diesem Segment 2010 ein extrem schwieriges und problematisches Jahr. Dies hat sich auf die WFG unmittelbar übertragen.

Auch im Jahr 2010 ist kein Leasingnehmer insolvent geworden. Bei einigen Kunden war und ist die finanzielle Situation hochgradig angespannt.

Fazit für den Public-Leasing-Bereich:

Das Leasing hat über die Zinsmarge einen bedeutenden Anteil zur Kostendeckung bzw. zum Ergebnis beigetragen. Gleichwohl bleibt festzuhalten, dass ab Ende 2010 kein Leasingneugeschäft mehr aus rechtlichen und wirtschaftlichen Gründen eingeworben wird.

Baumanagement

Die WFG erbringt Baumanagementdienstleistungen auch unabhängig davon, ob es sich um ein Public-Leasing-Vorhaben handelt oder nicht. Insbesondere versucht die WFG, hierüber Mehrwerte für die kommunalen Gesellschafter darzustellen. Das betreute Volumen beträgt zum Ende 2010: 11,6 Mio..

Vermietung und Verpachtung

Die Lage im Geschäftsbereich Vermietung stellt sich Ende 2010 - trotz der gerade im 1. Halbjahr noch sehr lebhaft spürbaren Krise - entspannt dar.

Die WFG kann für das Jahr 2010 nach heutigem Stand festhalten:

1. Die Vermietungsobjekte der WFG sind zu 100 % ausgelastet.
2. Die Mieten fließen alle pünktlich.
3. Das Geschäftsfeld Vermietung schließt mit einem Gewinn ab.

Existenzgründungs- und Unternehmensberatung

Die Betriebsberatung der WFG wird weiterhin gut und umfassend in Anspruch genommen und vom Kunden wertgeschätzt. Insbesondere die Verknüpfung zwischen Unternehmens- und Fördermittelberatung wird gerne in Anspruch genommen. Gelegentlich findet sich in der Argumentation von marktliberalen Kräften der Hinweis, dass eine Wirtschaftsförderungsgesellschaft durch ihr kostenfreies Angebot den entgeltlich tätigen Unternehmensberatungen die Klientel wegnimmt. Unsere Erfahrung ist die: die Kunden, die zu uns kommen, sind ganz überwiegend finanziell nicht (mehr) in der Lage, einen externen Unternehmensberater bezahlen zu können. Der Aufbau unseres Internet-Portals für die Seminaranmeldungen wird im 3. Quartal 2011 fertig gestellt sein, so dass die Anmeldung für die WFG im Verfahren günstiger und für die Kunden komfortabler sein wird. Dieses Seminarportal wird sich organisch einfügen in die Gesamtkonzeption. Weitere „Familienmitglieder“ sind:

- unser Gewerbeimmobilienportal,
- unser Gewerbeflächenportal,
- unser Beratungsportal.

Die Akzeptanz unseres umfassenden Seminarangebotes ist im Jahr 2010 weiterhin sehr gut. Insgesamt haben fast 1.000 Teilnehmer unsere 21 Seminare in 2010 besucht. Zusätzlich boten wir im Rahmen des Projektes **„Economy meets art“** fünf Seminare für Künstlerinnen und Künstler an: In der Zeit vom 1.1. bis 31.12.2010 wurden 120 Beratungen für Existenzgründer und bereits bestehende Unternehmen durchgeführt. Im Bereich der Gründungsberatung begleiteten wir 45 potenzielle Existenzgründer. Dabei handelte es sich um Vorhaben in den Bereichen Dienstleistung, Handwerk und Handel. Inhalte der Existenzgründungsberatung waren die Erstellung des Gründungskonzeptes sowie Finanzierungs-, Förderungs- und Standortfragen.

Regionale Zusammenarbeit

Die WFG engagiert sich weiterhin in folgenden Gremien und Arbeitskreisen:

- Arbeitskreis der „GründerRegion Aachen“
- „Gründungs- und Wachstumsinitiative“ aus „ac²“ und die damit verbundenen Veranstaltungen und Aktionen
- Redaktionsteam GründerZeitung
- StarterCenter in der Region, u. a. auch die Vertretung in der Lenkungsgruppe StarterCenter
- AUFBRUCH 2010 in Jülich
- Arbeitskreise „Unternehmenssicherung“ auf regionaler und auf Landesebene
- gemeinsame Infoveranstaltungen mit der Agentur für Arbeit und der Stadt Stolberg
- Jury „Unternehmerinnenbrief“
- Arbeitskreis „VISION Unternehmerinnenpreis 2010“
- „Zukunftsinitiative Eifel“
- Landesinitiative GO TO SCHOOL
- EMA Economy meets Art

Außerdem sind wir in folgenden Aufsichtsräten und Gesellschafterversammlungen vertreten:

- AGIT
- DLZ Stolberg
- TPH Herzogenrath
- ITS Baesweiler
- IGA Alsdorf
- GeTeCe Eschweiler.

Regionalmarketing und Ansiedlung

Im Bereich der An- und Umsiedlungsanfragen bearbeitete die WFG im Jahr 2010 bisher 60 allgemeine Standortanfragen, von denen 45 (Stand: 31.12.) zu konkreten Standortanfragen avancierten. Ebenso wie im Jahr 2009 dominieren erfreulicherweise Ansiedlungsgesuche von anfragenden Unternehmen, die noch keinen Standort in der StädteRegion Aachen vorhalten. Standorte mit guter BAB-Anbindung und guten infrastrukturellen Voraussetzungen sind bei den Interessenten unverändert besonders gefragt. Würselen wurde nahezu von jedem Interessenten angefragt. Alsdorf steigt durch seine sehr gute BAB-Anbindung auf den 2. Platz bei der Nachfragehäufigkeit. Herzogenrath und Eschweiler komplettieren gleichrangig das Spitzenquartett.

Die WFG unterstützte im Berichtszeitraum die Entwicklung des Technologieatlas Eifel im Rahmen der Zukunftsinitiative Eifel, in dem Unternehmen und Standorte der Eifel marketingmäßig unterstützt werden sollen. Ähnlich

wie in den Vorjahren recherchieren wir für die meisten Anfrager schlüsselfertige Bestandsobjekte. Insgesamt suchten nahezu 76 % ausschließlich nach einer Standortlösung in einem Bestandsobjekt.

Im Büroflächenmarkt zielen die Anfragen weiterhin primär auf Büroflächen in einer Größenordnung bis zu 250 m² - ein Trend, der aufgrund der steigenden Technisierung der Arbeitsplätze schon in den letzten Jahren beobachtet wurde.

Im Bereich der Hallenflächennachfrage stellt sich die Situation so dar, dass speziell Flächen zwischen 500 m² bis 1.000 m² häufig nachgefragt werden.

konkrete Erfolge:

2 Ansiedlungen können bzw. müssen gesondert erwähnt werden:

Das Hochtechnologieunternehmen XTREME Technologies eröffnete im Dezember 2010 seinen neuen Standort im Alsdorfer Industriepark, im Objekt des Gewerbeparks Aachener Land. Das internationale Unternehmen mit einer japanischen Mutter hat Reinraumproduktion auf einer Gesamtfläche von ca. 3.000 m² geschaffen. XTREME Technologies beschäftigt derzeit ca. 180 Mitarbeiter, von denen ca. 120 permanent am Standort Alsdorf im Einsatz sind. Das Investment in der Größenordnung von ca. 30 Mio. wird u. U. noch weitere Arbeitsplatzeffekte nach sich ziehen.

Die Ansiedlung der in Irland ansässigen COOK MEDICAL wurde seitens des Wirtschaftsförderungsgesellschaftsnetzwerkes N RW.Invest-AG IT-W FG-Stadt Baesweiler betreut. Im Oktober 2010 wurden ca. 3 Hektar Gewerbefläche im Umfeld des Carl-Alexander-Parks erworben. In Baesweiler sollen zunächst rd. 60 Arbeitsplätze durch das 15 Millionen Investment entstehen. Je nach Geschäftsentwicklung entstehen mittelfristig weitere Arbeitsplätze.

Darüber hinaus wurden folgende mittelständischen Unternehmen an- bzw. umgesiedelt: Ein Gewerbegrundstück auf dem Alsdorfer Annagelände wurde zur Errichtung einer Augenklinik erworben. Das ca. 3.800 m² große Grundstück wird mit Praxisräumlichkeiten (1.800 m² BGF) inklusive einer Einzelhandelsnutzung bebaut. Im Gewerbepark Alsdorf konnte ein Betrieb aus der Roboterkonstruktion angesiedelt werden. Eine Handelsgesellschaft mit litauischer Mutter domiziliert nun in Alsdorf. Darüber hinaus wurde im Alsdorfer Gewerbegebiet Schaufenberg eine ca. 380 m² große Hallenfläche von einem CD-Hersteller angemietet, der im Zuge dessen aus Aldenhoven nach Alsdorf umgesiedelt ist.

Im Baesweiler Gewerbegebiet wurde eine im Geschäftsfeld Berufsbekleidungs- und Waschraumbedarf tätige Unternehmung ansässig.

Im Eschweiler Industrie- und Gewerbepark (IGP) hat im Herbst 2010 ein Medizintechnikunternehmen auf einem ca. 9.000 m² großen Grundstück begonnen, einen neuen Firmensitz zu erstellen. Der Betrieb entwickelt und produziert medizinische Geräte bzw. Systeme für Chirurgie, Therapie und Diagnostik.

In Herzogenrath (im Gewerbegebiet „Am Boscheler Berg“) ist nun ein Unternehmen aus dem Bereich technische Textilien seit September 2010 verstandortet. Das Bestandsobjekt weist eine Hallenfläche in der Größenordnung von ca. 1.000 m² und eine Bürofläche von ca. 350 m² vor. Das Unternehmen entwickelt und produziert technische Textilien. Darüber hinaus ist man beratend und vermittelt im Bereich Brandschutz und Beschichtungen aktiv. Es war bislang in Krefeld ansässig.

Ein im Jahre 2006 gegründetes und in Aachen ansässiges Unternehmen aus dem Bereich der zerspanenden Fertigung bebaut derzeit ein ca. 2.300 m² großes Grundstück im Herzogenrather Gewerbegebiet Dornkaul. Im Herzogenrather Gewerbegebiet „Straßer Feld“ konnte eine vakante Speditionshalle in der Größe von ca. 2.000 m² einer Wiedernutzung zugeführt werden.

Eine internationale Unternehmensgruppe im Bereich des Handels, Aufbereitung und Verpackung von Lebensmitteln ist in Würselen seit Juni 2010 angesiedelt. Zuvor war das Unternehmen in Antwerpen verstandortet. Ein Unternehmen aus der Metall-Reinigungstechnologie wird ab 2011 in einem anderen Objekt im Gewerbegebiet Aachener Kreuz in Würselen seinen Geschäften nachgehen. Ebenfalls in Würselen konnte eine Hallenfläche von ca. 1.700 m² Größe durch einen Logistiker in Wiedernutzung gebracht werden. Darüber hinaus konnte in Würselen für zwei Unternehmen eine passende Fläche gefunden werden: Zum einen hat das Unternehmen aus der Wälzlagerherstellung Erweiterungsflächen in der Größenordnung von ca. 150 m² angemietet. Zum anderen mietete sich eine Messe- und Eventagentur im Juni 2010 in eine ca. 200 m² große Fläche ein. Neben dem Veranstaltungs- und Kongressmanagement gehören Marketing, Kommunikation, Messeauftritte, Coaching und Künstlervermittlung zum Portfolio. Im Würselener Gewerbegebiet „Am Weihweg“ konnte eine Existenzgründung im Bereich Präzisions Schleiferei angesiedelt werden. Die Präzisions Schleifer haben dort eine Hallenfläche in der Größenordnung von ca. 270 m² angemietet. In der Würselener Driescher Straße hat eine caritative Einrichtung ein neues Domizil gefunden. In zentraler innerstädtischer Lage sind Schulungs- und Büroräumlichkeiten sowie eine Kleiderkammer eingerichtet worden.

Ein Energievertriebsbüro konnte im Juli einen Standort im Stadtgebiet von Aachen finden. Dort werden Projektentwicklungen im Windkraftsektor vorangetrieben. Ein Personenbeförderungsunternehmen koordiniert seit Juli 2010 seine Transportfahrten von der Alt-Haarener-Straße in Aachen aus. Der vorherige Standort war aufgrund der Geschäftsentwicklung zu klein geworden. Eine Existenzgründung im Bereich CNC-Blechverarbeitung fand einen Standort im Aachener Krantz-Center. Das Unternehmen bearbeitet die Geschäftsfelder CNCBlechverarbeitung, Blechzuschnitte und Blechumformung. Der Arbeitsplatzeffekt (außerhalb der beiden Großansiedlungen) beträgt 130 Mitarbeiter.

Personal

Die Anzahl der Beschäftigten (nach Kopfzahlen) bei der WFG beträgt: 17
Die Änderung gegenüber dem Vorjahr beträgt: + 1

Die Anzahl der weiblichen Mitarbeiter beträgt absolut: 9 bzw. 52,95 %. Eine Mitarbeiterin befindet sich im Berichtszeitpunkt in Elternzeit. Eine Mitarbeiterin befindet sich in Altersteilzeit. Die WFG hat aus Gründen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung in diesem Segment weiterhin eine Ausbildungsstelle besetzt.

Durch die Telearbeitsfunktionalitäten können gerade die Mitarbeiterinnen Familie und Beruf eleganter miteinander verbinden. Auch im Übrigen werden die Ziele des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG NW) bei der Personalentwicklung beachtet.

Der Krankenstand beträgt ca. 3,3 %.

Dank an Mitarbeiter

Erneut war im Berichtsjahr 2010 von den WFG-Mitarbeitern über alle Bereiche des Unternehmens hinweg ein außergewöhnlicher Einsatz gefordert. Für das große Engagement bedankt sich die Geschäftsführung bei allen Beteiligten. Ohne den tatkräftigen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätte die WFG ihre ehrgeizigen Ziele nicht erreichen bzw. vielfach übertreffen können.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Durch den Wegfall des Leasingneugeschäftes wird sich die Struktur der Gesellschaft ändern. Dies bietet sich aber nicht nur aus steuerlichen Gründen an.

Prognosen für die Zukunft

Der Blick richtet sich daher auch auf die gesamte Landschaft vergleichbarer Organisationseinheiten, mit denen Synergien potenziell realisiert werden können.

**Mittelbare
Beteiligungsunternehmen
– über die SEW GmbH & Co. KG –**

Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH

StädteRegion Aachen
 Zollernstraße 10
 52070 Aachen
 Tel.: 0241 5198 2526
 Fax: 0241 5198 2356

HR B 7825 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1999
 letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 26.09.2007

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung an der bzw. für die Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG, die den Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flughafens Merzbrück in Würselen zum Gegenstand hat.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder einem Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Gesellschafterversammlung: Der Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung wird durch die SEW bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Uwe Zink

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung: Manfred Zitzen Geschäftsführer SEW

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Begrenzung der Haftung für die Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG.

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt ist. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Verbindungen zum Städt. Haushalt

Eine direkte Verbindung zum städt. Haushalt besteht nicht. Die SEW ist mit 5.600 Euro, was 33,333 % entspricht, am Gesellschaftskapital ausmacht, als Gesellschafterin beteiligt.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung an der bzw. für die Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG, die den Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flugplatzes Merzbrück in Würselen zum Gegenstand hat.

Aufgrund der Situation der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG ergaben sich für die Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH im Geschäftsjahr 2010 keine wesentlichen Aktivitäten.

Um die laufenden Kosten der Gesellschaft zu reduzieren, wurde die Jahresabschlussprüfung wie in den Vorjahren dem Rechnungsprüfungsamt des Kreises Aachen übertragen.

Die Gesellschaft hat das Wirtschaftsjahr 2010 mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 1.040,14 € abgeschlossen. Dieser Jahresfehlbetrag wird mit den bestehenden Verlustvorträgen verrechnet und auf neue Rechnung vorgetragen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden die Geschäftsanteile der EBV GmbH durch notariellen Vertrag auf die verbleibenden Gesellschafter übertragen. Des Weiteren wurden, mit Wirkung zum 01.01.2011, die Geschäftsanteile der Stadt Aachen an die StädteRegion Aachen und die Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG veräußert. Somit besitzen die drei verbleibenden Gesellschafter Geschäftsanteile in Höhe von je 8.400 €.

Aufgrund der bestehenden Verlustvorträge hat die Gesellschaft keine Steuern zu entrichten.

Die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Erhaltung des öffentlichen Zwecks der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes wurden im Berichtsjahr erfüllt.

Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG

StädteRegion Aachen
Zollernstraße 10
52070 Aachen
Tel.: 0241 5198 2526
Fax: 0241 5198 2356

HR A 4421 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1999
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 26.09.2007

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flugplatzes Merzbrück in Würselen bei Aachen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin berechtigt und verpflichtet. Sie selbst und ihre Geschäftsführer sind für die Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen aus fünf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat. Jeder Gesellschafter hat das Recht, ein Aufsichtsratsmitglied und einen jederzeit vertretungsberechtigten Stellvertreter zu entsenden und das von ihm entsandte Mitglied wieder abzuberufen. Die Entsendung erfolgt für die Dauer von fünf Jahren.

Gesellschafterversammlung: Jede 2.100 Euro eines Kapitalanteils gewährt eine Stimme in der Gesellschafterversammlung. Der Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung wird durch die SEW bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:
vertreten durch die
Aachener Kreuz Merzbrück
Verwaltungs- GmbH

Uwe Zink

**Vertreter der Stadt
im Aufsichtsrat:**

Arno Nelles

Bürgermeister

**Vertreter der Stadt
in der Gesellschaf-
terversammlung:**

Manfred Zitzen

Geschäftsführer SEW

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Sicherstellung von Erwerb, Aufbereitung, Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flugplatzes Merzbrück

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt ist. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.200,00 Euro

Gesellschafter	direkte Anteile	
	- in € -	- in % -
StädteRegion Aachen	8.400	33,333
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG (SEW)	8.400	33,333
S-IMMO GmbH	8.400	33,334
	25.200	100

Komplementärin: Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH

Mitarbeiter: 1 geringfügig Beschäftigter

Vermögenslage **2008** **2009** **2010**
- in € - - in € - - in € -

Aktiva			
Anlagevermögen	2,50	2,50	1,50
Umlaufvermögen	55.490,82	57.206,70	56.517,74
Gesellschafterverlustanteil	0,00	0,00	0,00
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	55.493,32	57.209,20	56.519,24
Passiva			
Eigenkapital	11.674,72	13.790,25	12.471,26
Rückstellungen	3.097,45	2.757,30	3.073,95
Verbindlichkeiten	40.721,15	40.661,65	40.974,03
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	55.493,32	57.209,20	56.519,24

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2008	Jahresabschluss 2009	Jahresabschluss 2010
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	0,00	0,00	0,00
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
3	Gesamtleistung	0,00	0,00	0,00
4	Materialaufwand	0,00	0,00	0,00
5	Personalaufwand	0,00	0,00	0,00
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	12.734,69	11.290,77	11.859,13
7	sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,00	16,50
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-12.734,69	-11.290,77	-11.842,63
9	Abschreibungen	0,00	0,00	0,00
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-12.734,69	-11.290,77	-11.842,63

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2008	Jahresabschluss 2009	Jahresabschluss 2010
		€	€	€
11	Zinsergebnis	-790,73	-118,98	113,89
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	-790,73	-118,98	113,89
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-13.525,42	-11.409,75	-11.728,74
16	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	-13.525,42	-11.409,75	-11.728,74
18	Steuern	-0,14	0,00	0,00
19	Jahresüberschuss	-13.525,28	-11.409,75	-11.728,74

Verbindungen zum Städt. Haushalt

Eine direkte Verbindung zum städt. Haushalt besteht nicht. Die SEW ist mit 5.600 Euro, was 33,333 % entspricht, am Gesellschaftskapital als Kommanditist beteiligt.

Am Gewinn / Verlust der Gesellschaft nimmt die SEW in Höhe ihrer Kommanditeinlage teil. Die auf die SEW entfallenden Verluste bis 2010 in Höhe von 6.234,19 € weist die AKM als Forderung gegen die SEW aus.

Die SEW hat in 2000 zur Finanzierung der von der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie für das Gewerbegebiet Aachener Kreuz Merzbrück ein Darlehen gewährt, das in der Bilanz zum 31.12.2010 mit 6.488,20 € ausgewiesen ist.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Zweck der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG ist der Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flugplatzes Merzbrück in Würselen.

Bei der Gründung der Gesellschaft wurde von einer zügigen Umsetzung des Gewerbegebietes ausgegangen. Die Grundstückssituation und die fehlenden Entscheidungen für die Fortschreibung des Landeplatzes und des Planungsrechts führten zu Stillstand, der von der Geschäftsführung nicht beeinflussbar war.

Die Grundstücke für das geplante Gewerbegebiet gehören jeweils zu Hälfte der StädteRegion (Kreis Aachen) und der Elisabeth Spital Fond Stiftung, welche von der Stadt Aachen verwaltet werden. Auf Initiative der Geschäftsführung wird seit Jahren auf eine zügigere Umsetzung gedrängt. Unabdingbar wäre hierzu eine Möglichkeit für die AKM über die Grundstücke zu verfügen. Entsprechende Rahmenbedingungen wurden jedoch bisher seitens der Stadt Aachen nicht herbeigeführt.

Als Basis zur Bewertung der zukünftigen Entwicklung und Vermarktung ist in der Sitzung am 15.12.2004 die erste Vorkalkulation mit einem Zeithorizont von 15 Jahren vorgestellt worden. Das Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplanes wurde von der Stadt Würselen noch nicht abgeschlossen. Die Finanzierung wurde von den Gesellschaftern bisher mehrheitlich abgelehnt. Die Gesellschaft hatte deshalb wie in den Vorjahren auch in 2010 keine Geschäftstätigkeit. Insofern ist die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Laut Beschluss der Gesellschafter wurden die Verluste bis einschließlich 31.12.2010 übernommen. Der Jahresabschluss 2010 weist einen Fehlbetrag in Höhe von 12.728,74 € aus, der ins Folgejahr vorgetragen wird.

In 2010 hat die Stadt Aachen ihre Anteile mit Wirkung zum 31.12.2010 gekündigt. Durch diese neue Situation besteht für die Gesellschaft ab 2011 die Chance durch flexiblere Entscheidungsmöglichkeiten die Entwicklung voranzutreiben. Die weitere Entwicklung ist abhängig von der Entscheidung der Stadt Aachen, die die Grundstücke der Elisabeth Spital Fond Stiftung (50% der Grundstücksfläche) nur unter bestimmten Bedingungen, die bisher noch nicht definiert wurden, veräußern möchte. entsprechende Verhandlungen in 2010 mit der Stadt Aachen gestalten sich weiterhin zeitlich und inhaltlich schwierig. Die verbleibenden Gesellschafter fordern in 2011 eine Entscheidung über die Weiterführung der Gesellschaft ggfls. unter geänderten Rahmenbedingungen.

Die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Erhaltung des öffentlichen Zweckes der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes wurden im Berichtsjahr erfüllt.

Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH (FAM)

Merzbrück 216/Flugplatz
52146 Würselen
Tel.: 02405 73597
Fax: 02405 73390

HR B 6145 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1995
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 30.06.2003

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau des Verkehrslandeplatzes und des Segelfluggeländes Aachen-Merzbrück.

Der Flugplatz dient der allgemeinen Luftfahrt und Luftfahrzeugen bis 5,7 to Höchstabfluggewicht. Er steht ferner der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen und der Fachhochschule Aachen für wissenschaftliche und Forschungszwecke zur Verfügung.

Beim Betrieb und beim Ausbau des Flugplatzes sind die Belange des Umweltschutzes, insbesondere die "Verordnung über die zeitliche Einschränkung des Flugbetriebes mit Leichtflugzeugen und Motor-seglern an Landeplätzen" vom 05.01.1999 (BGBl. I S. 3) zu beachten.

Die Gesellschaft überträgt die Aufgaben der Betriebsführung durch einen Vertrag der Fluggemeinschaft Aachen e.V. (FGA)

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Der Geschäftsführer wird von der Gesellschafterversammlung bestellt.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, dessen Mitglieder von den Gesellschaftern wie folgt entsandt werden:

Stadt Aachen	2 Mitglieder
Stadt Eschweiler	2 Mitglieder
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	2 Mitglieder
Fluggemeinschaft Aachen	1 Mitglied
Kreis Aachen	1 Mitglied
IHK Aachen	1 Mitglied

Für jedes Aufsichtsratsmitglied ist von dem entsendenden Gesellschafter ein Vertreter zu bestimmen.

Die von den Gesellschaftern entsandten Mitglieder können von dem Gesellschafter, der sie entsandt hat, jeder Zeit abberufen und durch andere Personen ersetzt werden.

Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates soll der jeweilige Bürgermeister der Stadt Würselen gewählt werden, zum stellvertretenden Vorsitzenden soll eines der beiden Aufsichtsratsmitglieder der Stadt Aachen gewählt werden.

Gesellschafterversammlung: Der Vertreter der Stadt Würselen in der Gesellschafterversammlung wird durch die SEW bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:	Uwe Zink	
Aufsichtsrat:	Arno Nelles Manfred Zitzen	Bürgermeister Geschäftsführer SEW
Gesellschafter- versammlung:	Peter Havers	Stadtverordneter
Lärmschutzbeirat:	Arno Nelles Till von Hoegen	Bürgermeister Technischer Beigeordneter

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Sicherstellung von Betrieb, Unterhaltung und Ausbau des Verkehrslandeplatzes und des Segelfluggeländes Aachen-Merzbrück

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Sitz:	52156 Würselen
gezeichnetes Kapital:	57.000,00 Euro.

Gesellschafter direkte Anteile

	- in € -	- in % -
Stadt Aachen	14.255,52	25,01
Stadt Eschweiler	14.255,52	25,01
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG (SEW)	14.255,52	25,01
FAG e.V.	5.698,00	10,00
StädteRegion Aachen	8.535,44	14,97
	57.000,00	100,00

	2008	2009	2010
Mitarbeiter:	8	8	15

Vermögenslage 2008 2009 2010

- in € - - in € - - in € -

Aktiva			
Anlagevermögen	208.851,97	278.242,24	1.628.141,67
Umlaufvermögen	133.292,06	144.591,63	328.641,24
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	342.144,03	422.833,87	1.956.782,91
Passiva			
Eigenkapital	48.743,25	52.735,37	88.958,19

Vermögenslage	2008 - in € -	2009 - in € -	2010 - in € -
Sonderposten für Zuschüsse/Rücklagen	43.562,00	32.810,00	22.058,00
Rückstellungen	44.750,00	38.150,00	33.155,13
Verbindlichkeiten	205.088,78	299.138,50	1.812.611,59
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	342.144,03	422.833,87	1.956.782,91

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2008	Jahresabschluss 2009	Jahresabschluss 2010
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	198.264,95	216.827,87	210.496,16
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
3	Gesamtleistung	198.264,95	216.827,87	210.496,16
4	Materialaufwand	4.667,44	4.564,58	3.584,90
5	Personalaufwand	179.680,12	188.061,45	194.600,26
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	116.742,25	123.842,08	106.860,99
7	sonstige betriebliche Erträge	94.311,35	98.584,29	87.581,76
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-8.542,51	-1.084,95	-6.997,23
9	Abschreibungen	22.302,46	25.348,93	25.410,80
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-30.844,97	-26.433,88	-32.408,03
11	Zinsergebnis	-4.209,86	-8.513,11	-54.878,39
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	-4.209,86	-8.513,11	-54.878,39
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-35.025,83	-34.917,99	-87.257,42
16	Außerordentliches Ergebnis	38.939,11	38.939,11	89.798,73
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	3.913,28	4.021,12	2.541,31
18	Steuern	29,00	29,00	29,00
19	Jahresüberschuss	3.884,28	3.992,12	2.512,31

Verbindungen zum Städt. Haushalt

Eine direkte Verbindung zum städtischen Haushalt besteht nicht. An der von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Ergebnisverwendung ist die SEW entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital beteiligt.

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen am 30.08.2002 jedoch eine Bürgschaft gewährt. Der Stand der Bürgschaft jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2008	2009	2010
14.208,00 €	14.208,00 €	14.208,00 €

Die SEW hat Kreditbürgschaften über 41.633,82 € gegeben, und zwar in 2001 = 10.255,84 € und in 2002 = 31.377,98 €)

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2010 haben der Aufsichtsrat viermal und die Gesellschafterversammlung zweimal getagt. Das Jahresergebnis 2010, die Entlastung des Geschäftsführers und die Entlastung des Aufsichtsrates wurden in der 64. Sitzung des Aufsichtsrates bzw. in der 43. Gesellschafterversammlung am 19.04.2011 beschlossen.

Die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Erhaltung des öffentlichen Zwecks der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes wurden im Berichtsjahr erfüllt.

In 2010 sind die Flugbewegungen (36.218) aufgrund der ungünstigen Witterung und der Wirtschaftskrise gesunken. Die Entwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2011 lassen einen deutlichen Anstieg in 2011 erhoffen.

Darstellung der Geschäftsentwicklung 2010

Der für die Wirtschaftsführung verbindliche Wirtschaftsplan 2010 wurde von der Gesellschafterversammlung am 19.04.2010 beschlossen.

Der Abzug der Luftaufsicht hat sich auch auf das Geschäftsjahr 2010 ausgewirkt, weil die Sicherstellung von Flugleitern ein ständiges Problem darstellt und auch einen höheren organisatorischen Aufwand bedeutet. Verschärfend kam hinzu, dass die Bezirksregierung Düsseldorf die Doppelbesetzung mit Flugleitern nicht wie bisher auf die Hauptbetriebszeit sondern auf die gesamte Betriebszeit festsetzte.

Die personelle Umstrukturierung konnte nicht erfolgreich abgeschlossen werden, da zum einen die über das Jobcenter eingestellte Kraft gekündigt werden musste und zum anderen kein adäquater multifunktional einsetzbarer Ersatz gefunden werden konnte.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Vorbereitung des Planfeststellungsverfahrens für den Ausbau des Verkehrslandeplatzes. Es wurden die Gutachten für die technische Flugplatzplanung, das technische und medizinische Lärmgutachten und die artenschutzrechtliche Bewertung sowie die Umweltverträglichkeitsstudie beauftragt und abgestimmt. Der Antrag auf Planfeststellung wurde Ende 2009 bei der Bezirksregierung eingereicht. In 2010 wurden ergänzende Unterlagen für die Trägerbeteiligung noch nachgereicht. Diese wurden im Herbst durchgeführt.

Darüber hinaus wurden in 2010 die wesentlichen Grundstücksflächen für den Ausbau des Verkehrslandeplatzes in erheblichem Umfang erworben.

Derzeit werden die Anregungen geprüft und hierzu Stellung genommen. Die Geschäftsführung strebt einen Planfeststellungsbeschluss noch in diesem Jahr an. Das Planfeststellungsverfahren wird von der Bezirksregierung durchgeführt.

In 2010 wurde die neue Luftrettungsstation des ADAC in Betrieb genommen. Aufgrund der eigenen Tankanlage des ADAC werden sich die Provisionserlöse der FAM GmbH reduzieren. Die StädteRegion Aachen hat eine Kompensation zugesagt. Die FAM stimmt zwischenzeitlich einen Dienstleistungsvertrag mit dem ADAC ab, der die Arbeit des ADAC vor Ort unterstützt und einen wirtschaftlichen Erlös zukünftig für die FAM sichert.

Die Geschäftsführung sucht weiterhin nach ergänzenden Möglichkeiten der Platznutzung im nicht fliegerischen Bereich. Die Durchführung eines open air Konzerts durch die StädteRegion Aachen hat die Tauglichkeit des Platzes für solche Veranstaltungen unter Beweis gestellt. Eine daraus resultierende Folgenutzung hat sich jedoch bisher nicht eingestellt. Open air Veranstaltungen sind wirtschaftlich nur tragbar, wenn durch Sponsorengelder die Basis hierfür geschaffen wird.

In Vorbereitung ist eine neue Gebührenordnung. Diese soll ab 01.01.2012 angewendet werden.

Risiken der künftigen Entwicklung

Der Landeplatz Aachen Merzbrück bedarf verschiedener wirtschaftlicher Standbeine um Einnahmen und Ausgaben in Balance zu halten. Die wirtschaftlichen Möglichkeiten und die möglichen Einnahmeverbesserungen bei der Hallenvermietung stehen der FAM – im Gegensatz zu anderen Landeplätzen – nicht zur Verfügung.

Daraus resultierende Serviceverbesserungen wie z.B. Bereitstellen der Flugzeuge inklusive Betankung und Einstellen der Flugzeuge sind deshalb daraus nicht erwirtschaftbar. Eine Inanspruchnahme der Gesellschafter für öffentliche Veranstaltungen mit einer publikumsintensiven Beteiligung könnte hierbei einen Lösungsweg darstellen.

Das Planfeststellungsverfahren soll in 2011 seinen Abschluss mit dem Planfeststellungsbeschluss erfahren. Die kurzfristige Herausnahme der investiven Mittel im Landeshaushalt erden bedauert, sind aber aus Sicht eines verfassungskonformen Haushalts nachvollziehbar. Das gemeinsame Schreiben zur Bekräftigung des Ausbaues des Landeplatzes an den Verkehrsminister vom 09.04.2011 stellt noch einmal das Verhältnis der Gesellschafter und die Notwendigkeit des Landeplatzes für die Region dar. Nachfragen aus dem Umfeld der Campusentwicklung der Stadt Aachen stärken zusätzlich die Notwendigkeit für Merzbrück.

Die Geschäftsführung sieht wie in den Vorjahren die Entwicklung als mühsam, wirtschaftlich kritisch und in der Perspektive nur schwer einschätzbar an.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
--

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 25.564,59 Euro.

Gesellschafter	direkte Anteile	
	- in € -	- in % -
Stadt Aldenhoven	1.278,23	5,00
Stadt Alsdorf	4.601,63	18,00
Stadt Eschweiler	10.481,48	41,00
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	2.556,46	10,00
Stadt Stolberg	6.646,79	26,00
	25.564,59	100,00

Mitarbeiter: keine

Vermögenslage	2008	2009	2010
	- in € -	- in € -	- in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	2.884.960,97	2.874.778,77	2.869.264,77
Umlaufvermögen	117.152,41	132.574,79	41.544,86
RAP	540,00	569,91	816,12
Bilanzsumme Aktiva	3.002.653,38	3.007.923,47	2.911.625,75
Passiva			
Eigenkapital	1.944.662,84	1.912.969,91	1.738.078,14
Rückstellungen	12.600,00	11.800,00	12.640,00
Verbindlichkeiten	1.031.235,11	1.068.868,09	1.150.668,02
RAP	14.155,43	14.285,47	10.239,59
Bilanzsumme Passiva	3.002.653,38	3.007.923,47	2.911.625,75

Der Jahresabschluss 2010 war zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch nicht geprüft.

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2008	Jahresabschluss 2009	Jahresabschluss 2010
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	93.567,15	90.326,95	79.014,73
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
3	Gesamtleistung	93.567,15	90.326,95	79.014,73
4	Materialaufwand	0,00	0,00	0,00
5	Personalaufwand	29.191,49	29.447,65	30.396,89
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	270.709,10	184.930,47	191.559,06
7	sonstige betriebliche Erträge	193.234,95	140.870,25	584,29
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-19.239,99	11.606,56	-147.003,90
9	Abschreibungen	1.007.180,87	10.417,41	6.864,00
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-1.026.420,86	1.189,15	-153.867,90
11	Zinsergebnis	-35.374,56	-32.882,08	-17.591,90
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	-35.374,56	-32.882,08	-17.591,90
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.055.653,92	-26.480,41	-166.812,83

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2008	Jahresabschluss 2009	Jahresabschluss 2010
		€	€	€
16	Außerordentliches Ergebnis	0	0	-3.431,97
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	-1.055.653,92	-26.480,41	-170.244,80
18	Steuern	6.141,50	5.212,52	4.646,97
19	Jahresüberschuss	-1.061.795,42	-31.692,93	-174.891,77
	Finanzkennzahlen			
21	Eigenkapitalquote	64,76	63,60	59,69
22	Eigenkapitalrentabilität	-54,60	-1,66	-10,06
23	Gesamtkapitalrentabilität	-34,18	0,04	-5,40
24	Anlagendeckungsgrad II	81	83	69
25	Personalaufwandsquote	0,97	0,98	1,04
26	Personalaufwand je vollzeitverrechnete Stelle	./.	./.	./.
27	Liquidität 2. Grades	15,85	7,43	1,38
28	Zinsaufwandquote	3,43	3,08	1,53

Verbindungen zum Städt. Haushalt

Eine direkte Verbindung zum Haushalt der Stadt besteht nicht. An der von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Ergebnisverwendung ist die SEW entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital beteiligt.

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen jedoch am 18.03.2004 eine Bürgschaft gewährt. Der Stand der Bürgschaft jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2008	2009	2010
80.000,00 €	80.000,00 €	80.000,00

Die SEW hat in 2000 ein zinsloses Darlehen der Stadt Würselen an die Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH übernommen. Dieses wird mit jährlich 178,89 € (3 % der Ursprungssumme von 5,963,03 €) getilgt.

2008	2009	2010
2.206 €	2.027 €	1.849 €

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Neben dem Euregionale Projekt Seebühne mit Tribüne sind zwischenzeitlich auch das Informationszentrum und die Wasserschule fertig gestellt worden.

Auf der Seebühne finden mittlerweile stetig Veranstaltungen statt, wobei einige Veranstaltungen schon zum festen Bestandteil des Kulturprogramms für die Stadt Eschweiler und Umgebung zu zählen sind. Bezüglich dieser Sparte der Freizeitgestaltung hat sich das Angebot am Blaustein-See deutlich erweitert und wird auch von vielen Besuchern wahrgenommen.

Die erwartete Nachfrage bei den Wassersportarten ist dagegen ausgeblieben. Dies ist damit begründet, dass die notwendige Infrastruktur weiterhin nicht gegeben ist und dringend der Verbesserung bedarf. Hier sei nur beispielhaft auf die fehlende seenahe Parkfläche für Taucher hingewiesen. Es müssen mittelfristig Maßnahmen ergriffen werden, die die Attraktivität des Blaustein-Sees als ortsnahen Wassersportstandort sichern. Dies insbesondere mit Blick darauf, dass die Erlöse, die die Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH erzielt, hauptsächlich aus dem Wassersport resultieren.

Aber nicht nur die Sicherung der bisherigen Angebote, sondern auch die Angebotserweiterung ist erforderlich, um den Blaustein-See als Freizeitmagnet für die Region auf Dauer zu stärken. Ein dieses berücksichtigendes Freizeit- und Tourismuskonzept steht kurz vor der Fertigstellung. Es wird aufzeigen, dass durch eine Vernetzung mit anderen Freizeitangeboten in der Region eine Interessensteigerung bei den Erholungssuchenden erwirkt und damit eine Steigerung bei der Frequentierung des Blaustein-Sees erwartet werden kann. Hierzu wird

auch das eingerichtete Informationszentrum beitragen, da dort durch fachkundiges Personal künftig ein breit gefächertes Freizeitangebot vermittelt werden wird. Bezogen auf den Berichtszeitraum ist nach wie vor festzustellen, dass die Umsatzerlöse rückläufig sind und dringend die zuvor erwähnten Maßnahmen zur Infrastrukturverbesserung aufgenommen werden müssen. Diesen Umsatzerlösen stehen Aufwendungen entgegen, die aufgrund der negativen Erlösentwicklung eine noch geringere Deckung erfahren. Trotz eingehender Überprüfung die Aufwendungen zu reduzieren ist festzustellen, dass zum Betrieb des Blaustein-Sees Aufwendungen zu erbringen sind, die als unumgänglich dargestellt werden müssen. Hierzu zählen insbesondere die enormen Pumpkosten aber auch Betriebskosten wie Müllbeseitigung, Sicherheitsdienst etc.

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Wie bereits in den Lageberichten für die vergangenen Jahre dargestellt, wird die Entwicklung der Gesellschaft maßgeblich dadurch beeinflusst, dass hohe Kosten für die Seebefüllung gesichert werden müssen. Auch bei Steigerungen der Umsatzerlöse aus dem Wassersportbetrieb werden diese Kosten auf Dauer nicht abgedeckt werden. Insoweit ist es zwingend erforderlich, dass die Gesellschaft Grundstücksveräußerungen vornimmt, um die enormen Aufwendungen abzudecken. Das beauftragte Architektur und Entwicklungsbüro hat zwischenzeitlich einen potentiellen Investor vermittelt und die Verhandlungen mit diesem Investor stehen kurz vor dem Abschluss. Insoweit kann davon ausgegangen werden, dass in 2012 die Grundstückserlöse sowohl für die Abdeckung bestehender Verbindlichkeiten als auch für die Aufwendungen der Folgejahre zur Verfügung stehen. Hinzukommt, dass zurzeit mit dem Wasserlieferanten Gespräche geführt werden, um die möglichen Konditionen nochmals zu optimieren.

Sollte das geplante Ressort in 2012 und Folgejahre errichtet werden, kann zunächst davon ausgegangen werden, dass auf Grund der Baumaßnahmen für einen Zeitraum von ca. 1-2 Jahren die Attraktivität des Sees als Freizeitgelände abnimmt. Die geplanten Maßnahmen werden aber langfristig dazu beitragen, dass ein attraktiver Standort geschaffen wird, der in breit gefächelter Art und Weise Angebote zur Naherholung in der Euregio anbietet.

Sollte es kurzfristig allerdings nicht zu einem Vertragsabschluss mit dem Investor und damit nicht zu dem notwendigen Erlösfluss kommen, werden die Stadt Eschweiler und die übrigen Gesellschafterkommunen auf Grund der prekären Finanzsituation zu Ausgleichmaßnahmen herangezogen werden müssen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
--

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.500,00 Euro.

Gesellschafter	direkte Anteile	
	- in € -	- in % -
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	12.750,00	50,00
S-IMMO GmbH	12.750,00	50,00
	25.500,00	100,00

	2008	2009	2010
Mitarbeiter:			
vollzeitverrechnete Mitarbeiter:			

Vermögenslage	2008	2009	2010
	- in € -	- in € -	- in € -

Aktiva			
Anlagevermögen	1.793,00	997,00	201,00
Umlaufvermögen	3.443.024,21	1.182.756,80	489.545,23
RAP	1.990,47	1.994,01	1.594,60
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	3.446.807,68	1.185.747,81	491.340,83

Passiva			
Eigenkapital	23.150,61	113.547,94	135.967,54
Rückstellungen	493.748,40	433.101,35	355.373,29
Verbindlichkeiten	2.929.908,67	639.098,52	0,00
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	3.446.807,68	1.185.747,81	491.340,83

Ertragslage	2008	2009	2010
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	450.700,00	2.863.485,00	1.157.015,00
Betriebsergebnis (EBIT)	103.124,12	578.331,21	46.259,26
Finanzergebnis	-116.883,99	-31.418,08	-36,78
Gewöhnliches Geschäftsergebnis	-12.299,24	418.655,23	34.321,04
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-10.838,61	290.397,33	22.419,60
Gewinnvortrag aus Vorjahr	8.489,22	-2.349,39	0,00
Ausschüttung an Gesellschafter	0,00	200.000,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-2.349,39	88.047,94	22.419,60

Verbindungen zum Städt. Haushalt

Eine direkte Verbindung zum städtischen Haushalt besteht nicht. An der von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Ergebnisverwendung ist die SEW entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital von 50 % beteiligt. Für 2010 hat die SEW keine Ausschüttung des Gewinns erhalten. Der Gewinn ist auf neue Rechnung vorgetragen worden

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens**1. Darstellung des Geschäftsverlaufs**

Die Gesellschaft beschäftigt sich mit der Durchführung von Erschließungsmaßnahmen sowie dem Erwerb und der Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten im Rahmen dieser Betätigung im Gebiet der Stadt Würselen.

Die im den Jahren 2001 und 2004 erworbenen und in der Folgezeit erschlossenen Grundstücksflächen der Erschließungsgebiete TRAWIGO / Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG / Render und Pricker Straße wurden im Jahr 2008 vollständig vermarktet. Der Endbau Pricker Straße wurde in 2009 abgeschlossen.

In 2007 wurden die Grundlagen für zwei weitere Erschließungsprojekte (Dobacher Straße und Kasino- / Gouleystraße) geschaffen. Vom Baugebiet Dobacher Straße wurden bereits entsprechende Grundstücksflächen erworben und zusammen mit bisher angefallenen Kosten aktiviert.

Aufgrund des geplanten Baugebietes Kapellenfeldchen, welches von der Bauland Würselen GmbH & Co. KG erschlossen wird, wird das Projekt Dobacher Straße jedoch voraussichtlich zunächst für die nächsten fünf bis zehn Jahre ruhend gestellt.

Der Kaufpreis für das Baugebiet Kasino- / Gouleystraße wurde in 2008 bezahlt und es wurde mit einer Erschließung begonnen. Es entstanden insgesamt 16.843 qm Baulandfläche, die bis Ende 2010 vollständig veräußert wurde. Der Endausbau wird voraussichtlich bis Ende 2011 abgeschlossen sein. Somit wurde dieses Erschließungsgebiet mit dem erwarteten Erfolg und in der geplanten Zeit vermarktet.

Die gesamten sonstigen betrieblichen Aufwendungen einschließlich des Zinsaufwandes sind im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 25.000 € gesunken. Dies liegt im wesentlichen daran, dass im Jahr 2010 die Zinsen für das Baugebiet Kasino-/Gouleystraße ca. 31.500 € niedriger waren als in Vorjahr. Freiwillig übernommene Mehrkosten von Bauherren für Gründungsmaßnahmen ihrer Grundstücke haben das Ergebnis mit 14.900 € belastet.

Die Erlöse im Geschäftsjahr 2010 resultieren aus dem Verkauf der Grundstücke des Erschließungsgebietes Kasino-/Gouleystraße.

2. Darstellung der Lage

Als Vermögensposten des Umlaufvermögens werden auf der Aktivseite der Bilanz die Grundstücke Dobacher Straße (54%), Steuererstattungsansprüche (9,17%) sowie Guthaben bei Kreditinstituten (36,10%) ausgewiesen. Auf der Passivseite bilden die sonstigen Rückstellungen mit 355.373,29 € den wesentlichen Posten. Die Verbindlichkeiten wurden durch die Verkaufserlöse vollständig zurückgeführt.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr zu jeder Zeit gegeben. Die Gesellschaft weist zum Ende des Jahres 2010 ein buchmäßiges Eigenkapital in Höhe von 135.967,54 € (27,67%) aus. Ausschüttungen wurden im Geschäftsjahr 2010 nicht beschlossen. Der Jahresüberschuss des Jahres 2010 in Höhe von 22.419,60 € wird zusammen mit den vorhandenen Gewinnvorträgen auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten.

3. Voraussichtliche Entwicklung

Für die geplante Erschließung des Baugebietes Kapellenfeldchen wurde die Bauland Würselen GmbH & Co. KG gegründet, deren Komplementär die Bauland Würselen Verwaltungs-GmbH ist.

Aufgrund des geplanten Baugebiets Kapellenfeldchen wird das Projekt Dobacher Straße jedoch voraussichtlich zunächst für die nächsten fünf bis zehn Jahre ruhend gestellt.

Durch die Verschiebung des Erschließungsbeginns Dobacher Straße besteht das Risiko, dass es durch die Finanzierung der bisher angefallenen Erwerbs- und Erschließungskosten zu höheren als den geplanten Finanzierungskosten kommt. Die Geschäftsführung hat diesen Umstand bei der Kalkulation und der Planung der Projektmaßnahme berücksichtigt.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
--

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 2.000,00 Euro.

Gesellschafter	direkte Anteile	
	- in € -	- in % -
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	1.000,00	50,00
S-IMMO GmbH	1.000,00	50,00
	2.000,00	100,00

Komplementärin: Bauland Würselen Verwaltungs- GmbH

	2008	2009	2010
Mitarbeiter:			
vollzeitverrechnete Mitarbeiter:			

Vermögenslage 2008 2009 2010
- in € - - in € - - in € -

Aktiva	2008	2009	2010
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	0,00	0,00	5.995.775,68
RAP	0,00	0,00	0,00
Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteile der Kommanditisten	0,00	0,00	11.139,96
Bilanzsumme Aktiva	0,00	0,00	6.006.915,64

Passiva	2008	2009	2010
	- in € -	- in € -	- in € -
Eigenkapital	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	0,00	0,00	5.640,64
Verbindlichkeiten	0,00	0,00	6.001.275,00
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	0,00	0,00	6.006.915,64

Ertragslage 2008 2009 2010
- in € - - in € - - in € -

Umsatzerlöse	0,00	0,00	0,00
Erhöhung des Bestandes des zur Weiterveräußerung bestimmten Grundbesitzes	0,00	0,00	63.873,33
Betriebsergebnis (EBIT)	0,00	0,00	50.733,37
Finanzergebnis	0,00	0,00	-63.873,33
Gewöhnliches Geschäftsergebnis	0,00	0,00	-13.139,96
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	-13.139,96

Verbindungen zum Städt. Haushalt

Eine direkte Verbindung zum städtischen Haushalt besteht nicht. An der von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Ergebnisverwendung ist die SEW entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital von 50 % beteiligt. Für 2010 hat die SEW keine Gewinnausschüttung erhalten.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Die Gesellschaft befasst sich mit der Durchführung von Erschließungsmaßnahmen sowie dem Erwerb und der Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten im Rahmen dieser Betätigung im Gebiet der Stadt Würselen, Neubaugebiet Kapellenfeldchen. Die Gesellschaft wurde mit notariellem Vertrag vom 09.07.2010 gegründet, die Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Aachen erfolgte am 12.08.2010

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Im Geschäftsjahr wurden die Grundstücke für den ersten Bauabschnitt (ca. 37.000 qm Nettobaufläche) des Erschließungsgeländes Kapellenfeldchen erworben und bezahlt. Mit gleichem Kaufvertrag wurde auch der Erwerb aller weiteren Grundstücke beurkundet. In den Jahren 2011 und 2012 gehen dann die bisher beim Verkäufer verbliebenen Grundstücke in das Eigentum der Gesellschaft über. Die Kaufpreise sind zu diesen Zeitpunkten zu entrichten. Insgesamt sollen ca. 220 Grundstücke mit einer Nettobaufläche von 83.000 qm entstehen, die – je nach Vermarktungsstand – in drei bis vier Bauabschnitten erschlossen und vermarktet werden sollen.

2. Darstellung der Lage

Die Aktivseite beinhaltet im Wesentlichen die aktivierten Grundstücke einschließlich der Nebenkosten und bereits angefallener Erschließungskosten, während die Passivseite durch das Darlehen zur Finanzierung dieser Kosten strukturiert ist.

Bereits gezahlte Grunderwerbssteuer, soweit sie auf den Erwerb der Grundstücke des zweiten und dritten Bauabschnitts entfällt, wurde als sonstiger Vermögensgegenstand aktiviert und wird beim Eigentumsübergang der Grundstücke zusammen mit diesen aktiviert.

Der Verlust des Jahres 2010 resultiert im Wesentlichen aus den angefallenen Grundstückskosten den Kosten für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses sowie der Haftungsvergütung für die Komplementärin.

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszweckes einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten.

3. Voraussichtliche Entwicklung

Bis Ende 2011 soll das Baurecht mit dem entsprechenden Bebauungsplan geschaffen werden. Mit der Erschließung des ersten Bauabschnitts soll dann Anfang 2012 begonnen werden. Der Beginn der Vermarktung ist für Mitte 2012 geplant.

Das Entwicklungsgebiet zeichnet sich durch seine sehr gute Lage zum Würselener Stadtzentrum mit ausgezeichneter Anbindung an die beiden Autobahnen und das Oberzentrum Aachen aus.

Das Risiko der Maßnahme liegt im Wesentlichen in der Zeitschiene, die aber in der Kalkulation realistisch mit einer angemessenen Reserve berücksichtigt ist.

Mit einer erfolgreichen Vermarktung aller Baugrundstücke wird im Jahre 2016 gerechnet.

Eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Würselen

Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen (KDW)

In den Pützbenden 1-3
52146 Würselen
Tel.: 02405 413310
Fax: 02405 4133149
www.kdw-wuerselen.de

gegründet: 01.01.1999
letzte Änderung Betriebssatzung: 20.12.2010

Gegenstand des Unternehmens

Die Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen sind eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Würselen gem. § 107 Abs. 2 Satz 1 Gemeindeordnung NRW.

Ihre Betriebszweige haben folgenden Betriebszweck:

1. Abfallwirtschaft
sind alle mit der Umsetzung der Würseler Abfallwirtschaftssatzung notwendigen Maßnahmen wie das Sammeln, Erfassen und Befördern sowie das Verwerten von Abfällen und damit verbundene Aufgaben und alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.
2. Straßenreinigung
sind die Reinigung der Straßen gemäß der jeweils gültigen Straßenreinigungssatzung und sonstigen Reinigungen im Stadtgebiet und alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.
3. Bestattungswesen
sind die Vorbereitung und Durchführung der Beisetzungen, die Verwaltung der Friedhöfe und die Unterhaltung der Friedhofsanlagen, incl. Ehrenfriedhöfe und jüdischen Friedhöfe und alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.
4. Städtische Dienste
sind die Unterhaltung einer Werkstatt und eines Fuhrparks, die Anlage und Pflege der Grün- und Freiflächen einschließlich Freisportanlagen, die Unterhaltung der städtischen Kanäle und Straßen – sofern es sich um kleinere Ausbesserungen oder Entschärfungen von Gefahrenstellen handelt – sowie andere Dienste (z.B. Schilderdienst), die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs der Stadt Würselen dienen und alle diesen Betriebszweck fördernden Geschäfte.
5. Forst
sind die Bewirtschaftung des gemeindlichen Waldbesitzes, die Erstellung von notwendigen Betriebsplänen, das Aufstellen von Wirtschaftsplänen, die Gestellung von forstlichem Fachpersonal entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Organe des Unternehmens

Betriebsleitung: Die Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen werden von der Betriebsleitung selbständig geleitet, soweit nicht durch die Gemeindeordnung, Eigenbetriebsverordnung oder die Betriebssatzung etwas anderes bestimmt ist. Die Betriebsleitung ist für die wirtschaftliche Führung der Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen verantwortlich.

Ausschuss für Technik, Gebäude- und Flächenmanagement Nach der Betriebssatzung besteht der Ausschuss für Technik, Gebäude- und Flächenmanagement aus 16 Mitgliedern. Die Zahl der sachkundigen Bürger darf die der Ratsmitglieder im Ausschuss für Technik, Gebäude- und Flächenmanagement nicht erreichen.

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2008	Jahresabschluss 2009	Jahresabschluss 2010
		€	€	€
1	Umsatzerlöse			
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung			
3	Gesamtleistung			
4	Materialaufwand			
5	Personalaufwand			
6	sonstige betriebliche Aufwendungen			
7	sonstige betriebliche Erträge			
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)			
9	Abschreibungen			
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)			
11	Zinsergebnis			
12	Beteiligungsergebnis			
13	sonstiges Finanzergebnis			
14	Finanzergebnis			
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
16	Außerordentliches Ergebnis			
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)			
18	Steuern			
19	Jahresüberschuss			
20	Gewinnvortrag aus Vorjahr			
21	Einstellung in zweckgebundene Rücklage			
22	Einstellung in allgemeine Rücklage			
23	Ausschüttung an Stadt Würselen			
24	Bilanzgewinn			
	Finanzkennzahlen			
25	Eigenkapitalquote			
26	Eigenkapitalrentabilität			
27	Gesamtkapitalrentabilität			
28	Anlagendeckungsgrad II			
29	Personalaufwandsquote			
30	Personalaufwand je vollzeitverrechnete Stelle			
31	Liquidität 2. Grades			
32	Zinsaufwandsquote			

Jahresabschlüsse für 2008 bis 2010 wurden bisher nicht vorgelegt (siehe oben).

Die Frist zur Erstellung der Jahresabschlüsse gem. § 26 EigVO und § 14 der Betriebssatzung (spätestens innerhalb von 6 Monaten) konnte durch die KDW auch für 2008, 2009 und 2010 nicht eingehalten werden.

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die KDW erhalten seitens der Stadt bis 2007 eine Gesamtkostenerstattung. Ab 2008 sollen Abrechnungen seitens der KDW erfolgen.

2008	2009	2010
3.083.200 €	2.965.600 €	2.965.600 €

2008 bis 2010 vorbehaltlich der noch ausstehenden Abrechnungen

Zur Finanzierung des Anlagevermögens und für Beschaffungen der KDW hat die Stadt Würselen Kredite gewährt. Der Stand der Kredite jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2008	2009	2010
3.231.351 €	3.358.756 €	3.358.756 €

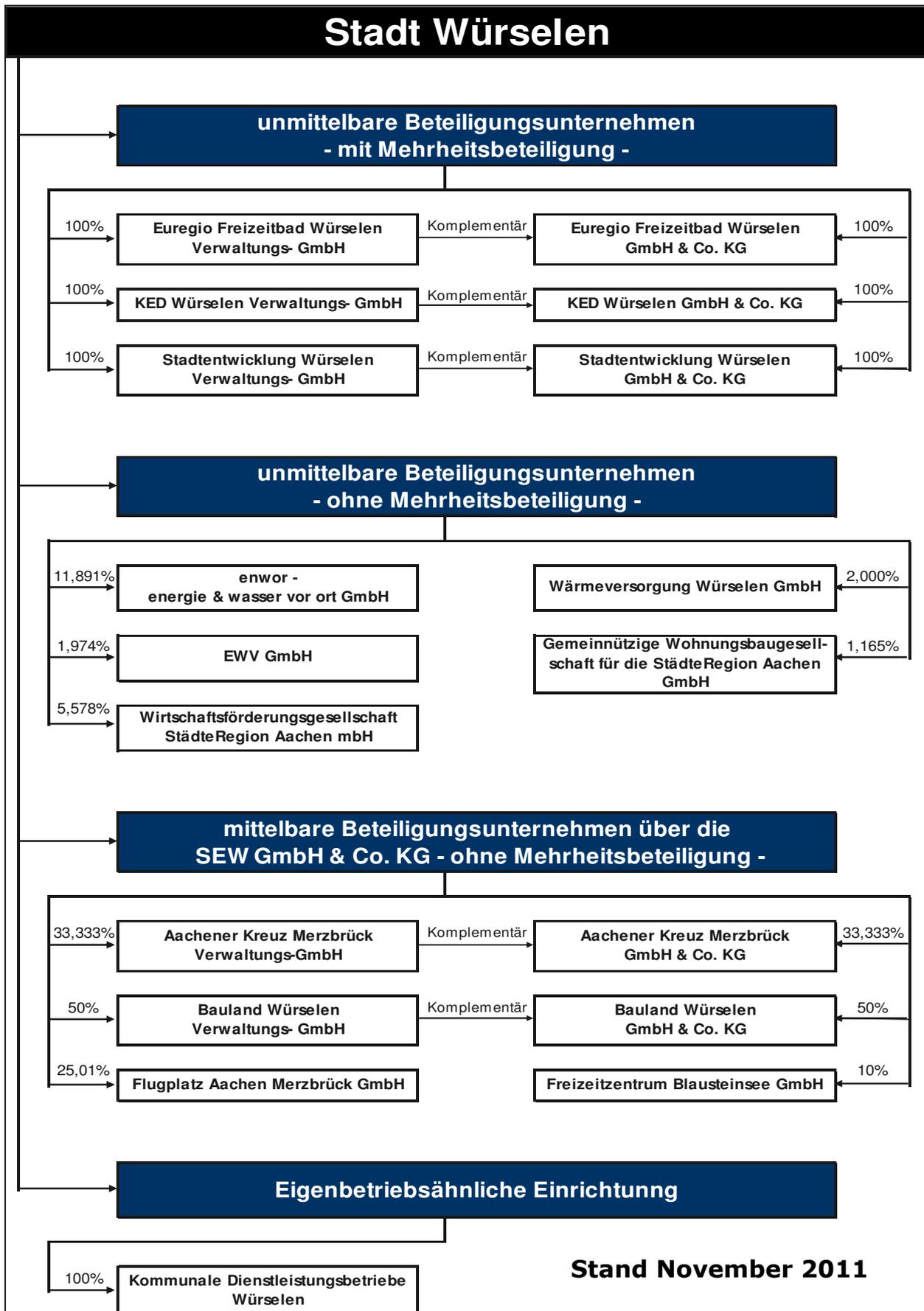
Lagebericht des Unternehmens

Aus oben genannten Gründen konnte der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 nicht erstellt werden.

Anlagen

Anlage 1

Darstellung der Betriebe gewerblicher Art sowie der Beteiligungsunternehmen



Anlage 2**Auflistung Beteiligungsverhältnisse und Beteiligungsbeträge**

Nr.	Gesellschaft	Beteiligungs-	Beteiligungs-	Kaufpreis				
		verhältnis	betrag					
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - mit Mehrheitsbeteiligung -								
1	Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltung- GmbH Williy-Brandt-Ring 100 52146 Würselen	100%	26.000,00 €	26.000,00 €				
	2				Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG Eilly-Brandt-Ring 100 52146 Würselen	100%	2.250.000,00 €	1.222.303,83 €
					3			
4	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG Morlaixplatz 1 52146 Würselen	100%	52.000,00 €	52.000,00 €				
	5					Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH Klosterstr: 33 52146 Würselen	100%	26.000,00 €
					6	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG Klosterstr: 33 52146 Würselen		
Beteiligungsbetrag gesamt:		2.432.000,00 €	1.404.303,83 €					
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - ohne Mehrheitsbeteiligung -								
7	enwor - Energie und Wasser vor Ort GmbH Kaiserstr: 86, 52134 Herzogenrath	11,891%	2.497.900,00 €	3.706.082,93 €				
	8				EWV - Energie- und Wasserversorgung GmbH Willy-Brand-Platz 2 52222 Stolberg	1,974%	358.350,00 €	540.325,93 €
					9			
10	Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH Mauerfeldchen 72 52146 Würselen	5,578%	128.500,00 €	128.500,00 €				
	11					Wärmeversorgung Würselen GmbH Morlaixplatz 1, 52146 Würselen Verwaltung: Willi Brandt-Platz 2 52222 Stolberg	2%	7.850,00 €
					Beteiligungsbetrag gesamt:			
Beteiligungsbetrag alle Beteiligungen gesamt:		5.471.550,00 €	5.803.512,69 €					

Anlage 3**Haushaltsentlastungsquoten Beteiligungen**

	Konzessionsabgabe				Gewinn- /Verlustbeteiligung			
	2007	2008	2009	2010	2007	2008	2009	2010
	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a
Stromversorgung	36,83	36,44	36,05	37,86	12,72	8,73	10,66	11,36
Wasserversorgung	15,78	15,53	15,69	15,81	21,27	11,59	16,20	16,61
Gasversorgung	2,58	2,52	2,74	2,85	3,28	2,02	3,60	4,30
Bäder					-33,48	-30,20	-29,69	-31,99
gesamt:	55,19	54,49	54,47	56,52	3,78	-19,45	-15,43	-16,32

	gesamt				Durchschnitt NRW 2006 *
	2007	2008	2009	2010	
	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	
Stromversorgung	74,69	45,17	46,71	49,22	93,87
Wasserversorgung	15,78	15,53	15,69	15,81	61,00
Gasversorgung	5,43	4,54	6,34	7,15	85,00
Bäder	-33,48	-30,20	-29,69	-31,99	-25,84
gesamt:	62,42	35,04	39,05	40,20	214,03

	2007	2008	2009	2010
	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a
Wirtschaftsförderung	-0,75	-0,74	-0,75	-0,75
KDW	-82,00	-78,48	-78,58	-78,58

€*EW*a = Euro je Einwohner pro Jahr

* = bezieht sich auf durch die Gemeindeprüfungsanstalt geprüfte Städte in 2006

Einwohner zum 30.06

2007	37.601
2008	37.787
2009	37.739
2010	37.643

Stromversorgung enwor

Wasserversorgung enwor

Gasversorgung EWW

Anlage 4**Finanzielle Auswirkungen für den städtischen Haushalt 2008 – 2011**

Gesellschaft	+ Ausschüttungen an Stadt Würselen (jeweils für Vorjahr) - Verlustübernahme, Entgelt, Zuschuss (jeweils für laufendes- und Vorjahr) 2011 = Prognose			
	2008 €	2009 €	2010 €	2011 €
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - mit Mehrheitsbeteiligung -				
Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltung- GmbH				
Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG	-1.233.129,89	-709.972,22	-796.866,77	-778.000,00
	-25.699,68	-410.311,73	-410.311,73	-410.311,73
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH				
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG				
Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH				
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	38.698,80	37.874,10	38.256,72	38.000,00
	-445.562,57	-468.299,70	-433.196,12	-463.000,00
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - ohne Mehrheitsbeteiligung -				
enwor - Energie und Wasser vor Ort GmbH	678.206,74	672.856,62	744.126,85	672.000,00
EWV - Energie- und Wasser- versorgung GmbH	113.229,31	190.302,11	224.927,56	115.000,00
Gemeinnützige Wohnungsbau- gesellschaft für den Kreis Aachen mbH				
VR-Bank Würselen eG	23,67	23,67	23,67	23,67
Wärmeversorgung Würselen GmbH				
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH	-28.200,75	-28.340,25	-28.304,25	-28.350,00
Konzessionsabgaben				
Strom	1.396.848,81	1.376.671,56	1.428.856,28	1.380.000,00
Wasser	586.956,49	591.943,00	596.746,13	570.000,00
Erdgas	95.211,07	103.373,18	107.398,15	95.000,00
Steuergutschrift aus Betrieb gewerblicher Art (BgA Bäder)				
Steuergutschrift aus BgA Bäder	70.054,24	286.265,02	309.000,00	344.000,00
Auswirkungen auf den städtischen Haushalt				
	1.246.636,24	1.642.385,36	1.780.656,49	1.534.361,94
Eigenbetriebsähnliche Einrichtung				
Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen	-3.083.200,00	-2.965.600,00	-2.965.600,00	-2.965.600,00

Anlage 5**Geplante finanzielle Auswirkungen für den städtischen Haushalt 2011 – 2015**

Gesellschaft	+ Ausschüttungen an Stadt Würselen (jeweils für Vorjahr) - Verlustübernahme, Entgelt, Zuschuss (jeweils für laufendes- und Vorjahr) (jeweils für laufendes- 2011 - 2015 = Prognose)				
	2011 €	2012 €	2013 €	2014 €	2015 €
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - mit Mehrheitsbeteiligung -					
Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltung- GmbH					
Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG	-778.000,00 -410.311,73	-678.000,00 -410.311,73	-709.000,00 -410.311,73	-669.000,00 -410.311,73	-665.000,00 -410.311,73
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH					
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG					
Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH					
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	38.000,00 -463.000,00	36.000,00 -463.000,00	36.000,00 -463.000,00	36.000,00 -463.000,00	36.000,00 -463.000,00
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - ohne Mehrheitsbeteiligung -					
enwor - Energie und Wasser vor Ort GmbH	672.000,00	636.000,00	634.000,00	630.000,00	630.000,00
EWV - Energie- und Wasser- versorgung GmbH	115.000,00	116.300,00	116.300,00	116.300,00	116.300,00
Gemeinnützige Wohnungsba- gesellschaft für den Kreis Aachen mbH					
VR-Bank Würselen eG	23,67	23,67	23,67	23,67	23,67
Wärmeversorgung Würselen GmbH					
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH	-28.350,00	-28.350,00	-28.350,00	-28.350,00	-28.350,00
Konzessionsabgaben					
Strom	1.380.000,00	1.380.000,00	1.380.000,00	1.380.000,00	1.380.000,00
Wasser	570.000,00	570.000,00	570.000,00	570.000,00	570.000,00
Erdgas	95.000,00	95.000,00	95.000,00	95.000,00	95.000,00
Steuergutschrift aus Betrieb gewerblicher Art (BgA Bäder)					
Steuergutschrift	344.000,00	260.000,00	260.000,00	260.000,00	260.000,00
Auswirkungen auf den städtischen Haushalt					
	1.534.361,94	1.513.661,94	1.480.661,94	1.516.661,94	1.520.661,94
Eigenbetriebsähnliche Einrichtung					
Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen	-2.965.600,00	-2.965.600,00	-2.965.600,00	-2.965.600,00	-2.965.600,00

Anlage 6**Betriebswirtschaftliche Kennzahlen 2010**

Beteiligungen der Stadt Würselen	Kennzahlen zu Ertrag und Rentabilität			
	Personalauf- wandsquote	Eigenkapital- rentabilität	Gesamtkapi- talrentabilität	Umsatz- rentabilität
Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH	./.	9,75%	8,51%	./.
Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG	14,48%	./.	-4,60%	-30,32%
Kommunale Entsorgung und Dienst- leistung Würselen Verwaltungs- GmbH	./.	-3,72%	-3,94%	./.
Kommunale Entsorgung und Dienst- leistung Würselen GmbH & Co. KG	2,32%	-6,79%	-5,12%	./.
Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH	./.	3,84%	1,18%	./.
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	1,68%	53,70%	7,09%	16,92%
Energie- und Wasser- Versorgung GmbH	14,64%	38,95%	10,10%	5,31%
enwor -energie & wasser vor ort GmbH	13,09%	20,51%	7,98%	7,09%
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH	2,27%	7,31%	3,95%	15,70%
Wärmeversorgung Würselen GmbH	0,33%	-1,18%	-0,77%	-2,18%
Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen GmbH	1,46%	8,95%	4,80%	7,19%
Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH	./.	-5,31%	-4,75%	./.
Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG	./.	-94,05%	-20,75%	./.
Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH	9,94%	2,82%	2,93%	1,19%
Freizeitzentrum Blausteinsee GmbH	1,04%	-10,06%	-5,40%	-215,46%
Bauland Würselen Verwaltungs- GmbH	1,77%	16,49%	4,57%	1,94%
Bauland Würselen GmbH & Co. KG	./.	./.	0,84%	./.
./. = kein Personalaufwand, kein Eigenkapital, kein Umsatz				

Anlage 7**Übersicht über die Vertreter der Stadt Würselen in den Organen beteiligter Unternehmen (Stand November 2011)**

Nr	Gesellschaft	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
			Vertreter	Stellvertreter / innen	
1	Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt d. BM	keine Vorgaben für die Benennung von Vertretern lt. Gesellschaftsvertrag
2	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt d. BM	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch den gesetzlichen Vertreter vertreten
		Aufsichtsrat	BM Nelles Stv. Harst Stv. Huppertz Stv. Zimmer Stv. Mix Stv. Benatzky Herr R. Nießen Herr B. Tirtey Stv. Horbach Herr H. Kahlen Stv. Sylvia Köhne Stv. Janas Stv. M. Carduck Herr Wolfgang Wetzstein Stv. Wendt	Vertr. im Amt d. BM Stv. Küppers Stv. Sommer Stv. Pütz Stv. Dreßen Stv. Breuer Väisänen Stv. Kern Stv. Bülles Herr Heiko Franzen Stv. Beckers Stv. Quadflieg Herr Marc Janas Herr Franz Jansen Stv. Parschmann Herr M. Rohrbeck	Lt. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus 15 Personen. Bürgermeister/in ist geborener Vorsitzender. Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender = Vertreter im Amt des BM
3	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt d. BM	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch den gesetzlichen Vertreter vertreten.
4	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	Vertreter im Amt des BM	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch den gesetzlichen Vertreter vertreten.
		Aufsichtsrat	BM A. Nelles Stv. E.-M. Voigt-Küppers Stv. K.-H. Pütz Stv. W. Hahn Stv. H. Viehoff Stv. G. Kern Herr Heiko Franzen Stv. D. Nehr Stv. H. Kaußen-Lingens Stv. W. Quadflieg Stv. C. Soika Herr Thomas Rittel Herr Heiner Breuer Stv. H.-B. Parschmann Herr Michael Rohrbeck	Vertr. im Amt d. BM Stv. F. Huppertz Stv. G. Sommer Stv. F. Zimmer Stv. A. Juchems Herr Josef Bongard Herr Tobias Debray Stv. M. Wirtz Stv. P. Havers Stv. T. Scherberich Stv. H. Göbbels Stv. H. Carduck Stv. F. Jansen Stv. Ch. Simon Stv. Dr. R. Knauf	Lt. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus mindestens 9 Mitgliedern. Geborenes Mitglied und Vorsitzender ist der/die jeweilige Bürgermeister / Bürgermeisterin der Stadt Würselen.

Nr	Gesellschaft	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
			Vertreter	Stellvertreter / innen	
5	Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt d. BM	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch den gesetzlichen Vertreter vertreten.
6	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt d. BM	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch den gesetzlichen Vertreter vertreten.
		Aufsichtsrat	BM Nelles Stv. St. Mix Stv. D. Harst Stv. Ch. Küppers Stv. F. Zimmer Stv. K.-J. Schmitz Stv. P. Havers Herr Guido Benend Stv. H. Kaußen-Lingens Herr Ralf Niederhäuser Stv. C. Soika Stv. M. Carduck Stv. H. Carduck Stv. Dr. R. Knauf Stv. Ch. Simon	Vertr. im Amt d. BM Stv. A. Sieben Stv. G. Sommer Stv. Dr. Pasderski Stv. H. Viehoff Herr B. Tirtey Herr Gregor Kreutz Stv. E. Benatzky Herr Fritz Harig Herr Helmut Geusen Stv. H. Göbbels Stv. B. Breuer Stv. E. Janas Herr Wolfgang Wetzstein Stv. U. Wendt	Lt. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus mindestens 9 Mitgliedern. Geborenes Mitglied und Vorsitzender ist der/die jeweilige Bürgermeister / Bürgermeisterin der Stadt Würselen. Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat besteht der Aufsichtsrat aus mindestens 9 Mitgliedern
7	enwor - energie & Wasser vor Ort GmbH Die Gesellschaften ASEAG Energie GmbH und Wasserwerk des Kreises Aachen GmbH wurden zum 10.01.2004 zu enwor verschmolzen.	Gesellschafterversammlung	Stv. K. J.Schmitz	Stv. Ch. Simon	gem. § 14 Abs. 2 Ges.-vertrag = 1 Vertreter je Gesellschafter
		Aufsichtsrat	BM Nelles Stv. K. J.Schmitz	keine Stellvertreter	gem. § 11 (2) Ziff. 2.3 Ges.-Vertrag wird die Stadt im Aufsichtsrat durch den Bürgermeister und ein weiteres vom Stadtrat zu wählendes Mitglied vertreten.
8	EWV - Energie- und Wasser-Versorgung GmbH	Gesellschafterversammlung	Stv. E. Janas	Stv. H. Beckers	Die Stadt kann bis zu 2 Vertreter ohne Vorgaben für die Gesellschafterversammlung benennen. Die Stimmabgabe erfolgt jedoch gebündelt. Deswegen reichen 1 Vertreter und 1 Stellvertreter aus. keine Vorgaben für die Benennung von Vertretern
		Beirat	EB Birmanns TB von Hoegen	kein Stellvertreter	
9	Gemeinnützige Wohnungsbau-gesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH	Gesellschafterversammlung	TB von Hoegen	BM oder EB	1 Vertreter der Stadt keine Vorgaben für die Benennung von Vertretern
		Aufsichtsrat	TB von Hoegen	keine Stellvertreter	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch den Bürgermeister oder einen Beigeordneten vertreten, sofern von der Ges.-Vers. gewählt. (4 von 6 Gemeinden stellen einen Vertreter.)
11	Wärmeversorgung Würselen GmbH	Gesellschafterversammlung	BM A. Nelles	Vertr. im Amt des BM	Lt. Ges.-Vertr. werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter bzw. einen rechtsgeschäftlichen Vertreter vertreten.

Nr	Gesellschaft	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
			Vertreter	Stellvertreter / innen	
		Aufsichtsrat	Herr Werner Breuer	keine Stellvertreter	1 der 9 Mitglieder stellt die Stadt Würselen. Der jeweilige Bürgermeister der Stadt Würselen ist Mitglied des Aufsichtsrates als dessen Vorsitzender, soweit nicht der Rat der Stadt Würselen einen anderen Vertreter der Stadt bestellt und in den Aufsichtsrat entsendet.
12	Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	gem. § 7 Ges.-vertrag = 1 Vertreter je Gesellschafter
		Aufsichtsrat	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. § 9 Ges.-vertrag ist der Bürgermeister zu benennen.
13	Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs-GmbH	Gesellschafterversammlung	GF Zitzen	Prokurist Wangerin	1 Vertreter und 1 Stellvertreter der Stadt Die SEW entsendet die Vertreter in die Gremien. Die entsprechenden Beschlüsse sind in der SEW zu fassen.
14	Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG	Gesellschafterversammlung	GF Zitzen	Prokurist Wangerin	1 Vertreter und 1 Stellvertreter der Stadt Die SEW entsendet die Vertreter in die Gremien. Die entsprechenden Beschlüsse sind in der SEW zu fassen.
		Aufsichtsrat	BM Nelles	stellv. Aufsichtsratsvorsitzender SEW	Die entsprechenden Beschlüsse sind in der SEW zu fassen.
15	Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (FAM)	Gesellschafterversammlung	Stv. P. Havers	Stv. St. Mix	1 Vertreter und 1 Stellvertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung Nach § 113 Abs. 2 GO NRW muss beim Aufsichtsrat und beim Lärmschutzbeirat, wo jeweils 2 Vertreter und Stellvertreter zu benennen sind, der Bürgermeister oder ein von ihm vorgeschlagener Beauftragter der Stadt dazuzählen. Dies gilt für mittelbare Beteiligungen entsprechend, sofern nicht ähnlich wirksame Vorkehrungen zur Sicherung hinreichender gemeindlicher Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten getroffen werden. 2 Vertreter und 2 Stellvertreter der Stadt im Aufsichtsrat
		Aufsichtsrat	BM Nelles GF Zitzen	stellv. Aufsichtsratsvorsitzender SEW Prokurist Wangerin	
		Lärmschutzbeirat	BM Nelles TB von Hoegen	Vert. im Amt des BM Stv. P. Havers	Die SEW entsendet die Vertreter in die Gremien. Die entsprechenden Beschlüsse sind in der SEW zu fassen.
16	Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	stellv. Aufsichtsratsvorsitzender SEW	1 Vertreter und 1 Stellvertreter der Stadt Die SEW entsendet die Vertreter in die Gremien.

Nr	Gesellschaft	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
			Vertreter	Stellvertreter / innen	
		Aufsichtsrat (zur Zeit ohne)			Die entsprechenden Beschlüsse sind in der SEW zu fassen.
17	Bauland Würselen Verwaltungs- GmbH	Gesellschafterversammlung	GF Zitzen	Prokurist Wangerin	1 Vertreter und 1 Stellvertreter der Stadt Die SEW entsendet die Vertreter in die Gremien. Die entsprechenden Beschlüsse sind in der SEW zu fassen.
18	Bauland Würselen GmbH & Co. KG	Gesellschafterversammlung	GF Zitzen	Prokurist Wangerin	1 Vertreter und 1 Stellvertreter der Stadt Die SEW entsendet die Vertreter in die Gremien. Die entsprechenden Beschlüsse sind in der SEW zu fassen.

Anlage 8

Erläuterungen zu den Organen und Vertretern der Stadt Würselen

Bürgermeister und seine Vertreter in den Gremien

Der Bürgermeister ist ein eigenständiges Organ der Stadt und führt die Beschlüsse des Rates aus. Er vertritt gemäß § 63 Abs. 1 GO NRW die Stadt nach außen. Sofern weitere Vertreter in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen von juristischen Personen, an denen die Stadt beteiligt ist, zu benennen sind, muss gemäß § 113 Abs. 2 GO NRW der Bürgermeister oder ein von ihm vorgeschlagener Bediensteter der Stadt dazuzählen. Durch Beschlussfassung des Rates wird er als Vertreter der Stadt für die vorstehenden Gremien benannt. Im Verhinderungsfall wird er durch einen Beigeordneten vertreten. Bei der Leitung der Sitzung des Rates und in repräsentativen Angelegenheiten wird der Bürgermeister durch einen der stellv. Bürgermeister vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Gesamtheit der Gesellschafter (Gesellschafterversammlung) ist nach § 48 GmbH Gesetz das oberste Willensbildungsorgan der Gesellschaft. Originäre Aufgabe der Gesellschafterversammlung – und damit der Stadt Würselen – ist die Durchsetzung des Gesellschafterwillens. Die Besetzung, Aufgaben und Rechte der Gesellschafterversammlung ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften und weiteren konkretisierenden Regelungen des Gesellschaftsvertrages. Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung haben die Interessen der Stadt zu verfolgen. Sie sind bei ihrem Stimmverhalten gemäß § 113 Abs. 1 GO NRW an die Weisungen des Rates und seiner Ausschüsse gebunden. Ebenso haben sie gemäß § 113 Abs. 5 GO NW den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Insoweit fungieren die Vertreter der Stadt Würselen im Rahmen der Gesellschafterversammlung als "verlängerter Arm des Stadtrates".

Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung sind echte Vertreter der Stadt im Rechtssinne. Dies können Ratsmitglieder, der Bürgermeister oder auch Dritte sein. Lediglich für den Fall, dass die Kommune mehrere Vertreter entsendet, muss nach § 113 Abs. 2 S. 2 GO NRW der Bürgermeister selbst oder ein von ihm vorgeschlagener Bediensteter der Gemeinde zu den Vertretern gehören. Nach § 113 Abs. 2 GO NRW Mehrheitswahl bei einem Vertreter gem. § 50 Abs. 1 GO NRW; bei zwei Vertretern = 1. Vertreter durch Mehrheitswahl, 2. Vertreter = Bürgermeister oder durch Bürgermeister vorgeschlagener Bediensteter; bei drei und mehr Vertretern = 1. Vertreter = Bürgermeister, für 2. bis letzten Vertreter Verhältniswahl gemäß § 50 Abs. 3 GO NRW nach Hare/Niemeyer.

Jeder Gesellschafter ist nach § 47 Abs. 1 und 2 GmbH Gesetz in der Gesellschafterversammlung gleich zu behandeln. Jede 50 € Geschäftsanteil gewähren 1 Stimme, soweit im Gesellschaftsvertrag nichts anderes geregelt ist. Nach dem Prinzip des § 18 Abs. 1 GmbH Gesetz kann das **Stimmrecht eines Gesellschafters nur einheitlich ausgeübt** werden.

Dies gilt insbesondere, wenn ein Gesellschafter in der Gesellschafterversammlung von mehreren Personen vertreten wird. Um bei unterschiedlicher Meinung der Gesellschaftsvertreter eines Gesellschafters eine einheitliche Stimmabgabe zu gewährleisten, wird empfohlen vor der Gesellschafterversammlung eine Probeabstimmung vorzunehmen oder vor der Stimmabgabe in einer Unterbrechung der Gesellschafterversammlung über die einheitliche Stimmabgabe abzustimmen und sich bei der Stimmabgabe an die Mehrheitsentscheidung der Vorabstimmung zu halten. Eine uneinheitliche Stimmabgabe der Gesellschaftsvertreter eines Gesellschafters führt zur Ungültigkeit der Stimmabgabe des Gesellschafters.

Bei Stimmgleichheit in der internen Vorabstimmung wird vorgeschlagen, dass der Stimme des Bürgermeisters bzw. seines Vertreters in der Gesellschafterversammlung das Gewicht von 1,01 anstelle von 1 der anderen Stimmen zukommt, damit der Gesellschafter Stadt entscheidungsfähig wird.

In Gesellschaften, bei denen die Stadt Würselen 100 % der Geschäftsanteile hält, sind die Stimmen der Gesellschaftsvertreter ungültig, die gegen die Vorschrift der einheitlichen Stimmabgabe verstoßen. So sind z.B. bei 5 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen die 4 Nein-Stimmen ungültig.

Mit der Wahl der organschaftlichen Gesellschaftsvertreter der Stadt durch den Rat ist eine generelle Abstimmungsvollmacht verbunden. Eine Vollmachtsurkunde muss deshalb nicht jedes Mal in den Gesellschafterversammlungen vorgelegt werden. Es reicht aus, wenn die Stadt den Gesellschaften eine schriftliche Mitteilung über die Wahl der Gesellschaftsvertreter einreicht.

Eine Vollmacht nach GmbH Gesetz, die der Gesellschaft nur dann vorgelegt (auch nachträglich lt. Reichsgericht 1934, Juristische Wochenschrift Seite 977) werden muss, wenn die Gesellschaft dies verlangt, ist bei organschaftlichen Vertretern ebenfalls nicht erforderlich. Soweit eine Vollmacht durch Gesellschaften trotzdem gefordert wird, bezieht sich diese künftig darauf, dass den Gesellschaften mitgeteilt wird, dass der/die Inhaber/in der Vollmacht berechtigt ist/sind, die Stadt Würselen in der Gesellschafterversammlung zu vertreten und das Stimmrecht auszuüben.

Die mit der Wahl als Gesellschaftsvertreter durch den Rat gegebene generelle Abstimmungsvollmacht umfasst grundsätzlich eine umfassende Kompetenz über das Abstimmungsverhalten in der Gesellschafterversammlung. Ausnahmen hiervon bilden:

1. Nach § 41 Abs. 1 k), l) und m) GO NRW beschließt ausschließlich der Rat über die Errichtung, erstmalige Beteiligung, Übernahme, Erhöhung einer Beteiligung, teilweise und vollständige Veräußerung sowie Aufhebung oder Auflösung von Gesellschaften.
2. Nach § 113 Abs. 5 GO NRW haben die Vertreter der Gemeinde den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Damit soll dem Rat noch eine Willensbildung und eine diesbezügliche Einflussnahme durch Weisung für das Abstimmungsverhalten vor der Gesellschafterversammlung möglich werden.

In seiner Sitzung am 23.03.2010 hat der Rat der Stadt beschlossen, künftig den Vertretern der Stadt für alle Gesellschafterversammlungen vorab Weisungen zum Abstimmungsverhalten zu erteilen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht gemäß § 111 Abs. 1 AktG i.V.m. § 52 GmbHG die Geschäftsführung der Gesellschaft im Hinblick auf Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. Er ist obligatorisch in einer GmbH mit mehr als 500 Arbeitnehmern. Darunter kann er fakultativ durch entsprechende Gestaltung des Gesellschaftsvertrags gebildet werden. Besetzung, Aufgaben und Rechte des Aufsichtsrats ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften und weiteren konkretisierenden Regelungen des Gesellschaftsvertrages. Der Aufsichtsrat gibt sich auf Basis des Gesellschaftsvertrags eine Geschäftsordnung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind lediglich Repräsentanten der Kommune. Nach § 113 Abs. 2 GO NRW. Nach § 113 Abs. 2 GO NRW Mehrheitswahl bei einem Vertreter; bei zwei Vertretern = 1. Vertreter durch Mehrheitswahl, 2. Vertreter = Bürgermeister oder durch Bürgermeister vorgeschlagener Bediensteter; bei drei und mehr Vertretern = 1. Vertreter = Bürgermeister, für 2. bis letzten Vertreter Verhältniswahl gemäß § 50 Abs. 4 in Verbindung mit Abs. 3 GO NRW seit der Kommunalwahl 2009 nach Hare/Niemeyer.

Die Aufsichtsratsmitglieder sind gemäß § 111 Abs. 5 AktG i.V.m. § 52 GmbHG höchstpersönlich und eigenverantwortlich tätig und dem Wohl der Gesellschaft verpflichtet. Prinzipiell weisungsfrei sind Aufsichtsratsmitglieder bei ihrer Überwachungstätigkeit in Bezug auf die Geschäftsführung (Bundesgerichtshof, BGHZ 36, 296, 306 f.). Eine Weisung des Rates bezüglich ihrer Überwachungstätigkeit brauchen sie nicht zu befolgen. Grund für ihre Weisungsfreiheit ist, dass sie für ihre Entscheidungen persönlich haften. Es ist gerichtlich noch nicht abschließend geklärt, ob bei einer GmbH mit einem fakultativen Aufsichtsrat Weisungsrechte der Gesellschaftergemeinde bei Verankerung im Gesellschaftsvertrag (§ 108 Abs. 4 Nr. 2) wirksam und zulässig sind.

In der Praxis wird diese Thematik zumindest dadurch entschärft, dass die gesellschaftsrechtliche Wirksamkeit von Beschlüssen von Verstößen gegen das Weisungsrecht nicht tangiert wird. Kommen die Vertreter den Weisungen des Rates bei ihren Entscheidungen nicht nach, kann der Rat sie nach § 113 Abs. 1 S. 3 GO NRW jederzeit abberufen. Im übrigen bekommt ein Vertreter der Gemeinde für den Fall, dass er unter Befolgung einer Weisung des Rates schadensersatzpflichtig wird, den Schaden von der Gemeinde gem. § 113 Abs. 6 S. 2 GO NRW grundsätzlich ersetzt.

Nach § 395 Aktiengesetz besteht für Aufsichtsratsmitglieder keine generelle Verschwiegenheitspflicht. Sie sind jedoch über erhaltene vertrauliche Berichte und vertrauliche Beratungen zur Verschwiegenheit verpflichtet. Eine Berichterstattung über ihre Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied kann in nichtöffentlicher Sitzung erfolgen.

Sie sind bei ihrem Stimmverhalten gemäß § 113 Abs. 1 GO NW an die Weisungen des Rates und seiner Ausschüsse gebunden, sofern durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist. Auch sie haben gemäß § 113 Abs. 5 GO NW den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung vertritt die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich. Geschäftsführer kann nur eine natürliche, unbeschränkt geschäftsfähige Person sein. Sie hat die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, des Gesellschaftsvertrags und sonstiger Vorgaben der Gesellschafter zu führen. Sie ist im Innenverhältnis gem. § 37 GmbHG an Weisungen der Gesellschafterversammlung gebunden. Als wesentliche Handlungsrichtlinien können Beschlüsse der Gesellschaftsgremien, Zielvereinbarungen und Wirtschafts- und Finanzpläne dienen.

Besitzt die Kommune eine Beteiligung an einem Unternehmen in der Rechtsform der GmbH, ist sie gem. § 108 Abs. 4 S. 1 GO NRW verpflichtet, schon bei der Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages darauf hinzuwirken, dass die Gesellschafterversammlung über die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer beschließt. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Kommune bei einer Mehrheitsbeteiligung in der Gesellschafterversammlung alleine die Geschäftsführung bestellen und abberufen kann.

Anlage 9**Übersicht über die Mitgliedschaften in Verbänden und Vereinen sowie sonstigen
(Stand: November 2011)**

Nr	Verband / Verein / sonstige	Organi- sations- zweck	Beteili- gung €	Organe	Vertreter der Stadt Wür- selen		Erläuterungen
					Vertreter /innen	Stellvertre- ter/innen	
Verbände							
1	Städte- und Ge- meindebund NRW Kaiserswerther Str. 199-201 40474 Düsseldorf			Mitglie- derver- samm- lung			Die Vertreter der Stadt sollen jeweils nach Eingang der Einladung durch Ratsbeschluss be- nannt werden.
				Arbeits- gemein- schaften	BM A. Nelles		Der Bürgermeister ist lt. Satzung ge- borenes Mitglied. Die teilnehmenden Stadtverordneten werden jeweils durch Einzelbe- schluss benannt.
2	Wasserverband Eifel/Rur Postfach 10 21 61 52321 Düren			Ver- bands- ver- samm- lung	BM A. Nelles Stv. Kaußen- Lingens Stv. Zimmer Stv. H.-A. Beckers	keine Stell- vertreter	besonderes Wahl- verfahren des Was- serverbandes
3	Zweckverband Aachener Ver- kehrsverbund (AVV) ASEAG Neu- köllner Str. 1 52068 Aachen			AVV Bei- rat im Kreis Aachen	TB von Hoe- gen	keine Stell- vertreter	1 Vertreter der Stadt Der Rat ist in seiner Entscheidung frei.
4	Zweckverband Regio-Entsorgung In den Pützben- den 1-3 52146 Würselen		6.250 €	Ver- bands- ver- samm- lung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. § 7 der Zweckverbands- satzung entsendet die Stadt den BM, Stellvertreter = Ver- treter im Amt des BM
				Aus- schuss für Struk- turfragen	TB von Hoe- gen Stadtamtsrat F. J. Mahr	keine Stell- vertreter	Gem. § 11 Abs. 3 der Zweckverbands- satzung können Mit- glieder der Aus- schüsse insbeson- dere Vertreter der Fachverwaltungen der Verbandsmit- glieder sein.
				Regio- naler Abfall- wirt- schafts- beirat	BM Nelles Stv. F. Zim- mer Herr Josef Bongard Stv. H. Göb- bels Herr Heiner Breuer	Vertr. im Amt des BM Stv. H. Vie- hoff Stv. E. Be- natzky Stv. Scherbe- rich Stv. H.-B. Parschmann	Gem. § 11 Abs. 4 der Zweckverbands- satzung in Verbin- dung mit § 3 Ab. 4 der Geschäftsord- nung = BM und 4 weitere Vertreter

Nr	Verband / Verein / sonstige	Organisationszweck	Beteiligung €	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
					Vertreter /innen	Stellvertreter/innen	
5	RegioEntsorgung AöR In den Pützben- den 1-3 52146 Würselen			Verwal- tungsrat	BM Nelles	keine Stell- vertreter	1 Vertreter der Stadt, der von der Verbandsversamm- lung des Zweck- verbandes gewählt wird.
6	Zweckverband Volkshochschule Nordkreis Aachen Burgstr. (Burg) 52477 Alsdorf			Ver- bands- ver- samm- lung	EB W. Bir- manns Stv. Harst Stv. M. Of- fermanns Stv. Quad- flieg Stv: B. Breu- er	BM Nelles Stv. Dreßen Stv. Erdweg Stv: H. Beck- ers Stv: M. Car- duck	Gem. § 6 der Zweckverbands- satzung entsendet die Stadt 5 Vertre- ter
				Fach- aus- schuss	EB W. Bir- manns Stv: Harst Stv. Offer- manns	BM Nelles Stv. Keller Stv: B. Breu- er	Gem. § 10 der Zweckverbands- satzung benennt die Stadt 3 Vertreter, die von der Ver- bandsversammlung gewählt werden.
Vereine							
7	Deutsch- Französische Ge- sellschaft e.V.			Mitglie- derver- samm- lung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. Ratsbe- schluss wird die Stadt in der Mit- gliederversamm- lung durch den Bür- germeister ver- treten.
				Vor- stand	Stv. U. Dre- ßen Frau Gesine Breuer-Vaisä- nen	keine Stell- vertreter	2 Vertreter der Stadt werden vom Rat be- nannt.
8	Deutsch - Italieni- sche Freund- schaftsgesell- schaft Würselen - Campagnatico e.V.			Mitglie- derver- samm- lung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. Ratsbe- schluss wird die Stadt in der Mit- gliederversamm- lung durch den Bür- germeister vertre- ten.
				Vor- stand	Stv. A. Ju- chems Stv. H. Ger- ling	keine Stell- vertreter	2 Vertreter und evtl. 1 beratender Vertre- ter der Stadt werden vom Rat benannt.
9	Freundschafts- gesellschaft Bur- kina Faso/Réo e.V.			Mitglie- derver- samm- lung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. Ratsbe- schluss wird die Stadt in der Mit- gliederversamm- lung durch den Bür- germeister ver- treten.
				Vor- stand	keine Vertre- ter	keine Stell- vertreter	Die Satzung sieht die Entsendung ei- nes Vertreters der Stadt nicht vor.

Nr	Verband / Verein / sonstige	Organisationszweck	Beteiligung €	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
					Vertreter /innen	Stellvertreter/innen	
10	Freundschaftsgesellschaft Würselen - Hildburghausen e.V.			Mitgliederversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. Ratsbeschluss wird die Stadt in der Mitgliederversammlung durch den Bürgermeister vertreten.
				Vorstand	Stv. A. Sieben Stv. M. Offermanns	keine Stellvertreter	Die 2 Vertreter der Stadt werden vom Rat benannt.
11	Freundschaftsgesellschaft Würselen – Ruichang e.V.			Mitgliederversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. Ratsbeschluss wird die Stadt in der Mitgliederversammlung durch den Bürgermeister vertreten.
				Vorstand	Stv. F. Zimmer Stv. P. Havers	keine Stellvertreter	Die 2 Vertreter der Stadt werden vom Rat benannt.
12	VABW - Verein für allgemeine und berufliche Weiterbildung e.V. Alfred- Brehm-Str. 29 52477 Alsdorf			Mitgliederversammlung	EB W. Birmanns	Vertr. im Amt	1 Vertreter der Stadt Der Rat ist in seiner Entscheidung frei.
				Vorstand	EB W. Birmanns Stv. E.-M. Voigt-Küppers Stv. M. Carduck	keine Stellvertreter	3 Vorstandsmitglieder werden auf Vorschlag der Stadt von der Mitgliederversammlung gewählt.
13	Zukunftsinitiative im Aachener Raum e.V. (ZAR) Rathausplatz 1 52134 Herzogenrath	Stärkung der Wirtschafts- und Arbeitsmarktstruktur vor allem in den Gebieten seiner Mitglieder		Mitgliederversammlung	BM Nelles Stv. ST. Mix Stv. H.-J. Bülles	keine Stellvertreter	Lt. Satzung sind der Bürgermeister sowie je angefangene 20.000 Einw. je ein weiterer Vertreter, der vom Rat gewählt wird, Vertreter in der Mitgliederversammlung.
				Vorstand	BM Nelles	keine Stellvertreter	Lt. § 6 der Satzung = Bürgermeister
Sonstige							
14	Aachener Straßenbahn und Energieversorgung- AG			Aufsichtsrat		keine Stellvertreter	Wahl erfolgt auf Vorschlag des Städteregionstages
15	ÖPNV ASEAG Neuköllner Str. 1 52068 Aachen			Verkehrsbeirat ASEAG	TB von Hogen	keine Stellvertreter	1 Vertreter der Stadt Der Rat ist in seiner Entscheidung frei.
16	Regio Aachen e.V. Theaterplatz 14 52062 Aachen			Mitgliederversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Lt. Satzung wird die Stadt in beiden Gremien durch den gesetzlichen Vertreter vertreten.
				Regiorat	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	

Nr	Verband / Verein / sonstige	Organisationszweck	Beteiligung €	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
					Vertreter /innen	Stellvertreter/innen	
17	regio iT Aachen - Gesellschaft für Informations-Technologie mbH Neuenhofer Weg 5 52074 Aachen			Projektmanagement-ausschuss	Leiter FB 6	Stellv. Leiter/in FB 6	
18	Sparkasse Aachen Friederich-Willhelm-Platz 1-4 52062 Aachen			Spar-kassen-Beirat	Herr H.-P. Simons	keine Stellvertreter	1 Vertreter der Stadt Würselen wird auf Vorschlag des Rates durch den Städtereionstag gewählt
19	Kulturstiftung Würselen Morlaixplatz 1 52146 Würselen	Förderung von Kunst, Kultur und kultureller Bildung und Erziehung		Vorstand	Herr A. Großmann Herr F. Steinbusch EB W. Birmanns Herr H. Krauthausen	keine Stellvertreter	Gem. Satzung ist der für Kultur zuständige Beigeordnete geschäftsführendes Vorstandsmitglied
				Stiftungsrat	BM A. Nelles Stv. D. Harst Stv. H.J. Büllles Stv. H. Beckers Stv. E. Janas Stv. A. Erdweg	keine Stellvertreter	Der Bürgermeister ist geborenes Mitglied. 5 Mitglieder werden vom Rat für 4 Jahre gewählt
				Kuratorium		keine Stellvertreter	Wahl durch den Rat auf Vorschlag des Vorstandes, des Stiftungsrates und des Kuratoriums
20	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna Herzogenrather Str. 101 52477 Alsdorf	Förderung und Pflege der regionalen Bergbau und Industriegeschichte	Zustifter mit 18.406,51 €, eingezahlt in 2000 und 2001	Kuratorium	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. Satzung vom 14.07.2004 ist der Bürgermeister Mitglied des Kuratoriums. Bezüglich des Vertreters der Stadt in der Versammlung der Stifter ist der Rat in seiner Entscheidung frei.
				Versammlung der Stifter	Stv. Huppertz	Stv. H.-J. Büllles	
21	VR-Bank Würselen eG			Mitgliederversammlung	keine Vertreter	keine Stellvertreter	Die Stadt Würselen hält 10 Geschäftsanteile von je 50 €. Insgesamt sind für 10,2 Mill. € Geschäftsanteile vergeben.

Anlage 10**Berechnungsgrundlage für Finanzkennzahlen**

Kennzahlen		allgemeine Zielvorgaben
Eigenkapitalquote	= $\text{Eigenkapital} \times 100 / \text{Bilanzsumme}$	
Eigenkapitalrentabilität	= $\text{Jahresergebnis nach Steuern} \times 100 / \text{Eigenkapital}$	20% - 25%
Gesamtkapitalrentabilität	= $(\text{Jahresergebnis nach Steuern} + \text{Fremdkapitalzinsen}) \times 100 / \text{Bilanzsumme}$	10% - 12%
Anlagedeckungsgrad II	= $(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100 / (\text{Anlagevermögen} + \text{ständig gebundenes Umlaufvermögen})$	1
Personalaufwandsquote	= $\text{Personalaufwand} \times 100 / \text{Bilanzsumme}$	
Personalaufwand je vollzeitverrechneter Stelle	= $\text{Personalaufwand} / \text{vollzeitverrechnete Stellenzahl}$	
Liquidität 2. Grades	= $(\text{Flüssige Mittel} + \text{Kurzfristige Forderungen}) \times 100 / (\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten} + \text{Kurzfristige Rückstellungen})$	100% - 120%
Zinsaufwandsquote	= $\text{Zinsaufwand} \times 100 / \text{Gesamtbetrag Fremdkapital (= alle Verbindlichkeiten)}$	
Umsatzrentabilität	= $\text{Gewinn} / \text{Umsatz} \times 100$	> 5 %

Anlage 11**Abkürzungsverzeichnis**

> / =	größer als bzw. gleich
<	geringer als
a.D.	außer Dienst
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AGIT	Aachener Gesellschaft für Innovations- Technologietransfer mbH
AZUBI	Auszubildende
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BHKW	Blockheizkraftwerk
bzw.	beziehungsweise
cbm	Kubikmeter
EBIT	Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand – ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen- (Earnings before Interest and Taxes) –
EBITDA	Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand –ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen- und Abschreibungen – incl. auf Finanzanlagen – (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)
EBT	Ergebnis vor Steuern (Earnings before Interest)
EK	Eigenkapital
enwor	enwor – Energie und Wasser vor Ort GmbH
e.V.	eingetragener Verein
EWV	Energie- und Wasser-Versorgung GmbH
DM	Deutsche Mark
FAM	Flughafen Aachen-Merzbrück GmbH
FGA e.V.	Fluggemeinschaft Aachen e.V.
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO	Gemeindeordnung
GWG	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Kreis Aachen
HGB	Handelsgesetzbuch
IHK	Industrie- und Handelskammer zu Aachen
KDW	Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen
KED	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & CO.KG
KG	Kommanditgesellschaft
kWh	Kilowattstunden
Mio.	Million
NRW	Nordrhein-Westfalen
qm	Quadratmeter
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
SEW	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG
stellv.	stellvertretender
T€	Tausend Euro
to	Tonne
WFG	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH
WWV	Wärmeversorgung Würselen GmbH
ZAR	Zukunftsinitiative im Aachener Raum e.V.

Fachdienst 2.1
Finanzen

Herausgeber:
Stadt Würselen
Morlaixplatz 1
52146 Würselen